Anton Baran

Schul-Commentar zu Demosthenes' acht Staatsreden

Schul-Commentar

zu

Demosthenes' acht Staatsreden.

Von

Anton Baran,

k. k. Gymnasial-Director in Krems.

Mit 4 Abbildungen.

Preis geh. 75 kr. = 1 M. 25 Pf., geb. 90 kr. = 1 M. 50 Pf.

Prag. F. Tempsky. Wien. F. Tempsky, Leipzig. G. Freytag.

Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien

1890.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker.

Vorwort.

Bei der Abfassung der erklärenden Anmerkungen zu den Demosthenischen Staatsreden waren folgende Gesichtspunkte maßgebend:

1. Die der Lectüre des Demosthenes im I. Sem. der VII. Classe zugemessene Zeit von 3 Stunden wöchentlich ist so knapp, dass höchstens drei Reden ordentlich durchgenommen werden können. Und doch ist der Nutzen aus dieser Lectüre außerordentlich. Neben der streng logischen Entwicklung des Gedankenganges wirkt vor allem die Macht der Überzeugung und die einfache und doch kunstvolle Art der Darstellung so mächtig, dass die Schüler trotz der sprachlichen Schwierigkeiten sich dem Zauber dieser Lectüre nicht entziehen können und sich daher mit Vorliebe derselben widmen. Könnte man auf nähere Betrachtung des Zusammenhanges, der Beweggründe, der geschichtlichen Momente und der rhetorischen Schönheiten eingehen, wäre die Wirkung eine vollkommene und auch für die praktische Ausbildung fürs Leben nachhaltig. Dazu fehlt aber die Zeit.

Um diese zu schaffen, bietet der Commentar Erleichterungen in sprachlicher Beziehung und bezweckt hauptsächlich größere Vertiefung in den Gedankenbau, sowie die Möglichkeit, mehrere Reden absolvieren zu können.

2. Die in den Anmerkungen gegebene Führung bei schwierigeren Constructionen und die sinngemäße Übersetzung einzelner Redensarten und Ausdrücke, welche dem Schüler weniger nahe liegen, wird ihn von dem Gebrauche gedruckter Übersetzungen, diesem schwer ausrottbaren Krebsschaden an dem philologischen Unterrichte, frei machen, weil er begreifen wird, dass er an der Hand dieses Führers auf eigenen Füßen stehen kann.

Der Lehrer dagegen hat darin eine verlässliche Controle, ob der Schüler sich der gegebenen Winke bedient, in der Grammatik nachgesehen und halb Vergessenes wieder nachgeholt habe.

Die Vorpräparierung mit den Schülern kann sich daher kürzer fassen und gestattet ein rascheres Tempo. Und dort, wo sie unterlassen wird, stellen sich die orientierenden Anmerkungen erst recht als Bedürfnis dar.

3. Um den gedruckten Übersetzungen noch intensiver entgegenzuwirken, sind grammatische Verweisungen und Erklärungen reichlicher, als es manchem nothwendig erscheint, nach der Hartel'schen Ausgabe der Curtius-Grammatik gegeben worden. Wer aber weiß, wie leicht solche Dinge dem jugendlichen Gedächtnisse entfallen und immer wieder aufgenommen werden müssen, bis sie endlich in Fleisch und Blut übergehen, wird gewiss einverstanden sein, wenn hierin des Guten etwas mehr geboten ist, als man vom Standpunkte des Lehrplanes erwarten möchte. Die grammatischen Verweisungen sollen das Bindeglied sein zwischen der Regel und ihrer Anwendung, eine beständige Vergegenwärtigung des grammatischen Wissens vermitteln und die Übersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Griechische unterstützen.

4. Die vorhandenen Commentare, so vorzüglich sie jeder in seiner Art sind, entsprechen, abgesehen von den höheren Anschaffungskosten, dem Bedürfnisse der Schule, d. i. der Gymnasialschüler nicht, indem sie zumeist über diese Stufe hinaus sich das Ziel höher setzen und in kritischen und exegetischen Bemerkungen angehenden Philologen an die Hand gehen. An dieser philologischen Bearbeitung findet der mittelmäßige Gymnasiast noch keinen Genuss, und worin er Unterstützung zu finden hoffte, das sieht er als zeitraubendes Hemmnis an. Die natürliche Folge ist nun, dass er trotz des Commentars immer wieder zur gedruckten Übersetzung flüchtet und sich zufrieden gibt, wenn er nur den Sinn der Stelle halbwegs erfasst. Die Oberflächlichkeit wird ihm zur Gewohnheit.

Der hier gebotene Commentar sieht daher vollständig von der Beibringung von Parallelstellen und der akademischen Behandlungsweise ab und beschränkt sich darauf, den Faden der Construction dem Auge des Schülers stets wahrnehmbar zu zeigen, schwierigere Redensarten nach ihrer ursprünglichen Bedeutung klar zu machen, bei Übergängen den Zusammenhang

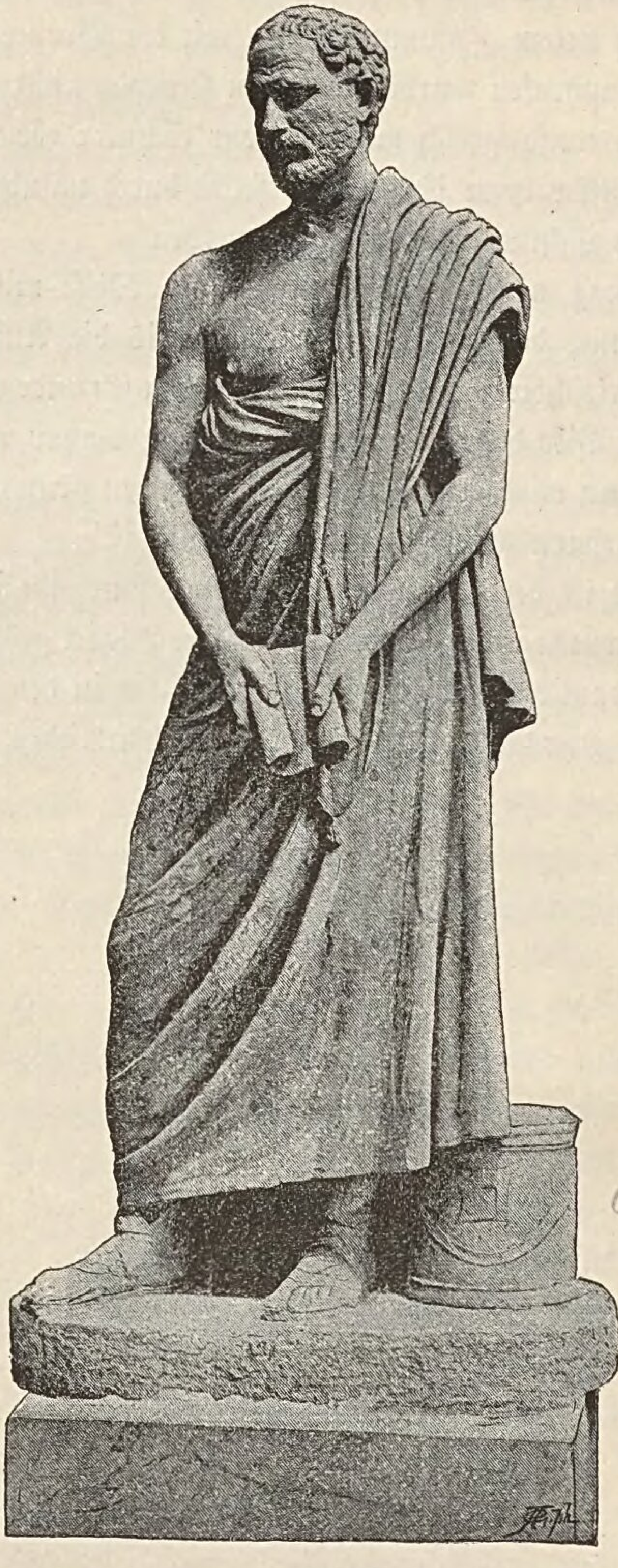
aufzuhellen, für Einzelheiten den entsprechenden deutschen Ausdruck zu geben und den Schüler in stetem Zusammenhange mit der Grammatik zu erhalten.

Längere Paraphrasen wurden aus dem Grunde nicht gemacht, weil sie den Commentar zu umfangreich machen, vom Schüler eben deswegen überschlagen und viel besser beim Unterrichte selbst durch mündliche Besprechung zwischen Lehrer und Schüler vorgenommen werden.

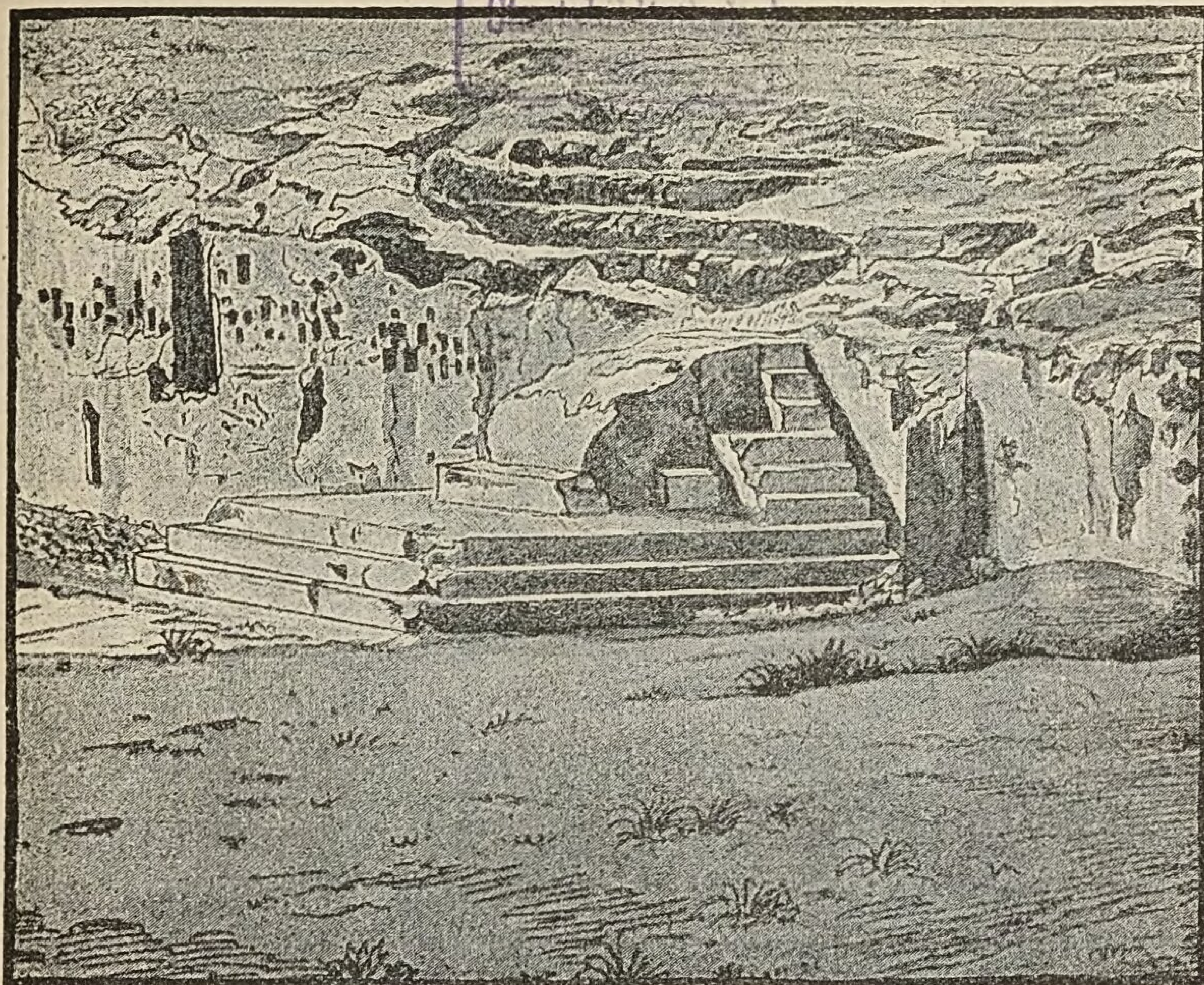
Die Einleitung macht in leicht fasslicher Weise mit den historischen Verhältnissen bekannt, deren richtiges Verständnis die Auffassung des Gelesenen wesentlich erleichtert; sie musste aus diesem Grunde ausführlich genug sein, um ein klares Bild des pragmatischen Zusammenhanges zu geben.

Der Fachmann wird erkennen, dass sie auf den grundlegenden Arbeiten Schaefers, Blass', Hartels und anderer aufgebaut ist.

5. Der Text ist derselbe, wie ihn Wotke's Ausgabe im Tempsky'schen Verlage gibt, und wurde auch da, wo eine andere Leseart größere Berechtigung hätte, beibehalten, damit der vorliegende Commentar in den Schulen, wo jene meist verbreitete Textausgabe benützt wird, als häusliches Hilfsbuch dienen könnte.



Statue des Demosthenes im Vatican.



Die Pnyx in Athen. (Nach Baumeister.)

Einleitung.

I. Demosthenes' Lebensverhältnisse.

Das Geburtsjahr des Demosthenes ist auf Grund der alten Nachrichten nicht vollständig sichergestellt; die größte Wahrscheinlichkeit spricht für das Jahr 384 v. Chr. Sein Vater war ein angesehener Athener aus dem Demos Paeania und besaß eine bedeutende Schwert- und Sesselfabrik, die Mutter Kleobule dagegen war die Tochter Gylons, welcher in der bosporanischen Stadt Kepoi die Herrschaft führte und eine skythische reiche Frau geheiratet haben soll. Die Schwester der Kleobule war an Demochares von Leukonoe verheiratet. Demosthenes' hauptsächlichster Gegner Aeschines suchte aus der

Abstammung der Kleobule von einer angeblich nicht hellenischen Frau einen Makel auf die Abstammung des Redners herzuleiten.

Im Jahre 376 starb der Vater und hinterließ außer der Witwe und dem siebenjährigen Sohne noch eine fünfjährige Tochter. Für die Hinterbleibenden und zur Fortführung des ausgedehnten Geschäftes hatte er drei Vormünder eingesetzt, von denen zwei, Aphobos und Demophon, zu dem siebenjährigen Demosthenes Geschwisterkinder waren, der dritte, Theripides, mit dem Verstorbenen gut befreundet war. Für ihre Mühewaltung hatte er jedem ein ansehnliches Legat bestimmt. Das hinterlassene Vermögen bestand in der Fabrik und dem dazugehörigen Personal, in Vorräthen, Schmucksachen, in baren und angelegten Capitalien, zusammen nach der Angabe der Vormünder beiläufig 14—15 Talente.*)

Wenn dieses Vermögen nach dem damals üblichen Zinsfuße von 12% redlich verwaltet worden wäre, hätte sich dasselbe nach der zehnjährigen Vormundschaft mindestens verdoppeln müssen. Statt dessen empfieng der mündig gewordene Demosthenes das Haus, 14 Sclaven und 31 Minen bares Geld. Mochte der heranwachsende junge Mann die Misswirtschaft seiner Vormünder schon früher erkannt haben, konnte er doch nichts gegen dieselben unternehmen, bis sie nach Ablauf der Vormundschaft, von Demosthenes gedrängt, Rechenschaft gelegt haben. Diese musste ihm freilich die Augen vollständig öffnen, dass er auf schmähliche Weise von den eigenen Verwandten fast um sein ganzes Erbtheil betrogen wurde. Er musste sich, nachdem sein Vorschlag, die Angelegenheit durch einen Familienrath entscheiden zu lassen, abgelehnt worden war, entschließen, gerichtlich Schadenersatz zu verlangen. Das war jedoch nicht so leicht, da die Führung des Processes Kenntnis der Gesetze und Übung in gerichtlicher Beredsamkeit voraussetzte.

Sein bisheriger Bildungsgang bewegte sich in den üblichen Grenzen. Er selbst sagt, dass es ihm in seiner Jugend an angemessenen Schulen nicht fehlte und er mit allem ausgestattet sei, was für einen freien Knaben in guten Verhältnissen für nöthig erachtet wurde. Wenn auch anzunehmen ist, dass seine Vormünder nicht zu viel für seinen Unterricht aufgewendet und seinen Lehrern,

*) 1 Talent = 2400 fl. 1 Talent = 60 Minen à 100 Drachmen.



Statue des Aeschines.
(Nach Baumeister.)

wie Demosthenes in der Klagerede gegen Aphobos angibt, öfters das Honorar vorenthalten haben werden, so war doch ein jährlicher Betrag von 7 Minen für Unterhalt und Erziehung ausgefolgt und von Demosthenes als richtig anerkannt worden. Die Hauptsorge für seine Erziehung trug natürlicherweise die Mutter und deren Schwager Demochares. Da er von schwächlichem Körperbau war und kränkelte, soll ihn die besorgte Mutter der regelrechten körperlichen Ausbildung und Abhärtung in den Gymnasien entzogen und so verzärtelt haben, dass ihm der Beiname Battalos, Weichling, blieb. Je mehr sich seine Minderjährigkeit dem Ende zuneigte, desto ernster musste er sich mit der Frage beschäftigen, wie er denn am besten zu seinem Rechte gelangen werde und in welcher Richtung er seine Ausbildung vervollständigen solle.

Es wird erzählt, dass die Vertheidigungsrede, welche Kallistratos in dem Oropischen Processe hielt und dadurch seine Freisprechung bewirkte, auf Demosthenes, der aus Neugierde der Verhandlung beiwohnte, einen entscheidenden Eindruck machte und ihm die Kraft der Beredsamkeit so recht vor die Augen stellte, als das Volk den Kallistratos unter Jubel und Beglückwünschung nach Hause geleitete. Mag dieses Ereignis vor oder nach seiner Großjährigkeitserklärung (366) fallen, es zeigt, dass er in dem Entschlusse, sich die nöthigen Rechtskenntnisse anzueignen und sich in der gerichtlichen Beredsamkeit auszubilden, bestärkt wurde.

Zu diesem Zwecke erwählte er sich den Redner Isaeus, der für andere Processreden schrieb und im attischen Rechte wohl bewandert war. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass Demosthenes schon während seiner Minderjährigkeit zu Isaeus in Beziehung trat, allein er durfte erst nach erlangter Großjährigkeit den Lehrer in sein Haus aufnehmen. Isaeus' Aufgabe war doppelt: erstlich, den jungen Mann in der Beredsamkeit auszubilden, und zweitens, dessen Rathgeber in der Angelegenheit mit den Vormündern zu sein. Die Versuche, den Ersatz seines Vermögens auf gütlichem Wege oder durch den Spruch eines Schiedsrichters zu erwirken, zogen sich über zwei Jahre hinaus, und erst im Jahre 364 brachte Demosthenes seine Klageschrift bei den Archonten ein, und auch jetzt suchten die Freunde der Vormünder durch Anbot des Vermögenstausches das gerichtliche Verfahren zu hintertreiben. Allein die Standhaftigkeit des Demosthenes und die klugen Rathschläge seines Lehrers

siegten über die Ränke der Gegner. Die Verhandlung war zunächst gegen Aphobos gerichtet, gegen die andern zwei sollte erst nach Verurtheilung des ersten, falls sie dann einen Ausgleich nicht vorzögen, vorgegangen werden.

Der zwanzigjährige Demosthenes führte seine Sache in den zwei uns erhaltenen Reden so überzeugend, dass Aphobos zum Schadenersatze von 10 Talenten verurtheilt wurde.

Die Einbringung dieses Betrages war wieder sehr schwierig, da Aphobos durch Vermögensübertragung an seinen Schwager Onetor den Demosthenes zu hintergehen suchte. Demosthenes musste daher einen neuen Process gegen Onetor durchführen, um sich in den Besitz des Grundstückes, welches sich Onetor widerrechtlich hatte übertragen lassen, zu setzen. Der Ausgang der anderen zwei Processe ist nicht bekannt, es wird vermuthlich zu einem Ausgleich gekommen sein. Indessen hatte Demosthenes nie den vollen Betrag eintreiben können, und die Berichte aus dem Alterthume lauten dahin, dass sich Demosthenes theils durch Geld habe abfinden oder in Güte beschwichtigen lassen.

Größer als der materielle war der moralische Erfolg, den er durch den Vormundschaftsprocess erreichte. Das Vertrauen in die eigene Kraft wuchs im gleichen Schritte mit dem Bewusstsein sorgfältiger und andauernder Übung, und der Ruf des beredten Sachwalters, den er mit einemmale gewonnen, führte von da ab viele zu ihm, um die Vertretung ihrer Sache in seine Hände zu legen. Er wurde Rechtsanwalt *(λογογράφος)*, d. h. er schrieb Reden für andere, die sie auswendig lernten und vor Gericht vortrugen. Es gab noch eine zweite Form juristischen Beistandes, indem der Kläger und der Beklagte Fürsprecher *(συνήγορος)* mitbringen und nach Eröffnung der Verhandlung diesen die Weiterführung überlassen durften.

In beiden Formen übte Demosthenes seinen Beruf aus und war so in der Lage, die zerrütteten Vermögensverhältnisse wieder in Ordnung zu bringen. Aus dieser Zeit sind uns nur wenige für andere geschriebene Reden erhalten.

Sein Streben fand jedoch in der bisherigen Thätigkeit nicht die volle Befriedigung, er wollte wie sein Vorbild Perikles dem Staate, dem Volke nützen und seine Kraft weihen. Das konnte er nur als politischer Rathgeber

in der Volksversammlung erreichen, und dieses Ziel, so große Schwierigkeiten sich ihm auch in den Weg legten, verfolgte er mit unermüdeter Ausdauer.

Die Schwierigkeiten lagen theils in der Beschaffenheit der Volksversammlung, theils in seiner physischen Schwäche. In keinem geschlossenen Raume, sondern unter freiem Himmel versammelten sich die freien Bürger Athens nach Tausenden, bei denen die verschiedensten Interessen obwalteten und zur Geltung zu gelangen suchten. Dabei ein stark entwickeltes Selbstbewusstsein von der Freiheit des athenischen Bürgers, die Gewohnheit, sich im Lichte der ruhmreichen Vergangenheit zu sonnen und kein Wort des Tadels zu ertragen, endlich die Leidenschaftlichkeit des südländischen Temperaments machte es selbst erfahrenen Staatsmännern schwer, eine solche Versammlung zu beherrschen und zu einem bestimmten Entschlusse zu bewegen. Was konnte unter solchen Umständen der hagere Rechtsanwalt mit der dünnen Stimme, dem schwächlichen Athem und der beim Buchstaben r anstoßenden Zunge für eine Wirkung sich versprechen?

Die eingehenden Studien, welche er der poetischen und prosaischen Literatur, insbesondere Thukydides' Geschichtswerke, sowie den rhetorischen und philosophischen Schriften seiner Vorgänger gewidmet hatte, ergänzten seine juristischen Kenntnisse derart, dass er als hochgebildeter und kenntnisreicher Mann der idealen Aufgabe, zu der er sich hingezogen fühlte, zwar theoretisch gewachsen war, allein für die äußerliche Erscheinung und Wirkung genügte dies bei weitem nicht. Diese Erfahrung musste er bei seinem ersten Auftreten vor dem Volke machen. Weder das Gekünstelte und Schwierige in der Satzbildung, noch die Art des Vortrages fand Beifall, seine Haltung und Geberden fand man unbeholfen, die Stimme weder stark, noch ausdauernd. Als er, über einen solchen Misserfolg verstimmt, dem bejahrten Eunomos von Thria begegnete, soll ihn dieser ob der Verzagtheit zurechtgewiesen und bemerkt haben, dass seine Redebegabung mit der des Perikles die größte Ähnlichkeit habe.

Ein anderesmal soll der Redner dem Schauspieler Satyros geklagt haben, wie er trotz der größten Bemühung vom Volke geringgeschätzt werde, während andere unwissende Leute sich des Beifalles des Volkes erfreuen. Da ließ ihn der Schauspieler eine Stelle aus Sophokles oder Euripides hersagen und wiederholte ihm dann dieselbe Stelle in richtigem und affectvollem Vor-

trage, so dass sie der Redner kaum wieder erkannte. Demosthenes wusste daraus die Lehre zu ziehen und wendete von da an besondere Sorge auf die Aneignung eines guten Vortrages. Und als er später auf der Höhe seines rednerischen Ruhmes nach den wichtigsten Bestandtheilen der Beredsamkeit gefragt wurde, bezeichnete er den Vortrag (ὑπόκρισις) als erstes, zweites und drittes Haupterfordernis.

Auch die physische Schwäche zu beheben gelang seiner eisernen Willenskraft. Das Anstoßen der Zunge beim Laute r bewältigte er dadurch, dass er sich Steinchen in den Mund legte und dabei Verse recitierte (Od. V, 402). Um einen andauernden kräftigen Athem zu gewinnen, gewöhnte er sich viele Verse in einem Athem recht laut und hoch zu sprechen und dabei umherzugehen und selbst Anhöhen zu besteigen. Er brachte es, wie Cicero sagt, dahin, dass er in einer Periode die Stimme zweimal zu heben und zu senken vermochte. Haltung des Körpers und das Geberdenspiel studierte er vor einem mannshohen Spiegel, und da er mit einer Schulter emporzuzucken pflegte, soll er ein Schwert derart aufgehängt haben, dass es ihn bei der getadelten Bewegung in die Schulter stach. Auch das unterirdische Local, wo er diese Übungen vornahm, wurde den nachfolgenden Generationen gezeigt und erzählt, dass er daselbst monatelang zubrachte und sich den Kopf zur Hälfte kahl scheren ließ, um nicht unter die Menschen gehen zu dürfen. Allen diesen Anstrengungen konnte sich nur ein erleuchteter Kopf unterziehen, der sich eines starken Berufstriebes und der Kraft bewusst ist, der hohen Aufgabe des Staatsmannes gewachsen zu sein. Auch seine sonstige Lebensweise zeigt uns einen ernsten Charakter, der früh das Leben von der ernsten Seite kennen gelernt hatte und in dieser Schule zur felsenfesten Unbeugsamkeit erstarkt ist. Während andere junge Athener sich der Leichtlebigkeit hingaben, kargte Demosthenes mit der Zeit und nahm die Lampe zuhilfe, wenn er an den ihm übertragenen oder sich selbst gestellten Reden zu arbeiten hatte. Denn unvorbereitet pflegte er nie das Wort zu ergreifen, und was er beantragte, war das Ergebnis tiefen und reiflichen Nachdenkens. Bis zu seinem 50. Jahre soll er die Lampe nie ausgelöscht haben, und seine Neider spöttelten, seine Reden röchen nach den Lampendochten. Trotzdem war er ein Freund frühen Aufstehens und es soll ihn geärgert haben, wenn ihm die Handwerker darin zuvorgekommen seien.

Bekannt war auch seine Enthaltsamkeit vom Weintrinken und er hatte hierüber oft Sticheleien anzuhören.

Das Jahr 354 war für Demosthenes ein Wendepunkt auf seiner rednerischen Laufbahn; der bisherige Rechtsanwalt trat zum erstenmale in der Volksversammlung als politischer Redner, als Staatsmann auf und widmete von da an seine ganze Kraft dem öffentlichen Wohle. Den Beruf als *λογογράφος* führte er zwar fort, aber als *συνήγορος* oder gar als *κατήγορος* trat er persönlich mit einer einzigen, ihn selbst betreffenden Ausnahme nicht mehr vor Gericht. Er hielt es mit der Stellung eines Staatsmannes unvereinbar, sich in private Streitigkeiten einzulassen. Von dieser Zeit an ist die öffentliche Thätigkeit des Demosthenes mit der Geschichte Athens und Griechenlands so eng verknüpft, dass zur Würdigung seiner Volksreden ein kurzer Blick auf die politische Geschichte seiner Zeit nothwendig ist.

II. Geschichtlicher Überblick bis zur Schlacht von Chaeronea 338.

Die Gefahr, auf welche Demosthenes vom Anbeginn seiner politischen Wirksamkeit aufmerksam machte, drohte von Norden, von Makedonien. Dort hatte sich, nachdem der König Perdikkas in einer Schlacht gegen die Illyrier gefallen war, dessen Bruder Philipp II. bei der allgemeinen Verwirrung und der Unmündigkeit von Perdikkas Sohne und Thronfolger Amyntas des Thrones bemächtigt und durch Energie und kluges Verhalten sich die Zuneigung der Makedonen erworben und die übrigen Kronprätendenten theils besiegt, theils aus dem Wege räumen lassen. Da die Athener einen derselben, Argaeos, unterstützt hatten, und Philipp nach dessen Besiegung von Athen aus weitere Schritte gegen seine Thronbesteigung besorgen musste, trug er Athen, an dessen Anerkennung ihm wegen eines drohenden Krieges mit den Illyriern viel gelegen war, Frieden und Bündnis an. Die Athener schickten zu diesem Zwecke Antiphon und Charidemos als Gesandte ab, welche ein Bündnis vereinbarten, auf die Bedingung hin, dass Philipp den Athenern Amphipolis erobern, dagegen freie Hand gegen Pydna haben sollte. Von dieser Seite gesichert, wandte er sich sofort gegen die Paeoner und Illyrier und errang mit seinem nach

griechischem Muster organisierten Heere über beide entscheidende Siege (358), so dass sich seine Oberhoheit bis an den See Lychnidos erstreckte.

Nun kehrte Philipp seine Waffen gegen Amphipolis, welches sich während des peloponnesischen Krieges eine von Athen unabhängige Stellung errungen hatte und in den sogenannten chalkidischen Städtebund eingetreten war. Dieser hätte nun der bedrängten Stadt zunächst Hilfe leisten können und sollen, allein Olynth, welches an der Spitze des Bundes stand, zog es, vermuthlich im Gefühle unzulänglicher Kräfte, vor, sich an Athen zu wenden und die Bitte der Amphipolitanischen Gesandten Hierax und Stratokles, welche ihre Stadt unter die Oberhoheit und den Schutz Athens stellen wollten, zu unterstützen. Athen wusste damals die gebotene Gelegenheit nicht auszunützen, sondern rechnete auf die vertragsmäßige Abmachung mit Philipp, wornach die eroberte Stadt ihnen übergeben werden sollte. In diesem Glauben bestärkte sie Philipp durch einen Brief, in welchem das Versprechen erneuert war. Seine Leichtgläubigkeit musste Athen bald darauf bereuen, denn die ohne Hilfe gelassene Stadt fiel 357 in Philipps Hände, ohne dass dieser Miene machte, sein Versprechen einzulösen. Ihm lag vor allem daran, an der Küste einen sichern Stützpunkt zu gewinnen, von welchem aus er weitere Eroberungen machen konnte.

Der Bürgerschaft, welche sich in ihr Los fügte, ließ er eine gewisse Selbstverwaltung und suchte sie durch Versprechungen zu versöhnen.

Athen erkannte seinen Fehler zu spät, und wenn es auch den Krieg an Philipp erklärte, war es doch nicht in der Lage, denselben mit Nachdruck zu führen. Denn erstlich war es selbst mit dem Bundesgenossenkriege beschäftigt (357—355) und hatte sich zweitens durch sein früheres Verhalten Olynth entfremdet, welches sich, da von dem entfernten Athen nicht leicht Hilfe zu erwarten war, an Philipp um den Preis anschloss, dass ihm die Stadt Anthemus, worauf Olynth Anspruch erhob, überlassen werde. Außerdem versprach er ihnen auch, Potidaea für sie zu erobern.

Indessen unterschätzten die Athener ihren Gegner, wenn sie glaubten, er werde sich durch ihre pomphaften Volksbeschlüsse einschüchtern lassen. Da Philipp sah, dass den Athenern durch den Bundesgenossenkrieg die Hände gebunden waren, und sich gegen eine athenische Schiffsexpedition durch die Flotte der Olynthier gesichert fühlte, griff er eine Stadt nach der andern an.

Nachdem er Pydna durch Verrath eingenommen und unter den athenischen Kleruchen ein Blutbad angerichtet hatte, richtete er seinen Angriff gegen das von athenischen Ansiedlern bewohnte Potidaea, obwohl er der Stadt in einem Vertrage Frieden und Bundesgenossenschaft zugeschworen hatte. Die Olynthier waren ehemals im Besitze von Potidaea, seitdem es aber mit Hilfe des athenischen Feldherrn Timotheos sich von ihnen losgesagt und unter athenische Oberhoheit gestellt hatte, war ihr Augenmerk auf die Wiedergewinnung dieser Stadt, welche durch ihre Lage den Zugang zur Halbinsel Pallene beherrschte, gerichtet. Während der Belagerung beschloss man in Athen, einen Hilfszug dahin zu schicken. Bis jedoch die Expedition ausgerüstet war, verstrich viel Zeit, und bevor das Hilfscorps anlangte, hatte Philipp die Stadt erobert und die athenischen Bürger ohne Lösegeld entlassen. Die Olynthier übernahmen aus Philipps Händen die Stadt und fühlten sich ihm zu Danke verpflichtet. Philipp konnte um so leichter diese Schenkungen machen, als er schon damals den Plan gehabt haben mag, auch Olynth zu unterwerfen und dessen ganzes Gebiet dem eigenen Reiche einzuverleiben.

Keine Gelegenheit, sich in die Angelegenheiten der Nachbarn zu mengen, ließ er ungenützt vorübergehen. Als ihn die Kreniten gegen die Thraker zuhilfe riefen, rückte er in ihr Gebiet ein, verdrängte die Thraker, behielt aber das Land in seiner Macht und gründete in der metallreichen Gegend die nach ihm genannte Stadt Philippi als neuen Stützpunkt gegen die Thraker. Aber auch die Sicherung seiner Herrschaft über die Paeonier und Illyrier lag ihm am Herzen und er baute deshalb in den nächsten Jahren auch dort feste Städte und Castelle.

Gleichzeitig mit der Hebung seiner Landmacht fallen auch die Anfänge eine Flotte zu schaffen, welche die mit Athen verbündeten Inseln plündern, athenische Kauffahrteischiffe wegnehmen und, ohne sich in eine Schlacht mit den überlegenen Kriegsschiffen Athens zu wagen, überallhin den kleinen Krieg tragen sollte. Von der Kühnheit dieser unbedeutenden Seemacht gibt die Thatsache Zeugnis, dass auf der Rhede von Geraistos an der Südspitze von Euboea athenische Schiffe abgefangen und gegen hohes Lösegeld freigegeben wurden; ferner, dass das heilige Schiff, welches die Festgesandtschaft nach Delos bringen sollte, die Triere Paralos, an dem marathonischen Gestade ge-

fangen genommen und fortgeschleppt wurde. So wenig diese kleinen Ereignisse an sich zu bedeuten hatten, waren sie doch insoferne charakteristisch, als das noch immer so mächtige Athen keine permanente Flotille hatte, die solchem Unfug wehren konnte.

Ein anderes Feld für Philipps Machterweiterung war Thracien und dorthin richtete er bald nach der Eroberung von Amphipolis sein Augenmerk. Aber auch die Athener hatten für die Verhältnisse in Thracien ein lebhaftes Interesse; denn davon hieng die Sicherheit des thracischen Chersones, welcher für ihren Handelsverkehr mit den Pontusländern von großer Bedeutung war, vollständig ab. Die thracischen Fürsten dagegen suchten ganz Thracien ungeschmälert zu besitzen. Die Folge davon war eine Reihe von Expeditionen, deren Erfolge sehr zweifelhaft waren. Denn der thracische König Kotys hatte um das Jahr 359 fast ganz den Chersones unter seine Herrschaft gebracht, nicht zum geringsten Theile mit Hilfe des griechischen Söldnerführers Charidemos, der in die Dienste des Königs getreten war. Die Ermordung dieses Königs belebte von neuem die Hoffnungen Athens, denn die ausgebrochenen Thronstreitigkeiten zwischen Kersobleptes, dem jugendlichen Sohne des ermordeten Königs, und den beiden anderen Prätendenten, Berisades und Amadokos, nöthigten den Charidemos, welcher zu Gunsten des Kersobleptes den Krieg führte und für seine Verdienste des Königs Schwester zur Frau erhielt, den Chersones zu räumen. Zwar schickte Athen eine Flotte unter Führung des Kephisodotos in den Hellespont, wobei sich auch Demosthenes als Trierarch betheiligte, allein der Erfolg war nicht nennenswert, da durch das rasche Eingreifen des Charidemos der Versuch des athenischen Feldherrn, einige Plätze zu besetzen, vereitelt und ein ungünstiger Vertrag geschlossen werden muſste. Erst im Jahre 357 nahm die Sache eine bessere Wendung. Zu jener Zeit hatten die Athener auf Timotheos' Rath einen Hilfszug für Eretria, welches von den Thebanern hart bedrängt wurde, ausgerüstet und unter Chares' Führung diesen euboeischen Feldzug so energisch eröffnet, daſs sich die Thebaner zur Räumung der Insel genöthigt sahen. Für die Söldner des siegreichen Chares hatte man nun eine doppelte Verwendung. Damals war es, wo Amphipolis durch Hierax und Stratokles um Hilfe bat, aber infolge der früher erwähnten Versprechungen Philipps im Stiche gelassen wurde. Chares wurde

demnach in den Chersones geschickt und es gelang ihm bald, den Kersobleptes zu einem vortheilhaften Vertrage zu bewegen, wodurch der Chersones mit Ausnahme der Stadt Kardia als athenisches Besitzthum anerkannt und die Herrschaft über Thracien gleichmäßig unter drei Könige getheilt wurde. Die Rivalität der drei thracischen Fürsten untereinander schützte am besten die athenischen Niederlassungen daselbst und es lag im Interesse Athens, diesen Zustand zu erhalten. Sobald durch fremde Einmischung dieses Gleichgewicht gestört zu werden begann, war sofort auch Athens Interesse empfindlich berührt.

Das trat nun durch Philipps Bestrebungen thatsächlich ein.

Als nämlich die Thebaner dem aufrührerischen Satrapen Artabazos ein Hilfscorps gegen den Perserkönig unter der Führung des Pammenes schickten, schloss sich ihm Philipp, der einst als Geisel zu Theben in dessen Hause gewohnt hatte, mit eigenen Streitkräften an und besetzte auf diesem Zuge längs der thracischen Küste Abdera und Maroneia. Zwar lauerte ihm Chares auf, allein Philipps Flotte glückte es, zu entkommen, nur eine Abtheilung makedonischer Soldtruppen erlitt eine Schlappe.

Doch schon im Herbste des nächsten Jahres 352 rückte er zum zweitenmale in Thracien ein, vermuthlich von Amadokos, der gegen die Angriffe des Kersobleptes von Athen aus keine Unterstützung erhielt, zuhilfe gerufen, und drang bis zur befestigten Stadt Heraeon (*Ἡραῖον τεῖχος*). Kersobleptes musste die ihm auferlegten Bedingungen eingehen und seinen Sohn als Geisel an Philipps Hof senden.

Ebenso schlossen sich die Byzantiner und Perinthier an Philipp an, weil sie durch ihn gegen die Angriffe des Kersobleptes geschützt zu sein hofften.

Damals erkrankte Philipp und in Athen schenkte man dem Gerüchte, er sei gestorben, gern Glauben, weil man hoffte, eines gefährlichen Feindes auf unvermuthet glückliche Weise ledig zu werden.

Gleichzeitig mit seinen thracischen Zügen fand Philipp Gelegenheit, sich in griechische Angelegenheiten zu mengen. Im Jahre 355 war nämlich der phokische oder der heilige Krieg ausgebrochen.

Als nach der Niederlage des phokischen Feldherrn Philomelos der nächste Befehlshaber Onomarchos die Führung übernommen und aus den Mitteln des delphischen Tempels ein großes Söldnerheer angeworben hatte, richtete er

sein Augenmerk darauf, die Vereinigung seiner Gegner, der Boeoter und Thessaler, zu verhindern. Dazu bot sich gute Gelegenheit, denn die thessalischen Tyrannen von Pherae, Lykophron und Peitholaos suchten ihrerseits die kriegerische Verwicklung der Boeoter zu dem Zwecke auszunützen, um sich den thessalischen Adel zu unterwerfen, und verbündeten sich mit Onomarchos, welcher ihnen reichliche Hilfsgelder für ihre Söldnerscharen schickte, womit sie die sich um ihre Selbständigkeit wehrenden Adelsgeschlechter bekämpfen und so an einer wirksamen Betheiligung am heiligen Kriege verhindern sollten. In dieser Noth wandte sich nun das Geschlecht der Aleuaden an Philipp um Hilfe (353).

Dieser hatte, eben vom ersten thracischen Zuge heimgekehrt, die unweit Pydna gelegene Stadt Methone, welche mit Athen im Bunde war und vergeblich von dort Hilfe erwartet hatte (die Hilfe kam zu spät), im Sturme erobert und geplündert.

Er brach sofort nach Thessalien auf, wurde aber von Onomarchos in zwei Schlachten geschlagen. Im folgenden Jahre (352) rückte er mit verstärkter Macht in Thessalien ein und vereinigt mit der thessalischen Reiterei gelang es ihm, Onomarchos gänzlich zu schlagen. Nun war er Herr in Thessalien und richtete die dortigen Verhältnisse nach seinen Plänen ein. Er besetzte Pherae, welches Lykophron und Peitholaos räumen mussten, ebenso den dazugehörigen Hafen Pagasae und behielt auch Magnesia in seiner Gewalt. Das war freilich nicht nach dem Wunsche der Thessaler; da sie ihm aber die Vertreibung der Tyrannen zu danken hatten, nahmen sie das kleinere Übel gleichmüthig hin.

Während sich Philipp mit den thessalischen Angelegenheiten beschäftigte, zog Phayllos, der Bruder des gefallenen Onomarchos, neuerdings ein Heer zusammen und erhielt Zuzüge aus den mit Phokis befreundeten Staaten Athen und Sparta. Ein neuerliches Vordringen Philipps war unvermeidlich und die Gefahr groß, dass er sich der Pässe bemächtige und festen Fuß in Mittelgriechenland fasse. In dieser Besorgnis handelten die Athener rasch und energisch: sie schickten eine Flotte mit 4000 Mann Fußvolk und 400 Reiter an die Thermopylen und waren entschlossen, Philipp den Durchzug zu verwehren. Dieser machte jedoch keinen Versuch, sondern zog es vor, noch

im Herbste jenen zweiten thracischen Zug zu unternehmen, von dem früher die Rede war.

Athen hatte einen Erfolg zu verzeichnen, aber er bewirkte das Gegentheil von dem, was man erwarten mochte. Statt energisch fortzufahren und eine Coalition aller bedrohten Stämme zustande zu bringen und den Krieg in dessen Land zu tragen, ließen sie von weiteren Kriegsmaßnahmen ab, in der Meinung, Philipp werde auch ein anderesmal vor einem ernstlichen Zusammenstoße zurückschrecken. In dieser Zuversicht mochte sie ein anderer günstiger Umstand bestärkt haben.

Olynth nämlich, welches der früher erwähnten Vortheile wegen sich an Philipp angeschlossen hatte, durchschaute dessen Absichten, trennte sich von dessen Gefolgschaft und schloss mit Athen einen Separatfrieden (352), welchem vielleicht ein Bündnis zu gemeinsamer Abwehr bald folgen sollte. So auf die gegenseitige Unterstützung pochend, traf keiner der beiden Staaten ernstliche Kriegsvorbereitungen, Olynth ließ sich sogar räuberische Einfälle, welche bei dem nunmehr gespannten Verhältnisse zu Philipp unvermeidlich und vielleicht auch beabsichtigt waren, gefallen und begnügte sich mit kraftlosen Beschwerden.

Obwohl die reißenden Fortschritte in seiner Machterweiterung an der thracischen Küste den Gedanken nahelegen mussten, er werde dabei nicht stehen bleiben, geschah doch seitens Athens nichts, was die übrigen Griechen zum Anschlusse anspornen konnte. Man freute sich über die Nachricht, Philipp sei krank geworden oder sogar schon gestorben.

Demosthenes allein, der Philipps Beginnen aufmerksam verfolgte und die Dinge, wie sie sich später ergaben, herankommen sah, wollte den Staat für die kommende Gefahr nicht ungerüstet lassen und ergriff daher, obwohl von keiner Seite eine Meldung von einem feindlichen Angriffe geschehen war, in der Volksversammlung das Wort zur *ersten philippischen Rede* (351), um die Lage des Staates zu beleuchten und die ihm zweckmäßig erscheinenden Maßregeln zu empfehlen.

Als solche betrachtete er eine zeitgemäße Wehrhaftmachung Athens auf Grund der Erkenntnis, dass die bisherige Art nichts tauge. Sobald nämlich die Nachricht von einem Angriffe eintraf, berief man erst die Volksversammlung, um zu beschließen, ob eine Hilfssendung zu geschehen habe. Mit dem

Reden und Hinausschieben der unangenehmen Angelegenheit vergieng viel Zeit, welche Philipp vortrefflich auszunützen verstand, so dass schließlich, wenn die Ausrüstung der Hilfstruppen fertig war, der betreffende Ort sich bereits in Philipps Händen befand, die Hilfe also zu spät kam (§. 36). Gegenüber diesen veralteten und unzweckmäßigen Sendungen von Soldtruppen (βοήθειαι) beantragte er zweierlei: 1. Eine Flotte von 50 Trieren, deren Bemannung athenische Bürger bilden, Transportschiffe für die Hälfte der Reiterei (500) und eine entsprechende Anzahl Lastschiffe. Das Charakteristische dieser Macht ist also die Bedingung, dass die Bürger selbst den Kriegsdienst leisten, und die Schlagfertigkeit derselben, so dass sie auf die erste Nachricht sofort in See stechen konnte, ohne mit Debatten und Streitigkeiten die Zeit zu verlieren. 2. Eine kleinere Flotte, welche sich in steter Fühlung mit dem Feinde halten und ihn wo möglich zu schädigen trachten musste. Ein solches fliegendes Corps war vor allem nöthig, daher sollte dieses zuerst ausgerüstet werden. Klein, aber verlässlich musste es sein, darum auch hier wieder die Forderung, dass wenigstens der vierte Theil der Bemannung athenische Bürger seien (17—19). So eindringlich der Nachweis der Nothwendigkeit einer Änderung im Kriegswesen war, einen sofortigen Erfolg hatte die Rede nicht.

Die Dinge nahmen daher ganz in Philipps Sinne ihren weiteren Lauf, nicht einmal der in Aussicht genommene Bundesvertrag mit Olynth kam zustande.

Während sich im Herzen Griechenlands die boeotischen und phokischen Städte fruchtlos in weiteren unentschiedenen Kämpfen des heiligen Krieges erschöpften und Philipp die herbeigesehnte Gelegenheit gaben, sich zur gelegenen Zeit einzumischen, zog dieser im Norden das Netz um Olynth immer enger und zettelte zugleich in den mit Athen verbündeten euboeischen Städten Unruhen an, damit Athen, anderwärts beschäftigt, seine Flotte nicht nach Olynth schicken könnte.

In Eretria herrschte der Tyrann Plutarchos und unterhielt mit Athen oder doch mit den einflussreichsten Männern gute Freundschaft. Philipps Umtriebe führten zu einem Aufstande, zu dessen Bewältigung sich Plutarchos an Athen um Hilfe wandte. Demosthenes widerrieth zwar die Unterstützung des nicht ganz verlässlichen Tyrannen, allein dessen Freunde, vor allen Meidias und Eubulos, wussten doch den Hilfszug beim Volke durchzusetzen.

Das Ergebnis dieses Krieges (349/348) stand in keinem Verhältnis zu den aufgewendeten Opfern, weder in militärischer noch politischer Beziehung. In letzterem Falle bedeutete er sogar einen großen Nachtheil. Denn kaum waren die Athener auf Euboea in Action getreten, als von Olynth eine Gesandtschaft eintraf, welche ihnen das lang erwartete Bündnis anbot und gegen Philipps Angriffe um Hilfe bat. Das Bündnis wurde abgeschlossen, aber die Hilfssendung fiel bei dem durch Philipp herbeigeführten Umstande, dass Athen schon in den euboeischen Krieg verwickelt war, und bei dem schwachen Stande der athenischen Staatscasse unbedeutend aus: eine Reiterabtheilung von 150 Mann wurde von Euboea nach Olynth commandiert und Chares mit einer Söldnertruppe dorthin geschickt.

In Olynth selbst standen inzwischen die Dinge nicht zum besten. Auch dort hatte es eine von Philipp gewonnene Partei so einzurichten gewusst, dass der Abschluss des schon seit 352 in Aussicht genommenen Bündnisses mit Athen immer weiter hinausgeschoben wurde. In Athen bot Demosthenes alles auf, dieses Bündnis zustande zu bringen. Beweise hiefür und für den staatsmännischen Scharfblick, mit welchem er die politische Situation richtig erfasste und die Entwicklung der Dinge voraussah, sind uns seine olynthischen Reden. Als sich das gespannte Verhältnis zwischen Philipp und Olynth derart verschärfte, dass eine kriegerische Entscheidung nahe bevorstand, in Athen aber Unschlüssigkeit und Unklarheit, wie man sich zu der olynthischen Frage stellen solle, herrschte, drang Demosthenes in der ersten olynthischen Rede darauf, rechtzeitig zu einem Entschlusse zu kommen, damit die Bedrohten wissen, ob sie an Athen einen Rückhalt finden. Um diese Absicht kund zu thun, sei das beste Mittel, sofort eine Heeresmacht aufzubieten, und bevor dieselbe noch aufgestellt sei, eine Gesandtschaft nach Olynth zu schicken, welche über die Absichten Athens volle Klarheit geben solle. Ohne also durch einen Vertrag hiezu verpflichtet zu sein, möge Athen aus politischer Klugheit rüsten um die Olynthier in ihrer bisherigen Haltung zu bestärken und an Athen zu fesseln, vor allem aber, um zu vermeiden, dass Olynth, falls seitens der Athener nichts geschehe, sich von Philipp bereden lasse, den Conflict gütlich beizulegen und an Philipps Seite zu treten, was bei dessen Politik (*τὰ μὲν εἴκων, τὰ δ᾽ ἀπειλῶν*) zu besorgen sei.

Die zweite olynthische Rede zeigt einen weiteren Fortschritt in den politischen Verhältnissen. Der Versuch der Aussöhnung erscheint zurückgewiesen (*τὰς διαλλαγὰς ἀπίστους νομίζειν*) und die Olynthier entschlossen, den Kampf aufzunehmen. Für Athen handelte es sich nun darum, diese ihnen vom Glücke zugeführten Waffenbrüder nicht von sich zu stoßen. Ihre Bundesgenossenschaft, deren formeller Vollzug noch nicht erfolgt war aber nicht zurückgewiesen werden durfte, erscheint als eine Gunst des Glückes.

Der Redner bezweckt zunächst, seine Mitbürger für den geplanten Abschluss geneigt zu machen. Zu diesem Zwecke wäre das Thema von dem Anwachsen der Macht Philipps zweckmäßig gewesen, allein er will es nicht behandeln, weil es sich dabei zu ihrer Beschämung ergeben würde, dass Philipp eigentlich durch die Geduld und Lässigkeit der Athener großgezogen wurde; außerdem hatte er diesen Gegenstand schon in der ersten Rede berührt. Dagegen wolle er über anderes, was sich über Philipps Verworfenheit sagen lasse, sprechen. Durch diese Aufdeckung und Beleuchtung seiner unmoralischen Handlungsweise und der durchaus unverlässlichen inneren Zustände will der Redner den Eindruck der äußeren Erfolge abschwächen, zugleich aber auch diejenigen, die sich bisher von ihm haben umgarnen lassen, auf den günstigen Zeitpunkt aufmerksam machen, sich aus seiner Umarmung zu befreien. Philipp müsse durch seine eigenen Künste, womit er der Reihe nach Athen, Olynth und die Thessaler hintergangen hat, zum Falle gebracht werden.

Beide Reden fallen nach ihrer Absicht und ihrem Inhalte unmittelbar vor die olynthische Gesandtschaft (349), welcher sie den Boden in Athen ebnen.

Die dritte olynthische Rede geht schon von anderen Voraussetzungen aus. Der Vertrag ist abgeschlossen und auch eine Hilfssendung war schon nach Olynth abgegangen. Außer jenen 150 Reitern aus der euboeischen Expedition waren nämlich Chares und Charidemos zur Hilfeleistung abgeschickt worden und scheinen etwas ruhmredige Berichte über ihre Thätigkeit nach Athen geschickt zu haben. Charidemos hatte freilich eine eigene Aufgabe, nämlich die chalkidischen Städte, welche sich ebenfalls von Athen Hilfe erbeten hatten, zu beschützen, allein es lässt sich annehmen, dass die beiden Corps sich gegenseitig unterstützten. Charidemos errang auch im Vereine mit olynthischen Truppen einige Vortheile, Chares dagegen fiel mit seinen zügellosen Söldnern

den Bundesgenossen zur Last. Die Olynthier schickten daher eine zweite Gesandtschaft nach Athen (Anfang 348), welche sich keine Söldner, sondern bürgerliche Truppen erbat. Bei den Verhandlungen über den neuen Hilfszug dürfte Demosthenes die dritte olynthische Rede gehalten haben, nicht gerade in Anwesenheit der Gesandten, sondern etwas später, wo die Athener auf die Bitte der Olynthier, ihnen ein Bürgerheer zu senden, nicht recht eingehen wollten, und es vielleicht nahe daran war, dass abermals ein Söldnerheer abgesendet wurde. Die Forderung des Redners geht dahin, es müsse ausgiebig geholfen werden *(παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν)*. Das setzt also voraus, dass schon etwas, aber nicht genügend geleistet worden sei. Die Athener mochten geglaubt haben, dass nun, wo Chares und Charidemos abgesegelt waren, die Zeit der Rache gekommen sei. Statt des Erfolges drohte aber das Gegentheil einzutreten. Statt der Bestrafung musste man sich vorsehen, nicht selbst zu Schaden zu kommen. Die nächste Pflicht, sagt der Redner, sei, ihre Bundesgenossen zu schützen, und zwar mit aller Kraft, weil die Folgen einer abermaligen halben That schrecklich wären: erstens die Schmach vor ganz Griechenland, zweitens die Möglichkeit, sich im eigenen Lande wehren zu müssen. Es handle sich nicht mehr darum, ob Hilfe zu bringen sei, sondern in welcher Form *(τὸ δὲ ὅπως τοῦτο λέγε)*. Die Antwort auf diese Frage gliedert sich in zwei Theile: 1. Schaffung der Geldmittel durch Umwandlung der Schaugelder in eine Kriegscasse; 2. persönliche Betheiligung der Bürger an dem Hilfszuge.

Nach der Besprechung der finanziellen Seite betont der Redner mit allem Nachdrucke das *πράττειν*, d. h. selbst Hand anlegen und sich nicht auf gemietete Leute verlassen. Gerade der gegenwärtige Augenblick fordere eine solche Selbstbetheiligung. Jetzt sei nicht die Zeit, nach dem Schuldtragenden zu fahnden, sondern sie müssten sich insgesammt das Opfer auferlegen, auf das Angenehme, die Schaugelder, zu verzichten und das Nützliche, den Kriegsdienst, zu thun. Beide Forderungen trafen die Verwöhnten sehr empfindlich, sie wollten nur genießen und von den Strapazen des Kriegsdienstes verschont sein. Um sie umzustimmen, hält er ihnen das Bild ihrer ruhmreichen Vorfahren vor. Wenn sie gleichsam in der zwölften Stunde noch umkehren, selbst zu den Waffen greifen und die vorhandenen Mittel, die Schaugelder benützen

und jeder seinen Posten ausfüllen wolle, dann lassen sich vielleicht die alten Sünden noch gut machen.

Die Rede hatte insoferne einen Erfolg, als die Athener 17 Trieren mit 2000 Bürgersoldaten und 300 Reitern unter Chares' Commando nach Olynth entsendeten. Die Hilfe kam jedoch, von Stürmen aufgehalten, zu spät, Olynth war im Metageitnion (August) 348 durch Euthykrates' und Lasthenes' Verrath in die Hände Philipps gefallen und mit ihm auch die übrigen chalkidischen Städte.

Dieser Schlag übte eine bedeutende und nachhaltige Wirkung. Philipps Übergewicht im Norden war hiedurch dargethan und gefürchtet. In demselben Maße sank das Ansehen und das Machtgebiet Athens. Eine Zeit lang schien es, als ob das Schicksal Olynths eine tiefgehende nationale Bewegung hervorbringen könnte, selbst Männer wie Eubulos und Aeschines schlugen vor, die hellenischen Staaten durch Gesandte aufzufordern, nach Athen ihre Abgeordneten zu schicken, um dort gemeinsame Schritte zu beschließen. Allein der Ruf Athens fand keinen Wiederhall, sein Einfluss war durch die bisherige Haltung erschüttert und die peloponnesischen Staaten, deren Politik die Feindschaft gegen Sparta beherrschte, ohne ihr Nachdruck verleihen zu können, sehnten sich sogar nach makedonischer Hilfe.

Diese Enttäuschung, sowie die materiellen Opfer der bisherigen Kriegführung ließen ihnen selbst den Frieden wünschenswert erscheinen. Und da es Philipp, welcher zu weiteren Vorbereitungen Zeit gewinnen wollte, an Entgegenkommen, insbesondere durch den Schauspieler Aristodemos, nicht fehlen ließ, stellte Philokrates den Antrag (Februar 346), zehn Gesandte an Philipp betreffs eines zu vereinbarenden Friedens zu schicken. Unter den Gesandten befanden sich auch Aeschines und Demosthenes. Die Herausgabe von Amphipolis bildete die Hauptforderung. Ohne sich durch bestimmte Zusicherungen zu binden, erklärte sich der König zum Frieden bereit und übergab der Gesandtschaft ein von Wohlwollen überfließendes Schreiben an das athenische Volk. Seine Abgeordneten würden in Kürze in Athen zu weiteren Verhandlungen und zum Abschlusse erscheinen.

Bei der Berichterstattung ergiengen sich alle Abgesandten mit Ausnahme des Demosthenes in Lobeserhebungen Philipps ob des ihnen bereiteten freund-

lichen Empfanges und des liebenswürdigen Verkehres. Als nun Antipater und Parmenion als Bevollmächtigte Philipps erschienen waren, wurde am 15. und 16. April 346 über den von Philokrates unter Zustimmung der makedonischen Bevollmächtigten verfassten Friedensentwurf verhandelt, wornach beide Theile einander ihre Besitzungen auf Grund des dermaligen Besitzstandes garantieren, untereinander Bundesgenossenschaft schließen, die Athener die See unter ihrer Obhut haben und Seeräuber verfolgen sollten. Dieser Entwurf schien, da Amphipolis hiedurch verloren und auch auf die athenischen Bundesgenossen keine Rücksicht genommen war, unannehmbar und wurde auf das Heftigste bekämpft. Allein die Bevollmächtigten bestanden hartnäckig darauf und andererseits ließen sich Aeschines und mehrere andere Männer gewinnen, am zweiten Verhandlungstage den Entwurf zu empfehlen und das Volk damit zu beschwichtigen, dass Philipp aus freien Stücken die Wünsche Athens bezüglich der Phokier erfüllen werde. Überdrüssig der Kriegslasten und irregeleitet von den in Aussicht gestellten Vortheilen, welche es von einem freundschaftlichen Verhältnisse mit Philipp erwartete, willigte das Volk ungeachtet der Warnungen des Demosthenes in den vorgelegten Friedensvertrag, weil er, obwohl unvortheilhaft, doch vor weiteren Verlusten schützte. Nachdem der Vertrag von den athenischen Behörden und den Beisitzern des Bundesrathes beschworen war, wählten die Athener dieselbe Gesandtschaft wie vorher, in deren Hände Philipp den Frieden beschwören sollte. Es verlautete inzwischen, dass Philipp während der Verhandlungen weitere Eroberungen an der thracischen Küste machte (Serrheion, Doriskos, Hieron Oros) und Kersobleptes in thatsächliche Abhängigkeit brachte. Je früher ihn daher die athenische Gesandtschaft erreichte und ihm den Eid abnahm, desto mehr konnte sie vor seiner Eroberungssucht retten. Allein die Gesandten, unter ihnen die von Philipp gewonnenen Aeschines und Philokrates, zeigten trotz allen Drängens seitens des Demosthenes keine Eile, bis sie endlich auf Befehl des Rathes sich auf den Weg machten (29. April). Statt die kürzeste Linie zur See zu wählen und Philipp auf dem Kriegsschauplatz aufzusuchen, schlugen sie den Landweg ein und kamen nach 23 Tagen in Pella an. Auch dort suchte sie Demosthenes noch zu bestimmen, weiterzureisen, umsonst, sie warteten in Pella die Rückkehr des Königs ab. Dieser empfieng sie wiederum sehr wohlwollend und in An-

wesenheit anderer hellenischer Gesandtschaften, in der Sache aber gab er ebenso wenig nach wie seine Bevollmächtigten. Seine Eroberungen in Thracien behielt er als gegenwärtigen Besitz und schloss die Phokier vom Vertrage aus.

War so der von Philipp nun beschworene Friede ohnehin wenig ehrenvoll, Aeschines that noch ein Übriges dazu und forderte Philipp auf, die Thebaner zu strafen und die phokische Angelegenheit durch einen Feldzug zu schlichten und den Amphiktyonen wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Demosthenes verwahrte sich freilich gegen diese Verhetzung hellenischer Stämme, die peinliche Thatsache aber, dass Philipp zu einer Einmischung in hellenische Angelegenheiten in aller Form eingeladen wurde, konnte hiedurch nicht ungeschehen gemacht werden. Demosthenes wollte sofort und allein abreisen, um in Athen Bericht zu erstatten, wurde jedoch daran gehindert.

Die Gesandtschaft zog nun mit Philipp nach Thessalien, um dort auch den Eid seiner Bundesgenossen entgegenzunehmen. Mit einem Schreiben Philipps versehen, kehrten die Gesandten endlich 7. Juli 346 heim und berichteten zunächst dem Rathe. Demosthenes enthüllte die ganze Wahrheit und beschuldigte seine Collegen des Verrathes. Diese konnten den üblen Eindruck nicht verwischen, so dass der Rath im Sinne des Demosthenes einen Vorbeschluss an die Volksversammlung fasste (10. Juli). In dieser stellte nun Aeschines die Pläne Philipps als harmlos und für Athen günstig hin: man werde bald hören, ohne ins Feld rücken zu müssen, dass der Zug ganz allein dem verhassten Theben gelte, dass Thespiae und Plataeae wieder aufgebaut werden und dass der Ersatz des Tempelschatzes nicht von den Phokiern, sondern von den Thebanern werde gefordert werden. Auch über die Wiedergewinnung von Oropos ließ er Andeutungen fallen und bestrickte das Volk dermaßen mit vorgespiegelten Hoffnungen, dass es Demosthenes zu nüchterner Erwägung der Lage nicht zurückzubringen vermochte. Die Gegner fielen ihm ins Wort, das Volk hörte nicht auf ihn und seine Betheuerung, dass Philipp nichts von alledem versprach, blieb wirkungslos. Damals war es, wo Philokrates höhnisch ausrief, es sei kein Wunder, dass er und Demosthenes nicht einer Meinung seien, denn er trinke Wein, jener Wasser. Das verblendete Volk gieng so weit, dass es den Frieden auch auf die Nachkommen ausdehnte und erklärte, gegen

die Phokier Waffengewalt gebrauchen zu wollen, falls sie sich nicht freiwillig unterwerfen und den Amphiktyonen das Heiligthum übergeben. Zugleich beschloss man eine dritte Gesandtschaft an Philipp und die Amphiktyonen, um die Beschlüsse zu melden und bei der Entscheidung mitzuwirken. Demosthenes lehnte die Wahl ab und an Stelle des krank gemeldeten Aeschines wurde dessen Bruder Aphobetos gewählt.

Inzwischen hatte sich die Lage in Phokis rasch verändert. Philipp war mit seinem Heere aus Thessalien nach Mittelgriechenland aufgebrochen und versuchte den phokischen Feldherrn Phalaekos, der die Thermopylenpässe besetzt hielt, zur Übergabe zu bewegen. Erst als dieser die Nachricht von jenem athenischen Beschlusse empfieng, capitulierte er gegen freien Abzug seiner Söldner. So wurde Philipp ohne Schwertstreich Herr des Passes und rückte rasch in die Städte des Landes ein. Die boeotischen Städte, welche mit den Phokiern hielten, musten die Waffen strecken und sich unter die thebanische Oberherrschaft fügen. Als aller Widerstand gebrochen war, versammelte Philipp die Amphiktyonen ohne Sparta und Athen, um Gericht zu halten und eine neue Ordnung festzusetzen.

Alle phokischen Städte sollten zerstört, die Einwohner in Dörfern angesiedelt und verhalten werden, alljährlich 50 Talente dem Apollo Steuer zu zahlen, bis sie den Tempelschatz wieder ersetzt hätten.

Die Mitgliedschaft der Phokier wurde aufgehoben und ihre zwei Stimmen im Rathe wurden an Philipp und seine Nachkommen übertragen. Auch die Abhaltung der Spiele wurde ihm, den Boeotern und Thebanern übertragen und das Recht der Vorfrage bei dem Orakel zugestanden.

Diese Beschlüsse klangen nun ganz anders, als es Aeschines dem Volke vorgespiegelt hatte. Kaum hatten also die Gesandten auf ihrer Reise den Umschwung der Verhältnisse vernommen, kehrten sie sofort um. Die Bestürzung über diese Vorgänge war groß und nicht minder die Besorgnis, es könnte jetzt zum Äußersten kommen. Nichtsdestoweniger wurde die Gesandtschaft (Aeschines gieng mit) beauftragt, sich zu Philipp zu begeben und das Schicksal der Phokier zu mildern. Das Erscheinen der Gesandtschaft hatte die eine Wirkung, dass nicht noch grausamere Beschlüsse gefasst wurden und der Grimm der Amphiktyonen gegen Athen, den Bundesgenossen der Phokier, keinen Ausdruck fand.

In Athen erkannte man jetzt das Gefahrvolle der Lage und beschloss, die Grenzfestungen in Vertheidigungsstand zu setzen und Hab und Gut zu bergen. Auch den vogelfrei erklärten Flüchtlingen aus Phokis gewährte man Aufnahme und der Missmuth machte sich dadurch Luft, dass man dem uralten Brauche, die pythischen Spiele durch eine Festgesandtschaft (θεωρία) zu beschicken, diesmal nicht folgte. Die Erbitterung Athens blieb nicht unbemerkt und bewog Philipp, im Namen der versammelten Amphiktyonen eine Gesandtschaft nach Athen zu schicken, welche gleichsam als Ultimatum die Forderung stellte, die Aufnahme Philipps in den Bund anzuerkennen und den phokischen Flüchtlingen den Schutz zu verwehren. Dadurch musste sich Athen entweder dem Ausspruche der Amphiktyonen unterordnen oder den Krieg gegen die in Philipps Hand vereinigten hellenischen Staaten erklären. Welcher Gefahr in letzterem Falle Athen entgegengieng, erkannte Demosthenes, und so schwer es ihm fallen mochte, der nationalen Erbitterung entgegenzutreten, diesmal musste er seine Mitbürger vor einem überstürzten, aussichtslosen kriegerischen Beschlusse, zu welchem die übrigen Redner drängten, abhalten. Das that er in der Rede vom Frieden. So widerspruchsvoll es erscheinen mag, Demosthenes dem Frieden das Wort reden zu hören, so wohl erwogen und zwingend waren die Gründe dazu. Nicht als ob der geschlossene Friede an sich Vortheile böte oder bei einer anderen Gelegenheit nicht zu den Waffen gegriffen werden dürfte, sondern einzig aus dem Grunde sollte er nicht gebrochen werden, um den vereinigten Bundesstaaten keinen Vorwand zu geben, jetzt, wo sie noch in Waffen stünden, gegen Athen ins Feld zu rücken und sich von der augenblicklichen Stimmung weiter fortreißen zu lassen, als es ihnen später lieb wäre. Ein Protest gegen Philipps Aufnahme hatte außerdem keine praktische Bedeutung, er konnte an der geschaffenen Lage nicht nur nichts ändern, sondern gefährdete direct die Unabhängigkeit Athens. Die Antwort, welche der Gesandtschaft nach dem Antrage des Demosthenes ertheilt wurde, ist uns unbekannt, aber es läßt sich denken, dass sie stillschweigend den neuen Zustand anerkannte und die weitere Theilnahme am Bunde zusagte.

So war denn die Gefahr eines Krieges vorderhand abgewendet und die Zeit gewonnen, für den über kurz oder lang bevorstehenden Waffengang Bundesgenossen zu gewinnen, zu rüsten und die Mittel hiezu vorzubereiten.

An Mitteln hatte es Athen nach Demosthenes' mehrfacher Versicherung nicht gefehlt und die Zeit des Friedens, wo abermals Handel und Verkehr aufblühte und reichen Ertrag abwarf, füllte die Staatscasse wieder. Nicht minder war man für die Befestigung der Seemacht bedacht. 300 Trieren wurden in dieser Zeit gebaut und mit dem nöthigen Geräthe versehen. Ungünstig waren dagegen die Aussichten auf Gewinnung treuer Bundesgenossen. Nord- und Mittelgriechenland waren für Athen verloren, wenn es auch eine Zeit lang auf die Unabhängigkeitspartei in den thessalischen Städten rechnete und von dieser noch einen Umschwung in den thessalischen Städten erhoffen mochte. Seitdem aber Pherae, der Sammelpunkt der oppositionellen Elemente, von Philipp besetzt und in den Städten eine oligarchische Verwaltung, sogenannte Dekadarchien, eingesetzt worden waren, war von hier aus nichts mehr zu erwarten.

Der Süden Griechenlands dagegen, der Peloponnes, konnte noch als Stützpunkt dienen. Zwar standen auch hier Argos, Megalopolis und Messene in scharfem Gegensatze zu Sparta und waren jeden Augenblick bereit, die makedonische Hilfe anzurufen, ihr Verhalten jedoch hatte seinen Grund in der eigenen Schwäche gegenüber den Hegemonieansprüchen Spartas. Wenn es daher gelang, diesen Gegensatz auszugleichen und ein erträgliches Verhältnis dieser autonomen Staaten zu Sparta herzustellen, konnten sie für die nationale Einigung gewonnen werden. Das strebte nun Demosthenes an.

Als daher Philipp auf die Bitten der Argiver und Messenier die kategorische Forderung an Sparta stellte, Messeniens Unabhängigkeit anzuerkennen, und ein Söldnerheer zu ihrer Hilfe schickte, beschlossen die Athener auf Demosthenes' Antrag, eine Gesandtschaft an die peloponnesischen Staaten zu schicken, um einen Frieden zu vermitteln und ein Einschreiten Philipps überflüssig zu machen.

Demosthenes bemühte sich als Sprecher derselben, die allen drohende Gefahr vor Augen zu stellen und Misstrauen in dessen Versprechungen wachzurufen. Seine Worte schienen auf guten Boden gefallen zu sein, aber bald darauf war die gute Wirkung durch neue Versprechungen Philipps wieder aufgehoben und die makedonische Partei gewann immer mehr Anhang und fand auf Anrathen Philipps den Muth, im Jahre 344 nach Athen Gesandte zu schicken, welche für die Erfolglosigkeit ihres Freiheitskampfes Athen ver-

antwortlich machen sollte, da es als Freund Spartas ihr Interesse nicht vertrete. Auch Philipps Gesandte waren anwesend und nahmen ihn gegen die Verleumdungen seiner Gegner in Schutz. Die einheimischen Parteigenossen stimmten natürlich mit ein und unterhielten das Volk mit wohlklingenden Versprechungen.

Demosthenes trat ihnen in der zweiten philippischen Rede entgegen. Er zeigt darin, wie Philipp trotz des Friedens planmäßig vorgehe, Athen von allen Seiten zu umstellen und seine ganze Kraft gegen dasselbe richte, weil er sich bewusst sei, dass Athen allein seiner Herrschsucht im Wege stehe. Andererseits finde er in Athen selbst Leute, die sich in seinen Sold stellen und offen Landesverrath treiben. Ihr Werk sei es, wenn er nun die Straße nach Attika und den Peloponnes beherrscht und die Athener sich gefasst machen müssten, den Krieg an ihren Grenzen zu führen. Demgemäß wird der Bescheid an die peloponnesische Gesandtschaft die Bereitwilligkeit Athens ausgesprochen haben, die Unabhängigkeit der Staaten zu garantieren und zu schirmen, wenn sie auf makedonische Hilfe verzichteten.

Thatsächlich trat für die nächste Zeit ein Stillstand in den peloponnesischen Streitigkeiten ein. Außer Korinth mit seinen Tochterstädten Leukas und Ambrakia trat auch Megara mit Athen in ein engeres Freundschaftsverhältnis, die übrigen, allen voran die Arkadier, gaben ihren Sympathien für Philipp entschiedenen Ausdruck.

Ein zweiter Agitationsplatz gegen Athen waren die Städte auf Euboea. Schon im Jahre 349 verwickelte er, wie wir oben sahen, die Athener hier in einen Krieg zu Gunsten des Tyrannen Plutarchos, um inzwischen vor Olynth freie Hand zu haben. An Gelegenheit zu Einmischungen fehlte es ihm nicht, da sich in den euboeischen Städten zwei Parteien gegenüberstanden, eine makedonische und eine demokratische, welche aus freiheitlichem Streben zu Athen hinneigte. Dies war in Eretria und Oreos der Fall. Aber in beiden Städten gewann die makedonische Partei die Oberhand, Kleitarchos mit Hipparchos und Automedon in Eretria, Philistides nebst anderen in Oreos. Hier arbeitete zwar Euphraios an der Spitze der republikanischen Partei nach Kräften entgegen und klagte den Philistides des Verrathes an, aber das verblendete Volk hörte nicht auf die gutgemeinten Rathschläge und verhielt sich bei der Gefangen-

nahme des Euphraios gleichgiltig. Erst als die Verräther die Stadtthore den makedonischen Truppen öffneten, erkannte es die bittere Wahrheit, Euphraios aber gab sich im Gefängnisse den Tod.

Besseren Erfolg hatten die Bestrebungen der demokratischen Partei in Chalkis, wo die Brüder Kallias und Taurosthenes Anstrengungen machten, alle euboeischen Gemeinden zu einem Bunde zu vereinigen. Als dies misslang, erfolgte im Jahre 343/2 zwischen Chalkis und Athen auf Betreiben der Genannten und auf Antrag des Demosthenes ein Bündnis zu gegenseitigem Schutze.

In diese Zeit fallen auch Philipps Unternehmungen zur Erweiterung und Befestigung seiner eigenen Machtstellung: der Feldzug nach Epirus und die politische Eintheilung Thessaliens.

In Epirus herrschte nach dem Tode seines älteren Bruders, welcher zwei Kinder, Olympias und Alexander, hinterließ, Arybbas. Nachdem Philipp die Olympias geheiratet und deren Bruder Alexander an seinen Hof genommen hatte, kam es zwischen Arybbas und Philipp zu Misshelligkeiten, indem Philipp die Rechte Alexanders auf den Thron geltend machte und zu diesem Zwecke 343 mit einem Heere erschien, Arybbas aus dem Lande vertrieb und Alexander zum Könige machte. Dadurch war Epirus unmittelbar in seine Machtsphäre gebracht, und von hier aus rückte er gegen Ambrakia, bedrohte Akarnanien und das korinthische Leukas und versprach den Aetolern das den Achaeern gehörige Naupaktos, wenn sie mit ihm ein Bündnis schlößen. Es lag nahe, anzunehmen, dass Philipps Thätigkeit auch auf den Peloponnes hinübergreifen werde. Als sich daher der flüchtige Arybbas nach Athen wandte und um Schutz und Hilfe bat, entfalteten die Athener eine anerkennenswerte Rührigkeit, indem sie sowohl eine Gesandtschaft nach dem Peloponnes schickten und hier die Bande politischer Freundschaft mit den Korinthern und Achaeern erneuerten, als auch Truppen nach Akarnanien warfen, um des Arybbas Sache zu führen.

Philipp ließ von weiterem Vorgehen ab und wandte sich nach Thessalien, um dort eine seinen Plänen angepasste Verfassung einzuführen. Er theilte das ganze Land in vier Bezirke und setzte an die Spitze eines jeden einen Tetrarchen, zunächst aus dem Geschlechte der Aleuaden, welche das Land nach seinen Befehlen verwalteten.

In den directen Beziehungen Athens zu Philipp trat nach dem Abschlusse des Philokrateischen Friedens nichts Auffälliges zutage. Die Freunde des Königs priesen den Vertrag und nahmen Philipp gegen die Angriffe seiner Gegner in Schutz. Auch Philipps Bemühen war darauf gerichtet, dem üblen Rufe, in welchen ihn die Reden des Demosthenes brachten, nach Kräften entgegenzuwirken. Wir fanden schon früher eine Gesandtschaft in Athen, welche sich über die vermeintlichen Verleumdungen beschwerte. Im nächsten Jahre (343) erschien abermals an der Spitze einer Gesandtschaft der als Redner angesehene Python mit der Forderung, die Redner möchten über den Frieden nicht schelten; er wünsche mit allen Hellenen Freundschaft und wenn die Athener den Vertrag nicht zweckmäßig fänden, so möchten sie Vorschläge zur Verbesserung machen. Diese Gelegenheit wollte die Partei des Demosthenes nicht ungenützt lassen und so stellte Hegesippos den Antrag, dass die im Vertrage ausgesprochene Anerkennung des dermaligen Besitzstandes dahin abgeändert werde, dass jeder Theil besitzen solle, was ihm rechtmäßig gebüre, und dass auch alle Hellenen, welche im Vertrage nicht inbegriffen seien, frei und selbständig bleiben. Da die Abgeordneten sich in keine Discussion hierüber einließen, wurde Hegesippos abgeschickt, um sowohl über die Änderung des Vertrages, als auch über einige Forderungen zu verhandeln.

Philipp konnte natürlich in diese Änderungen, wornach er alle besetzten Punkte wieder hätten räumen müssen, nicht eingehen, entließ die Gesandtschaft ungnädig und ohne Bescheid. Erst nach der Rückkehr vom epirotischen Feldzuge erschienen wieder seine Gesandten in Athen mit einem Schreiben an Rath und Bürgerschaft. Darin erhob er abermals Beschwerde gegen die feindseligen Angriffe der Redner, machte aber auch mehrere Vorschläge zur Abänderung des Friedensvertrages, welche zumeist darauf hinausliefen, die strittigen Punkte einem unparteiischen Schiedsgerichte zur Entscheidung zu überlassen. Da sich nicht erwarten ließ, dass ein unparteiisches Schiedsgericht zustande komme, lehnten die Athener auf Antrag des Hegesippos, dessen Rede uns unter den Demosthenischen Reden unter dem Titel: *περὶ Ἁλοννήσου* erhalten ist, die Anträge Philipps ab. Dadurch verschärfte sich die Missstimmung des Königs, allein für ein entschiedenes Vorgehen sah er die Zeit noch nicht gekommen und zog es vor, zunächst in Thracien festeren Fuß zu

fassen, um von hier aus an den Bosporus und Pontus zu gelangen und die Athener in ihrem Handelsverkehre mit den Pontusländern zu bedrohen.

Kersobleptes nebst den anderen thracischen Fürsten wurde daher neuerdings mit Krieg überzogen, wiederholt geschlagen und auf die gebirgigen Theile beschränkt. Zur Sicherung des Eroberten wurde Philippopolis gegründet. Im nächsten Sommerfeldzug 341 entthronte er die thracischen Fürsten und drang bis zum Pontus vor, wo sich mehrere hellenische Städte zu einem Bündnisse mit ihm entschlossen. Perinth und Byzanz aber, welche es früher mit ihm hielten, dann aber sich lossagten und mit Athen freundschaftliche Beziehungen anknüpften und bald nachher ein Bündnis schlossen, leisteten seiner Aufforderung keine Folge. Ihnen galt daher im nächsten Sommer 340 der Feldzug, der zugleich den unmittelbaren Anlass gab, dass Athen den Krieg an Philipp erklärte.

Die Gründe hiezu lagen sowohl in den schon früher dargelegten gespannten Beziehungen zu Philipp, als insbesondere in den Verhältnissen des athenischen Chersones, dessen Besitz für den Handelsverkehr mit den Pontusländern, woher das Getreide bezogen wurde, eine Nothwendigkeit war, durch das Umsichgreifen der makedonischen Macht aber immer mehr gefährdet wurde.

Als sich daher Philipp von neuem mit Thracien zu beschäftigen anfieng, sandten die Athener verarmte Bürger, denen sie im Chersones Ackerlose anwiesen (*κληροῦχοι*), unter Führung und Schutz des Feldherrn Diopeithes dahin ab, um dadurch den Besitz desto mehr zu befestigen.

Auch im Gebiete der Stadt Kardia sollten sie sich ansässig machen, wurden jedoch mit ihrem Ansinnen zurückgewiesen. Die Einwanderer beschlossen im Vertrauen auf die Unterstützung des Diopeithes mit Gewalt vorzugehen. Die bedrängten Kardianer erhielten von Philipp Hilfe, wodurch sie sich des Angriffes erwehrten. Diopeithes drang seinerseits in den makedonischen Küstenstrich an der Propontis vor, eroberte mehrere Orte und verwüstete das Land.

Über diesen Friedensbruch beschwerte sich der König in einem drohenden Briefe und stellte in Aussicht, dass er Gewalt mit Gewalt vertreiben werde. In der hierüber gehaltenen Volksversammlung erhoben die Anhänger des Königs und des Friedens heftige Anklagen gegen Diopeithes und verlangten

dessen Abberufung. Da hielt Demosthenes im Frühjahre 341 seine **Rede über die Angelegenheiten im Chersones**, worin er zwar das Vorgehen des Diopeithes nicht billigt und die Ausschreitungen der Söldner nicht länger dulden will, zugleich aber auch erklärt, von einer Auflösung der Truppe könne keine Rede sein. Es handle sich überhaupt nicht um Diopeithes, welchen man, falls er gefehlt habe, zur Rechenschaft ziehen könne, sondern einzig darum, ob Philipp den Frieden gebrochen habe und mit Athen Krieg führe, es müsste denn jemand sagen, er greife, so lange er nicht in Attika stehe, den Staat nicht an. Wenn aber diese Erkenntnis gewonnen sei, dann müsse man den Leichtsinn ablegen, Vermögenssteuern zahlen, das vorhandene Corps beisammenhalten und unterstützen und eine genaue Geldgebarung einführen. Vor allem aber müsse man den Feind im Innern, die bestochenen Söldlinge Philipps, unmöglich machen und als die gefährlichsten Feinde hassen. Indem so Demosthenes die Beschwerden gegen Diopeithes unter einen höheren Gesichtspunkt stellt und bei der Beurtheilung der Frage nur die Rücksicht auf das Wohl des Staates als maßgebend bezeichnet, gelingt es ihm, das Volk für seine Vorschläge zu gewinnen. Diopeithes behielt das Commando und wurde mit Kriegsbedarf versehen, so dass der Chersones gegen einen plötzlichen Einfall gesichert war.

Dieser groß angelegten Rede folgte bald darauf, als man von Chersones aus vermuthlich neue Verstärkungen erbat, eine andere, **die dritte philippische Rede**, welche, fast von denselben Voraussetzungen ausgehend wie die vorhergehende, den Kernpunkt der ganzen Sachlage entwickelt, ob Philipp Frieden halte oder mit Athen Krieg führe und was ihm gegenüber zu thun sei.

Das Nächste sei freilich, den Chersones und Byzanz zu schützen, aber dabei dürfe man nicht stehen bleiben, sondern müsse sich um den Schutz aller Hellenen kümmern. Betrübend sei es, dass die Hellenen jetzt den Barbaren Philipp nach seinem Belieben schalten und walten lassen, während in früheren Zeiten Athen und Sparta mit einander Krieg führten, wenn eines von beiden seine Macht zu missbrauchen schien, und doch sei dies alles zusammen eine Kleinigkeit im Vergleich zu dem, was Philipp thut. Schilderung seiner Übergriffe und Frevel. Die Ursache hievon liege in der veränderten Gesinnung des Volkes, welches ehemals denjenigen, der sich bestechen ließ, mit harten

Strafen züchtigte, jetzt aber gleichgiltig dem schrankenlosen Treiben der politischen Agenten zusehe. Auch der Einwand, Philipps Macht sei nicht so groß wie ehemals die Spartas und der Perser, wird widerlegt mit dem Hinweise auf die veränderte Kriegführung und die Schlagfertigkeit des Gegners. Das größte Übel aber sei der Feind im Hause selbst, die bestochenen Helfershelfer Philipps, welche dem Volke schmeicheln und es irreführen, bis es zu spät sein werde, sich zu wehren. Was sei also zu thun? Selbst sich rüsten mit Kriegsschiffen, Geld und Streitern, dann ganz Hellas aufzurufen, sich zusammenzufinden und gegen den gemeinsamen Feind ins Feld zu ziehen.

Die Grundzüge der Politik, welche Demosthenes seit Jahren empfahl, die zwingende Kraft seiner Beweisführung, der hinreißende Zauber seiner Beredsamkeit, die Ehrlichkeit seiner Rathschläge, das alles ist aus dieser Rede am besten zu würdigen; sie ist die letzte und bedeutendste seiner Staatsreden. Die Rede war von Erfolg begleitet. Im Chersones wurde die Streitmacht des Diopeithes unterstützt und Gesandte an die befreundeten Städte und Inseln abgeschickt und selbst den Perserkönig in das hellenische Interesse zu ziehen versucht. Demosthenes selbst begab sich nach Byzanz und brachte trotz der früher bestandenen Gegnerschaft ein Bündnis zustande, desgleichen mit Abydos, um die freie Fahrt durch den Hellespont zu sichern. Auch Rhodos und Chios und vermuthlich viele andere Inseln sind gewonnen worden.

Die allmählich wachsende Erkenntnis von den auf die Unterjochung Griechenlands gerichteten Plänen Philipps besserte auch die athenischen Beziehungen zu den peloponnesischen und euboeischen Städten.

Demosthenes gelang es, auf einer neuerlichen Gesandtschaftsreise die Korinthier, Megarer, Achaeer, die Korkyraeer, Akarnaner und Leukader zu einem Bunde zu vereinigen, welchem sich auch die euboeischen Städte anschlossen. Denn auch hier war ein Umschwung zum Besseren eingetreten.

Mit Hilfe des schon früher verbündeten Chalkis gelang es, die von Philipp unterstützten Tyrannen von Oreos und Eretria zu vertreiben (341) und die ganze Insel in die Machtsphäre Athens zu stellen. Es mehrten sich überhaupt die Fälle, wo Athen nach Philipps Art, ohne den Frieden gekündigt zu haben, feindliche Einfälle in makedonisches Gebiet geschehen ließ oder belobte. So hatte jener Kallias mehrere thessalische Städte am pagasaeischen Meer-

busen besetzt und gebrandschatzt, und ebenso war Aristodemos mit Freischaren in Thessalien eingefallen. Die von makedonischen Truppen besetzte Insel Halonnesos eroberten die Peparethier, und als dafür Peparethos verwüstet worden war, trugen die Athener ihrem Seecommandanten auf, hiefür an makedonischem Gebiete Repressalien zu üben.

So bildete sich allmählich ein völliger Kriegszustand aus, dessen formelle Eröffnung aber erst die Belagerung von Byzanz herbeiführte.

Als nämlich Philipp, wie schon früher bemerkt wurde, im Sommer 340 seine Waffen gegen die Städte Perinth und Byzanz richtete, rückte er mit einem Heere in dem athenischen Chersones ein, um seiner Flotte durch den Hellespont eine unbehelligte Fahrt zu schaffen. Diesen offenkundigen Friedensbruch sowie die Wegnahme von Kauffahrteischiffen befreundeter Inseln machten die Athener zum Gegenstande einer Beschwerde. Philipp antwortete mit unerfüllbaren Forderungen, so dass die Athener auf Antrag des Demosthenes den Krieg erklärten, indem sie die Säule, auf welcher der Friedensvertrag eingegraben war, vernichteten und sich in Kriegsbereitschaft setzten. Als sich nun Philipp nach der vergeblichen Belagerung von Perinth gegen Byzanz wandte, schickten sie zunächst Chares mit 40 Schiffen, später Phokion mit stärkerem Geschwader dahin ab. Chares war es in Verbindung mit der Flotte der Byzantiner gelungen, die Cernierungsflotte in den Bosporus zu drängen und sie von einer weiteren Cooperation mit dem Landheere abzuschneiden. Seit Phokions Ankunft war der Widerstand der Belagerten so erfolgreich, dass Philipp die Belagerung aufhob und sein Heer gegen die Skythen an der untern Donau und gegen die Triballer führte. Seiner Flotte gelang es unterdessen, die Rückfahrt durch die Propontis und den Hellespont trotz der hellenischen Flotte zu bewerkstelligen.

Byzanz trat erst nach der Schlacht bei Chaeronea wieder in ein Bundesverhältnis zu Philipp.

Während Philipp im Sommer 339 die Skythen schlug und sich durch das Land der Triballer mit Mühe den Rückzug erkämpfte, entspann sich in Griechenland abermals ein sogenannter heiliger Krieg.

Die Bewohner von Amphissa hatten nämlich vor Zeiten ein für heilig erklärtes unbebautes Gebiet sich angeeignet und bebaut und in dem dazugehörigen

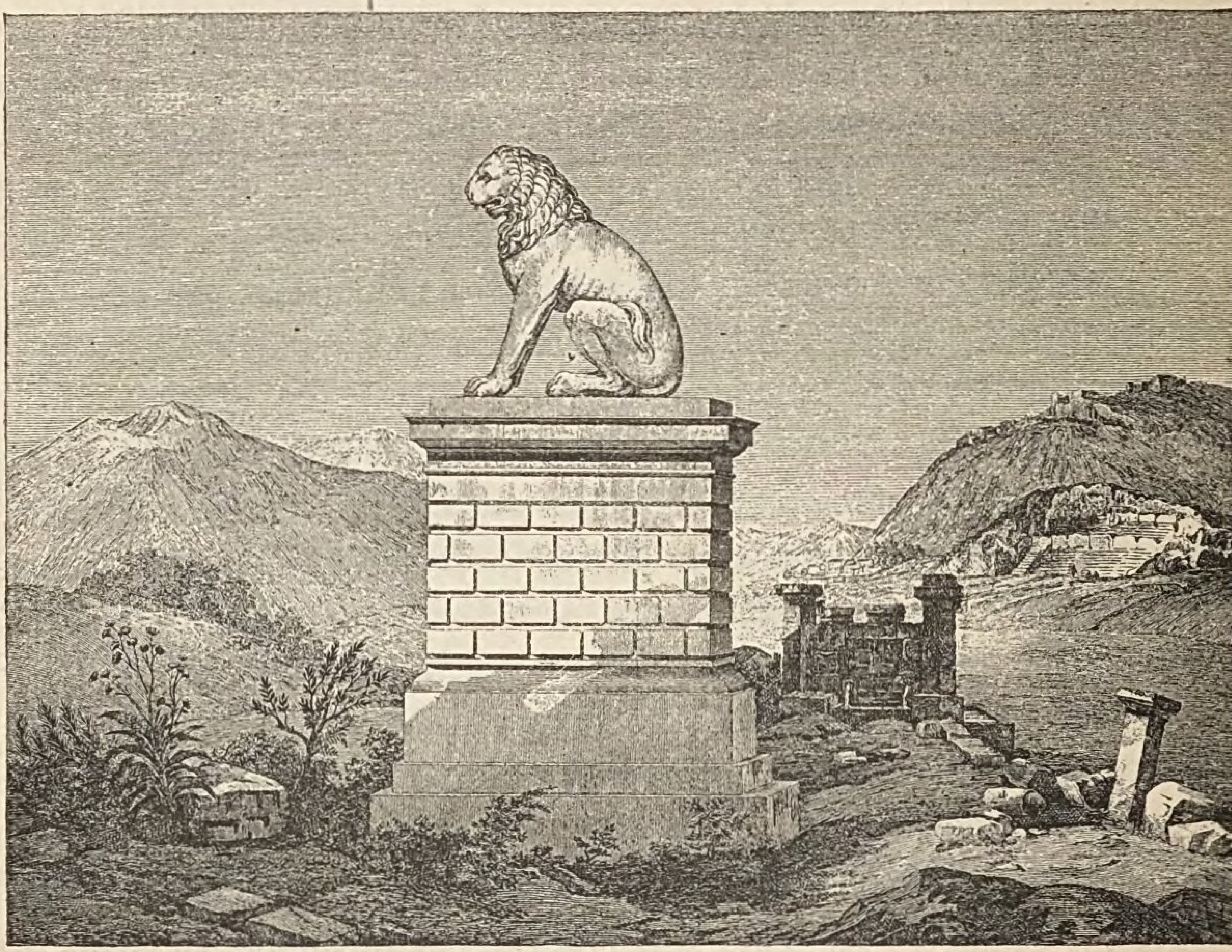
Hafen von Kirrha Zölle eingehoben. Darüber erhob nun Aeschines bei der Amphiktyonenversammlung Klage und verlangte Bestrafung der Frevler. Die Sache wurde nachher vor einer außerordentlichen Versammlung verhandelt, an welcher sich Athen und Theben nicht betheiligten, und beschlossen, die Amphissaer mit Krieg zu überziehen. Da die mit der Durchführung betrauten Thessaler im Jahre 339 erfolglos kämpften, wurde Philipp mit der Führung des heiligen Krieges betraut. Kaum vom skythischen Zuge heimgekehrt und von der erlittenen Verwundung wieder hergestellt, brach er noch im Winter 339/8 mit dem Heere auf, drang infolge einer Kriegslist durch die von den Lokrern besetzten Pässe, schlug das Söldnerheer derselben und nahm Amphissa ein. Die Stadt wurde geschleift und das Gebiet dem delphischen Heiligthume zurückgegeben. Auch Naupaktos besetzte er und übergab es seinem früheren Versprechen gemäß den Aetolern. Auf dem Rückwege besetzte er Elatea, den Schlüssel gegen Boeotien und Attika. Diese Nachricht verbreitete allgemeine Bestürzung.

Nachdem Demosthenes den Muth der verzagten Mitbürger aufgerichtet hatte, ward er an der Spitze einer Gesandtschaft nach Theben geschickt, um Hilfe anzubieten, wenn sie begehrt werde. Die Thebaner schwankten angesichts der drohenden Stellung des Königs und der dringenden Vorstellung seiner Freunde, aber Demosthenes' von glühendster nationaler Begeisterung erfüllte Rede ergriff sie derart, dass sie Philipps Vorschläge ablehnten und ein Bündnis mit Athen schlossen.

Jetzt galt es alle Vorkehrungen zur Vertheidigung zu treffen. Sie ließen gemeinschaftlich durch Boten ihre Verbündeten zur Hilfeleistung aufbieten.

Wenn auch die Spartaner fern blieben, so leisteten andererseits auch die Arkader und Messenier, auf deren Mithilfe Philipp rechnete, seinem Aufgebote keine Folge, so dass die numerische Stärke der hellenischen Streiter den Gegnern überlegen war. Ihre Schwäche lag in dem Mangel einer einheitlichen Führung und der geringeren taktischen Durchbildung ihrer Truppenkörper, einem Gegner gegenüber, der seit Jahren ein stehendes Heer besaß, das in Strapazen abgehärtet und in kritischen Momenten nach den Befehlen eines einheitlichen Commandos zu handeln gewohnt war. Der todeskühne Muth der Verbündeten und die äußerste Heftigkeit ihres Angriffes vermochte es nicht zu hindern, dass ihre Scharen, von dem in die Länge gezogenen Kampfe

ermüdet, dem einheitlich geordneten Vorgehen ihrer Gegner wichen und der Kriegskunst des Königs und seiner kampfgeübten Feldherren erlagen. Die Schlacht bei Chaeronea (338) entschied das Übergewicht Philipps über die uneinigen Hellenen.



Der Löwe von Chaeronea. (Nach Monumenti annali d. instit. archeol. 1856.)

III. Weitere Schicksale Griechenlands bis zu Demosthenes' Tode 322.

Zunächst mussten die Thebaner die Folgen der Niederlage tragen: ihre Stadt erhielt makedonische Besatzung, verlor die Oberherrschaft über die boeotischen Städte und wurde einem Rathe zur Verwaltung anvertraut, der, aus ehemaligen Verbannten zusammengesetzt, nun seine Rache an der Unabhängigkeitspartei durch blutige Gerichtsurtheile kühlte.

Auch Athen war auf ein weiteres feindliches Vordringen gefasst. Allein Philipp mochte sich in der Erwägung, dass eine Belagerung Athens kaum zum Ziele führen dürfte, mit dem bisher errungenen Vortheile zufrieden gefühlt haben und erklärte daher einer athenischen Gesandtschaft, er wolle ihre Kriegsgefangenen ohne Lösegeld freigeben, die Gebeine der Gefallenen nach Athen bringen lassen und seine Friedensvorschläge durch eine Gesandtschaft kundgeben. Solche Milde erwartete man nicht von ihm. Als daher anlässlich der Überführung der Gebeine der Gefallenen an der Spitze der Gesandtschaft Philipps Sohn Alexander in Athen erschien und als Friedensbedingung hauptsächlich forderte, dass Friede und Bundesgenossenschaft mit Philipp bestehen, Athen frei und selbständig in seinem Besitze bleiben und Oropos, welches bisher vergeblich als Eigenthum beansprucht wurde, zurückerhalten, dagegen die Hegemonie über die Inselstaaten aufgeben und die verbündeten Inseln fortan frei erklären und den Chersones an Philipp abtreten solle: da stimmte das Volk in den von Demades formulierten Vertrag willig ein und beschloss für Philipp und dessen Gesandte mannigfache Ehren und Auszeichnungen. Die Stimmung des Volkes hatte infolge der Thatsachen gänzlich umgeschlagen. Nichtsdestoweniger äußerte es, wie man nach der geänderten Lage erwartet hätte, keinen Groll gegen Demosthenes und entzog ihm weder das Vertrauen noch die Anhänglichkeit, wenn auch die Götter seinen und des Volkes Bemühungen den Sieg versagt hatten. Nur seine persönlichen Feinde suchten ihn durch gerichtliche Processe zu stürzen. Allein das Volk, überzeugt von der Aufrichtigkeit seiner Gesinnung und geleitet von einem natürlichen Gefühle für seinen ehrlichsten Freund, sprach ihn von allen Anklagen frei und gab ihm den ehrendsten Beweis seines Vertrauens, indem es ihm den Auftrag gab, bei der Todtenfeier für die Gefallenen die Leichenrede zu halten.

Philipp verwendete die nächste Zeit zur Ordnung der Verhältnisse in den übrigen Staaten.

In den euboeischen Städten kam die makedonische Partei ans Ruder, Korinth und Megara suchten und erhielten den Frieden gegen Aufnahme makedonischer Besatzungen, die achaeischen Städte folgten ihrem Beispiele, in Argolis, Arcadien, Messenien und Elis wurde Philipp als Befreier begrüßt,

und es stießen zu seinem Heere überallher ansehnliche Scharen, die ihren Hass nun an Sparta auslassen wollten.

Durch die Verwüstungen der Landschaft und die Übermacht genöthigt, baten die Spartaner um Frieden. Sie behielten ihre Verfassung, aber ihre Oberhoheit wurde aufgehoben und aller Landbesitz, den sie im Laufe der Zeit erobert hatten, ihren Gegnern schiedsrichterlich zugesprochen.

Nachdem so die Verhältnisse in seinem Sinne geordnet waren, berief Philipp die Bevollmächtigten aller griechischen Städte zu einem Congresse nach Korinth, um einen allgemeinen Frieden und einen Bundesrath aller Hellenen festzusetzen, der über die Beobachtung der Friedenssatzungen wachen sollte.

Zugleich wurde dort ein Kriegszug gegen die Perser beschlossen und Philipp als unumschränkter Feldherr gewählt.

Nach Makedonien zurückgekehrt, führte er zunächst seine siegreichen Scharen gegen die Illyrier, welche seine Oberhoheit nicht anerkennen wollten, und traf dann Vorbereitungen zu dem geplanten Zuge gegen die Perser. Allein das Verhängnis ereilte ihn früher, als seine erbittertsten Feinde hoffen konnten. So festbegründet seine politischen Erfolge waren, so unheilvoll war sein Familienleben. Entbrannt von Leidenschaft für Kleopatra, eine Frau aus angesehenem makedonischen Geschlechte, sagte er sich von Olympias, der Mutter Alexanders, los und heiratete jene. Schon beim Hochzeitsmale erhob sich ein so wilder Streit zwischen Philipp und Alexander, dass der Vater gegen den Sohn das Schwert zückte, weil er den Oheim der jungen Frau, Attalos, zur Rede stellte. Olympias, welche für die Tronfolge Alexanders besorgt war, flüchtete mit ihm nach Epirus. Der hieraus drohende Krieg wurde durch eine Versöhnung zwar beigelegt und Mutter und Sohn kehrten zurück, aber der Stachel unüberwindlichen Hasses blieb zurück und unzufriedene Elemente fanden hieran Rückhalt, um eine Verschwörung gegen das Leben des Königs anzustiften. An dem Hochzeitstage seiner Tochter im Begriffe, das Theater zu betreten, wurde Philipp von Pausanias, einem vornehmen, vom Könige gekränkten Makedonier getödtet. Die Kunde davon flog mit Windeseile durch alle Lande und regte bei den mit der neuen Ordnung der Dinge unzufriedenen Griechen neue Hoffnungen an. Demosthenes soll, trotzdem er kurz vorher seine einzige Tochter verloren hatte, im Festgewande vor der

Volksversammlung erschienen sein und beantragt haben, Dankopfer darzubringen.

Eine allgemeine Bewegung gieng durch die hellenischen Städte. Athenische Gesandte riefen zur Erhebung auf und in vielen Städten gieng man schon damit um, die makedonischen Besatzungen zu vertreiben. Doch bevor diese freiheitliche Regung greifbare Formen annahm, erschien unvermuthet Alexander, der sich rasch in den Besitz der Macht gesetzt und die Sympathien des Heeres gewonnen hatte, an der Spitze seiner Truppen in Thessalien und bald nachher in Mittelgriechenland, wo er sich von den Amphiktyonen das Feldherrnamt über die Hellenen übertragen ließ. Theben verhielt sich angesichts des Heeres ruhig, und auch Athen, dessen kriegerische Stimmung nicht gering war, sandte an Alexander Gesandte. Obwohl dieser harte Vorwürfe gegen Athen erhob, gewährte er doch den vom Vater bewilligten Frieden und beschied die Athener auf die allgemeine Versammlung nach Korinth.

Hier wurden die Verträge erneuert und Alexander zum Feldherrn aller Hellenen mit unumschränkter Gewalt erwählt.

Nach Makedonien zurückgekehrt, sicherte er sich den Thron durch Beseitigung gefährlicher Prätendenten und Gegner. Ein glücklicher Feldzug gegen die Thracier, Triballer und Illyrier, welche bei dem Thronwechsel ihre Unabhängigkeit wieder zu gewinnen hofften, machte den nicht genug noch vorbereiteten Versuchen ein schnelles Ende und sicherte dem jungen Könige Bewunderung und Achtung vor seiner Macht und staatsmännischen Weisheit.

Während er in Illyrien durch den hartnäckigen Widerstand der Bergvölker längere Zeit festgehalten war, ohne dass Nachrichten von ihm kamen, verbreitete sich in Griechenland das Gerücht, er sei umgekommen, und wurde gern geglaubt. Dies führte zu einer neuen Erhebung, welche auch von auswärts unterstützt wurde. Der persische König Darius III. erkannte die makedonische Politik als eine gegen sein Reich gerichtete und traf darnach seine Vorkehrungen.

Da es in seinem Interesse lag, die aufständische Bewegung der Griechen zu unterstützen, schickte er reiche Geldmittel dahin ab. Nach Athen kamen 300 Talente, die zwar officiell abgelehnt, im vertraulichen Wege aber angenommen und in die Verwaltung und Verwendung des Demosthenes über-

geben wurden. Aus diesem Fonde bestritt man die neuen Rüstungen. Ein großer Theil davon gieng nach Theben ab, denn dieses hatte sich bereits erhoben und die makedonische Besatzung in der Kadmea eingeschlossen. Aber Alexander überraschte seine Gegner noch mehr als das erstemal. Er zog in Eilmärschen heran, und die Thebaner erfuhren dies erst, als er kaum zwei Meilen von der Stadt entfernt stand. Sie wagten dennoch den Kampf um ihre Freiheit, aber die heldenmüthigste Vertheidigung muſste endlich vor der Übermacht und Kriegskunst erlahmen. Der Niederlage folgte die Zerstörung der Stadt mit Ausnahme der Kadmea und der Heiligthümer, sowie des Hauses des Dichters Pindar. Die männliche Bevölkerung wurde in die Sclaverei verkauft.

Das grausame Schicksal Thebens schüchterte die übrigen Städte ein, und wenn auch Athen auf die Nachricht vom Falle Thebens weiter rüstete, so ward doch der Vorschlag, zehn Abgesandte zu Alexander zu schicken, vom Volke angenommen. Der Sieger versprach zu verzeihen, wenn ihm die Redner und Feldherrn ausgeliefert würden, vor allem Demosthenes und Lykurg. Darauf gieng das Volk nicht ein, sondern billigte den Antrag des Demades, die Athener wollen für die geforderten Staatsmänner um Gnade bitten und dann gerichtlich gegen sie verfahren. Alexander ließ sich durch die Fürsprache, besonders des Phokion, dazu herbei und bestand nur auf der Ausweisung des Söldnerführers Charidemos. Nach Alexanders Abmarsche sollte der Areopag das zugesagte gerichtliche Verfahren einleiten, aber man ließ die Sache auf sich beruhen und vergessen. Nur die persönlichen Feinde des Demosthenes häuften auf ihn den Vorwurf der Bestechlichkeit, wovon sich sein lauterer Charakter leicht reinigen konnte, umsomehr, als er über die persischen Gelder in Gemeinschaft mit Lykurg verfügte.

Während Alexander auf seinem asiatischen Zuge von Sieg zu Sieg eilte, beobachteten die griechischen Staaten den geschlossenen Frieden, obwohl der Druck, den der Reichsverweser Antipater ausübte, tyrannisch auf ihnen lastete und sie für neue Befreiungspläne zugänglich machte.

Sparta, welches sich an den früheren nationalen Kämpfen wenig betheiligt hatte, trat nun, freilich allzuspät, gegen die makedonische Hegemonie immer mehr auf. Es hatte nicht nur Heeresfolge gegen die Perser verweigert, sondern König Agis trat in directe Verbindung mit den persischen Statt-

haltern, welche ihn mit Geld unterstützten. Trotzdem die Aussichten auf fernere Unterstützung seit der Schlacht bei Gaugamela geschwunden waren, eröffnete er doch 330 den Krieg gegen zwei Städte im Peleponnes, welche seinem Aufrufe zur Befreiung Griechenlands keine Folge leisteten.

Die Erhebung zog weite Kreise und fand durch Demosthenes' Einfluss auch in Athen freundliches Entgegenkommen, welches nahe daran war, die Form des Bündnisses anzunehmen, wenn es an den nothwendigen Mitteln zur Ausrüstung einer Flotte nicht gemangelt hätte.

Durch rasches Eingreifen gelang es abermals dem makedonischen Heere unter Antipater, dem belagerten Megalopolis Hilfe zu bringen und das Heer der verbündeten Peloponnesier vollständig zu schlagen. Agis fiel in der Schlacht und sein Bruder als Nachfolger war zum Frieden geneigt. Die Spartaner stellten fünfzig Geiseln und erbaten sich die Entscheidung Alexanders. Dieser ließ Gnade walten und forderte nebst der Anerkennung seiner Oberhoheit 120 Talente als Entschädigung für die Megalopoliten.

Die Wirkung dieses misslungenen Befreiungsversuches zeigte sich darin, dass sich für Jahre hinaus bis zu Alexanders Tode keine freiheitlichen Regungen mehr hervorwagten.

In diese Zeit fallen zwei Ereignisse, welche in Demosthenes' Leben schmerzlich eingriffen: erstlich der Process, welchen Aeschines gegen Ktesiphon und mittelbar gegen Demosthenes wegen der beantragten Bekränzung desselben anstrengte.

Ktesiphon hatte nämlich im Jahre 336 beantragt, den Demosthenes wegen der großen freiwilligen Beisteuern bei der Herstellung der athenischen Festungswerke und bei der Verwaltung der Schaugelder mit einem goldenen Kranze am Feste der großen Dionysien im Theater vor den versammelten Stammgenossen zu bekränzen. Dabei war es aber weniger auf eine bloße Anerkennung seiner materiellen Opfer abgesehen, als vielmehr auf eine öffentliche Belobung seiner volksfreundlichen Gesinnung und seiner Politik, was um so größeren Wert hatte, da man die Richtigkeit derselben anerkannte. Aeschines' Klage gegen Ktesiphon auf Ungesetzlichkeit des Antrages bewirkte zunächst, dass die Bekränzung bis zur Austragung des Processes aufgeschoben wurde. Philipps Tod, sowie die sich hierauf drängenden Ereignisse brachten es mit sich, dass

der Process erst nach sechs Jahren (330) durchgeführt wurde. Dabei sollte gezeigt werden, dass Demosthenes' Leben und Thätigkeit keinen Anlass zu der hohen Auszeichnung biete, der Antrag wolle daher erlogene Verdienste belohnen. Die Vertheidigungsrede des Demosthenes für Ktesiphon (*περὶ στεφάνου*) enthält eine übersichtliche Darlegung seiner Politik, wobei die Anklagepunkte widerlegt werden. Er rechtfertigte seine Haltung mit dem Hinweise auf die Pflicht und Ehre, deren er sich ebenso wie jeder aufrichtige Patriot bewusst sein musste.

Welchen Eindruck die von den Zeitgenossen und der Nachwelt gleich bewunderte Vertheidigungsrede auf die Richter machte, geht daraus hervor, dass Aeschines trotz der großen Agitation der mächtigen makedonischen Partei nicht einmal ein Fünftel der Stimmen erhielt. Ktesiphon wurde freigesprochen und der Ehrenbeschluss auf Bekränzung des Demosthenes bestätigt. Aeschines verfiel in die gesetzliche Strafe und in den Verlust des Rechtes, je wieder eine ähnliche Klage führen zu dürfen. Er zog es indessen vor, Athen zu verlassen und auf Rhodos, später auf Samos, seine Tage zu beschließen.

So glänzend Demosthenes aus diesem Processe hervorgieng, so ungünstig wirkten mancherlei Umstände zusammen, dass die Reinheit seiner Gesinnung und die Unbestechlichkeit in dem zweiten Processe, dem Harpalischen Processe, nicht zum Siege gelangten.

Harpalos war ein Jugendfreund Alexanders und dessen bestellter Schatzmeister in Babylon. Das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigte er in Abwesenheit Alexanders nicht, sondern vergeudete in einem prasserischen Lebenswandel Unsummen des ihm anvertrauten Geldes, und als endlich Alexander auf dem Rückwege aus Indien begriffen war, raffte er von den Schätzen, so viel er konnte, zusammen (325/4) und gieng damit sammt Söldnern und 30 Schiffen nach Griechenland durch, wo er bei der antimakedonischen Partei in Athen gute Aufnahme erhoffte. Allein die Athener verwehrten ihm auf den Rath des Demosthenes die Einfahrt in den Hafen. Harpalos ließ nun seine Söldner und Schiffe in Taenaron und brachte auf einem einzigen Schiffe einen Theil des Geldes mit. Diesmal gelang es ihm, sich den Einlass in die Stadt und einen großen Anhang zu verschaffen. Denn abgesehen von den geldgierigen Leuten gab es Fanatiker des Krieges, die mit dem Gelde des

Harpalos einen Krieg schlankweg anzufangen kein Bedenken trugen. Die Umtriebe des Harpalos steigerten sich von Tag zu Tag, bis plötzlich von Antipater und ebenso von dem Statthalter von Kilikien Philoxenos die Auslieferung des Harpalos und seiner Schätze gefordert wurde.

In dem Bestreben, die Autonomie der Stadt zu wahren, rieth Demosthenes, die Auslieferung zwar zu verweigern, aber den Harpalos und die Gelder in Gewahrsam zu nehmen, bis der König selbst einen bevollmächtigten Gesandten zur Übernahme geschickt hätte. Harpalos erklärte, 700 Talente nach Athen gebracht zu haben; von dieser Summe aber wurden nur 350 Talente bei ihm vorgefunden und deponiert, der Rest, welchen Harpalos für Bestechungen verwendet hatte, sollte freiwillig zurückerstattet werden. Harpalos entwich inzwischen aus der Verwahrungshaft nach Taenaron, später nach Kreta, wo er von seinen eigenen Leuten getödtet wurde.

Die Gegner des Demosthenes nützten die Umstände dieser Begebenheit gegen ihn aus und beschuldigten ihn des Einverständnisses und der Bestechlichkeit, weil er den Harpalos mangelhaft bewachen ließ, keinen sofortigen Bericht über das ihm abgenommene Geld erstattete, und weil endlich 20 Talente an der Summe fehlten. Demosthenes erklärte, die 20 Talente empfangen und als Vorschuss für die Schaugelder verwendet zu haben. Als auch die offene Erklärung die entfesselten Beschuldigungen nicht zum Schweigen brachte, verlangte er selbst eine Untersuchung. Der Areopag zog dieselbe in die Länge, und als er endlich, vom Volke gedrängt, Bericht erstattete, nannte er neben anderen Männern auch Demosthenes, dass er die 20 Talente erhalten habe, ohne nähere Begründung. Der Process selbst wurde dem Volke anheimgestellt. Der Bericht des Areopag war den Feinden des Demosthenes eine willkommene Gelegenheit, sich seiner zu entledigen. Erschwerend für ihn war der Umstand, dass sein ehemaliger Parteigenosse Hyperides über die Behandlung des Harpalos gleich anfänglich mit Demosthenes zerfallen war und nun gegen ihn als Ankläger auftrat. Hyperides drängte zu einer Waffenerhebung gegen Alexander, der gerade um jene Zeit durch seine Forderungen, dass die Griechen alle ihre ehemaligen Verbannten wieder in die Heimat zurückberufen und ihm göttliche Ehren erweisen sollten, die nationalen Gefühle in hohem Grade gekränkt hatte, Demosthenes dagegen warnte vor diesem aussichtslosen Kampfe, der mit

der völligen Vernichtung Athens und seiner Selbständigkeit enden müsste, und verfiel so in den Verdacht, von Alexander gewonnen zu sein und deshalb den Harpalos festgenommen zu haben. Demosthenes' Rechtfertigung fand kein Gehör. Er wurde zu 50 Talenten verurtheilt, und da er sie nicht zahlen konnte, ins Gefängnis geworfen.

Seine Freunde ermöglichten ihm die Flucht nach Aegina und Troezen, wo er, über den Undank der Mitbürger in Klagen ausbrechend, einst gesagt haben soll, er wäre, wenn er von Anfang nur zwei Wege gehabt hätte, den einen zur Rednerbühne, den andern ins Verderben, und wenn er die Leiden der Staatsverwaltung, Angst, Neid, Verleumdung, Processe vorausgewusst hätte, lieber in den Tod gegangen. Seine Verurtheilung war nicht so sehr aus der Erkenntnis seiner Schuld, als aus politischen Gründen erfolgt und erfuhr kurze Zeit darauf eine treffende Widerlegung. Der flüchtige Cassier des Harpalos wurde nämlich zu Rhodos aufgegriffen und gestand dem schon erwähnten Statthalter Philoxenos, wer von Harpalos Geld erhalten habe. Das Ergebnis dieser Vernehmung theilte Philoxenos den Athenern mit, so dass nun die Namen der Bestochenen und die Summen allgemein bekannt wurden. Von Demosthenes war darin nicht die Rede, so sehr auch Alexander den Demosthenes hasste, und auch Philoxenos keinen Grund hatte, ihn zu schonen.

Noch einmal sollte Demosthenes unter seinen Mitbürgern erscheinen. Als nämlich die Nachricht von dem Tode Alexanders eintraf, lebten die Hoffnungen auf endliche Befreiung von neuem auf. In Athen und den meisten Städten wurden die Rüstungen hastig betrieben und Beschlüsse gefasst, sich zu verbinden und den Befreiungskampf zu wagen. In Athen stand Hyperides an der Spitze der Bewegung, der in Verbindung mit dem Feldherrn Leosthenes von langer Hand die Vorbereitungen betrieben hatte. Jetzt wurde des Harpalos auf der Akropolis deponiertes Geld für Kriegszwecke verwendet und Gesandtschaften nach allen Richtungen ausgesendet. Demosthenes vergaß seinen Groll und schloss sich freiwillig einer Gesandtschaft an, welche unter Führung des Hyperides die peloponnesischen Städte bereiste und zu den Waffen aufrief. Inzwischen war auch in Athen beschlossen worden, Demosthenes in die Heimat einzuladen, und eine Triere holte ihn von Staatswegen ab. Freudiger Zuruf der ganzen Bürgerschaft, der Behörden und

Priester begrüßte ihn im Hafen und entschädigte den Dulder für die erlittene Unbilde.

Demosthenes setzte nun von neuem seine Kraft ein, um das Unternehmen zu fördern. Inzwischen hatte Leosthenes' Heer, welches durch die Contingente der verbündeten Städte auf 30.000 gebracht war, die feindlichen Truppen bei Plataeae geschlagen und marschierte dem Antipater entgegen. Bei Heraklea, in der Nähe der Thermopylen, kam es zur Schlacht, in welcher die thessalische Reiterei auf die Seite der Hellenen trat und den Sieg der Verbündeten entschied. Antipater warf sich mit dem Kern seiner Truppen auf das nahe Lamia und wurde hier belagert (der lamische Krieg). Die Entscheidung hieng davon ab, ob Antipater von dem aus Asien zurückkehrenden Heere des Leonnatos rechtzeitig Hilfe erlangte und ob die griechischen Contingente bei einer langwierigen Belagerung Ausdauer und Eintracht genug besäßen. Das Unglück wollte es, dass Leosthenes bei einem Ausfalle des Antipater verwundet wurde und bald darauf starb. Sein Nachfolger Antiphilos vermochte nicht Lamia zu erstürmen und sah sich genöthigt, dem heranrückenden Leonnatos entgegenzumarschieren. Obwohl das Treffen für die Griechen günstig endete und Leonnatos fiel, war doch die Wirkung des Sieges nicht nachhaltig. Denn Antipater brach sofort nach dem Abzug des Belagerungsheeres nach Norden auf und vereinigte sich mit dem geschlagenen Heere des Leonnatos, ohne sofort zu einem Angriffe zu schreiten. Er wartete weitere Verstärkungen aus Makedonien ab, insbesondere das Veteranenheer des Krateros, welches dieser aus Asien mitgebracht hatte.

Minder günstig waren die Erfolge der athenischen Flotte. Sie erlitt von der an Zahl weit überlegenen makedonischen zwei Schlappen und konnte sich nicht länger behaupten. Inzwischen hatten sich Krateros und Antipater vereinigt und drängten das griechische Heer zur Schlacht bei Krannon. Obwohl der Ausgang für die Griechen nicht so ungünstig war, dass nicht noch eine Schlacht hätte gewagt werden können, überwog doch im Kriegsrathe die Meinung, man solle mit Antipater Unterhandlungen anknüpfen. Dieser gieng darauf ein, aber nicht um mit dem hellenischen Bunde, sondern mit den einzelnen Staaten die Verträge abzuschließen, und sicherte jedem bei rechtzeitiger Unterwerfung Straflosigkeit zu. Unter diesen Umständen dachte jeder

zunächst an sich selbst und das griechische Heer löste sich in seine Bestandtheile auf, welche in ihre Gaue abzogen. Es gab kein widerstandsfähiges Heer mehr und so zogen Antipater und Krateros unbehindert in Mittelgriechenland ein.

Als eine athenische Gesandschaft bei ihnen in Theben eintraf, forderten sie vor allem die Auslieferung der Redner, Ergebung auf Gnade und Ungnade und eine makedonische Besatzung im Hafen Munichia.

Darüber wurde nun vor dem Volke verhandelt, und da sich kein anderer Ausweg bot, die harten Bedingungen angenommen. Die Geächteten, darunter Demosthenes und Hyperides, flüchteten an heilige Stätten, der letztere nach Aegina in den Tempel des Aeakos. Es half nichts. Er wurde von den Häschern an Antipater ausgeliefert und hingerichtet. Demosthenes, der sich auf die Insel Kalauria in den Tempel des Poseidon geflüchtet hatte, nahm Gift, als er sah, dass ihn das Heiligthum vor den Feinden nicht schützen könne (12. October 322). Die Dankbarkeit gegen ihren besten Mitbürger bezeugten die Athener, indem sie ihm einige Zeit nachher ein ehernes Standbild auf dem Marktplatze errichteten mit der Inschrift:

Εἴπερ ἴσην ῥώμην γνώμῃ, Δημόσθενες, εἶχες,
Οὔποτ᾽ ἂν Ἑλλήνων ἦρχεν Ἄρης Μακεδών.

IV. Kurze Übersicht über die Eigenthümlichkeiten des rhetorischen Stiles.

Die natürliche Gabe der Beredsamkeit, durch welche seit jeher bedeutende Männer einen Einfluss auf den Gang der öffentlichen Angelegenheiten übten, erhielt ihre kunstmäßige Ausbildung der Form und dadurch eine mächtige Förderung durch die Sophisten, d. h. Meister und Lehrer der Rede. Alle beschäftigten sich sowohl mit der grammatischen Correctheit als auch mit der poetischen Ausschmückung der Rede und erreichten, namentlich Protagoras und Gorgias, einen so hohen Grad darin, dass ihr Ruf weithin verbreitet und ihr Unterricht sehr gesucht war. Seitdem also durch die Schulen und Lehrbücher derselben (*τέχνη*) die äußere Form der Rede eine sorgfältige Beachtung er-

fuhr, nahm die Beredsamkeit, sowohl die gerichtliche als auch die politische, einen mächtigen Aufschwung. Insbesondere waren es zehn Redner, deren Werke schon im Alterthum hochgeschätzt wurden und uns mehr oder weniger vollständig erhalten sind: Antiphon, Andokides, Lysias, Isokrates, Isaeos, Aeschines, Demosthenes, Hyperides, Lykurgos und Deinarchos.

Den Höhepunkt der attischen Beredsamkeit nahm unbestritten Demosthenes ein.

Die von seinen Vorgängern ausgebildete rhetorische Kunstlehre verlieh auch seinen Reden jenes charakteristische antike Gepräge. Zunächst erfuhr freilich die aus dem praktischen Bedürfnisse hervorgehende gerichtliche Rede die meiste Pflege, und zu ihrer vollkommenen Darstellung galten fünf Erfordernisse als unerläſslich: 1. Die Erfindung der Gedanken (*εὕρεσις*, inventio), 2. die Anordnung (*τάξις*, dispositio), 3. der sprachliche Ausdruck (*λέξις*, elocutio), 4. Gedächtniskraft (*μνήμη*, memoria), 5. Vortrag (*ὑπόκρισις*, pronuntiatio).

Die Rede selbst als fertiges Product der inventio muſste sich gliedern: 1. Einleitung (*προοίμιον*, prooemium), 2. Erzählung des Sachverhaltes (*διήγησις*, narratio), 3. Beweisführung (*πίστις*, probatio), 4. Widerlegung (*λύσις*, refutatio), 5. Abschluſs (*ἐπίλογος*, peroratio).

Nach der Erzählung (*διήγησις*) konnte noch eine Eintheilung der Rede (*πρόθεσις*, partitio) eingeschaltet werden. In diesen festen Grenzen bewegten sich im wesentlichen die Gerichtsreden (*κατηγορίαι* und *ἀπολογίαι*) und boten hiedurch groſse Übersichtlichkeit. Aber auch die politische Beredsamkeit oder die Staatsrede (*δημηγορία*) machte sich dieses Schema zunutzen und änderte nur das, was für ihren Zweck des Überredens nothwendig war. Das *προοίμιον*, die sogenannte captatio benevolentiae, konnte sich hier kürzer fassen, da anzunehmen war, daſs die Zuhörer dem Gegenstande der Berathung ein natürliches Interesse entgegenbringen, welches nicht erst geweckt werden müsse. Desgleichen konnte die Erzählung des Sachverhaltes bei der allgemeinen Bekanntschaft mit den politischen Vorgängen ganz ausfallen oder doch knapp gehalten werden. Um so wichtiger waren die übrigen Theile: die Disposition der Rede, die Beweismittel für die Trefflichkeit des Rathes, die Widerlegung der gegnerischen Ansicht und der Abschluſs. Hier hatte sich der

Redner gewisse Gesichtspunkte gegenwärtig zu halten, nach welchen der einzelne Fall zu behandeln und annehmbar zu machen war, die sogenannten *τόποι*, d. h. Ausgangspunkte zur Beurtheilung der jeweiligen Angelegenheit. Im allgemeinen hatte jede der drei Arten der Beredsamkeit ihren natürlichen *τόπος*, die gerichtliche Rede *τὸ δίκαιον*, die politische *τὸ συμφέρον*, die Prunkrede *τὸ καλόν*. Aber wenn auch je nach Umständen der eine oder der andere Gesichtspunkt überwog, kamen doch, zumal in der Staatsrede, auch andere Gesichtspunkte in Betracht. Die wichtigsten waren: *δίκαιον*, *νόμιμον*, *συμφέρον*, *καλόν*, *ἡδύ*, *ῥᾴδιον*, *δυνατόν* und *ἀναγκαῖον*, d. h. der Redner hatte nachzuweisen, ob sein Antrag gerecht, gesetzlich, zuträglich, schön, angenehm, leicht ausführbar, möglich und nothwendig sei. Es ist einleuchtend, dass nicht alle für einen bestimmten Fall die gleiche Bedeutung hatten, dass daher in den Demosthenischen Reden bald der eine, bald der andere Gesichtspunkt mehr hervortritt.

Wie sehr Demosthenes allen Anforderungen an einen vollkommenen Redner entsprach, zeigt Cicero in dem rhetorischen Werke orator §. 23: sed ego recordor longe omnibus unum anteferre Demosthenem eumque unum accommodare ad eam, quam sentiam, eloquentiam, non ad eam, quam in aliquo ipse cognoverim. hoc nec gravior exstitit quisquam nec callidior nec temperatior.

Diese Anerkennung verdankt er nicht allein seiner Begabung, der Sorgfalt in der Ausarbeitung im großen und kleinen und dem bewältigenden Vortrage, sondern zum guten Theile auch seinen Charaktereigenschaften. Er ragte unter den Zeitgenossen durch den Adel der Gesinnung, seine Überzeugungstreue, Hochherzigkeit und Vaterlandsliebe hervor und diese Tugenden des großen Mannes spiegelten sich in seinen Reden ab und verliehen ihnen jene bewältigende Kraft der Überzeugung, welche die Wahrheit allein auszuüben vermag. Aber auch die sprachlichen Vorzüge standen mit der Größe seines Charakters im gleichen Verhältnisse. Die Stilarten seiner Vorgänger, die schlichte des Lysias und Isaeos, die prunkhafte des Isokrates wusste er der Beschaffenheit des Gegenstandes so anzupassen, dass der rednerische Ausdruck mit dem Gedanken stets im besten Einklang stand. Sein Satzbau umfasst daher alle Formen von der einfachsten, der anreihenden (*λέξις εἰρομένη*)

bis zur vollendeten Periode, deren mehrfache Glieder so innig verknüpft sind, dass sie alle nur einem Hauptgedanken dienen (*λέξις πεπλεγμένη* oder *συστροφή*). Beispiele bietet jede Rede.

Der Satzbau hängt aber vielfach von den Formen, den sogenannten Figuren des Gedankens ab (*σχήματα τῆς διανοίας*), und in der Anwendung derselben bezeichnet Cicero den Demosthenes als Meister. Die hauptsächlichsten sind:

1. Die Frage (*ἐρώτησις*), sei es an sich selbst oder an die Zuhörer gerichtet, oder vom Zuhörer ausgehend. Phil. I, 44: *οὐκ ἐμβησόμεθα; οὐκ ἔξιμεν αὐτοί; οὐκ ἐπὶ τὴν ἐκείνου πλευσόμεθα; ποῖ οὖν προσορμιούμεθα; ἤρετό τις.* Cher. 37: *τί ἐροῦμεν ἢ τί φήσομεν, Ἀθηναῖοι;* Phil. III, 33: *οὐχ ἡμῶν τὴν μεγίστην ἔχει πόλιν Καρδίαν;* 34: *τί οὖν αἴτιον τουτωνί.*

2. Der von den Zuhörern als Antwort gegebene Einwurf (*ὑποφορά*). Ol. I, 26 *ἀλλ', ὦ τᾶν, οὐχὶ βουλήσεται.* Cher. 17: *κρινοῦμεν Διοπείθην νὴ Δία. ἀλλ' ἐνθένδ' ἂν βοηθήσαιμεν αὐτοί. ἀλλὰ μὰ Δί' οὐχ ἥξει.*

Durch Frage und Antwort entsteht der Schein eines lebhaften Dialoges.

3. Personification (*προσωποποιία*). Ol. I, 2: *ὁ μὲν οὖν παρὼν καιρὸς μόνον οὐχὶ λέγει φωνὴν ἀφιείς* oder 15: *τὸν πόλεμον . . . ἥξοντα.* Häufiger werden abwesende Personen redend eingeführt (*ἀποστροφή*), um das, was der Redner selbst aus irgend einer Rücksicht nicht vorbringen mag, durch eine andere Person den Zuhörern zu Gemüthe zu führen. Chers. 31: *ἂν δὲ παρελθὼν λέγῃ τις τἀληθῆ, ὅτι „Δηρεῖτ', Ἀθηναῖοι· πάντων τῶν κακῶν . . .,* §. 70: *εἴ τις ἔροιτό με „εἰπέ μοι, σὺ δὲ τί τὴν πόλιν ἡμῖν ἀγαθὸν πεποίηκας;"* Größere Reden in §. 35 und Phil II, 20.

4. Scheinbare Übergehung von Dingen, die der Redner anzuführen in der Lage wäre (*παράλειψις*), eine feine Art, unter dem Scheine wohlwollender Rücksicht doch die Dinge beim rechten Namen zu nennen. Ol. I, 13: *τὰς δ' ἐπ' Ἰλλυριοὺς . . . παραλείπω στρατείας.* Phil. III, 21: *ὅτι . . . ηὔξηται . . . παραλείψω.* §. 24: *καὶ τὸ Φωκέων ἔθνος τοσοῦτον ἀνῃρημένον σιωπῶ.*

5. Vorgängige oder nachträgliche Richtigstellung oder Abschwächung eines Ausdruckes (*προδιόρθωσις* und *ἐπιδιόρθωσις*). Ol. I, 26: *μὴ λίαν πικρὸν εἰπεῖν ᾖ, καὶ συνεισβαλοῦσιν ἑτοίμως.* Ol. III, 10: *μὴ τοίνυν, ὦ ἄ. Ἀ., θαυμάσητε, ἂν παράδοξον εἴπω τι τοῖς πολλοῖς.* Cher. 32: *καί μοι πρὸς θεῶν . . . ἔστω παρρησία.* Ol. II, 2: *ὡς ἔστι τῶν αἰσχρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων* und §. 22 Phil. III, 22: *ἀλλὰ τοῦτο μὲν ὑμῖν, μᾶλλον δὲ τοῖς τότ᾽ οὖσιν Ἀθηναίοις.*

6. Unerwartete Wendung des Gedankens (*παράδοξον*). Phil. I, 2: *ὃ γάρ ἐστι χείριστον αὐτῶν ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει.* Ol. I, 4: *τοῦθ᾽ ὃ δυσμαχώτατόν ἐστι τῶν Φιλίππου πραγμάτων, καὶ βέλτιστον ὑμῖν.* Ol. III, 10: *μὴ τοίνυν, ὦ ἄ. Ἀ. θαυμάσητε, ἂν παράδοξον εἴπω τι τοῖς πολλοῖς. νομοθέτας καθίσατε.* Phil. III, 5, 53

7. Ironie und Spott. Ol. I, 1: *ἀλλὰ καὶ τῆς ὑμετέρας τύχης ὑπολαμβάνω πολλὰ τῶν δεόντων ἐκ τοῦ παραχρῆμ᾽ ἐνίοις ἂν ἐπελθεῖν εἰπεῖν.* Ol. III, 27: *νυνὶ δὲ πῶς ἡμῖν ὑπὸ τῶν χρηστῶν τούτων τὰ πράγματ᾽ ἔχει;* Fried. 8: *καί τοι τοῦτό γ᾽ ὑμᾶς οἶμαι νῦν ἅπαντας ᾐσθῆσθαι, ὅτι τὴν τότε ἄφιξιν . . . ἐποιήσαθ᾽ ὑπὲρ τοῦ τἀκεῖ χρήματ᾽ ὀφειλόμενα . . . κομίσας δεῦρο λειτουργεῖν.* Phil. III, 64: *καλήν γ᾽ οἱ πολλοὶ νῦν ἀπειλήφασιν Ὠρειτῶν χάριν . . ., καλὴν γ᾽ ὁ δῆμος ὁ Ἐρετριέων . . .*

Die Wirkung der Rede beruht aber auch auf gewissen äußerlichen Mitteln, wodurch sie die Aufmerksamkeit des Zuhörers wach erhält und steigert, den Figuren des Ausdruckes (*σχήματα λέξεως*), worin schon die Sophisten große Künstler waren. Demosthenes hielt sich von der übertriebenen Anwendung derselben fern, da sie auf momentanen Klangeffect berechnet waren, und zog sie nur dann heran, wo ihm eine Steigerung und Unterstützung des Gedankens durch dieselben angezeigt erschien.

Die Hervorhebung einzelner Begriffe wird zumeist durch markante Stellung, sei es an der Spitze oder am Ende des Satzes bewirkt, oder es folgt ein zweiter synonymer Ausdruck nach (Amplification).

Zu den Figuren des Ausdruckes gehören hauptsächlich:

1. *Ἀντίθετον*, die häufigste, weil in der Natur der Gedanken wurzelnde Figur. Die Gegenüberstellung der Gegensätze übt eine große Wirkung aus, da sie die Beziehungen grell beleuchtet und eine rasche Beurtheilung erleichtert. Gesteigert wird sie durch die *παρονομασία*, wenn die gegensätzlichen Ausdrücke ähnlichen Klang haben. Phil. I, 50: *καὶ ἅπανθ᾽ ὅσα πώποτ᾽ ἠλπίσαμέν τινα πράξειν ὑπὲρ ἡμῶν καθ᾽ ἡμῶν εὕρηται.* Ol. I, 24: *δεῖ τοίνυν ὑμᾶς, ὦ ἄ. Ἀ., τὴν ἀκαιρίαν τὴν ἐκείνου καιρὸν ὑμέτερον νομίσαντας ἑτοίμως συνάρασθαι τὰ πράγματα.* Ol. III, 12: *μὴ σκοπεῖτε, τίς εἰπὼν τὰ βέλτισθ᾽ ὑπὲρ ὑμῶν ὑφ᾽ ὑμῶν ἀπολέσθαι βουλήσεται.* Phil. I, 24: *ἐξ οὗ δὲ . . . στρατεύεται, τοὺς φίλους νικᾷ καὶ τοὺς συμμάχους, οἱ δ᾽ ἐχθροὶ μείζους τοῦ δέοντος γεγόνασι. καὶ παρακύψαντα... οἴχεται πλέοντα, ὁ δὲ στρατηγὸς ἀκολουθεῖ.* Cher. 44: *ὃς ὑπολαμβάνει τὸν Φίλιππον τῶν μὲν ἐν Θρᾴκῃ κακῶν . . . τούτων μὲν ἐπιθυμεῖν καὶ . . . ὑπομένειν, τῶν δ᾽ Ἀθηναίων λιμένων . . . οὐκ ἐπιθυμεῖν, ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσειν ἡμᾶς ἔχειν, ὑπὲρ δὲ τῶν μελινῶν... χειμάζειν*, und §. 66: *τούτων μὲν ἐκ πτωχῶν ἔνιοι ταχὺ πλούσιοι γίγνονται καὶ ἐξ ἀνωνύμων καὶ ἀδόξων ἔνδοξοι καὶ γνώριμοι, ὑμεῖς δὲ τοὐναντίον ἐκ μὲν ἐνδόξων ἄδοξοι, ἐκ δὲ εὐπόρων ἄποροι.*

2. *Ἀναφορά*, wenn die Periodenglieder mit demselben Worte beginnen. Phil. II, 24: *ἀπιστία. ταύτην φυλάττετε, ταύτης ἀντέχεσθε.* Cher. 20: *εἶθ᾽ ἃ Φίλιππος ἂν εὔξαιτο τοῖς θεοῖς, ταῦθ᾽ ἡμῶν τινες ἐνθάδε πράττουσιν; εἶτ᾽ ἔτι ζητεῖτε, πόθεν τὰ τῆς πόλεως ἀπόλωλεν ἅπαντα;* §. 64: *οὐχὶ Φωκέας, οὐ Πύλας, οὐχὶ τἀπὶ Θρᾴκης . . . οὐ νῦν τὴν πόλιν τὴν Καρδιανῶν ἔχει καὶ ὁμολογεῖ* und 65: *οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Ὀλύνθῳ . . ., οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ἐν Θετταλίᾳ . . . οὐκ ἦν ἐν Θήβαις ἀσφαλές . . .* Phil. III, 64: *καλήν γ᾽ οἱ πολλοὶ νῦν ἀπειλήφασιν Ὠρειτῶν χάριν . . . καλήν γ᾽ ὁ δῆμος ὁ Ἐρετριέων . . . καλῶς Ὀλυνθίων ἐφείσατο*, und §. 66: *πόλλ᾽ ἂν εἰπεῖν . . . πόλλ᾽ ἂν . . . πολλὰ . . .*

3. *Ἀντιστροφή*, Umkehrung der vorangehenden Figur, so dass dasselbe Wort die Glieder schließt. Phil. I, 27: *οὐ γὰρ ἐχρῆν, ὦ ἄ. Ἀ. ταξιάρχους παρ᾽ ὑμῶν, ἵππαρχον παρ᾽ ὑμῶν, ἄρχοντας οἰκείους εἶναι* und §. 43: *τήν μὲν ἀρχὴν . . . περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον, τὴν*

δὲ τελευτὴν οὖσαν ἤδη ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. Ol. I, 11: *μεγάλην ἔχει τῇ τύχῃ τὴν χάριν, ἂν δ᾽ ἀναλώσας λάθῃ, συνανήλωσε καὶ τὸ μεμνῆσθαι τὴν χάριν.* Ol. III, 19: *ἀλλὰ θαυμάζω, εἴ τῳ ποτ᾽ ἀνθρώπων ἢ γέγονεν ἢ γενήσεται, ἂν τὰ παρόντ᾽ ἀναλώσῃ πρὸς ἃ μὴ δεῖ, τῶν ἀπόντων εὐπορῆσαι πρὸς ἃ δεῖ.*

4. *Χιασμός*, genannt nach der Kreuzform des griechischen Buchstaben *X* (Kreuzstellung), wenn die Glieder zweier Sätze in umgekehrter Folge geordnet sind, z. B. I. Subject, Prädicat; II. Prädicat, Subject. Cher. 69: *οὗτος ἐστ᾽ ἀνδρεῖος, καὶ χρήσιμός γε πολίτης ὁ τοιοῦτός ἐστιν.* Phil. I, 50: *ἀφέντες ταῦτα ἐκεῖνα εἰδῶμεν.* Auch längere Periodenglieder können so geordnet sein. Phil. I, 44: *εὑρήσει τὰ σαθρά, ὦ ἄ. Ἀ. . . . ὁ πόλεμος, ἂν ἐπιχειρῶμεν· ἂν μέντοι λαθώμεθ᾽ οἴκοι . . . οὐδέποτ᾽ οὐδὲν ἡμῖν μὴ γένηται τῶν δεόντων.* Phil. III, 59: *ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὠρειτῶν ἀντὶ τοῦ τῷ μὲν βοηθεῖν, τοὺς δ᾽ ἀποτυμπανίσαι, τοῖς μὲν οὐκ ὠργίζετο, τὸν δ᾽ ἐπιτήδειον ταῦτα παθεῖν ἔφη καὶ ἐπέχαιρεν.*

5. *Ἐπανάληψις* oder *ἐπαναδίπλωσις*, die Wiederholung desselben Wortes. Phil. I, 46: *οὐ γάρ ἐστιν, οὐκ ἔστιν ἕν᾽ ἄνδρα δυνηθῆναί ποτε ταῦθ᾽ ὑμῖν πρᾶξαι.* Ol. I, 19: *ἔστιν, ὦ ἄ. Ἀ. χρήμαθ᾽ ὑμῖν, ἔστιν ὅσ᾽ οὐδενὶ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων στρατιωτικά.* Ol. III, 33: *ἴσως ἄν, ἴσως, ὦ ἄ. Ἀ. τέλειόν τι καὶ μέγα κτήσαισθ᾽ ἀγαθόν.*

6. *Ἀσύνδετον*, unverbundene Anreihung einander verstärkender Ausdrücke in lebhafter, leidenschaftlicher Darstellung. Phil. I, 36: *ἐν δὲ τοῖς περὶ τοῦ πολέμου καὶ τῇ τούτου παρασκευῇ ἄτακτα, ἀδιόρθωτα, ἀόριστα ἅπαντα.* Cher. 69: *ὅστις μὲν γάρ, ὦ ἄ. Ἀ., παριδὼν ἃ συνοίσει τῇ πόλει, κρίνει, δημεύει, δίδωσιν, κατηγορεῖ, οὐδεμιᾷ ταῦτ᾽ ἀνδρείᾳ ποιεῖ.* Phil. III, 71: *φημὶ δεῖν . . . τοὺς δ᾽ ἄλλους Ἕλληνας συγκαλεῖν, συνάγειν, διδάσκειν, νουθετεῖν.*

7. *Πολυσύνδετον*, Wiederholung der Conjunction, wodurch die einzelnen Begriffe zu einer Einheit zusammengefasst erscheinen. Phil. I, 7: *καὶ τὰ ὑμέτερ᾽ αὐτῶν κομιεῖσθε . . . καὶ . . . ἀναλήψεσθε, κἀκεῖνον τιμωρήσεσθε* und §. 36: *τοιγαροῦν ἅμ᾽ ἀκηκόαμέν τι καὶ . . . καθίσταμεν καὶ . . . ποιούμεθα καὶ . . . σκοποῦμεν, καὶ . . . ἔδοξε . . . εἶτ᾽ αὐτοὺς πάλιν, εἶτ᾽ ἀντεμβιβάζειν, εἶτ᾽ . . . προαπόλωλε.* Ol. II,

9: *καὶ συμπονεῖν καὶ φέρειν . . . καὶ μένειν ἐθέλουσιν ἄνθρωποι.* Cher. 21. Phil. III, 26.

Die Redner gebrauchten noch mehrere andere Figuren, welche in den sogenannten Prunkreden *(γένος ἐπιδεικτικόν)* üblich waren, so das *ὁμοιοτέλευτον*, wenn die Glieder einer Periode mit gleichklingenden Silben, *ὁμοιόπτωτον*, wenn sie mit gleichen Casus endigten, und das *ἰσόκωλον*, wenn die Periodenglieder gleichen Umfang erhielten.

Bei Demosthenes findet sich dergleichen selten und macht nicht den Eindruck des Gesuchten und Gezierten.

Beide Arten von Figuren verleihen der Rede einen eigenthümlichen Reiz, wodurch sich dieselbe von der gewöhnlichen Redeweise abhebt und einen nachhaltigen Eindruck auf die Zuhörer zu üben geeignet ist. Verstärkt wird dieser Eindruck durch die Kraft und Gehobenheit der Stimme, edle Haltung des Körpers, durch Geberde und Ausdruck des Gesichtes, kurz durch den Vortrag. Und in der wirkungsvollen Anwendung aller dieser Mittel war Demosthenes Meister und seine Rede besaß jene packende Gewalt *(δεινότης)*, der sich der Zuhörer nicht entziehen konnte. Wenn nun nach so vielen Jahren, sagt ein alter Kunstrichter, der der todten Schrift verliehene lebendige Hauch so große Kraft hat, so muss es doch damals mit den von ihm selbst gehaltenen Reden etwas ganz Übermächtiges und Furchtbares gewesen sein. Und ein anderer Kenner sagt, er besiege alle Redner wie mit Donner und Blitz, und leichter könne man das Auge dem Wetterstrahl entgegenhalten, als des Demosthenes Rede die Spitze bieten.

Anmerkungen.

I. Philippische Rede.

εἰ προυτίθετο, wenn vorgelegt würde = wenn die Besprechung vorläge, uns beschäftigte.

ἐπισχὼν ἄν, als Nachsatz parallel zu *ἂν ἦγον* aufzulösen, so dass nun *εἰ μὲν ἤρεσκε* der unmittelbare Vordersatz zu *ἄν ἦγον* wird.

ἐπέχειν, intrans. sich zurückhalten = geduldcn.

τῶν εἰωθότων, nämlich *ῥητόρων*.

ἐπειδὴ δέ leitet im Gegensatze zu dem vorangehenden irrealen den thatsächlichen Grund ein.

Verb. *ἐπειδὴ συμβαίνει . . . σκοπεῖν περὶ ὧν (= περὶ τούτων, π. ὧν) εἰρήκασι, ἡγοῦμαι . . . εἰκότως ἂν τυγχάνειν (= τυγχάνοιμι ἄν).*

2 *ἔδει ἄν*, Hrtl. 213, d. und 202.

οὐδ᾽ (ἀθυμητέον ἐστίν) εἰ, auch dann nicht, wenn . . . Hrtl. 234, 31.

ὃ γὰρ . . . αὐτῶν (πραγμάτων), τοῦτο. Im Deutschen wird das Demonstrativum zweckmäßig vor das Relativum gesetzt: *τοῦτο γὰρ αὐτῶν, ὃ . . .*

ὑπάρχει = ἐστί.

Verb. *ὅτι . . . τὰ πραγ. ἔχει* ist die Antwort: das ist es, dass . . . *ὅτι* und *ἵνα* leiten oft die begründende Antwort ein.

οὐδὲν ποιούντων ὑμῶν, wirklicher Grund zu *κακῶς ἔχει*, „weil ihr" . . .

Verb. *ἐπεὶ οὐδ᾽ ἂν ἐλπὶς ἦν . . ., εἰ οὕτως* (nämlich *κακῶς*) *εἶχεν (τὰ πράγματα) πραττόντων (ὑμῶν) πάνθ᾽ ἃ προσῆκε.*

πραττόντων concessiv. *ἐπεί*, begründet den ganzen vorhergehenden Gedanken und kann, um die Begründung kräftiger hervortreten zu lassen, auch in unabhängiger Form gegeben werden: denn, wenn die Lage . . . wäre, würde nicht einmal Aussicht vorhanden sein, dass . . . .

ἐνθυμητέον, erg. *ὑμῖν*, womit die appos. Participia *καὶ ἀκούουσι καὶ* 3
εἰδόσιν übereinstimmen: sowohl diejenigen . . . als auch jene, welche es aus eigener Erinnerung wissen.

ἡλίκην ἐχόντων δυν. Λακ., aufzulösen in einen mit *ὡς καλῶς ἐπράξατε* parallelen Fragesatz: eine wie große Macht d. L. besaßen und wie ihr trotzdem . . .

ἀλλ' ὑπεμείνατε τὸν πόλεμον, noch abhängig von *ἐνθυμητέον*.

φυλαττομένοις, hypothetisch, analog dem folgenden *ἂν* (= *ἐάν*) *ὀλιγωρῆτε* aufzulösen.

οὔτε . . . φοβερὸν οὔτε τοιοῦτον (ἐστί). Die Conjunction *οὔτε* nimmt die in *οὐδέν* enthaltene Negation wieder auf: dass euch, wenn ihr auf der Hut seid, nichts weder Furcht einflößt, noch . . .

ἐκ τοῦ προσέχειν und *ἐκ τοῦ μ. φρον.* in Satzform: weil wir . . . an nichts denken, woran wir sollten.

τὸ . . . ἀπολωλέναι, nicht der Infinitiv allein, der ganze Satz ist sub- 4
stantiviert: und den Umstand, dass die Ortschaften . . .

μέντοι, gleichwohl, doch (trotz des *ὀρθῶς οἴεσθαι*). *ἡμεῖς* mit Nachdruck hervorgehoben im Gegensatz zu dem gegenwärtigen Besitzer Philipp.

οἰκεῖον, prädicativ zu *πάντα τὸν τόπον*, ringsherum als eigenen Besitz.

καὶ πολλὰ (ἔθνη), noch zu *ὅτι* gehörig.

ἔχειν οἰκείως, intrans. im freundschaftlichen Verhältnisse stehen.

ἔχουσι appos. Part. im causalen Verhältnisse. 5

ἔρημον ὄντα συμμάχων schließt sich an den zu *πολεμεῖν* zu ergänzenden Subjectsacc. (*αὐτόν* = *Φιλ.*)

Verb. *οὐδὲν ἂν ἔπραξεν ὧν* (= *τούτων ἅ*) *πεποίηκε*.

ἆθλα, Prädict. *κείμενα ἐν μέσῳ* ausgestellt inmitten der Kämpfenden = für beide Parteien.

τὰ τῶν ἀπόντων ὑπάρχει τοῖς παροῦσι, das Anrecht (auf die *ἆθλα*) derjenigen, die nicht da sind, gebürt, fällt denen zu, die am Platze sind.

6 *τὰ μὲν ... τὰ δὲ (ἔχει)* nähere Gliederung des allgemeinen *πάντα*.

προσέχειν τὸν ν., den Sinn auf jemanden richten = sich nach jemandem richten.

7 *ἂν (= ἐάν) τοίνυν* leitet den viergliederigen Vordersatz ein: *ἐθελήσητε, ὑπάρξῃ, ἐθελήσητε, παύσησθε*, wenn demnach auch ihr ...

ἐπὶ γνώμης γενέσθαι, auf eine Meinung kommen, Überzeugung gewinnen.

καὶ ὑμεῖς., auch ihr (im Vergleich zu Ph.).

Verb. *καὶ (ἐὰν) ἕκαστος ὑμῶν ... ὑπάρξῃ (= ᾖ) ἕτοιμος πράττειν*, wenn jeder bereit ist zu thun; was? Das folgende *εἰσφέρειν* und *στρατεύεσθαι*.

οὗ δεῖ, nämlich *ἕκαστον παρασχεῖν αὑτὸν χρ.*, wo ein jeder sich nützlich erweisen soll und kann.

ἀφεὶς π. εἰρωνείαν, jegliche Ausflucht von sich weisend = ohne jegliche Ausflucht.

συνελόντι (Hrtl. 170e, Anm. und 224, Anm. 2), um mich kurz zu fassen, leitet die Wiederaufnahme des Vordersatzes ein: *ἂν ἐθελ. γενέσθαι*.

ὑμῶν αὐτ. γενέσθαι, euch selbst angehören, euer eigener Herr sein = frei über euch verfügen.

ἐλπίζων, mit dem näherstehenden *ἕκαστος* übereingestimmt statt *ἐλπίζοντες*, wovon bei gleichen Subjecten ein nom. c. inf. *(αὐτὸς οὐδὲν ποιήσειν)*, bei ungleichen ein acc. c. inf. abhängt *(τὸν πλ. πράξειν)*, dass zwar er selbst ... dagegen der Nachbar ...

Auf die vier Glieder des Vordersatzes folgen drei des Nachsatzes, polysyndetisch verbunden: *καὶ κομ. καὶ ἀναλ. καὶ τιμ.*

8 *τὰ πράγματα* (Macht) *πεπηγέναι ἀθάνατα* (prädic. und prolep.), für ewige Zeiten fest (begründet) ist, Hrtl. 133.

καὶ τῶν δοκούντων, abh. von *τὶς*, sogar von denjenigen, welche ...

καὶ ἅπαντα ... χρὴ νομίζειν (*ὑμᾶς* Subject) *ἐνεῖναι*, alle Gefühle, Leidenschaften.

κατέπτηχε ταῦτα, nämlich die erwähnten Leidenschaften haben sich geduckt, zurückgezogen.

μέντοι, adversativ zu *ἐνεῖναι*, Hrtl. 234, 21.

ἀποθέσθαι, erg. Subj. acc. *ὑμᾶς*. *ἤδη* mit Nachdruck zuletzt.

τὸ πρᾶγμα, die Wirklichkeit, inhaltlich durch den folgenden indirecten 9
Fragesatz bestimmt.

οἷ ἀσελγείας, vgl. quo superbiae.

Verb. *οὐχ οἷός ἐστι μένειν ἐπὶ τούτων ἔχων ἃ κατ.*

ἔχων eigentlich überflüssig; bei der Voranstellung des Relativsatzes vertritt es das nachfolgende Demonstrativum: im Besitze dessen, was er . . ., dabei stehen zu bleiben.

μέλλοντας, causal.: da wir zögern.

ἃ χρή, erg. *ὑμᾶς πράττειν*. 10

ἐπειδὰν τί γένηται, Hrtl. 189, Anm. Die gereizte Antwort bezieht sich auf beide Fragen, indem durch die Form des Satzes das *πότε*, durch *ἀνάγκη* das *τί* beantwortet wird. Die vollständige Antwort müsste lauten: *πράξομεν ἃ χρή, ἐπειδὰν* . . . Die Betheuerung *νὴ Δία* drückt die Gereiztheit, den Unwillen des Antwortenden aus.

τί χρὴ ἡγεῖσθαι (erg. *ἡμᾶς*). *τί* fragt nach der Prädicatsbestimmung zum Objecte *τὰ γιγνόμενα*, als was = wofür sollen wir die Ereignisse ansehen?

ἢ βούλεσθε ἤ stellt der Ansicht des Redners (der *αἰσχύνη*) die Auffassung des Volkes gegenüber, welches nicht geneigt ist, eine *αἰσχύνη* darin zu sehen. Der Zwischengedanke ist also: oder haltet ihr das für keine Schande, wenn ihr nur nach Neuigkeiten euch gegenseitig *(αὐτῶν)* ausfragen wollet?

γένοιτο γὰρ ἄν. *γὰρ* begründet die bejahende Antwort auf das *λέγεταί τι καινόν*. Ja, man erzählt sich eine Neuigkeit; denn kann es eine größere geben, als dass . . .

τέθνηκε Φ. und die Antwort darauf sind ein zweites Beispiel für die 11
Neuigkeitshäscherei.

καὶ γὰρ ἄν (= ἐάν) begründet die Antwort: *οὐδὲν ὑμῖν διαφέρει*, denn auch in dem Falle, dass . . .

οὐδὲ γὰρ . . . τοσοῦτον — ὅσον, denn nicht so sehr . . . als vielmehr. Die Begründung des *ἕτερον Φ. ποιήσετε* liegt im zweiten Theile *ὅσον*.

παρὰ τὴν ῥώμην und *ἀμέλειαν*, neben, entsprechend, zufolge seiner Macht . . .

12 *καίτοι καὶ τοῦτο* erg. *ἔστω* und doch (gleichwohl) mag sogar dieses (der folgende Fall) eintreten. Gedankengang: wenn es auch für euch keinen Unterschied macht, ob Philipp lebt oder todt ist, so wollen wir doch den letzteren Fall in Betracht ziehen.

τὸ τῆς τύχης = *ἡ τύχη*, die Gunst des Glückes.

ἥπερ ἀεὶ βέλτιον erg. *ἐπιμελεῖται*.

καὶ τοῦτο, nämlich den Tod des Ph.

Verb. *ἴσθ᾽ ὅτι διοικήσαισθ᾽ ἄν, ὅπως βούλεσθε*. Eigentlicher Nachsatz ist *διοικήσαισθ᾽ ἄν*, denn *ἴσθ᾽ ὅτι* = Adverbium: sicherlich (Hrtl. 234, 29).

ὄντες, hypothetisch. *ἐπιστάντες*, zweckmäßiger parallel aufzulösen *ἐπισταῖτ᾽ ἂν καὶ διοικ.* Dann könntet ihr sicherlich, wenn ihr in der Nähe seid, an die allgemeine Verwirrung (der aus dem Tode Philipps sich ergebenden Verhältnisse) herantreten (= Herr derselben werden) und . . .

τῶν καιρῶν = *τῆς τύχης*.

ἀπαρτᾶσθαι bezeichnet den Gegensatz zu *πλησίον ὄντες*, im übertragenen Sinne: nicht fertig weder mit den Rüstungen noch mit dem Entschlusse dazu.

13 Verb. *παύομαι λεγ., ὡς ἐγνωκ. ὑμῶν κ. πεπ., ὡς δεῖ (ὑμᾶς) ἅπαντας ὑπάρχειν ἐθελ. ποιεῖν ἑτοίμως τὰ προσ.* Die betonten Satztheile *ἅπαντας ἑτοίμως* stehen am Schlusse, Vordersatz und Nachsatz aneinandergerückt.

Verb. *τὸν δὲ τρόπον . . . καὶ τὸ πληθ. . . . καὶ πόρους . . . καὶ τἄλλα πειράσομαι λέγειν*.

ὅσον und *οὕστινας* sind parallel zu *ἣν ἀπαλλάξαι ἂν οἴομαι* und in derselben Weise zu vervollständigen.

τοιούτων πραγ, Verlegenheiten.

ὡς ἂν δοκεῖ παρασκ., wie es nach meiner Meinung am besten ausgerüstet (vorbereitet) wird.

καὶ δή, auch schon = sofort. δεηθείς (Hrtl. 128, 8), temporal. 14

τοσοῦτον hat seine Beziehung im Folgenden (κρίνατε, μὴ προλαμβ. asynd.).

Verb. μηδὲ . . . ἡγείσθω, Vordersatz: ἂν (= ἐὰν) δοκῶ λέγειν.

εἰς δέον λεγ., gemäß der Nothwendigkeit = wie es nöthig ist.

ἀλλ'. erg. οὗτος εἰς δέον λέγει. 15

τίς παρασκευή, πόση und πόθεν διαμ, identisch mit τὸν δὲ τρόπον. πλῆθος und πόρους in §. 13.

πορισθεῖσα und πόση in Satzform zu geben, parallel zu πόθεν δυνήσεται, was für eine Rüstung bewilligt werden, wie groß sie sein soll und woher . . .

διαλυσώμεθα πεισθέντες. Die Kriegsrüstung muss nicht unbedingt den Krieg bezwecken, sondern kann auch eine friedliche Beilegung desselben noch herbeiführen (διαλύεσθαι τὸν π.), indem sich Athen durch vertragsmäßige Concessionen des Gegners davon abbringen läßt (πεισθέντες). Auf beide Arten weiset οὕτω hin.

περιγίγνεσθαι, Hrtl. 161, τοῦ λοιποῦ, Hrtl. 168, 2.

τὸ δὲ πρᾶγμα, die Darlegung des Planes im Gegensatze zu der Ankündigung desselben (ἐπαγγέλλεσθαι).

κριταί. Die Athener werden beurtheilen, ob der dargelegte Plan der μεγάλη ὑπόσχεσις entspreche, d. h. geeignet sei, sie aus der gegenwärtigen Verlegenheit zu befreien.

παρασκευάσασθαι, erg. ὑμᾶς als Subject, welches beim zweiten In- 16
finitiv durch αὐτούς verstärkt ist.

ὡς πλευστέον, consecutiv zu οὕτω γν. ἔχειν, erg. ὑμῖν ἐστι, womit αὐτοῖς ἐμβᾶσι übereinstimmt; ἐμβᾶσι parallel zu πλευστέον aufzulösen und diesem voranzustellen: dass ihr . . . besteigen und fortsegeln müsset, ihr selbst (betonte Stellung).

πρὸς δὲ τούτοις (neutr.), nämlich den 50 Kriegsschiffen sammt Bemannung.

οἱ ἡμίσεις τῶν ἱππέων (= τὸ ἥμισυ τῶν ἱπ. Hrtl. 157, Anm. 6) betrug damals 500; die Substantivierung des Adjectivs hebt den Begriff mehr hervor.

ἱκανά, prädic. in genügender Anzahl.

17 ἐπὶ τὰς ἐξαίφνης . . . στρ. Hrtl. 143, Anm. Über Philipps Kriegszüge Einleitung 10 ff.

ἐν τῇ γνώμῃ παραστῆσαι, Subject ὑμᾶς, ihr müsset in seiner Berechnung den Gedanken erstehen, aufkommen lassen.

τῆς ἄγαν (ἀμελείας), vgl. τὰς ἐξαιφ. στρ., übertriebene Sorglosigkeit. Über Euboea, Haliartos und Pylae vgl. Einleitung 10 und 12.

18 οὔτοι . . . εὐκαταφρόνητόν ἐστιν, das Subject ist aus dem Objecte des Vordersatzes zu entnehmen: τοῦτο, die vorgeschlagene Ausrüstung ist nicht zu unterschätzen, auch dann nicht, wenn ihr sie nicht so ausführet, wie ich es haben will (nämlich: αὐτοὶ ἐμβαίνοντες).

Verb. ἵνα ἢ ἡσυχίαν ἔχῃ διὰ τὸν φόβον εἰδὼς (causal) ὑμᾶς εὐτρεπεῖς (ὄντας) ἢ ληφθῇ (überraschen).

πλείους, gehörig zum Subject, τοῦ δέοντος, compar. Gen. neutr.

Verb. μηδενὸς ὄντος (neutr.) ἐμποδὼν ὑμῖν, begründet die Möglichkeit einer Überrumpelung Philipps, wenn er eine Blöße zeigt (ἐνδῷ κ.).

19 πᾶσι δεδόχθαι (Hrtl. 128, 2), allen gut erscheinen = von allen gebilligt sein.

παρεσκευάσθαι, welche Form?

πρὸ δὲ τούτων, vor der besprochenen Ausrüstung; der Nachdruck liegt auf der Präposition, im Relativsatze auf συνεχῶς.

μή μοι, erg. λέγετε, welches sich gegen die Zuhörer richtet, die, wenn sie nur nicht selbst ausziehen brauchten, leichtfertig große Söldnerscharen auszusenden beschlossen, ohne dass für deren Verpflegung vorgesorgt war.

ἀλλὰ, erg. τοιαύτην δύναμιν λέγω.

Verb. ἔσται καὶ πείσεται κ. ἀκολ., ἂν (= ἐὰν) ἕνα κἂν . . . χειροτονήσητε.

20 τίς ἡ δυν. geht auf die Beschaffenheit der Truppen, ob Söldner oder Bürger.

πῶς ἐθελήσει enthält keine vierte wesentliche Bestimmung der δύναμις, sondern fragt nach den Umständen, unter welchen sie ihre Aufgabe erfüllen wird (ταῦτα ποιεῖν).

καθ' ἕκαστον διεξιών, von Punkt zu Punkt durchgehend = einzeln der Reihe nach. Das Object *ταῦτα* ist als Gen. zu *ἕκαστον* gezogen.

ξένους μὲν λέγω. Übergang zur Erörterung der ersten Frage: *τίς ἡ δυν*. Der Satz wird nicht weiter ausgeführt, sondern eine auf die nachfolgende geringfügige Anzahl der Truppen vorbereitende Bemerkung vorausgeschickt, welche die Zweckmäßigkeit einer so geringen Streitmacht nahe legen soll.

ὅπως μὴ ποιήσετε, Hrtl. 217, 3, Anm., vollständig: *σκοπεῖτε, ὅπως μή*.

νομίζοντες und *αἱρούμενοι*, concessiv zu *οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε*, obwohl ihr alles (= jeden Antrag auf Ausrüstung) für geringer ansehet, als es nothwendig ist (= nicht groß genug findet) nnd demgemäß in euren Beschlüssen den umfangreichsten Vorschlägen den Vorzug gebet, leistet ihr bei der Durchführung nicht einmal das Geringfügige; *ἐπὶ τῷ πράττειν*, temporal: sobald es zum Handeln kommt (Hrtl. 180, 2, b).

λέγω δή nimmt das frühere *ξένους λέγω* wieder auf; *λεγ*. und *κελεύειν* in 21 Volksreden = beantragen.

χρόνον τακτὸν στρ. bezieht sich nur auf die 500 Athener.

ἐκ διαδοχῆς ἀλλήλοις zu *στρατ*. gemäß oder nach dem Grundsatze der gegenseitigen Abwechslung; der Dativ wegen der verbalen Kraft in *διαδοχή*. Nicht die 42 Altersclassen (18—60 Jahre), sondern innerhalb einer hiezu bestimmten Classe sollte die Abwechslung erfolgen.

καὶ μετὰ τούτων, erg. *κελεύω εἶναι*.

ὥσπερ τ. πεζ. (geht dem Demonstrativum *(τὸν αὐτὸν τρόπον)* voraus.

ἱππαγωγούς, nämlich *ναῦς*.

εἶεν (es mag so sein = gut) vermittelt den Übergang zu etwas Neuem. 22

δεῖ ἡμῖν = opus est (Hrtl. 162, Anm.).

Verb. *ἐπειδὰν διδάξω, διότι οἶμαι τηλικ. τ. δυν. ἀποχρῆν* (Hrt. 121, 4) *καὶ (διότι) κελεύω* . . .

πολίτας, was für ein Satztheil?

τηλικαύτην, so groß = so gering. Litotes.

τοσαύτην im gleichen Sinne wie *τηλικαύτην*; erg. *λέγω*. Hiermit beginnt 23 der zweite Punkt der in §. 15 aufgestellten Ordnung.

ἔνι ἡμῖν, vgl. §. 8.

ἀνάγκη, erg. ἐστί.

τὴν πρώτην, mit Nachdruck zuletzt, um einen Gegensatz in der Vorstellung des Zuhörers anzuregen.

πρότερόν ποτε in dem sog. korinthischen Kriege.

τρέφειν und συστρατεύεσθαι würden unabhängig im Imperfect stehen.

Λακεδαιμονίους, die Voranstellung des Objectes soll das Überraschende der Thatsache hervorheben; im Deutschen zweckmäßig: sogar.

παραταττόμενοι, selbstverständlich τοῖς Λακ. in offener Feldschlacht.

μεθ' ὑμῶν gehört zu ἐνίκων. Die Subjecte ξένοι und ὑμεῖς sind durch die chiastische Stellung hervorgehoben.

24 ἐξ οὗ, erg. χρόνου.

αὐτὰ καθ' αὑτά, Gegensatz zu μεθ' ὑμῶν, selbst für sich = auf sich selbst angewiesen.

μείζους τοῦ δέοντος, größer als es sein sollte = unverhältnismäßig größer.

παρακύψαντα (ξενικά), nachdem sie im Vorübergehen einen Blick auf unseren Kriegsschauplatz geworfen, segeln sie eiligst fort; οἴχεται πλ. Hrtl. 229, A, 2, a.

ἀκολουθεῖ, spöttisch, weil das Verhältnis des στρατηγός ein entgegengesetztes sein sollte.

πανταχοῖ μᾶλλον hat seinen Gegensatz in ἐπὶ τὸν τῆς πόλεως πόλεμον.

25 ἀφελεῖν (Subj. ὑμᾶς), Antwort auf τί κελεύω.

πορίσαντας und παρακαταστήσαντας, bezogen auf den gedachten Subjectsacc. ὑμᾶς, parallel zu ἀφελεῖν aufzulösen, oder in welcher andern Satzform?

χρῆσθαι τ. πρ., die Angelegenheiten behandeln.

26 οὐκ ἐχειροτονεῖτε, weitere Frage des τίς. Von den vier Officiersclassen gehören je zwei zusammen: ταξιάρχους (10) und στρατηγούς (10) zum Fußvolk; φυλάρχους (10) und ἱππάρχους (2) zur Reiterei, wobei die zweitgenannten die höhere Charge haben, zusammen 32, wovon nur einer auf dem Kriegsschauplatze beschäftigt ist, nämlich Charidemos; vgl. Ol. III, 5.

πομπὰς πέμπειν, was für ein Object? Hrtl. 153, 1. Vgl. Ol. III, 31: *βοηδρ. πεμ.*

εἰς τὴν ἀγοράν ist das gemeinsame Glied des Vergleiches, worin sich sowohl die Verfertiger von thönernen Soldaten (*πηλίνους*, nämlich *ταξιάρχους*) als die Athener bei der Wahl ihrer Officiere treffen, die einen, um sie zum Verkaufe auszustellen, die anderen, um sie bei Festaufzügen auf dem Marktplatze sehen zu lassen. Zu *οἱ πλάττοντες* ist aus *χειροτονεῖτε* ein Verb, etwa *κομίζουσι εἰς τὴν ἀγοράν* zu ergänzen.

οὐ γὰρ ἐχρῆν, neuer Vorwurf. Nicht genug, dass die Officiere nicht zweck- 27
mäßig verwendet werden, sie sind auch keine einheimischen Staatsbürger, wie sie es sein sollten. Daher die unwillige Frage: sollten denn ferner nicht (im Gegensatze zur Wirklichkeit) die Taxiarchen, Hipparchen, kurz die Officiere von eurer Seite = aus euren Mitbürgern genommen sein?

παρ᾽ ὑμῶν, Prädicat, ebenso *οἰκείους* zu *ἄρχοντας*, welches die begonnene Aufzählung der Officiersclassen zusammenfasst: kurz die Officiere.

ἵνα ἦν, Hrtl. 209, Anm. 1.

εἰς μὲν Λῆμνον. Dort lag als ständige Besatzung eine Reiterabtheilung, deren Commandant neben der Besorgung behördlicher Geschäfte (wohl auch Ausrückung bei Festzügen) keine irgendwie schwierige Aufgabe zu lösen hatte.

τῶν δὲ . . . ἀγωνιζομένων, abh. von *ἱππαρχεῖν*.

Μενέλαον, Ausländer, der zu dem Posten nicht einmal durch Volkswahl, sondern vom Oberbefehlshaber Charidemos berufen war.

τὸ δὲ τῶν χρημάτων, der dritte Punkt, welcher nach §. 15 in Betracht 28
kommt.

χρήματα τοίνυν, wie eine Überschrift ohne Verbum.

τροφή, allgemeine Bezeichnung für den Unterhalt des Heeres überhaupt, eingeschränkt durch die erklärende Apposition *σιτηρέσιον*. Das Verpflegsgeld *(σιτηρέσιον)*, für welches die Athener allein aufkommen sollen, ist ein Theil des *μισθός* und beläuft sich *(ἐστί)* für Fußvolk,

Reiterei und Schiffsmannschaft im ganzen auf 92 Talente und wird hierauf specialisiert:

10 Schiffe	à 20 Min., monatl. = 200 Min.,		
	jährlich 2400 Min.	= 40	Talente
2000 Sold.	à 10 Dr., monatl. = 20.000 Dr.,		
	jährlich 240.000 Dr. = 2400 Min. .	= 40	„
200 Reiter	à 30 Dr., monatl. = 6000 Dr.,		
	jährlich 72.000 Dr., = 720 Min. .	= 12	„
	zusammen . . .	= 92	Talente

(= ἐνενήκοντα καὶ μικρόν τι πρός).

Die Detaillierung läfst sich einleiten mit: nämlich (*μὲν*), ferner (*δέ*), endlich (*δέ*). Was zum vollen *μισθός* abgeht, soll aus der Beute gedeckt werden.

29 *μικρὰν ἀφορμὴν εἶναι* ist Prädicat zu dem Subjectsatze *σιτηρέσιον ὑπάρχειν*, es sei ein kleiner Anfang, dafs oder wenn das Verpflegsgeld vorhanden sei.

τοῦτ᾽ ἂν γεν. = *ἐὰν τοῦτο γεν.*

ἀδικοῦν, appos. Part. zu *τὸ στράτευμα* „ohne dafs".

ἕτοιμος erg. *εἰμί.*

Das mit *πόρου ἀπόδειξις* bezeichnete Schriftstück, welches von Demosthenes im Vereine mit anderen Gesinnungsgenossen ausgearbeitet und in der Volksversammlung vom Staatsschreiber vorgelesen worden war, enthielt die einzelnen Angaben, woher die präliminierte Summe zu decken sei. Es ist wie andere ähnliche Actenstücke nicht erhalten.

30 *ἐπιχειροτονεῖν τ. γν.*, zu den gestellten Anträgen seine Meinung durch Handerheben beifällig kundgeben.

χειροτονήσετε, absolut: ihr werdet dadurch einen Beschlufs fassen, geeignet, um den Krieg . . .

31 *ἂν βουλεύσασθαι* zum Hauptverb zu machen, *δοκεῖτε* parenthetisch.

ὅλης τῆς παρ. deutet an, dafs die nachfolgenden Erwägungen sich auf beide Vorschläge, den gröfseren und kleineren, ohne specielle Sonderung beziehen.

ἐνθυμηθείητε, Hrtl. 132, 2.

προλαμβάνων intrans. und parallel mit διαπρ., dass er infolge ... Vorsprung gewinnt und so das meiste durchsetzt.

τὰ πολλά, Object zu διαπρ.

ταῖς ὥραις τ. ἐ., speciell der Winter, Winterstürme.

φυλάξας τοὺς ἐτησίας mit Beachtung der Passatwinde. ἂν δυναίμεθα, poten. aus dem Sinne Philipps: so lange wir nicht könnten.

μὴ βοηθείαις, im Gegensatze zu den Demosthenischen Maßregeln (παρασκευῇ συνεχεῖ κ. δ.); was unter βοήθεια zu verstehen ist, ergibt sich aus §. 36. 32

χειμαδίῳ, prädicativ zu Λήμνῳ rc.

τῇ δυνάμει zu χειμαδίῳ.

τὴν δ' ὥραν (Hrtl. 155, B) im Gegensatze zu χειμών = während der günstigen Jahreszeit.

ἔσται, nämlich ἡ δύναμις. Bei ῥᾴδιον und ἀσφαλές erg. ἐστίν.

αὐτῇ τῇ χώρᾳ, nämlich Φιλίππου.

ἃ (Acc. d. Bezieh.) ... καὶ πότε, zu welchem einzelnen Zwecke oder wie und wann. Darüber wird der mit der Expedition betraute Feldherr mit sich selbst zurathe gehen, je nach der sich bietenden günstigen Gelegenheit (παρὰ τ. κ.). 33

καταστὰς ὑφ' ὑμῶν, dem Sinne nach = κατασταθεὶς ὑφ' ὑμῶν, durch eure Wahl an der Spitze stehend.

ἃ λέγω, absichtlich hinzugefügt, um die Geringfügigkeit der Summe, welche er für die Ausrüstung fordere, anzudeuten.

Verb. εἶτα (ἐὰν) κατακλείσητε πᾶσαν τ. δ. μένειν und löse παρασκευάσαντες und γιγνόμενοι und ζητοῦντες parallel zu κατακλ. auf.

ἐντελῆ, prädicativ zu πᾶσαν τ. δυν. Die ganze Macht vollständig, mit Rückbeziehung auf die voranstehende Specialisierung derselben.

ταμίαι καὶ πορισταί waren Finanzbeamte, welche die Verwaltung und Eintreibung der Staatseinkünfte zu besorgen hatten. Gleich diesen sollen sich die Bürger selbst um die Beschaffung und Verwendung der Kriegsgelder kümmern und den Feldherrn nicht in die Lage bringen,

vom Kriege selbst das Heer zu erhalten; nur so könnten sie von ihm Rechenschaft über seine Handlungen fordern.

πρὸς τούτῳ, nämlich *παύεσθαι βουλ.*

ἐκείνου erg. *Φιλίππου.*

34 *ἀπὸ τῶν συμμάχων* = *ἀπὸ τῶν χρημάτων τῶν συμμάχων.*

ἄγων καὶ φέρων, ursprünglich vom Lebenden und Leblosen, später ohne diesen Unterschied gebraucht bloß als Verstärkung des Begriffes vollständig plündern, berauben.

ἔξω γενήσεσθε = *ἀπαλλαχθήσεσθε* (Hrtl. 163).

οὐχ ὥσπερ. οὐχ leitet asyndetisch einen neuen mit *ἔξω γενήσεσθε* parallelen und analogen Gedanken ein, dessen vollständige Ergänzung entweder dem folgenden Comparativsatze entnommen werden kann: *οὐχ (οὕτως οἰχήσεται ἔχων) ὥσπερ . . . ᾤχετ᾽ ἔχων . . . ἐξελ. . . . ἀπέβη . . . ᾤχετ᾽ ἔχων*, oder aus dem vorangehenden: *οὐχ (οὕτως πείσεσθε κακῶς) ὥσπερ . . .* Ihr werdet nicht mehr eine solche Schädigung erleiden, wie er . . . einfiel und . . . fortschleppte.

ᾤχετ᾽ ἔχων = fort war er mit . . . Hrtl. 194, 3.

Γεραιστῷ, Vorgebirge Euboeas; Philipp wagt sich immer mehr an Athen heran.

τὰ τελευταῖα = *τέλος*, Hrtl. 155, C.

35 *τὴν ἱερὰν τριήρη.* Heilig wird das Schiff genannt, weil es zu religiös-politischen Zwecken verwendet wurde, so besonders zum Transporte von Festgesandtschaften, von denen eine, die nach Delos, bei Marathon zu landen pflegte, um von dem dortigen Apollopriester eingesegnet zu werden. Es gab zwei solche Staatsschiffe, die *Πάραλος* und *Σαλαμινία.*

ὑμεῖς δὲ . . . δύνασθε unabhängig statt der Subordination: *ὑμῶν . . . οὐ δυναμένων*, während ihr oder ohne dass ihr . . . Die Selbständigkeit des Satzes wirkt eindringlicher.

καίτοι und doch, gleichwohl. Vollständiger Gedanke: Obwohl ihr mit Hilfssendungen die rechte Zeit verfehlet, haltet ihr doch in anderen Dingen die richtige Zeit ein; warum denn? Die eigentliche Frage liegt im zweiten Theile *(ὑστερίζειν)*, während der erste Theil im subord. concess.

Verhältnisse stehen sollte (*τῆς ἑορτῆς γιγνομένης*), jedoch wegen des üblichen Parallelismus durch *μὲν-δὲ* coordiniert ist: und doch, warum glaubt ihr denn, dass einerseits das Fest der P. . . . dagegen die Expeditionen . . .

ἄντε—ἄντε, Hrtl. 234, 14.

καὶ τοσοῦτον ὄχλον κ. π. noch abhängig von *ἀναλίσκετε*, wozu ihr verwendet Geld — Volk — Zurüstung.

ὑστερίζειν τῶν κ., später kommen als es der günstige Zeitpunkt erfordert = den Zeitpunkt verfehlen.

εἰς ἅ, nämlich *τὰ Παναθήναια κ. τὰ Δ.*

οὐδ᾽ εἰς ἕνα τῶν ἀπ. gesteigerter Ausdruck statt des gewöhnlichen: *εἰς οὐδένα ἀπόστολον.*

Über Methone ꝛc. vgl. Einleitung 11 und 8.

ὅτι gibt die Antwort auf *τί νομίζετε*, daher ist zur besseren Anknüpfung ein 36
demonstratives „deshalb" einzuschalten.

ἐκ πολλοῦ erg. *χρόνου. παρὰ τοῦ*, Hrtl. 70, Anm.

τίνα λαβόντα = *τίνα δεῖ λαβεῖν καὶ τί δεῖ αὐτὸν* (scil. *λαβόντα*) *ποιεῖν*, sind zwei Fragen, die erste nach dem Subjecte, die zweite nach dem Objecte: wer etwas zu empfangen und was er als Empfänger zu thun habe = wer und was er zu empfangen und zu leisten habe.

οὐδὲν . . . ἠμέληται, Zusammenfassung der Gründe: kurz weil nichts . . . unbeachtet ist, so dass es unerprobt oder unbestimmt bliebe. *ἀνεξέταστον οὐδ᾽ ἀόριστον* im Vergleiche zu *ἠμέληται* proleptisch.

Die asyndetische Anreihung der Prädicate zu *ἅπαντα* und der Gleichklang am Anfang und Ende bezwecken eine malerische Häufung des Begriffes „Unordnung".

τοιγαροῦν, demgemäß, demnach.

ἅμα . . . καὶ . . . καὶ . . . καὶ . . . καί. Um die Hast bei der Ausrüstung einer *βοήθεια* auszumalen, bedient sich der Redner der parataktischen Satzform und des Polysyndeton.

Eine Triere auszurüsten und zu befehligen gehörte zu den Staatslasten der Reichen. Sah ein zu diesem Amte ernannter Bürger, dass er im Vergleich zu einem andern, der zur Trierarchie nicht berufen

wurde, ein kleineres Vermögen habe, so konnte er um Vermögenstausch (ἀντίδοσις) mit dem betreffenden Mitbürger ansuchen.

ἔδοξεν erg. ἡμῖν.

τοὺς χωρὶς οἰκοῦντας (zweiter Subjectsacc. zu ἐμβαίνειν) sind Freigelassene, welche einen von ihrem früheren Herrn getrennten Haushalt führten.

37 εἶτ᾽ αὐτοὺς erg. ἐμβαίνειν ἔδοξε im Gegensatze zu den Schutzbürgern und Freigelassenen: dann wiederum, dass ihr selbst . . .

εἶτ᾽ ἀντεμβιβάζειν dann wiederum, dass ihr Stellvertreter (nämlich die μέτοικοι) einschiffet.

εἶτα . . . προαπόλωλε. Statt weiterer Maßnahmen wird in überraschender Weise das Resultat eines solchen Verfahrens eingeführt: dann . . . ist das Ziel, auf das wir hinsteuern sollen, schon verloren.

ἐν ὅσῳ erg. χρόνῳ, während diese Vorkehrungen sich verzögern.

ἐξελέγχονται. Das Subject δυνάμεις ist in den voranstehenden Relativsatz gezogen; gemeint sind Söldnerheere, welche in der Zwischenzeit bis zum Eintreffen der beschlossenen Rüstung den Kampf führen sollen, sich aber als unfähig erweisen. Diesem Übelstande soll der erste Antrag (§. 17 und 18) abhelfen.

ὁ δέ, nämlich Φίλιππος.

38 Der vorgelesene (ἀναγιγνώσκω) Brief an die Euboeer, welche mit Athen seit 357 befreundet waren, bezweckte, die Athener herabzusetzen und deren Bundesgenossenschaft für die Euboeer als nicht wünschenswert hinzustellen, da sie bei ihrer Parteizerklüftung sich selbst nicht helfen könnten. Diese Kritik bezeichnet Demosthenes als größtentheils wahr, wenn auch nicht angenehm.

τὰ πολλά als Subject mit Nachdruck zuletzt gesetzt.

οὐ μὴν ἀλλά schließt sich eng an die Bemerkung: ὡς οὐκ ἔδει an und nimmt die Negation derselben wieder auf; vollständig: οὐ μὴν (ἔδει ἀληθῆ εἶναι) ἀλλ᾽ (ἐστί) οὐχ ἡδέα, wahrlich nicht, doch ist es unangenehm = indessen ist es unangenehm (Hrtl. 232, 6).

Verb. εἰ τὰ πράγματα (Subj.) ὑπερβήσεται (ταῦτα) ὅσα τις ὑπερβῇ, d. h. wenn die Thatsachen über das Unangenehme (unsere Verluste)

ebenso hinweggehen (= uns ersparen) werden wie manche Redner, dann . . .

ἡ τῶν λόγων χάρις, die Schmeichelei der Rede.

ἀναβαλλομένους, dadurch, daſs . . .

οὕτω erg. ἀξιώσειέ τις ἄν, nimmt τὸν αὐτὸν τρόπον wieder auf; davon abh. τοὺς βουλ. ἡγεῖσθαι τῶν πραγμάτων. 39

ἐκείνοις, nämlich τοῖς βουλευομένοις (berathende Staatsmänner).

τὰ συμβάντα διώκειν, die Ereignisse verfolgen, ihnen nachgehen.

ἔχοντες concessiv. 40

τριηρ. ὁπλ. ἱπ. χρημ., Specialisierung der δύναμις.

οὐδὲν ἀπολείπετε (intrans.) πολεμεῖν, ihr seid gar nicht weit entfernt zu kämpfen = ihr kämpfet gerade so wie die Barbaren.

τῆς πληγῆς ἔχεται (= ἅπτεται) Hrtl. 159, c.

προβάλλεσθαι erg. τὰς χεῖρας, sich zum Angriffe richten, vortreten.

συμπαραθεῖτε, ihr laufet mit ihm auf und nieder, von einem Ort zum andern und lasset euch von ihm anführen. 41

ταῦτα, ein solches Verhalten; ἥκει, Hrtl. 194, 3.

ἐγχωρεῖ, unpers., so daſs kein Raum weiter möglich ist, fast = ἔνεστιν.

ὑπὲρ τῆς πόλεως, im Interesse der Stadt, gehört zu ἐμβαλεῖν, aber auch das αἰσχύνεσθαι geschieht ὑπὲρ τῆς π., daher die Stellung. 42

Verb. εἰ ἤθελε ἡσυχίαν ἔχειν ἔχων ἃ . . . καὶ (εἰ) μηδὲν ἔπραττεν.

ἀποχρῆν ἂν δοκεῖ gibt unabhängig die irreale Form: ἀπεχρῆν ἂν (ταῦτα), ἐξ ὧν, es würde einigen von uns dies (ἡσυχίαν ἔχειν τὸν Φ.) genügen, wodurch wir aber . . .

ὠφληκότες ἂν ἦμεν, irrealer Nachsatz zu einem selbstverständlichen Vordersatze: εἰ ὑμῖν ταῦτα ἀπεχρῆν.

ἐπιχειρῶν τινι (Hrtl. 171, a), Gegensatz zu ἡσυχίαν ἔχειν.

ἀπεγνώκατε (Hrtl. 167, Anm. 2), euch selbst aufgegeben habet.

θαυμάζω, εἰ, Hrtl. 215, Anm. 2. 43

ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν über die Frage, wie wir nichts Übles erleiden.

ἀλλὰ μὴν, kein Gegensatz zum Vorhergehenden, sondern zu dem aus dem Sinne der Zuhörer vorschwebenden Gedanken, Philipp werde innehalten: aber fürwahr, daſs er nicht stehen bleiben wird . . .

εἶτα ersetzt wie im Deutschen bei innerer Erregung des Redenden einen ganzen Satz: werden wir dann (obwohl es jedermann klar ist, *ὅτι οὐ στήσεται*) dieses Ereignis abwarten?

Verb. *καὶ οἴεσθε πάντ' ἔχειν, ἂν (= ἐὰν) ἀποστείλητε τριήρεις* . . . glaubt ihr alles schon gewonnen zu haben, wenn . . .

παρὰ τοῦ δεῖνος (Hrtl. 70, 3), gemeint ist ein renommierter Feldherr, an dessen Namen sich gern Hoffnungen knüpften; vgl. 46.

44 *οὐκ ἔξιμεν*, welches tempus? Hrtl. 121, 2, Anm. 1.

τὴν ἐκείνου erg. *Φιλίππου χώραν.*

ποῖ προσορ., wohin (= in welchem Hafen Philipps) werden wir uns vor Anker legen?

ἂν (= ἐὰν) ἐπιχειρῶμεν und *ἂν καθώμεθα*, zwei chiastisch nach innen gestellte Vordersätze zweier gegensätzlichen hypothetischen Perioden, deren Hauptsätze *(εὑρήσει* und *οὐδὲν μὴ γένηται)* nach außen gestellt sind. Vgl. §. 46: *οὐ γάρ ἔστιν.*

οὐδέποτ' οὐδὲν μὴ γένηται (Hrtl. 210, Anm. 4), wird gewiss nichts von dem Nothwendigen geschehen. Die Negationen verstärken sich.

45 *ὅποι μὲν γάρ.* Die Begründung des voranstehenden Satzes *(οὐδὲν μὴ γένηται)* liegt erst im zweiten Theile der Periode *(ὅποι δ' ἂν — ἐκπέμψητε, οὐδὲν γίγνεται).* Diesem negativen Gedanken wird ein positiver parallel- und vorangestellt, um den Gegensatz mehr hervorzuheben.

εὐμενές, prädicativ, erg. *ἐστίν.*

τὸ τῶν θεῶν und *τὸ τῆς τ.*, rhetorische Umschreibung für *οἱ θεοί* und *ἡ τύχη.*

τὰς ἀπὸ τοῦ βήματος, adjectiviert wie ein attributives Particip: von der Rednerbühne verkündigte Hoffnungen, dem Sinne nach = *κενὰς ἐλπίδας.*

τῷ δέει τοὺς τ. ἀποστόλους. Der Accusativ wegen der verbalen Kraft in *δέος* = *τῷ δεδιέναι τοὺς τ. ἀποσ.*

46 Das zweite *τὸν δεῖνα* ist Subject zu den voranstehenden Infinitiven: das kann freilich auch der und jener.

ἐκ τούτων (neutr.). Das Staatswohl ist infolge dieses Verhaltens geschädigt.

οἱ δέ, nämlich ξένοι, welche nach ihrer Rückkehr allerlei lügenhafte Berichte in Athen (ἐνθάδε) über den Feldherrn verbreiteten.

ὑπὲρ ὧν und ἐξ ὧν, Attractionen.

ὅ τι ἂν τύχητε, Object zu ψηφίζησθε, was ihr gerade treffet, was euch im Augenblicke einfällt.

παύσεται, Hrtl. 191, 1. 47

στρατιώτας καὶ μαρτ. καὶ δικ., prädicativ.

τῶν στρατηγουμένων, neutr. vgl. 25, die Leistungen der Feldherren.

ἀκούειν geht auf δικαστάς, ὁρᾶν auf στρατιώτας καὶ μαρ. Was für eine Anordnung? Vgl. 44.

τοῦ προσήκοντος, nämlich θανάτου, als den auf dem Felde der Ehre.

κριθέντα (κακοῦργον), auf der Richtstätte, parallel mit μαχόμενον, auf dem Schlachtfelde.

μετὰ Λακ., verb. mit Φιλ. πράττειν. 48

ὡς βασιλέα, Hrtl. 176, 3.

οἱ μὲν — οἱ δὲ — οἱ δὲ = alii — alii, erg. φασί.

ὁρῶντα und ἐπηρμένον, causal zu μεθύειν κ. ὀνειροπολεῖν. 49

τὴν ἐρημίαν τῶν κωλ. = ὁρῶντα (ἑαυτὸν) ἔρημον τῶν κωλυσόντων (vgl. §. 5), daſs er frei = unbehindert sei von solchen Gegnern, welche . . .

οὐ μέντοι προαιρεῖσθαι, parallel und gegensätzlich zu μεθύειν, aber wahrlich nicht vorziehe, so zu handeln . . .

ἀφέντες ταῦτα (Geschwätz), parallel mit ἂν (= ἐὰν) εἰδῶμεν aufzulösen. Chiasmus. 50

καὶ ἅπαντα (Subject) εὕρηται καὶ … ἐν ἡμῖν ἐστι καὶ ἀναγκασθησόμεθα, noch von ἂν εἰδῶμεν ὅτι abhängig.

ὅσα ἠλπίσαμέν τινα (masc.) πράξειν, bezogen auf ἅπαντα. Unter dem jemand, der nach den Erwartungen der Athener etwas für sie thun sollte, ist Philipp zu verstehen, der Amphipolis für Athen zu erobern versprach.

καθ' ἡμῶν, Gegensatz zu ὑπὲρ ἡμῶν; aus πράξειν ist zu ἅπαντα prädicativ zu ergänzen πραχθέντα.

τὰ λοιπά, die Zukunft.

ἂν ταῦτ' εἰδῶμεν, Wiederaufnahme von ἂν ἀφέντες εἰδῶμεν.

51 οὔτ' ἄλλοτε πώποτε . . . νῦν τε . . . πεπαρ. (= neque — et), nicht nur sonst niemals . . . sondern auch jetzt freimüthig erklären.

Verb. ὥσπερ οἶδα (τὸ) τὰ βέλ. ἀκούειν — συμφέρον (= συμφέρειν, Hrtl. 229, B, a).

συνοῖσον, Prädicat zu dem Subjectsacc. τὸ τὰ βέλτ. εἰπεῖν.

ἥδιον εἶχον ἄν, ich würde in angenehmerer Lage sein, als? (da ich es nicht weiß).

ἐπ' ἀδήλοις οὖσι τοῖς . . . γεν. (concess.), auf die Ungewissheit der Folgen, d. h. obwohl die Folgen, welche . . ., nicht abzusehen sind, . . .

Verb. ὅμως αἱροῦμαι λέγειν ἐπὶ τῷ πεπεῖσθαι, ταῦτα ὑμῖν συνοίσειν, ἐὰν πράξητε.

I. Olynthische Rede.

ἂν ἑλέσθαι, unabhängig = ἕλοισθε ἄν, statt vieler Schätze, meine ich, würdet ihr . . .

τὸ μέλλον συνοίσειν, das substantivierte Particip statt eines Fragesatzes = τί μέλλει συμφέρειν.

περὶ ὧν, keine Attraction, gehört zu φανερὸν γεν. und entspricht einem Acc. der Beziehung: wenn es mit Bezug auf die Frage oder den Gegenstand . . . offenbar würde.

ὅτε . . . ἔχει ist ebenso causal, wie es εἰ — ἔχει wäre, da es auf den thatsächlichen Zustand der Angelegenheit Bezug nimmt; οὕτως, nämlich dass es noch nicht φανερόν ist.

ἀκούειν τῶν βουλομένων, Hrtl. 142, 2, Anm.

τοῦτ' ἂν λάβοιτε, potentialis statt des Imperativs als mildere Form.

ἐσκεμμένος τι χρήσιμον (Hrtl. 129, b, 7, Anm. 2), der einen nützlichen Antrag durchdacht hat.

ἀλλὰ καὶ . . . ὑπολαμβάνω. Wegen des Parallelismus sollte es heißen: *ἀλλὰ καὶ (λάβοιτ᾽ ἄν), ἐὰν ἐνίοις ἐπέλθῃ εἰπεῖν.* Statt dessen trat Abhängigkeit von *ὑπολαμβάνω* ein.

ὑμετέρας τύχης, prädic. Gen. zu dem Satze: *πολλὰ . . . ἂν ἐπελθεῖν*, ich halte es für ein Zeichen eures Glückes, dass einigen beikommen, einfallen mag, eine Menge . . . vorzubringen. *πολλά*, Object zu *εἰπεῖν*. Eine Menge Anträge aus dem Stegreif zu stellen, konnten nur übereilte und ruhmredige Leute thun; deswegen klingt die Lobpreisung des Glückes etwas ironisch.

Verb. *αἵρεσιν ἐξ ἁπάντων (τῶν λόγων) ῥᾳδίαν γενέσθαι.*

Die Personification *ὁ καιρὸς λέγει* erfährt eine Einschränkung 2 durch den Zusatz: *μόνον οὐχὶ φωνὴν ἀφιείς* nur nicht mit hörbarer (lauter) Stimme.

ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν πρ., sich rechtzeitig an die Angelegenheiten Olynths halten = sich derselben eifrig annehmen. *ἀντί* deutet die Rechtzeitigkeit an: früher als es Philipp thut.

αὐτῶν, nämlich *πραγμάτων*.

ὅντινα τρόπον (Hrtl. 155, C) *ἔχειν* (intrans.), wie wir uns dazu stellen.

Die beiden Vorschläge *(τὰ δοκοῦντα)* sind mit *μέν* — *δέ* auseinandergehalten: einerseits — andererseits, wobei das erste Glied in zwei Theile zerfällt.

τὴν ταχίστην, Hrtl. 155, C.

ταῦτ᾽ ἐρεῖ, den Olynthiern melden soll. Vgl. den modus mit *ὅπως βοηθήσετε.*

παρέσται τοῖς πράγμασι, sie soll bei der Entwicklung der Dinge bleiben = ein wachsames Auge haben, damit sie sich im Sinne Athens vollziehe.

ὡς ἔστι . . . δέος (präd. zu *τοῦτο*), causal zu *παρέσται.* 3

Verb. *μὴ . . . παρασπάσηταί τι*, wozu sich *πανοῦργος ὢν κ. δ.* causal, die Part. *εἴκων, ἀπειλῶν, διαβάλλων* modal verhalten.

χρῆσθαι, zu *δεινός* gehörig. Hrtl. 223, 3.

ἡνίκ᾽ ἂν τύχῃ (absolut, ohne präd. Part., treffen, erreichen): durch Nachgiebigkeit, wann er dadurch seinen Wunsch erreicht.

τὶ τῶν πραγμάτων = irgend eine Stadt oder einen Vortheil.

4 *οὐ μὴν ἀλλά* (Hrtl. 232, 6). Die Ellipse nach *οὐ μήν* lässt sich ungefähr ergänzen: dies *(παρασπάσασθαι)* braucht freilich nicht einzutreten, sondern es ist so ziemlich gerade das, was an seiner Stellung unangreifbar erscheint, für uns . . . Die paradoxe Behauptung ist durch *ἐπιεικῶς* (vergleichsweise, wenn man es recht nimmt) gemildert.

καὶ βέλτιστον. καί steigernd: sogar.

Verb. *τὸ γὰρ εἶναι καὶ παρεῖναι πρὸς μὲν τὸ πράττεσθαι πολλῷ προέχει, πρὸς δὲ τὰς . . . ἐναντίως ἔχει.* Die Substantivierung des griechischen Inf. wird im Deutschen zweckmäßig durch ein phraseologisches Nomen gegeben: Der Umstand, dass jener . . ., ragt um vieles vor = ist um vieles besser.

ἄσμενος, Hrtl. 258, Ende.

5 *ἀλλ' ἀναστάσεως*, noch von *περί* abhängig.

τοὺς παραδόντας (Ἀμφιπολιτῶν) ἐποίησε, Accusativobject, weil in *ἃ . . . ἐποίησε* der Begriff des Schadens enthalten ist. Zu *ὑποδεξαμένους* erg. *αὐτόν*. Über die Sache vgl. Einleitung 14, 15. *ἄπιστον* (Hrtl. 140, 5), wie wenn ein *τί* dabei wäre. Durch die Substantivierung des Neutrums erhält das Prädicat mehr Nachdruck. Eine solche Fügung ist zulässig, wenn das Subject nachfolgt.

ἄλλως τε κἄν (καὶ ἐάν), sonst sowohl als auch besonders wenn = besonders wenn (Hrtl. 234, 38).

ἔχωσιν, nämlich *αἱ πολιτεῖαι*, die republicanischen Staaten.

6 Verb. *φημὶ δεῖν ὑμᾶς ἐθελῆσαι καὶ παροξ. κ. προσέχειν.* Die drei Infinitive können entweder als parallele Glieder, von *δεῖν* gleichmäßig abhängig, betrachtet oder die beiden letzten dem *ἐθελῆσαι* subordiniert werden; ersteres ist mit Rücksicht auf die folgenden drei Participia *εἰσφέροντας, ἐξιόντας, ἐλλείποντας*, welche des Ebenmaßes wegen absichtlich in gleicher Zahl gewählt zu sein scheinen, vorzuziehen, wobei zugleich auf das energische Wollen, auf den festen Entschluss, zu welchem Demosthenes die Athener bringen will, der gehörige Nachdruck gelegt wird. *ἐγνωκότας* und *ἐνθυμουμένους* sind hypothetisch, die nachfolgenden: *εἰσφέροντας, ἐξι. ἐλλ.* modal.

λόγος, ein wirklicher, σκῆψις, ein vorgeschützter Grund.
ὡς—δεῖν, Conjunction überflüssig, gleichsam Supplement des Infinitivs. 7
ἐκπολεμῆσαι, erg. ἡμᾶς als Subjectsacc., zum Kriege veranlassen.
καὶ ταῦθ', wie das lateinische idque, und zwar.
σφαλεροὶ σύμμαχοι, Prädic. mit Ergänzung des nachfolgenden ἂν ἦσαν.
ταῦτα sind die Gründe des πεισθῆναι ὑφ' ὑμῶν, die Nothwendigkeit des Krieges.
μέχρι του (τινός), bis zu einem gewissen Grade.
ἐπειδή leitet den thatsächlichen Grund ein.
Verb. εἰκός (ἐστι) αὐτοὺς ἔχειν βεβ. ἔχθραν.
ὑπὲρ ὧν, Hrtl. 188.
δή zieht die Folgerung aus der vorangehenden Betrachtung (also). 8
παραπίπτει τι, es tritt etwas gegen unsere Erwartung ein.
ἥκομεν, über die Bedeutung Hrtl. 194, 3, über die Sache Einleitung 14.
τουτί, Hrtl. 68, Ende.
εἰ . . . παρειχόμεθα ist, wie der Nachsatz εἶχετ' ἂν zeigt, irreal.
πραγμάτων, Verlegenheiten, Unannehmlichkeiten.
Verb. καὶ πάλιν εἰ τότε, ἡνίκα . . . ἀπηγγέλλετο, ἐβοηθήσαμεν. 9
ἐνὶ τῷ πρώτῳ, einer der Städte, und zwar der ersten besten.
αὐτοί, mit Nachdruck zuletzt: in eigener Person, nicht durch Söldner.
χρῆσθαι, wie das lateinische uti = haben. „Philipp als leichteren und unbedeutenderen Gegner."
τὸ μὲν παρὸν = τὸν παρόντα καιρόν.
τὰ μέλλοντα, die Zukunft.
δοκεῖ τις ἂν . . . ἂν ἔχειν. Das zweite ἂν ist eine durch die längere Unterbrechung veranlasste Wiederholung. Unabhängig hat ἔχοι ἂν hortativen Sinn: soll (muss) Dank wissen. Den hypothetischen Vordersatz dazu enthält das Particip δίκαιος λογιστὴς . . . καταστάς. 10
τὰ ὑπηρετημένα, die von den Göttern erwiesenen Dienste, Wohlthaten, Gnade.
ἐχόντων, intrans. πολλῶν, neutrum.

ἄν τις θείη, ansetzen, anrechnen, betrachten; aus dem nachfolgenden εὐεργέτημʼ ἂν ἔγωγε θείην kann man πρᾶγμα zu dem prädic. Gen. ergänzen: als eine Folge unserer Sorglosigkeit.

τὸ μήτε πεπ. πεφηνέναι τε, nicht nur nicht . . . sondern sogar; vgl. neque . . . et.

τινὰ συμμαχίαν, Subjectsacc. zu πεφηνέναι. Die substantivierten Inf. in Satzform zu geben: die Thatsache, dass wir . . .

τούτων (neutr. abh. von ἀντίρροπον), die Verluste im Kriege.

παρʼ ἐκείνων, nämlich θεῶν.

11 ὅπερ, bezogen auf das zu παρόμοιον zu ergänzende τούτῳ. Diese Erscheinung gleicht derjenigen, welche auch beim Vermögensbesitz gilt.

Verb. ἂν (ἐὰν) μὲν γάρ τις καὶ σώσῃ, ὅσα ἂν λάβῃ, ἔχει μ. χάριν, ἂν (ἐὰν) δὲ ἀναλώσας λάθῃ (Hrtl. 229, A, 2), συνανήλωσε . . . Der voranstehende Objectsatz ὅσα ἂν λάβῃ gehört auch zu ἀναλώσας.

περὶ τῶν πραγ., in politischen Angelegenheiten, in der Politik.

οὐδὲ μνημονεύουσι, sie gedenken auch dann des Vortheiles nicht, wenn er durch die Gnade der Götter eintritt, d. h. wer nicht gewohnt ist, den politischen Vortheil wahrzunehmen, stumpft völlig ab und merkt auch die durch göttliche Fügung herbeigeführte Gunst des Augenblickes nicht.

τὸ τελευταῖον ἐκβάν, der schließliche Ausgang (Erfolg oder Misserfolg).

ἕκαστόν τῶν πρὶν ὕπαρ. Dem Sinne nach = ἕκαστος τῶν προτέρων καιρῶν. Weil also die früheren guten Gelegenheiten unbenützt, daher für Athen ungünstig verliefen, will man auch der gegenwärtigen nicht achten.

διό = διὰ ὅ, in demonstrativem Sinne.

τῶν λοιπῶν, die noch übriggebliebene = gegenwärtige Gelegenheit.

ταῦτʼ ἐπανορθ., parallel zu ἀποτριψώμεθα, dies wieder aufrichten = ausbessern und . . . Gemeint ist die Vertheidigung Olynths.

12 Die Verba des Vordersatzes (προησόμεθα, καταστ.) sind mit ihren Objecten in chiastischer Wortstellung.

Verb. τί ἔσται τὸ κωλῦον = τί κωλύσει.

ὅποι βούλεται läſst den Zuhörer ahnen, dass der Feind auch nach Athen kommen könnte (δεῦρο ἥξοντα, §. 15).

τὸ κατ' ἀρχάς, adverb. Acc. (Hrtl. 155, C): was den Anfang betrifft = anfänglich. Die genannten Städte waren ehemals Eigenthum der Athener.

πάντα τρόπον εὐτρεπίσας, auf jede Weise sich gefügig machen, gewinnen. Objecte sind die genannten Städte.

ῥαΐζω (von *ῥάων*), fühle mich leichter, intrans. ebenso *ἀπέκλινεν*. 13

Verb. *παραλείπω τὰς στρατείας αὐτοῦ ἐπ' Ἰλ.* Die weitere Aufzählung wird durch eine allgemeine Wendung *(ὅποι τις ἂν εἴποι)* abgebrochen.

καὶ τὸ προίεσθαι καὶ τὴν φιλοπρ., anticipierte Objecte (Hrtl. 206, 3, Anm.) zu *αἴσθησθε*, auch im Deutschen als solche zu lassen: sowohl das stückweise Aufgeben der Staatsinteressen, als auch . . ., oder als Satzglieder einzubeziehen: wie zweckwidrig = schädlich es sei . . . preiszugeben und . . . 14

χρῆται καὶ συζῇ, zwei Richtungen: nach außen und innen, als *ὕστερον πρότερον* angeordnet: welche Geschäftigkeit er besitzt und zeigt.

ὑφ' ἧς, unter oder durch deren Trieb.

ἡμεῖς δέ erg. *ἐγνωκότες ἐσόμεθα, ὡς οὐδενὸς τῶν πραγμάτων ἀντιληπτέον (ἐστί).*

εἰς τί ποτ' ἐλπίς (ἔσται), bis zu welchem Zeitpunkte = wann die Hoffnung kommen werde.

ταῦτα, unsere bisherigen Verluste.

Verb. *δέδοικα, μὴ τὸν αὐτὸν τρόπον (= οὕτως) καὶ ἡμεῖς . . . ἔλθωμεν καὶ κινδυνεύσωμεν, ὥσπερ οἱ δανειζόμενοι . . . ἀπέστησαν.* 15

ἐπὶ τ. μ. τόκοις ῥᾳδίως δαν. (Hrtl. 180, 2, c), sich leichten Sinnes gegen hohe Zinsen Geld verschaffen, leichtsinnig Schulden machen.

τῶν ἀρχαίων ἀφίστασθαι, sich von dem ursprünglichen (Stamm-) capital trennen müssen, es verlieren.

ἐπὶ πολλῷ ἐρρᾳθ., vgl. *ἐπὶ τοῖς μεγάλοις τόκοις εὐπορ.*, auf die Gefahr großen Schadens.

καὶ . . . ζητοῦντες, erweitert den Begriff *ῥᾳθυμεῖν*.

τὸ δ' ἀποφαίνεσθαι wird durch *τοῦτο* nachdrücklich aufgenommen. 16

δεῖ πράττειν erg. *ἡμᾶς*. Demosthenes ist sich bewusst, dass sein Rath unangenehm berühren und die Missstimmung darüber sich gegen ihn kehren werde. Dessenungeachtet hält er es für seine Pflicht, seine Ansicht freimüthig vorzutragen.

οὐκ ἀγνοῶ ist syntaktisch coordiniert zu *οὐκ οἶμαι δεῖν ὑπ.*, logisch aber in einem untergeordneten concessiven Verhältnisse.

σκοποῦντα, appositiv zu dem zu ergänzenden Subjectsacc. *ἐμέ*, parallel aufzulösen.

περι ὧν = *περὶ τούτων, ἃ συμφ. ἡγοῦμαι.*

17 *βοηθητέον . . ὑμῖν*, Dat. der thätigen Person (Hrtl. 170, d).

τῷ τε . . . σώζειν καὶ ἐκπέμπειν καὶ τῷ . . . ποιεῖν ist die Ausführung des *διχῇ βοηθ.*, dadurch, dass . . .

θατέρου = *τοῦ ἑτέρου. ὀκνεῖν*, Bedeutung und Construction als Verbum des Fürchtens.

18 Die beiden Vordersätze (*εἴτε . . . παραστήσεται, εἴτε . . . προσκαθεδεῖται*) erscheinen als eine kunstvolle Zusammenfassung kleinerer selbständiger Perioden. Denn ursprünglich wollte der Redner mit Rücksicht auf das angekündigte *εἰ θατέρου ὀλιγωρήσετε* fortfahren: *εἴτε γὰρ ὑμεῖς . . . κακῶς ποιήσετε, ὑπομενεῖ τοῦτο καὶ Ὀλ. παραστήσεται* (1. Per.); *εἰ δὲ Ὀλ. παραστήσεται, ῥᾳδίως ἀμυνεῖται* (2. Per.). In gleicher Weise im zweiten Theile: *εἴτε βοηθήσετε, ὄψεται ἀκινδύνως ἔχοντα τὰ οἴκοι καὶ προσκαθεδεῖται* (1. Per.), *εἰ δὲ προσκαθ. καὶ προσεδρεύσει, περιέσται* (2. Per.). Diese vier Perioden sind nun in eine mächtige Doppelperiode derart zusammengefasst, dass die Nachsätze der beiden ersten Perioden (*παραστ.* und *προσκαθ.*) zu neuen Vordersätzen umgebildet sind, während die alten Vordersätze in gekürzter, subordinierter Form erscheinen. Für die Übersetzung ist es zweckmäßig, auch die gekürzten aufzulösen, so dass jeder Theil drei parallele Vordersätze enthält (*εἴτε κακῶς ποιήσετε καὶ ἐκεῖνος ὑπομενεῖ καὶ παραστήσεται*).

ὑπομείνας τοῦτο, nämlich *τὸ κακῶς ποιεῖν*, dies erträgt.

παραστήσεται, an seine Seite bringen = erobern.

περιέσται τῶν π., Hrtl. 161.

Beachte die Wiederholung des *ἔστι*, um das wirkliche Vor- 19
handensein von Kriegsgeldern zu betonen. Diese wurden aber als Theatergelder für das Volk verwendet. Demosthenes dringt nun darauf, diese Gelder ihrem eigentlichen Zwecke zurückzugeben *(ἀποδώσετε)*. Dann werden die Athener keiner sonstigen Mittel bedürfen *(προσδεῖ)*; im anderen Falle aber werden sie überhaupt keinerlei Mittel dazu haben.

τί οὖν bildet für sich allein eine einleitende Frage: Was (meinst du) nun? oder wie meinst du das?

ἄν τις εἴποι, parenthetisch.

ταῦτα, Subject, *στρατιωτικά*, Prädicat.

οὐκ ἔγωγε. Demosthenes will diese Maßregel nicht als eine von ihm aus- 20
gehende, sondern als nothwendige Forderung der Verhältnisse betrachtet wissen. Für seine Person nimmt er nur in Anspruch die Erkenntnis, dass Truppen und Sold beschafft und ein richtiges Verhältnis *(σύνταξις)* zwischen Empfang und Leistung vom und an den Staat eingehalten werden müsse. Die sich daraus nothwendig ergebende Folge zu ziehen, entweder auf die *θεωρικά* zu verzichten oder eine Kriegssteuer *(εἰσφέρειν)* zu tragen, überläſst er den Zuhörern selbst.

ὑμεῖς δέ erg. *ἡγεῖσθε. ἄνευ πραγ.*, ohne Gegenleistung.

λέγουσι δέ, endlich drittens nennen euch andere Rathgeber *(ἄλλοι)* noch andere Geldquellen.

ὅστις, nämlich *πόρος*.

ἀντιλάβεσθε, nehmet euch bei Zeiten der Dinge an.

ἐνθυμηθ. καὶ λογ., Erweiterung desselben Begriffes: es lohnt sich, zu 21
Gemüthe zu führen und zu erwägen.

ἐν ᾧ (neutr.), auf welcher Stufe. *τὰ πράγματα*, Anticipation, welche durch *τὰ Φιλίππου* wieder aufgenommen wird.

τὰ παρόντα, seine momentane Situation.

Verb. *οὔτε γὰρ . . . εὐτρεπῶς οὐδ'* (erg. *οὕτως*) *ἔχει, ὡς ἂν κάλλιστα* (erg. *ἔχοι*) *οὔτ' ἐκεῖνος ἂν ἐξήνεγκε τ. π.* Thatsächlicher und irrealer Grund.

εὐτρεπῶς (wohlgerüstet) und *οὐδὲ κάλλιστα* (nicht in bester Verfassung) bezeichnen die militärische und politische Seite. *οὐδέ* verbindet die Glieder des ersten Theiles.

ὡς ἐπιὼν . . . ἀναιρήσεσθαι (Hrtl. 222, 2), wie im Anlauf, d. h. wenn er nur Miene macht anzugreifen.

22 *γεγονός*, zu *τοῦτο* causal zu beziehen.

τὰ τῶν Θετταλῶν = *οἱ Θ.*

ταῦτα (= *οἱ Θ.*) *ἄπιστα μὲν . . . κομιδῇ δέ*, coordiniert, wenn auch logisch subordiniert: wenn die Th. an und für sich schon unzuverlässig von jeher waren, so sind sie es auch Philipp gegenüber, und zwar vollends unter den gegenwärtigen Verhältnissen.

κομιδῇ, adv., sorgfältig, nachdrücklich = gar sehr, auf *νῦν* zu beziehen. Über die Sache vgl. Einleitung 23.

ἤκουόν τινων, Hrtl. 160.

δέοι, analog mit *ὡς δώσοιεν* (Hrtl. 220, Anm. 3).

τὰ γὰρ κοινά, Object zu *διοικεῖν*, die gemeinsamen Administrationskosten bestreiten; Subject selbstverständlich *τοὺς Θετταλούς*.

ἀπὸ τούτων, nämlich *τῶν λιμ. κ. ἀγ*, aus den Einkünften der Hafen- und Marktzölle.

εἰς στενὸν . . . καταστήσεται, die Verpflegung wird in eine Enge gerathen.

23 *ἀλλὰ μὴν* unterbricht die Fortsetzung des Gedankens und führt zu etwas anderem über: doch fürwahr.

ἁπλῶς, kurz gesagt.

τὸ εὖ πράττειν, intrans. *παρὰ τὴν ἀξίαν*, gegen (ohne) Verdienst.

ἀφορμή, Beginn, Quelle.

τοῖς ἀνοήτοις, mit *γίγνεται* zu verbinden. Die Anwendung der Sentenz wird in Folgendem ausgeführt.

24 *τὴν ἀκαιρίαν*, den ungünstigen Zeitpunkt.

νομίσαντας, parallel zu *συνάρασθαι* aufzulösen.

συναίρεσθαι τὰ πρ., die Situation mit aufrichten (mit den Olynthiern) = unterstützen; wie? sagen die folgenden drei Participia.

ἐφ' ἃ δεῖ, allgemeine Andeutung statt die Völkerschaften zu nennen, an welche Gesandtschaften geschickt werden sollen.

λογιζομένους, causal: in der Erwägung. Der Inhalt ist nicht, wie man nach der Form des Vordersatzes erwarten möchte, in abhängiger, sondern unabhängiger Redeweise mitgetheilt.

Verb. *πῶς οἴεσθε αὐτὸν ἑτοίμως ἂν ἐλθεῖν*, wie gerne würde er, was glaubt ihr, über uns herfallen.

εἶτα, dann = unter diesen Umständen.

Verb. *εἰ μηδ' . . . οὐ τολμήσετε ταῦτα ποιῆσαι (καιρὸν ἔχοντες) ἃ πάθοιτ' ἄν, εἰ δύναιτ' ἐκεῖνος.* Die Negation des Bedingungssatzes ist nochmals, aber wie in Causalsätzen nach Verben der Gemüthsstimmung (Hrtl. 215, 2), mit *οὐ* aufgenommen.

ἐκεῖ πολεμεῖν ἢ παρ' ὑμῖν, Ausführung des in §. 12 und 15 angedeuteten Gedankens. 25

τὰ τῶν Ὀλ. ἀντέχῃ, wenn Olynth sich hält.

τὴν ὑπάρχουσαν bezeichnet im Gegensatz zu *οἰκείαν (χώραν)* ein den Athenern noch zugebote stehendes, d. h. in ihrer Machtsphäre stehendes Gebiet an der thrakischen Küste, Colonien und verbündete Städte.

μὴ πικρὸν ᾖ, Hrtl. 210, Anm. 4. 26

καὶ συνεισβαλοῦσι, sie werden (ihn nicht nur nicht hindern, sondern) sogar . . .

οὐχ οἷοί τ' ὄντες gibt die Antwort im engen Anschluſs an die Frage selbst: die Phokäer? welche selbst nicht imstande sind?

οὐχὶ βουλήσεται, Einwendung eines Zuhörers, der die Besorgnis des Demosthenes als übertrieben bezeichnet.

τῶν ἀτοπωτάτων εἴη kann mascul. sein = *ἀτοπώτατος εἴη (Φιλ.)* oder besser neutrum, wodurch die Unterlassung des Angriffes als ungeschickt, thöricht bezeichnet wird: es wäre eine der größten Thorheiten, wenn er . . .

εἰ μὴ πράξει, aus dem Sinne der Person, welche die Einwendung machte: wenn er das, wie du meinst, nicht thun wird. Vom Standpunkte des Redners müſste es heißen: *εἰ μὴ πράξειεν.*

ἄνοιαν ὀφλισκάνειν, den Vorwurf der Thorheit sich zuziehen.

27 *τὰ διάφορα*, der Plur., weil von zwei Arten der Kriegführung gesprochen wird: wie groß die Unterschiede sind . . . darüber, glaube ich, bedarf es keines Wortes.

Verb. *εἰ δεήσειεν ὑμᾶς ἔξω* (nämlich *τῆς πόλεως*) *γενέσθαι καὶ λαμβάνειν τῶν ἐκ τῆς χώρας (τοσαῦτα), ὅσα ἀνάγκη (ἐστὶ ὑμᾶς λαμβάνειν) στρατοπέδῳ χρωμένους.*

τὰ ἐκ τῆς χ., Feldfrüchte.

μηδενὸς ὄντος, concess. zum Nachsatze *οἶμαι ζημιωθῆναι ἄν.*

ἢ ὅσα = *ἢ ταῦτά ἐστι τὰ χρήματα, ὅσα* . . . Der bisherige Krieg *(τὸν πρὸ τοῦ π.)* erforderte einen Aufwand von 1500 Tal. (Ol. III, 28).

εἰ δέ . . . ἥξει, das ist der früher ausgenommene Fall.

ζημιώσεσθαι, Object *τοὺς γεωργοῦντας*, Subject *τὸν πόλεμον*, wieviel Schaden wird er wohl den Landleuten zufügen? *ἡ ὕβρις*, nämlich *τῶν πολεμίων.*

28 *ἅπαντας βοηθεῖν* zerfällt in drei Kategorien: *τοὺς μὲν εὐπόρους, τοὺς δὲ ἐν ἡλικίᾳ, τοὺς δὲ λέγοντας.*

Verb. *ἵνα . . . καρπῶνται, ἀναλίσκοντες μικρὰ ὑπὲρ τῶν πολλῶν, ὧν* (= *ἃ*) *ἔχουσι καλῶς ποιοῦντες.* Kleine Opfer für ihren großen Besitz, welchen sie infolge ihres löblichen Strebens haben.

φοβεροί, activ: Achtung gebietend.

τῆς οἰκείας ἀκεραίου, der unantastbaren Heimat.

τοὺς λέγοντας, das sind die *πολιτευόμενοι.*

ὡς im Sinne von *ὥστε.*

ὁποῖ᾽ ἄττ᾽ ἂν ὑμᾶς περιστῇ τ. πρ., was für eine Lage = Geschick auch immer euch trifft.

παντὸς εἵνεκα, mascul., im Interesse eines jeden Bürgers.

II. Olynthische Rede.

ἐπὶ πολλῶν (πραγμάτων), bei vielen Anlässen.

δοκεῖ μοι, parenthetisch zu geben, wodurch *ἂν ἰδεῖν* unabhängig wird und sich zum pot. Opt. umformt.

Verb. *τὸ γεγενῆσθαι . . . ἔοικεν.* Den substantivierten Inf. mit Subjects-acc. *τοὺς πολ.* leite durch ein phraseologisches Substantiv ein, etwa: die Thatsache, dass sich Genossen gefunden haben, welche . . ., gleicht = bedeutet eine wunderbare und sicherlich göttliche Gnade.

Φιλίππῳ, abh. von *πολεμήσοντας* (Hrtl. 171).

κεκτημένους . . . καὶ ἔχοντας, appositiv zum Subjectsaccus.

τὸ μέγ. ἁπάντων, vorausgeschickte Apposition zum nachfolgenden Gedanken; als Relativsatz zu übersetzen.

ἀπίστους und *ἀνάστασιν*, Prädicate zu *διαλλαγάς* (Ausgleichsverhandlungen).

σκοπεῖν αὐτούς, nämlich *ἡμᾶς* im Gegensatze zu der *θείᾳ εὐεργεσίᾳ.* 2

τῶν ὑπαρχόντων, gen. comp. = *ἢ τὰ ὑπάρχοντα,* die gegenwärtigen günstigen Umstände.

ὡς ἔστι, causal.

τῶν αἰσχρῶν und *αἰσχίστων* (neutr.) sind prädic. Gen. zu *φαίνεσθαι πρ.* = *αἴσχιστόν ἐστιν*, da es zu den schmählichen, ja zu den schmählichsten Handlungen gehört, preiszugeben nicht nur die Städte . . . Vgl. Ol. I, 26: *τῶν ἀτοπωτάτων εἴη.* Vgl. *π. εἰρ.* 4. Im Deutschen tritt der Grund kräftiger hervor in unabhängiger Form: denn es gehört zu . . .

μή wegen des hypothetischen Charakters = *εἰ φαινόμεθα προι.*

πόλεων κ. τόπ. und *τ. συμ. κ. καιρ.*, von *προιεμένους* abhängig, welchem analog mit *κύριοι* substantivische Kraft beigelegt ist, als ob *προδότας* vorschwebte.

τὸ διεξιέναι κ. προτρέπειν durch Infinitive zu geben: zu besprechen und zu bewegen . . . halte ich nicht für zweckmäßig. 3

ἔχειν φιλοτ., Ehre, Ruhm enthalten = bedeuten. Analog sollte nach *ἡμῖν δέ* ein Substantiv folgen; statt dessen schließt sich die Construction unmittelbar an *δοκεῖ* an: von uns aber nicht gut gethan zu sein scheint.

ὅσῳ πλείονα prädicativ zu *τὴν αὐτοῦ (χώραν)*, je größer . . . sein Reich, desto . . .

ὑπὲρ τὴν ἀξίαν, über sein Verdienst hinaus = über Gebür.

χρῆσθαι τοῖς πρ., die Angelegenheiten behandeln.

ἢ προσῆκε, als man erwarten konnte, entspricht ὑπὲρ τὴν ἀξίαν.

4 ἐνθένδε = παρ᾽ ἡμῶν = ἡμεῖς ηὐξήσαμεν (Ol. I, 9).

ὧν bezieht sich auf ein im Hauptsatze zu ergänzendes περὶ τούτων . . . οὐχ ὁρῶ (über seine Thaten, wofür er denjenigen Dank schuldet, die . . ., wir aber sie strafen müssen) und hängt gleichmäßig von χάριν und δίκην ab. Ebenso correspondiert im nächsten Vordersatze ἃ δέ mit ταῦτα des Nachsatzes.

τοῖς πεπολιτ., mascul., die für seine Politik eingetreten waren.

χωρὶς τούτων, abgesehen davon, was nicht angezeigt ist, zu sagen.

ἔνι, nämlich λέγειν, Hrtl. 265, 3.

μεγάλα ὀνείδη, prädicativ zu ἅ, als großer Schimpf gegen ihn erscheinen könnte.

βουλομένοις (Hrtl. 170, Anm.), zielt sowohl auf die Athener als auch, wie sich später ergibt (§. 11), auf die Thessaler.

5 τὸ μὲν . . . καλεῖν (Object Φίλιππον), τὸ δὲ . . . ἐλέγχειν, durch Infinitive zu geben.

Verb. καὶ συμβαίνει τὸ ἐλέγχειν δεῖσθαι βραχέος λόγου καὶ ἡγοῦμαι συμφ. εἰρῆσθαι. Der gemeinsame Subjectsacc. (τὸ ἐλέγχειν) ist an die Spitze gestellt und erfordert ein aus dem Zusammenhange sich ergebendes ἐμέ oder τινά, zu welchem διεξιόντα appositiv hinzutritt; löse das Part. parallel mit ἐλέγχειν auf und übersetze συμβαίνει adverbiell: alle seine Thaten aufzuzählen und bei jeder einzelnen den Beweis zu erbringen (dass er ein ἐπίορκος und ἄπιστος sei), bedarf glücklicherweise sowohl . . .

δυοῖν ἕνεκα. Diese zwei Gründe werden in den nachfolgenden substantivierten acc. c. inf. mitgetheilt: τοῦ ἐκεῖνον (Subj.) φαίνεσθαι φαῦλον und τοῦ τοὺς ὑπερεκπεπληγμένους ἰδεῖν, sowohl deswegen, damit er . . ., als auch damit die vor Ph. sich Entsetzenden sehen, dass . . . τοὺς ὑπερεκπ., Hrtl. 152, 3.

πάντα διεξέρχεσθαι, alle Mittel durchprobieren, am Ende aller Mittel anlangen.

6 ηὐξημένον, prädicativ zu τὸν Φ., πράττοντα, appositiv in causalem Verhältnisse: durch gerechtes Verfahren an Macht gewachsen sei.

τὴν ἡμετ᾽. εὐήθειαν ist nicht, wie es nach Art der Anticipation scheinen könnte, von εὑρίσκω, sondern analog den nachfolgenden Objecten von προσαγαγόμενον abhängig, so daſs zu verbinden ist: εὑρίσκω (Φίλιππον) προσαγαγόμενον (irreleiten) τὴν ἡμ. εὐηθ. Die Mittel sind: τῷ φάσκειν καὶ κατασκευάσαι.

τὴν Ὀ. φιλίαν, parallel mit τὴν εὐήθειαν. Die Mittel waren hier: τῷ 7
ἐξελεῖν καὶ ἀδικῆσαι und παραδοῦναι.

Θετταλοὺς δέ, das dritte parallele Object zu προσαγ. und analog sind auch die Mittel angegeben: τῷ ὑποσχέσθαι καὶ ἀναδέξασθαι.

τὸ κατ᾽ ἀρχάς (= τὸ πρῶτον), μετὰ ταῦτα, τὰ τελευταῖα geben die chronologische Reihenfolge der Ereignisse an und verbinden so die drei Beispiele zu einem mächtigen Beweise für die frühere Behauptung (ἐπίορκον). Vgl. Einleitung 15 und 23.

τῶν αὐτῷ χρησ., von οὐδείς abhängig; von denen, die sich seiner Vermittelung bedienten.

τῶν ἀγν. αὐτόν, appositiv zu ἑκάστων. Die Unkenntnis aller derjenigen, die ihn nicht kannten . . .

διὰ τούτων und διὰ τῶν αὐτῶν τούτων, neutr. = διὰ τὸ ἐξαπατᾶν καὶ 8
προσλαμβάνειν. Das thätige Subject sind aber dabei nicht die Athener, sondern Philipp: durch seine eigenen Lügen und Täuschungen, d. h. durch die Folgen dieser Lügen soll er zum Falle kommen. ἤρθη, Hrtl. 108, 2.

συμφέρον, mit τι zu verbinden.

καιροῦ, von πρὸς τοῦτο abhängig, des Nachdrucks halber an der Spitze: zu dieser Höhe der für uns günstigen Zeit also sind seine Angelegenheiten angelangt = so günstig stehen sie für uns (daſs sie als Werke der Täuschung erkannt werden).

παρὰ τὴν αὐτῶν ἀξίαν, gegen (= ohne) ihr Verdienst, Verschulden.

οὕτως, nämlich für uns günstig. 9

ὅταν τὰ πράγματα συστῇ, so lange die Gemeinsamkeit der Politik der Thessaler auf ehrlicher Gesinnung beruht. Beachte die beabsichtigte Wiederholung des σύν in συστῇ, συμφέρῃ, συμπονεῖν, συμφοράς.

ἀνεχαίτισεν καὶ διέλυσεν, gnomische Aor. Hrtl. 197, 4.

10 Die Part. *ἀδικοῦντα, ἐπιορ., ψευδ.* sind appositiv zu dem selbstverständlichen Subjecte *αὐτόν* und geben das Mittel zu *κτήσασθαι* an: durch Unrecht, Meineid.

τὰ τοιαῦτα . . . ἀντέχει — ἤνθησεν — φωρᾶται κ. καταρρεῖ, solche (Schein-) Macht hält kurze Zeit vor, blüht sogar wegen der (= genährt durch die) auf diese Macht gesetzten Hoffnungen der Verbündeten, wenn sie damit Glück hat (= wenn es gut geht); dann aber wird sie entlarvt und stürzt in sich zusammen.

ἂν τύχῃ, Subject: *τὰ τοιαῦτα,* absolut, schränkt *ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν* ein: wenn sie solche Hoffnungen antrifft = wenn es ihr gelingt, solche zu erregen. In diesem Falle gewinnt die Macht den Anschein einer begründeten, dauernden Macht. Vgl. §. 24: *τύχωσι τῶν δικαίων.*

ἤνθησεν und *καταρρεῖ,* Metaphern von der Blüte.

Verb. *τὰ κάτωθεν οἰκίας καὶ πλ. καὶ τῶν ἄλλων,* ebenso *τὰς ἀρχὰς καὶ τ. ὑπ. τῶν πράξεων. ἔνι* vgl. §. 4.

11 *καὶ ὅπως,* parenthetische Erläuterung zu *φημὶ δεῖν,* und zwar ist es mir umsomehr Recht, je ausgiebigere und schnellere Hilfe jemand beantragt.

κάλλιστα κ. ταχ. erg. *βοηθεῖν.*

τοὺς μὲν — τοὺς δέ zeigt, dass die Thessaler zum Theile schon entschlossen waren, sich der Unternehmung gegen Philipp anzuschließen, und nur noch auf die Initiative Athens warteten, zum Theile noch zögerten; die letzteren sollten durch die Gesandtschaft zur Erhebung ermuntert werden. Über Pagasae vgl. Einleitung 23.

12 *μέντοι* setzt eine concessive Gedankenverbindung voraus. Wenn auch die Athener Gesandte dahin absenden, sollen sie „gleichwohl“ darauf sehen, dass ...

ἐξεληλυθότων ὑμῶν gibt den Inhalt des *ἔργον τι* in hypothetischer Form an; kürzer gesagt statt: *λέγοντες ὑμᾶς ἐξεληλυθέναι.*

ἀξίως, geschieht der Ausmarsch, wenn die Athener in eigener Person ausziehen.

ὄντων ἐπὶ τ. πρ., auf dem Kriegsschauplatze ausharren.

ὡς, causal, §. 2.

αὐτῷ χρῆσθαι und *ἀπιστοῦσι αὐτῷ,* nämlich *λόγῳ ἡμετέρῳ.*

13 *δεικτέον (ἐστί) = δεῖ ἡμᾶς δεικνύναι,* woran sich appositiv anschließt: *εἰσφέροντας, ἐξιόντας, ποιοῦντας.*

καὶ δή, sofort, sogleich.

τὰ συμμαχικά = οἱ σύμμαχοι.

τὰ τῆς οἰκείας ἀρχῆς, die inneren Zustände seines eigenen Reiches.

ἐν προσθήκῃ = προστεθεῖσα, als Zugabe. 14

μερίς, im übertragenen Sinne: Beihilfe.

οἷον, Relativadverb statt *οἵα (μερίς)*, wie sie war, sich zeigte.

ἐπὶ Τιμ., Hrtl. 180, 2, B, b. Das Historische in der Einleitung 16.

τοῦτο συναμφότερον, Subject, nämlich die vereinigte olynthische und makedonische Streitmacht, Prädicat *τὶ*, zeigte sich als etwas Bedeutendes.

πάντα ὠφ., accus. masc. oder neutr.? Das Subject *ἡ μικρὰ δύναμις* ergibt sich aus dem Gegensatze *αὐτὴ δέ*.

Als masculinum würde *πάντα* zusammenfassend auf die citierten Fälle *(ὑμῖν, Ὀλυνθίοις, Θεττ.)* zurückweisen: auch eine kleine Macht nützt (wie obige Erfahrung lehrt) jedermann. Es steht aber in Correlation mit *ὅποι* und vertritt das zugehörige locale Demonstrativadverbium, daher neutr.: wo man eine Macht hinzufügt, überall nützt sie. Der Gedanke scheint sprichwörtlich zu sein. In der Sentenz tritt statt der persönlichen die locale Beziehung hervor.

καθ᾽ αὑτήν, an und für sich, d. h. haben wir es mit Ph. allein zu thun, brauchen wir seine vermeintliche Stärke nicht zu fürchten; nur ein Bündnis desselben mit anderen Staaten kann uns gefährlich werden.

ἅπασι τούτοις, neutr., erklärt durch die folgende Apposition: *τοῖς πολέ-* 15
μοις κ. τ. στρ.

ἢ ὑπῆρχε φύσει, nämlich *ἡ Μακ. δύναμις*.

τοὺς ἀρχομένους, die unter seiner Hegemonie Stehenden, insbesondere die Thessaler.

καὶ τοῦτο ἐζήλωκεν, nämlich *δόξαν*, hat bisher einzig darnach gestrebt, vgl. Phil. III, 2: *καὶ περὶ τοῦτ᾽ ἔσται.*

Verb. *καὶ προῄρηται* (hat sich vorgenommen) *παθεῖν πράττων κ. κινδ. ᾑρημένος τὴν δόξαν τοῦ διαπράξασθαι . . . ἀντὶ τοῦ ζῆν ἀσφαλῶς.*

Den Inhalt des *προῄρηται* bildet nicht so sehr *παθεῖν*, als die modalen Participia *πράττων κ. κινδ.*, bei rastloser und gefährlicher Thätigkeit, wenn ihm etwas zustoßen sollte, selbst den Tod zu erleiden.

ᾐρημένος, causal, nimmt den schon gebrauchten Ausdruck noch einmal auf, um das zielbewusste, planmäßige Handeln hervorzuheben.

ἂν συμβῇ τι, abh. von *παθεῖν*, Euphemismus für: im Kriege fallen.

16 *τοῖς δέ (ἀρχομένοις)*, Gegensatz zu *ὁ μέν*.

οὔτ᾽ ἐώμενοι . . . οὔτ᾽ ἔχοντες (die Möglichkeit besitzen), causal zu *ταλαιπωροῦσιν*.

ποιήσωσιν οὕτως, von den Producten der Industrie und Landwirtschaft, zurückweisend auf *οὐκ ἐώμενοι διατρίβειν*, was sie so (gut) als es ihnen eben möglich ist, hervorbringen.

διαθέσθαι, absetzen, verkaufen.

17 *πῶς ἔχουσι*, intrans., gesinnt sein, abh. von *σκέψαιτ᾽ ἄν*. Gemeint sind die einheimischen Truppen, welche die Phalanx bildeten.

ἐκ τούτων, aus dem Vorhergesagten.

ξένοι καὶ πεζέταιροι, specialisierende Apposition zu *οἱ π. ἄ. ὄντες* (die ständigen Leibwachetruppen), bestanden aus geworbenen Soldtruppen und aus Freiwilligen der makedonischen Adelsgeschlechter *(πεζέταιροι)*; außer diesen stand eine berittene Elitetruppe *(ἑταῖροι)* dem Könige am nächsten.

συγκεκροτημένοι, in übertragener Bedeutung: einexerciert, tüchtig geschult, worin? *τὰ τοῦ πολέμου*.

Der logische Gegensatz zu *δόξαν μὲν ἔχουσιν* liegt erst im Nachsatze *οὐδένων εἰσὶ βελτίους*, übertreffen niemand = sind nicht besser als andere.

ἀνδρός, Apposition zu *τινός*.

18 *οἷος ἔμπειρος*, ein durch Wegfall der Copula gekürzter Relativsatz: welcher kriegs- und schlachtenkundig ist. In einem obliquen Casus würde Attraction eintreten, Hrtl. 188, Anm. 1.

τούτους, zurückweisend auf das collectivisch gebrauchte *ἀνήρ τις*.

ἔφη, nämlich der Gewährsmann des Demosthenes. *αὐτόν*, nämlich *Φίλιππον*.

δίκαιος ἄλλως, erg. *ἐστί* = *δίκαιος τὰ ἄλλα*, ehrenhaft in anderer als militärischer Beziehung.

παρεῶσθαι (Hrtl. 128, 3), noch von *ἔφη* abhängig.

ἐν μέρει οὐδενὸς εἶναι, Antheil haben an keinerlei Bedeutung = nichts gelten *(οὐδὲν εἶναι)*.

οἵους . . . ὀρχεῖσθαι, welche imstande sind, zu tanzen. *οἵους* schließt 19
sich im Casus an das Demonstrativum an (vgl. *οἷος ἔμπειρος*) und wird durch den Infinitiv ergänzt, Hrtl. 188, 1 und 217, 2, Anm. 2.

οὓς . . . ἀπήλαυνον, bezogen auf das nachfolgende *τούτους*.

ὡς . . . ὄντας, causal zu *οὓς ἀπήλ*.

τὸν δημόσιον, Staatssclave, als welcher Kallias Schreiberdienste bei den Behörden geleistet haben wird.

ὧν . . . ποιοῦσι, Hrtl. 188.

καὶ κακοδαιμονίας, nähere Erklärung zu *γνώμης* (Sinnesart), und 20
zwar seiner von einem bösen Dämon beherrschten Bestrebungen.

τὸ κατορθοῦν, Subject, das Aufrichten seiner Macht = seine glücklichen Erfolge.

ἐπισκοτεῖ τούτοις, neutr., verdeckt diese Schwächen = dem folgenden *ὀνείδη*.

δειναί (erg. *εἰσιν*) *συγκρύψαι*, Hrtl. 223, 3.

τὶ πταίσει, nämlich Phil. irgend einen Fehltritt begeht.

αὐτοῦ ταῦτα (ὀνείδη), werden sich diese seine Schwächen herausstellen, offenbaren.

δείξειν, Subject *Φίλιππος*? Es wird aber auch unpersönlich gebraucht: es wird sich bald *(οὐκ εἰς μακράν)* zeigen, und entspricht so besser dem folgenden: *ἐὰν ὑμεῖς βούλησθε*.

Verb. *ὥσπερ οὐδὲν (τις) ἐπαισθάνεται* und *(ὥσπερ) πάντα* (Subject) 21
κινεῖται, Nachsatz: *οὕτω*. Beiden Vergleichungssätzen ist noch je ein Temporalsatz untergeordnet, der Nachsatz zeigt analogen Bau.

συμπλέκω, metamophorisch von sich fassenden Ringern, daher von kriegerischer Verwickelung: ein Krieg bricht aus.

ταύτῃ, modales Adverb zu *φοβερόν*, so, d. h. unter diesen Umständen, näm- 22
lich *εὐτυχοῦνθ᾽ ὁρῶν*.

προσπολεμῆσαι, Ergänzung zu *φοβερός*, Hrtl. 223, 3.

λογισμῷ χρ., das Urtheil eines vernünftigen Mannes zeigen.

ὅλον, substantivisches Prädicat zu *ἡ τύχη* und Steigerung des voranstehenden *μεγάλη ῥ*. Das Glück macht alles aus bei allen menschlichen Verhältnissen.

οὐ μὴν ἀλλά. Die Ellipse nach *οὐ μὴν* läſst sich folgendermaßen ergänzen: wahrlich nicht ganz theile ich diese Meinung, sondern ich möchte . . ., kürzer gesagt, indessen möchte ich . . .

καὶ κατὰ μικρόν, einschränkend: wenn auch nur im kleinen Maßstabe.

Verb. *ὁρῶ ἀφορμὰς* (Anlaſs, moralische Berechtigung) *ἐνούσας ὑμῖν εἰς τὸ ἔχειν τὴν εὔνοιαν παρὰ τ. θ.*

23 *αὐτὸν ἀργοῦντα*, bezogen auf ein allgemeines gedachtes Subject *τινά*. Die Anwendung auf Ph. folgt erst in *εἰ στρατευόμενος κ. π. ἐκεῖνος*.

μή τί γε δή, Hrtl. 232, 6.

οὐ δή, folgernd aus dem vorangehenden allgemeinen Gedanken: also, demnach. *εἰ* nach *θαυμαστόν*, Hrtl. 215, Anm. 2.

ἡμῶν μελλόντων κ. ψ., abh. von *περιγίγνεται* (Hrtl. 161).

ὧν προσήκει = *μηδὲν τούτων, ἃ προσήκει ποιεῖν*.

24 *θαυμάζω εἰ*, vgl. *θαυμαστόν εἰ*. Die abhängigen Sätze sind in zwei durch *καὶ (τοὺς μὲν ἄλλους)* verbundene Gruppen, deren Glieder parataktisch durch *μὲν* — *δὲ* verbunden sind, geordnet, erstens: *εἰ Λακ. μὲν ἀντήρατε καὶ οὐκ ἠθελήσατε, ἀλλ᾽ ἀνηλίσκετε, νυνὶ δὲ ὀκνεῖτε καὶ μέλλετε*, zweitens: *καὶ (εἰ) τοὺς μὲν ἄλλους σεσώκατε, τὰ δὲ . . . κάθησθε*. Die mit *μέν* eingeleiteten Sätze lassen sich aus dem coordinierenden in das subordinierende Verhältnis bringen: daſs, während ihr euch gegen die Lak. erhobet . . ., jetzt zögert.

ἐξὸν πλεονεκτῆσαι, Hrtl. 228, 2. Das die zwei Hauptgruppen verbindende *καὶ* nachdrücklich: und zweitens.

πάντας καθ᾽ ἕνα, alle, jeden einzelnen von ihnen der Reihe nach.

25 *πρὸς τούτοις*, nämlich *θαυμάζω*.

τί ποιούντων . . . διελήλυθεν. Die Frage liegt in dem gekürzten Satze (Hrtl. 189, Anm.); daher aufzulösen und *διελήλυθεν* zu subordinieren: was ihr während dieser Zeit (seit der Eroberung von Amphipolis) thatet, oder in ähnlicher Kürzung: bei welcher Thätigkeit eurerseits diese Zeit vergangen ist.

Verb. *ὅτι ὁ χρόνος διελήλυθεν (ὑμῶν) μελλόντων αὐτῶν, ἐλπιζόντων*. Zu *πράξειν* ein Objectsatz hinzuzudenken: *ταῦτα ἃ ὑμᾶς πράττειν ἔδει*.

εἶτα weiset auf die eben besprochenen Verhältnisse zurück: und da = unter solchen Umständen seit ihr so unvernünftig? 26

δι' ὧν, keine Attraction.

τῶν αὐτῶν, des Nachdrucks halber von διὰ τούτων getrennt.

ἔχον ἐστί, wegen der Concinnität mit εὔλογόν ἐστι statt ἔχει φύσιν, entspricht der Natur der Sache, ist naturgemäß.

πάντα πέφυκεν, als regierender Satz mit Nachdruck ans Ende gesetzt, davon abhängig der acc. c. inf., als ob zu ergänzen wäre: οὕτως ὥστε. Alles ist von dieser Art, dass man als Besitzer leichter bewahrt als erst erwirbt.

Verb. οὐδὲν τῶν πρότερόν ἐστι λοιπόν = οὐδὲν τῶν πρότερον (früherer Besitz), ὃ . . . φυλ., λέλειπται ὑπὸ τοῦ πολέμου.

Die erste Forderung umfasst drei Theile (εἰσφέρειν, ἐξιέναι, 27
μηδένα αἰτιᾶσθαι), die zweite ebenfalls drei (τιμᾶν, κολάζειν, ἀφελεῖν), doch soll die zweite erst nach Erfüllung der ersten verwirklicht werden; daher ist τηνικαῦτα δέ = κρατήσαντας δέ τῶν πραγμάτων, dann aber, nämlich wenn wir wieder Herren der Lage sind.

ἀπὸ τῶν ἔργων κρίναντας, unmittelbar von den Thaten weg = nach den Thaten selbst beurtheilen; parallel zu τιμᾶν aufzulösen.

τὰς προφάσεις, selbstverständlich der athenischen, bisher mit unzulänglichen Mitteln versehenen Feldherren, welche zu ihrer Rechtfertigung gern auf die Unterlassungssünden der Athener selbst, auf die mangelhafte Ausrüstung hinweisen (τὰ καθ' ὑμᾶς ἐλλείμματα).

τοῖς ἄλλοις, Hrtl. 170, d.

πάντας στρατηγούς, Subjectsacc. zu φεύγειν und εὑρίσκειν. 28

ἴδιος πόλεμος ist jener, den der Feldherr ohne Auftrag auf eigene Faust zur Erhaltung des Heeres oder um Beute zu machen unternimmt.

τὶ τῶν ὄντων, etwas von den bestehenden Verhältnissen auch bezüglich der Feldherren vorbringen. Diese Bemerkung εἰ δεῖ knüpft sich an die ganze Frage überhaupt an (τίνος εἵνεκα . . . νομίζετε).

ὅτι schließt sich an das aus der Frage sich zunächst ergebende τούτου ἕνεκα εὑρίσκουσιν, ὅτι . . .

ἐνταῦθα (in Amphipolis) und ὑμέτερα mit Nachdruck gesagt, im Gegensatze zu der Beute der Feldherren, die sie bei ihren Streifzügen (ἐκεῖ δέ) machen.

κἂν ληφθῇ, Subject: *τἆθλα*. Und wenn der Kampfpreis (Amphipolis) erobert wird, werdet ihr ihn sofort heimtragen, d. h. den Nutzen werdet ihr und nicht der Feldherr haben.

τῶν ἐφεστηκότων (Hrtl. 133, Anm.), präd. Gen., verstärkt durch *ἴδιοι*. Die Gefahren fallen den Feldherren persönlich zu. Die parataktischen Sätze *οἱ δὲ κ.* und *μισθὸς δέ* lassen sich im Deutschen subordinieren: während.

λήμματα, analog den *ἆθλα*, aber verächtlich gesagt.

ἐπὶ τὸ λυσιτελοῦν . . . χωροῦσιν, ziehen sich auf ihren Nutzen zurück, beschränken sich auf, gehen nur ihrem Nutzen nach.

29 *δόντες λόγον*, nämlich *τοῖς ἐφεσ. στρατηγοῖς*. Das Wort, die Gelegenheit zur Verantwortung geben, zur Verantwortung ziehen; parallel mit *ἀκούσητε* auflösen.

τὰς ἀνάγκας ταύτας. Auf diese zwingenden Umstände, Zwangslagen, besonders den Mangel an Sold, berufen sich die angeklagten Feldherren gern.

περίεστι ὑμῖν, restat, als Resultat ergibt sich . . .

διίστασθαι, sich nach Parteiungen spalten.

κατὰ συμμορίας, nach Symmorien. Das waren Vereinigungen der Bürger zum Zwecke der Auftheilung einer ausgeschriebenen Vermögenssteuer. Die Organisation war folgende: jede der 10 Phylen bezeichnete 120 ihrer reichsten Bürger. Diese 1200 wurden in 20 Symmorien getheilt und wählten in jeder derselben einen Ausschuſs von 15 Personen, zusammen also 300. Diese nun muſsten die Gesammtsteuersumme als Vorschuſs erlegen und trieben dann ihrerseits die Beiträge von den übrigen Symmoristen ein. Der Einfluſs der 300, besonders der Vorsteher (*ἡγεμών*) der einzelnen Symmorien und der Verwalter (*ἐπιμελητής*) war daher groß. Mit dieser Organisation werden die politischen Parteien verglichen, die sich willenlos in das Belieben ihrer Führer fügen.

ἡγεμών, Prädicat, ebenso *τριακόσιοι*. Die politischen Schreier als der unerläſsliche Anhang des *ῥήτωρ* werden mit den *τριακόσιοι* verglichen, das übrige Volk schließt sich an diese oder jene Partei an.

ὡς τούτους, Hrtl. 176, 3.

ταῦτα, Parteiunwesen. 30

ἐπανέντας, aufgelöst = *δεῖ ὑμᾶς τ. ἐπανιέναι* (aufgeben).

αὐτοῦ γίγνεσθαι, seiner selbst bewusst werden, sich ermannen.

κοινόν, prädicativ zu *τὸ βουλ. κ. τὸ λέγ. κ. τ. πρ.*

ὑμῶν, von *τυραννίδος* abhängig.

τοῖς μὲν, nämlich *ῥήτορσι, τοῖς δὲ (πλουσίοις), τοῖς δὲ (τοῖς ἄλλοις).* *κατὰ τούτων*, gegen die an zweiter Stelle angeführten *ἀναγκαζόμενοι τριηραρχεῖν*.

συμπονεῖν, dabei besonders an *στρατεύεσθαι* zu denken.

ἐλλείψει, intrans. Der vergewaltigte Theil der Bürgerschaft wird hinter den Erwartungen zurückbleiben, es fehlen lassen.

εἶτα reiht sich an *οὐχὶ γενήσεται* an. Dann, nämlich unter diesen Umständen *(ἐλλείπειν)* wird es euch freistehen; ironisch.

τούτους κολ., nämlich *τοὺς ἐλλείποντας*.

κεφάλαιον, prädicativ zu den folgenden acc. c. inf., als das Wesentlichste. 31

Verb. *εἰσφέρειν τὸ ἴσον ἀπὸ τούτων, ὅσα (= ἀφ᾽ ὅσων).* Zu beachten die Anapher in *πάντας, πάντας, πᾶσι.*

μή, nämlich *αἱρεῖσθαι λέγω.*

πραγμάτων βέλτ. ἐχόντων, Ausführung des durch *ὕστερον* angedeuteten Zeitpunktes: wenn sich . . . bessert.

III. Olynthische Rede.

ταὐτὰ γιγνώσκειν, ein Begriff = *ἡ αὐτὴ γνώμη* (Erkenntnis) und ist Subject zu *παρίσταται*, es stellt sich bei mir ein, drängt sich mir auf.

Verb. *ὥστε δέον (ἐστὶ) σκέψασθαι, ὅπως . . .*

Beachte die chiastische Anordnung: *εἰς τὰ πρ. καὶ τοὺς λόγους* und *τοὺς μὲν γὰρ λ., τὰ δὲ πρ.*

οὐδὲν οὖν ἄλλο (Acc. d. Bez.) *ἢ τὴν ὑπ. ἁμαρτάνειν*, in nichts anderem als in der Vorbedingung.

παριστάντες = *παροῦσαν (ὑπόθεσιν) ἱστάντες*, die nicht vorhandene als vorhanden hinstellen, causal zu *ἁμαρ*.

2 *ἐπ' ἐμοῦ*, Hrtl. 180, 2, B, b.

πέπεισμαι, davon abh. *ἱκανὸν εἶναι προλαβεῖν* (erlangen, gewinnen) *τοῦτο*, nämlich *ὅπως σώσομεν*.

τὴν πρώτην, Hrtl. 155, C.

βεβαίως ὑπάρξῃ, gesichert = erfüllt ist.

Verb. *τότε καὶ περὶ τοῦ (τίνα τιμ. τ. κ. ὃν τρ.) ἐξέσται σκ.* Durch den Artikel ist der ganze Fragesatz substantiviert und wird im Deutschen passend durch ein phraseologisches Wort eingeleitet: dann wird man auch über die Frage . . .

πρὶν . . . ὑποθέσθαι (Subject *ἡμᾶς*). Bevor wir den Anfang, die Vorarbeiten richtig setzen, ausführen.

φροντίδος κ. β., sorgfältige Erwägung und Rath.

Verb. *ἐγὼ δ' οὐχ χαλεπώτατον ἡγοῦμαι (τοῦτο) ὅ τι χρὴ συμβ.*

3 *τίνα τρόπον*, adverbiell: auf welche Weise.

τὰ πλείω τῶν πραγμάτων, die meisten politischen Vortheile.

Der Grund des *ἐκπεφευγέναι* liegt in *τῷ μὴ βούλεσθαι*, der Grund des *πέπεισμαι* im Relativsatze *ἐξ ὧν* = *ἐκ τ. ἅ.*, aus eigener Erfahrung, weil ich dabei war und es selbst hörte.

συνίημι, auffassen, verstehen.

καὶ διὰ τοῦτο, zweiter Objectsatz zu *τοῦτο θεωροῦντας* mit der Ergänzung der Conjunction und des Verbs = *καὶ (εἰ) διὰ τοῦτο (λέγω)*. Den Inhalt gibt *ἵνα . . . γένηται* an.

Zweierlei mögen die Zuhörer beobachten: ob Demosthenes die Wahrheit spricht, und (wenn er die Wahrheit spricht) ob in der Absicht, die Zukunft besser zu gestalten. Die Wahrheit zu hören, war schon damals bitter, aber auch diese bittere Wahrheit konnte man sich gefallen lassen, wenn nur eine gute Absicht damit verfolgt, d. h. eine Besserung der Zustände angestrebt wurde. Das Anhören schmeichlerischer Reden führte dagegen zum Verderben.

Der Artikel *ἐκ τοῦ* (infolge der Gewohnheit) substantiviert den acc. c. inf. *ἐνίους δημηγορεῖν*.

μικρά, adverbiell zu *ὑπομνῆσαι*, ein wenig zu erinnern an die Ereignisse. 4
μέμνησθε, ὅτε, erinnert euch der Zeit, wo . . .
τρίτον ἢ τετ. ἔτος τουτί, das dritte oder vierte Jahr vor diesem. *ἤ* bedeutet keine Ungewissheit des Redenden, sondern eine doppelte Auffassung der Rechnung. Rechnet man von Nov. 352 *(μαιμακτεριών)*, wo die Belagerung gemeldet wurde, bis Nov. 349, so ist es im Augenblick der Rede (October 349) das dritte natürliche Jahr; rechnet man aber nach Archontenjahren von Juli bis Juli, so waren im Juli 349 drei Archontenjahre seit Juli 352 vorüber, und October 349 liegt daher schon im vierten Archontenjahre.

Von den drei Infinitiven: *καθέλκειν* (vom Stapel lassen) *καὶ ἐμβαίνειν καὶ εἰσφέρειν* hat nur der mittlere einen eigenen Subjectsacc. *(τοὺς μέχρι)*, die beiden anderen schließen sich an das Subject in *ἐψηφίσασθε* an.

Zu den Monatsnamen ist *ἦν* zu ergänzen; mit dem *ἑκατομβαιών* (Juli 351) begann das neue Archontenjahr im Gegensatze zu *διελθόντος τοῦ ἐνιαυτοῦ τούτου* (Juli 352 bis Juli 351). 5
Verb. *ἀπεστείλατε Χαρίδημον ἔχοντα ναῦς κενὰς δέκα.*
κενάς, fast leer, weil mangelhaft ausgerüstet und bemannt. Jener *ἀπόστολος* von 40 Trieren wurde auf die Nachricht von der Erkrankung Philipps aufgegeben *(ἀφεῖτε)*.
νομίσαντες gibt die Motivierung dieses Entschlusses.
ὁ καιρὸς αὐτός, gerade die richtige = die günstigste Gelegenheit.
προθύμως, mit Nachdruck zuletzt: ebenso bereitwillig, wie wir es beschlossen hatten.
σωθείς, nämlich aus seiner Krankheit.
οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι intrans. = läßt sich nicht ändern. 6
ἥκει, ist da. *περὶ τούτων*, an das im §. 4 und 5 Gesagte.
τούτῳ, nämlich *καιρῷ*.
τί, Acc. d. Bez.: inwiefern = wie wollen wir . . . zunutze machen.
γάρ begründet den vorhergehenden, in die Form der Frage gekleideten Gedanken: *χρησόμεθα τούτῳ τῷ καιρῷ.* Wir werden offenbar von der dargebotenen Gelegenheit Gebrauch machen; denn . . .

ὃν τρόπον, nur formell eine Frage. Ohne rhetorische Construction lautet der Gedanke: wisset, daſs alle eure Feldzüge im Interesse Philipps geführt sein werden.

7 ὑπῆρχον κεκτημένοι, waren im Besitze, stärker als ἐκέκτηντο.

οὕτω deutet auf das Folgende hin.

ἦν τοῦτο weist vorbereitend auf den Inhalt des folgenden acc. c. inf. πόλιν ἐφορμεῖν.

ἐμπόδισμά τι καὶ δυσχερές, eine Fessel und Unbequemlichkeit.

ἐφορμεῖν τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς, seinen (Phil.) Schwächen auflauern = die günstige Gelegenheit, sie auszunützen, abwarten.

διηλλαγμένην, temporal: seitdem sie sich mit uns ausgesöhnt hat. τοὺς ἀνθρώπους = die Olynthier.

ὁπωσδήποτε, wie auch immer = jedenfalls, mit dem Nebengedanken: wenn Ihr auch nichts dazu beitruget.

8 ἐγὼ μὲν οὐχ ὁρῶ, nämlich ὑπόλοιπον ἄλλο τι.

οὐδὲ τὸν φόβον μικρὸν ὁρῶ. Die Negation gehört zu dem prädicativen μικρόν, der positive Theil der Conjunction zu τὸν φόβον, neben der Schande sehe ich auch die Besorgnis nicht für gering an.

τὰ μετὰ ταῦτα, die Zukunft.

περιστάσης ἂν bildet den potentialen Nachsatz zu εἰ καθυφείμεθα (Opt.), welche uns treffen würde, wenn ...

ἀπείρηκα, entsage, erkläre mich unfähig, bin ermattet, erschöpft in den Geldmitteln. Die gen. abs. sind hypothetisch. Wie sich die Thebaner verhielten, brauchte Demosthenes nicht ausdrücklich zu bezeichnen, weil es alle wuſsten: feindselig.

πρὸς ταῦτα, nämlich ἡμέτερα τὰ πράγματα, gegen unseren Staat sich kehren, wenn er die Stadt, um die es sich gegenwärtig handelt (τὰ παρόντα) bezwungen haben wird.

9 καὶ βοηθοὺς ἑαυτῷ ζητεῖν, parallel mit ἰδεῖν, und will lieber für sich (wenn er angegriffen wird) Helfer suchen, obwohl ...

ἐξόν, Hrtl. 228, 2.

ὅτι εἰς τοῦτο περιστήσεται, abh. von ἴσμεν, sich dahin umstellen, kommen werden.

τὸ δὲ ὅπως, Substantivierung des Fragewortes: das Wie. 10

ἐν δὲ τούτοις τ. νομ., in dieser Gesetzgebungscommission stellet kein neues Gesetz auf.

σαφῶς οὑτωσί, gehört zu λέγω, ganz deutlich und bestimmt. 11

ἐνίους, nämlich νόμους, einige Gesetze, betreffend die activ dienenden Truppen.

τοὺς ἀτακτοῦντας, die dem Kriegsdienste sich Entziehenden; es gab aber auch gesetzlich vom Kriegsdienste Befreite (ἄτακτοι). Straffrei stellte sie wohl das Gesetz direct nicht hin, sondern es bot keine Handhabe, sie zu verfolgen.

εἶτα, dann = infolge der Ungestraftheit der Deserteure.

ταῦτα, diese Übelstände, die mangelhafte Gesetzgebung.

πρὶν . . . πρᾶξαι, dasselbe Subject wie in σκοπεῖτε. 12

ὑπὲρ ὑμῶν ὑφ᾽ ὑμῶν, ersteres von εἰπών, letzteres von ἀπολέσθαι abhängig. Chiastische Anordnung der gegensätzlichen Begriffe.

ἄλλως τε καί, Hrtl. 234, 38.

τούτου μόνου, durch die folgenden Infinitive näher bestimmt: παθεῖν, ὠφελῆσαι, ποιῆσαι, wenn diese Aussicht allein sich daraus ergeben, erwachsen soll, daſs derjenige . . .

ὠφελῆσαι τὰ πράγματα, dem Staate nützen.

τὸ τὰ βέλτιστα λέγειν, nützliche Anträge stellen und begründen.

Verb. καὶ δεῖ ἀξιοῦν τοὺς αὐτοὺς (ἄνδρας) λύειν τούτους τοὺς νόμους.

τοῖς τότε θεῖσιν, den damaligen Antragstellern.

ἂν πράξαιμεν intrans., Hrtl. 190, 1. Der Optativ mit ἄν setzt eine Bedingung voraus, etwa: εἰ τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν νόμους λύοιμεν. 13

πρὶν εὐτρεπίσαι, vgl. πρὶν πρᾶξαι, Subject in ἀξιοῦτε (erwarten). τηλικοῦτον, so einfluſsreich.

οὐ μὴν, die Negation nochmals durch οὐδέ aufgenommen, doch so, daſs zwischen beiden eine Pause entsteht: nein wahrlich, auch das dürfet ihr nicht übersehen. Die natürliche Wortfolge: τὸ ὑμᾶς ἐθέλειν προθύμως ποιεῖν τά γε δόξαντα ist nach der Wichtigkeit der einzelnen Begriffe umgestellt, so daſs die markantesten: προθύμως ὑμᾶς den hervorragendsten Platz am Schlusse des Satzes erhalten. 14

εἰ γὰρ αὐτάρκη τ. ψηφ. ἦν ἢ . . . ἤ. Den beiden disjunctiven Gliedern entsprechen zwei Nachsätze in anaphorischer Anordnung, indem das erste *οὔτε* die Folge aus *ὑμᾶς ἀναγκάζειν*, das zweite aus *ἢ διαπράξασθαι* zieht; die Anträge *(περὶ ὧν γραφείη)* forderten stets die Bestrafung Philipps (§. 1), welche schon lange erfolgt sein müsste, wenn die *ψηφίσματα* allein imstande wären, die Ausführung derselben durchzusetzen *(διαπράξασθαι)*. Andererseits würden die Athener unter der Voraussetzung *(ἢ ὑμᾶς ἀναγκάζειν)* nicht so weniges oder vielmehr gar nichts von ihren Beschlüssen *(τούτων)* thun, sondern alles gehörig ausführen, da sie ja unter dem Einflusse der sie beständig antreibenden *ψηφίσματα* stünden.

πολλὰ ψηφιζόμενοι, bei euren zahlreichen Beschlüssen.

15 *τοῦ λέγειν καὶ χειρ.*, compar. Gen.

πρότερον τῇ δ. κ. κρ., wichtiger in der Wirkung und stärker. *τοῦτο*, nämlich *τὸ πράττειν.*

τὰ δ' ἄλλα, inhaltlich bestimmt durch das folgende *εἰπεῖν*, *γνῶναι*, worauf mit *πρᾶξαι δέ* wieder zu dem anfänglichen *τοῦτο δεῖ προσεῖναι* zurückgekehrt wird. Zu *δυνάμενοι* und *ὀξύτατοι* ergänze die Copula.

ὀρθῶς = *προθύμως* (§. 14).

16 *οὐχ ἅπαντα μὲν.* Die sich drängenden Fragen werden immer leidenschaftlicher, daher die Wiederholung der Negation, welche auch bei *πεισόμεθα* zu denken ist.

ταύτης τ. χώρας, nämlich der Olynthier.

πάντων (neutr.) *αἴσχιστα*, das Schmählichste auf der Welt = ein Einfall in Attika selbst.

οὐχ gehört zum Hauptsatze: *οὗτοι νῦν πολεμοῦσιν.* Um die weitere Kennzeichnung Philipps abzubrechen, gebraucht Demosthenes eine allgemeine Wendung: ist er nicht alles, was immer ihn einer nennen mag? Nach *οὐχ* erg. *τοῦτό ἐστιν.*

17 *ἀλλὰ πρὸς θεῶν* gehört nur zur Frage: *τότε ζητήσομεν.*

ἐάσαντες temporal. *μόνον οὐχί* (Hrtl. 232, 6) schränkt *πάντα* ein: nachdem wir ihm alles überlassen und nur nicht mitgerüstet haben. Natürlich ist das Überlassen nur mittelbar zu verstehen: durch unsere Lässigkeit.

οἵτινες τούτων erg. εἰσίν. Das Subject ist proleptisch im übergeordneten Satze als Object gebraucht.

καὶ πάντων μᾶλλον, nämlich κατηγορεῖ. Der Comparativ erfordert ein zweites (selbstverständliches) Glied: ἢ ἑαυτοῦ.

μένειν γάρ begründet einen aus dem ὅμως sich leicht ergebenden Gedanken: sie werden dennoch besiegt (obwohl dies nicht nothwendig war), denn es stand ja frei, auszuharren.

καὶ νῦν οὐ λέγει τις τ. β., Anwendung des Vergleiches der nachtheiligen 18
Flucht auf die Vorgänge bei Berathung einer staatlichen Angelegenheit, doch nicht in geschlossener Periodenbildung, sondern in parataktischen asyndetischen Sätzen, die sich leicht in hypothetische Satzgefüge umbilden lassen: so auch, wenn einer nicht das Beste räth, soll ein anderer . . . und wenn ein anderer wiederum Besseres sagt, so thuet dieses in Gottes Namen (ἀγαθῇ τύχῃ). Ihr thuet es aber nicht, ist der Zwischengedanke, weil es nicht angenehm zu hören war. Darin begeht nun der Redner kein Unrecht, dass sein der Sache nach besserer Rath nicht zugleich angenehm für die Zuhörer ist und deshalb abgelehnt wird.

δέον εὔξασθαι ist wegen des in παραλείπει enthaltenen negativen Begriffes concessiv und als absolutes Part. zu fassen (Hrtl. 228, 2): außer, meint Demosthenes ironisch, wenn er es unterläſst, fromme Wünsche auszusprechen, obwohl es nach eurer Meinung nothwendig ist. Bloße Wünsche aber führen zu nichts; denn Wünschen ist leicht, indem man (τινὰ) eine Menge beliebiger Dinge in wenigen Sätzen zusammenfaſst (ἀθροίσαντα ἐν ὀλίγῳ).

εὔπορον, vgl. ῥᾴδιον, leicht zu beschaffen.

ἀντὶ τῶν ἡδέων. Worin es bestand, lehrt §. 19 (τὰ θεωρικά).

εἴ τις ἔχει, wenn einer einen Rath hat = in der Lage ist, sowohl . . . 19

εἴπερ ἔστιν, nämlich τὶς ἔχων καὶ ἐᾶν καὶ λέγειν. Wenn es jemand gibt, der beiden Ansprüchen, sowohl eurer Annehmlichkeit als dem Staatsbedürfnisse zu entsprechen vermag, dann stimmt auch Demosthenes dem fragenden Zuhörer bei. Dass zu ἔστιν ein Subject τις zu ergänzen ist, zeigt das vorangehende οὐχ οὗτος, als auch das nachfolgende τῷ ποτ᾽ ἀνθρώπων.

ἢ γέγονεν ἢ γ., Subject: εὐπορῆσαι τῶν ἀπόντων, aus den Vorräthen, die nicht da sind (von den vergeudeten Vorräthen), reichliche Mittel zu beschaffen zu dem, was man braucht.

μέγα ὑπάρχει, liegt gar sehr zugrunde = solche Reden entstammen dem eigenen Wunsche.

διόπερ, relative Anknüpfung der aus dem Satze ὑπάρχει ἡ βούλησις gemachten Folgen: deshalb.

20 τὰ πράγματα ἐνδέχεται κ. δυνήσ. κ. ἕξετε, coordinierte Glieder. Lasset also von den Illusionen ab und betrachtet die Angelegenheit einzig von dem Gesichtspunkte aus (οὕτως), wie es die Wirklichkeit zuläſst (annimmt) und wie (ihr es einzurichten habet, daſs) ihr selbst ausrücket und Sold beschaffet. Die Frage der Aufhebung der Theorika soll nach drei Richtungen erwogen werden: 1. objectiv nach Recht und Billigkeit (Zahlung und Leistung), 2. nach der Nothwendigkeit der Kriegführung mit Ph., 3. nach der Nothwendigkeit einer unvermeidlichen Geldbeschaffung.

ἐλλείποντάς τι, zu φέρειν coordiniert aufzulösen.

οὐδέ, zu wiederholen σωφρόνων κ. γ. ἐστίν.

ἁρπάσαντας, bezogen auf den zu πορεύεσθαι hinzuzudenkenden Subjectsacc. ὑμᾶς: rasch bewaffnet.

Φίλιππον δέ, wegen des Parallelismus coordiniert, logisch aber subordiniert: während ihr den Ph. . . . lasset.

21 τὴν ἄλλως, bezogen auf λέγειν (Hrtl. 155, C.), zwecklos, vergeblich; denn sich verhaſst zu machen, ist kein vernünftiger Zweck. ἀτυχής, gottverlassen, verblendet.

νομίζων, hypothetisch: wenn ich glaubte, nichts zu nützen.

ἡ ἐν τῷ λέγειν χάρις, die rednerische Popularität, Beliebtheit.

ἐπὶ τῶν προγόνων, vgl. §. 2: ἐπ᾿ ἐμοῦ.

τοὺς λέγ . . . χρῆσθαι. Die in der Volksversammlung sprechenden Staatsmänner hatten auch diese Gewohnheit, wie sie ein δίκαιος πολίτης haben soll.

οὓς, bezogen auf λέγοντας. οἱ παριόντες, die auftretenden Redner.

τούτῳ . . . τῷ τρόπῳ, nämlich *τὴν σωτηρίαν ἀντὶ τῆς χάριτος αἱρεῖσθαι.*

τὸν ὁμώνυμον ἐμαυτῷ. Der Namensvetter des Demosthenes ist der bekannte Feldherr im peloponnesischen Kriege, welcher bei der Expedition nach Sicilien seinen Tod fand.

ἐξ οὗ, temporal. Die Metapher des Vertrinkens *(προπέποται)* bedeutet 22
das leichtsinnige Verschleudern der Staatsinteressen um der momentanen Gunst willen *(τῆς π. χάριτος).*

καὶ τοιαυτὶ συμβ. Solche Misswirtschaft, wie wir sie eben haben, tritt ein. Statt der logischen Subordination *(ὥστε συμβ.)* trat Coordination ein, welche für die Aufzählung der Übelstände geeigneter erschien.

τὰ μὲν τούτων, die Sache, der Vortheil, das Ansehen dieser Redner steht gut.

κεφάλαια τῶν . . . ἔργων, das Hauptsächlichste, Wichtigste an Thaten 23
zur Zeit der Vorfahren.

Verb. *ὑμῖν ἔξεστι γενέσθαι εὐδαίμοσι*, womit *χρωμένοις* appositiv construiert und parallel aufzulösen ist. Vgl. Hrtl. 222, 3.

ἐκεῖνοι, nämlich *οἱ πρόγονοι.* 24

ἑκόντων, mit deren Zustimmung.

ταύτην τ. χώραν, Makedonien.

καὶ πεζῇ καὶ ναυμαχοῦντες. Aus dem Gegensatze ergibt sich für *πεζῇ* die Bedeutung: zu Lande.

αὐτοὶ στρατευόμενοι, mit Nachdruck zuletzt.

τῶν φθονούντων = ἢ οἱ φθονοῦντες, kurze Ausdrucksweise für: als dass die Neider ihn *(δόξαν)* verkleinern könnten.

τὰ κατὰ τὴν πόλιν, die auf die Stadt bezüglichen Fragen. 25

δημοσίᾳ nimmt das frühere *ἐν τοῖς κοινοῖς* auf und bildet den Gegensatz zum folgenden *ἰδίᾳ* = publice — privatim.

ἱερῶν καὶ τῶν ἀναθ., abh. von *κάλλη*, Schönheiten oder Prachtstücke von Tempeln = *κάλλιστα ἱερά.* Der Hervorhebung wegen wurde das Adjectiv substantiviert.

τῶν ἐπιγιγνομένων = τῶν ἐπιγόνων.

26 *σφόδρα μένοντες*, beharrlich ausdauernd in der (alten) Sitte der Lebensweise.

τὴν ... οἰκίαν gehört sowohl zu *ὁρᾷ* als zu *οἶδεν*.

εἴ τις οἶδεν, parenthetische Bemerkung.

οὐδὲν σεμνοτέραν, gar nicht vornehmer als ...

εἰς περιουσίαν, selbstverständlich *αὐτῶν*, zu ihrer Bereicherung.

ἐπράττετο αὐτοῖς = *ἐπ. ὑπ᾿ αὐτῶν*.

Verb. *ἐκ δὲ τοῦ ... διοικεῖν ἐκτήσαντο*.

ἴσως διοικεῖν, nach dem Grundsatze der Gleichheit verwalten.

27 *ἐκείνοις* gehört zu *εἶχε* (intrans.).

οἷς εἶπον προστάταις, das Beziehungswort in den Relativsatz einbezogen und das Relativum von dem zu *χρωμένοις* gehörigen Dativ attrahiert; vgl. *ὅσης ἐρημίας, οὓς συμμάχους*.

ὑπὸ τῶν χρηστῶν sind die in §. 22 charakterisierten *ῥήτορες*, hier ironisch: unter der Leitung der „Braven".

οἷς, nämlich *τοῖς χρηστοῖς*, dat. graecus, abh. von dem nachfolgenden, dem Redner schon am Anfange der Periode vorschwebenden *ἀπεστερήμεθα*. Die begonnene Construction wird durch eine Parenthese unterbrochen, deren Participia (*ἐπειλημμένοι, ἀπολωλότων ...*) die concessiven Vordersätze bilden zu dem übergeordneten *ἀπεστερήμεθα*.

ἀλλ᾿ ὅσης. Verb. *ἀλλ᾿ ἐπειλημμένοι τοσαύτης ἐρημίας, ὅσην ὁρᾶτε*. Von diesen (Biedermännern) sind wir — über das andere schweige ich, obwohl ich vieles vorzubringen imstande wäre, aber (das kann ich nicht verschweigen) obwohl wir eine so bedeutende Actionsfreiheit, wie ihr sie alle sehet, erlangt haben und die Lakedämonier von der Führung gestürzt, die Thebaner dagegen anderweitig beschäftigt sind, und niemand sonst nennenswert ist, sich mit uns zu messen; obwohl uns also frei stand ... sind wird durch ihre Schuld (*οἷς = ὑπὸ τούτοις*) des eigenen Landes beraubt.

ἐξόν, concess., resumiert das aus den voranstehenden Vordersätzen fließende Ergebnis in einer neuen, absoluten Participialform. Die Übergänge von dem appositiven zum absoluten Particip in Genitiv- und Accusativform, die Coordinierung von *καὶ Λακεδαιμονίων ...*,

wo Subordinierung am Platze wäre, da diese Glieder die Ausführung des Gedankens: *ἐπειλημμένοι τῆς ἐρημίας* sind, kennzeichnen die missmuthige Erregtheit des Redners über die unheilvolle Misswirtschaft.

ἐρημία ist der Mangel an gleichwertigen Rivalen, die Nichtbehinderung durch solche, also Actionsfreiheit in der Politik. *ἐπιλαμβάνεσθαί τινος*, Hrtl. 191, 3.

Λακεδαιμ. ἀπολ., durch die Schlachten bei Leuktra und Mantinea.

Θηβ. ἀσχόλων ὄντων, infolge des phokischen Krieges.

χώρας οἰκείας, der Städte Amphipolis, Pydna, Potidaia, Methone. 28

εἰς οὐδὲν δέον, ohne das nothwendige (erwünschte) Resultat zu erreichen = nutzlos.

ἡ παρ᾽ ὑμῶν αὐτῶν, Hrtl. 180, 3, B, von unserer Seite selbst, d. h. durch unsere Verluste.

ἀλλ᾽ ὦ τᾶν, zutrauliche Anrede, womit sich Demosthenes corrigieren läſst, 29 um dann auf den vorgebrachten Einwand desto kräftiger zu erwidern.

Das Weißtünchen der Mauerzinnen (*κονιᾶν τὰς ἐπάλξεις*), das Herrichten der Straßen u. s. f. erscheint gegenüber den Verlusten von Städten und Ländern als eine lächerliche Thätigkeit der betreffenden Staatsmänner. Dieser Hohn liegt besonders in dem letzten Objecte: *καὶ λήρους*, solchen Tand. Von der trostlosen politischen Wirksamkeit dieser Ehrenmänner lenkt Demosthenes die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die maßlose Ausbeutung des Staates zu persönlichem Vortheile, und in dieser Zusammenstellung liegt das vernichtende Urtheil über die heillose Politik.

καὶ τί δή, und warum denn, erweitert die erste Frage nach den Ursachen. 30

τότε καὶ νῦν, die inneren Glieder der chiastischen Anordnung; die Antwort dagegen zeigt anaphorischen Bau.

στρατεύεσθαι τολμῶν, entschlossen zu, causal zu *δεσπότης ἦν*.

τῶν ἄλλων ἑκάστῳ, abh. von *ἀγαπητὸν ἦν*, dem *δῆμος* gegenübergestellt, daher die einflussreichen, herrschenden Männer (*οἱ πολιτευόμενοι*).

παρὰ τοῦ δήμου μετ., aus den Händen des Volkes empfangen.

τοὐναντίον, nämlich *ἐστί* oder *ἔχει*.

31 *ἐκνενευρ. κ. περιῃρ.* causal zu *γεγένησθε ἐν ὑπηρ.* parallel aufzulösen.

περιῃρ. χρήματα, συμ., entblößt von Geldquellen und Bundesgenossen; der erste Grund ist ein innerlicher und wird durch *ἀγαπῶντες* (zufrieden) weiter ausgeführt, der zweite ein äußerlicher, indem die Geldeinkünfte und die Freunde fehlen.

ἐν ὑπηρ. κ. προσθ. μέρει γεν., zum Antheil (Geltung, Rolle) eines Dieners und einer Nebensache kommen = zur Nebensache herabsinken.

Βοηδρόμια πέμπειν (Hrtl. 153, 3), einen Festzug an den Boedromien (Apollofest im gleichnamigen Monate) aufführen lassen.

τὸ πάντων ἀνδρειότατον, vorangestellte Apposition zu *χάριν προσοφ.* als Relativsatz zu geben.

χάριν τῶν ὑμετέρων αὐτῶν, den Dank für euer eigenes Geld.

καθείρξαντες, metaphorisch, indem sie euch nicht ins Feld ziehen lassen.

ἐπὶ ταῦτα, nämlich *πομπάς*.

χειροήθεις ποιοῦντες, indem sie euch an ihre Hand gewöhnen, zähmen sie euch vollständig.

32 *ἔστι = ἔξεστι*.

μικρὰ κ. φ. πράττοντας, Subjectsacc. zu *λαβεῖν*, allgemeine Sentenz, doch mit naheliegender Anwendung auf die Zuhörer *(ὑμᾶς)*.

Verb. *ἀνάγκη (ἐστὶ) τοὺς ἀνθρώπους τοιοῦτον τὸ φρ. ἔχειν, ὁποῖα ... τἀπιτηδεύματα.*

Verb. *εἴ μοι ταῦτα εἰπόντι μείζων βλάβη γένοιτο.*

τῶν πεποιηκότων, compar. = *ἢ τούτοις, οἳ πεποιήκασι αὐτὰ γεν.*

γέν. παρ̕ ὑμῶν βλάβη, vgl. §. 28: *ἰσχυρὸς γ. παρ̕ ὑμῶν*.

33 *ἀλλὰ νῦν γε*, mit *ἀπαλλαγέντες* zu verbinden und hinzuzudenken: *ἐπειδὴ οὐ πρότερον*.

ἀφορμαῖς, prädicativ zu *ταῖς περιουσίαις ταῖς οἴκοι ταύταις*. Diese daheim erzielten Überschüsse als Betriebscapital für Güter außerhalb der Heimat *(ἐπὶ τὰ ἔξω τ. ἀγ. = τὰ ἔξω ἀγαθά)* verwenden, für die Wiedergewinnung verlorener Städte.

τοῖς ἀσθενοῦσι. Der Artikel ist hier ebenso nothwendig wie bei *σιτίοις* und zur Vermeidung der unschönen Wiederholung nur einmal gesetzt, daher = *ἃ τοῖς τοῖς ἀσθ . . . σιτίοις ἔοικε.*

καὶ ταῦτα, nämlich *λήμματα*, die empfangenen Spenden.

οὔτ᾽ ἀπογνόντας . . . ἐᾷ, Abkürzung statt der vollständigen Parallele: *οὔθ᾽ οὕτως μικρά, ὥστε ἐᾶν ὑμᾶς ἀπογνόντας ἄλλο τι πράττειν.*

ἀπογνόντας, coordiniert zu *πράττειν* aufzulösen: noch lassen diese Gaben (wegen ihres verhältnismäßigen Wertes) euch darauf verzichten und . . .

ἔστι ἐπαυξάνοντα, wirkungsvoller gesagt als *ἐπαυξάνει.*

μισθοφοράν, prädicativ zu dem selbstverständlichen *ταῦτα τὰ θεωρικά*, du meinst, dieses Geld als Sold zu verwenden. 34

καὶ (λέγω) παραχρῆμά γε τὴν αὐτὴν σ., auch meine ich, alsbald eine gleichmäßige Ordnung in allem einzuführen. Dadurch sind zwei Dinge gefordert: 1. die *μισθοφορά*, 2. ein gleichmäßiges System.

τῶν κοινῶν, die gemeinsamen Staatsgelder.

ὑπάρχοι, Subject: *ἕκαστος*, Prädicat: *τοῦτο*, welches inhaltlich bestimmt wird durch die folgenden Prädicatsbegriffe: *βελτίων*, *στρατιώτης*, *ἐφορῶν καὶ διοικῶν*. Ein jeder solle (als Gegenleistung für die vom Staate empfangenen Gelder) das sein, was der Staat von ihm braucht: a) in Friedenszeiten ein moralisch besserer Bürger, da er infolge der empfangenen Spenden von der Versuchung, etwas Unredliches zu thun, befreit ist *(ἀπηλλαγμένος)*, b) im Kriege ein Soldat, der seinen Sold aus ebendenselben Staatsgeldern bezieht, c) im nicht mehr kriegspflichtigen Alter ein Aufsichtsorgan. Statt der erwarteten hypothetischen Vordersätze trat parataktische Anreihung der Gedanken ein (§. 18) = *εἰ μὲν ἔξεστι ἄγειν ἡσυχίαν, βελτίων (ὑπάρχοι), εἰ δὲ συμβαίνει τι . . .*

ὅλως δέ leitet eine Zusammenfassung des Gesagten ein: kurz, mit einem Worte. 35

ἀφελών und *προσθείς* bilden eine (negative), *ἀνελών* und *ἤγαγον* die zweite (positive) Gruppe und sind coordiniert aufzulösen und durch

„sondern" einander gegenüberzustellen: ich nahm weder etwas weg, noch . . ., sondern hob nur die unordentliche, ungleichmäßige Vertheilungsart auf und führte . . .

τὴν αὐτὴν τοῦ λαβεῖν . . . τάξιν ποιήσας, weitere modale Ausführung des *ἤγαγον*.

ἕκαστος ἔχοι, nämlich *ποιεῖν*.

οὐκ ἔστιν ὅπου . . . εἶπον, es gibt keine Rede, wo ich sagte = nirgends oder niemals sagte ich.

ὅτι δέ (abh. von *πυνϑ.*) . . . *ταῦτα πυνϑάνεσϑαι*. Der Gegensatz liegt in *ταῦτα πυν.*, so dass zu verbinden ist: *πυνϑάνεσϑαι δέ, ὅτι νικῶσι*.

οἱ τοῦ δεῖνος ξένοι, die Truppen irgend eines Feldherrn (einmal dieses, das anderemal eines anderen).

36 Die nachdrückliche Wiederholung des *ὑμεῖς* soll die Dringlichkeit des persönlichen Dienstes ans Herz legen.

ἐφ' οἷς, causal: weswegen.

τῆς ἀρετῆς, abh. von *ἥν*, gehört vor das Relativum = *τῆς τάξεως τῆς ἀρετῆς, ἥν* . . ., nicht zu weichen vom Platze der Tugend, der Ehre, vom Ehrenplatze, welchen . . .

σχεδόν, nahe, ungefähr, ziemlich, als Ausdruck der Bescheidenheit: ich habe annähernd alles gesagt, was . . .

Über den Frieden.

τὰ παρόντα πρ. Die politische Lage, welche einerseits durch den Philokrateischen Frieden bestimmt war und zu einem friedlichen Verhalten verpflichtete, andererseits durch den Einfall Philipps in Phokis und die Aufnahme desselben in den Amphiktyonenbund eine solche Änderung erlitt, dass daraus nothwendig ein kriegerischer Conflict mit Philipp und den Amphiktyonen sich zu ergeben schien.

οὐ μόνον τῷ προεῖσϑαι . . . ἀλλὰ καὶ . . . (τῷ) ἡγεῖσϑαι. Die substantivierten acc. c. inf. sind causal zu geben: dadurch, dass.

προύργου, Prädicat zu *μηδέν*, wird durch *εὖ λέγειν* ergänzt: und (als Ersatz für die vielen Verluste) nichts vortheilhaft erscheint, um sich über den Lauf der Dinge *(περὶ αὐτῶν)* lobend auszusprechen.

κατὰ ταὐτὰ . . . ἡγεῖσθαι τὸ συμφέρον, das Nützliche nach demselben Maßstabe (Gesichtspunkte) beurtheilen = einmüthig über das Zuträgliche, Zweckmäßige denken.

μηδὲ καθ' ἕν, nicht einmal nach einer Richtung, in einem Punkte.

αὐτὸ πεποιήκατε, nämlich *τὸ βουλεύεσθαι*. 2

πρὸ τῶν πρ. und *μετὰ τὰ πρ.* Der Nachdruck liegt auf der Präposition. *ἐκ τούτου συμβαίνει*, vgl. inde sequitur.

Verb. *τὸν ἐπιτιμῶντα οἷς (= τούτοις ἅ) ἂν ἁμάρτητε, εὐδοκιμεῖν*, der Tadler eurer Fehler steht in Ansehen, genießt den Ruf eines gescheiten Mannes.

τὰ δὲ πράγματα καὶ (ταῦτα) περὶ ὧν sind zwei der Zeit nach verschiedene Dinge: die vollendeten Thatsachen und die Fragen, über welche noch berathen wird.

οὐ μὴν ἀλλὰ (Hrtl. 232, 6), vollständig: wahrlich, nicht soll dies künftig so sein, sondern ich glaube = indessen oder trotzdem glaube ich, vgl. Ol. I, 4. 3

ἀποστάντες τοῦ θορ. κ. φ., im Sinne von *παύεσθαι* (Hrtl. 163).

καὶ λέγειν κ. συμβ., abh. von *ἕξειν οἴομαι*.

εἰδώς, concess. zu *ἡγοῦμαι*. 4

Verb. *τὸ λέγειν ὂν (= εἶναι) τῶν πάνυ λυσιτελούντων τοῖς τολ.*, daſs die Rede über . . . stets bei euch denjenigen, die es über sich bringen, den meisten Vortheil brachte.

τῶν λυσιτελ., prädicativ zu *τὸ λέγειν*, dem Sinne nach = *πάνυ λυσιτελές*.

περὶ ὧν εἶπε (Attraction) und *περὶ αὐτοῦ*, zwei Objecte: über seine Rathschläge und über seine Person = über seine persönlichen Verdienste.

φορτικὸν καὶ ἐπαχθές, lästig und unangenehm *(ἓν διὰ δυοῖν)*.

ἄμεινον ἂν κρῖναι wird unabhängig zum potent. Optativ.

μνημονεύσαντας (ὑμᾶς), als hypothetischer Vordersatz aufzulösen.

ὑπ' ἐμοῦ, verbunden mit *ῥηθέντων*.

5 ἐπειθόν τινες, besonders Eubulos und der Feind des Demosthenes Meidias, welche für den Tyrannen Plutarchos gegen die demokratischen Parteien in den Städten einen Hilfszug beim Volke erwirkten. Der sogenannte euboeische Krieg war ἄδοξος, weil er gegen die ehedem mit Athen verbündeten Städte gerichtet und ungünstig verlaufen war; vgl. Einleitung 28.

μόνον οὐ, Hrtl. 232, 6, vgl. Ol. I, 2.

ὑπὸ τῶν ἐπὶ μικροῖς λ. πεισάντων, von Leuten, welche euch um geringer persönlicher Vortheile willen riethen ... Die Vorwürfe richten sich gegen die falschen Rathgeber, nicht gegen das Volk, daher die Verbindung ἁμαρτάνειν ἐπὶ μικροῖς λήμμασι nicht am Platze.

μετὰ τοῦ προσοφλεῖν αἰσχύνην κ. π. . . . ἔγνωτε. Ebenso wird im Lateinischen von zwei zugleich eintretenden Ereignissen gern das eine mit der Präposition cum an das andere geknüpft, so daſs die Präposition einer Conjunction (et—et) entspricht. μετὰ τοῦ προσοφλεῖν vertritt daher einen coordinierten Satz: καὶ προσώφλετε καὶ ἐπάθετε καὶ ἔγνωτε.

οἷα . . . πεπόνθασι, nämlich Verrath seitens des Plutarchos.

6 Νεοπτόλεμον, war ein athenischer Schauspieler, welcher, die den Schauspielern gewährte Freiheit, Kunstreisen ins Ausland zu unternehmen, miſsbrauchend, zu Philippos reiste, von diesem bestochen in Athen dessen Interesse vertrat, und so oft sich jemand über seine Reisen aufhielt, vorschützte, er hole sich das dort ausstehende Geld, um damit in Athen die Leithurgie zu bestreiten, schließlich aber, als sein Treiben offenkundig wurde, sein unbewegliches Eigenthum veräußerte und gänzlich zu Ph. übersiedelte.

τυγχ. ἀδείας, Sicherheit, Straflosigkeit (für seine Reisen) erlangen, genießen.

τῷ μὲν προσχ. . . . κακὰ δὲ ἐργαζόμενον. Das eigentliche Prädicat zu Νεοπτόλεμον liegt im zweiten Theile, so daſs der erste, wegen des Parallelismus coordinierte Theil in der Übersetzung relativisch subordiniert werden kann.

τὰ μέγιστα, Attribut zu κακά, des Nachdruckes halber nachgesetzt.

τὰ παρ' ὑμῶν, die von euch ausgehenden Maßregeln = eure Politik.

πρυτανεύοντα, metaphorisch: wie ein Prytane behandelte.

εἶπον, den Inhalt geben die vorangehenden Prädicate: κακὰ δ' ἐργαζόμενον . . .

οὐκέτι, nicht mehr will ich in diesem Falle nur einzelne beschuldigen (wie 7
früher bei dem euboeischen Feldzuge den Eubulos und Meidias), sondern . . .

εἰ γὰρ ἐθεάσασθε, ἀλλὰ μὴ . . . ἦν ὁ λόγος. Den zwei Vordersätzen entspricht auch ein doppelgliederiger Nachsatz: οὔτ' ἐκείνου — οὔτ' ἐμοῦ ἠκούσατε. Um ἀλλά mehr Beziehung auf den ersten Bedingungssatz zu geben, schalte in der Übersetzung „nur" ein. Wenn ihr nur im Theater Tragödien von ihm gesehen hättet, sonst aber in der Volksversammlung keine Rede von Politik gewesen wäre, da hättet ihr . . . Aus der irrealen Form läßt sich ein Gegensatz ableiten: ihr hörtet nicht allein seine Tragödien, sondern auch seine Reden über staatliche Angelegenheiten an und wandtet darum ihm Gunst, mir Feindschaft zu. Die Vorliebe für Neoptolemus als Schauspieler trugen die Athener auch in die Volksversammlung und lauschten dort auf seine Rathschläge. Unter dieser Parteilichkeit für Neoptolemus verloren Demosthenes' Mahnungen an Wert.

ἐν Διονύσου (Hrtl. 157, 2, Anm. 2), nämlich ἱερῷ = θεάτρῳ.

τραγῳδούς, metonymisch für τραγῳδίας.

καίτοι, indessen = trotz der ἀπέχθεια ἐμοῦ. 8

Was von den scheinbar guten Absichten des N. zu halten sei, sahen die Athener, nachdem er sich mit seinem Vermögen aus dem Staube gemacht hatte, freilich ein.

ὅτι τὴν ἄφιξιν . . . ἐποιήσατο, ist bei dem thatsächlichen Vorhandensein des Gegentheils ironisch zu nehmen.

ὡς ἔφη hebt die Ironie: wie er (vertrauenerweckend) behauptete.

Verb.: ὑπὲρ τοῦ λειτουργεῖν κομίσας δεῦρο τὰ ἐκεῖ χρήματα ὀφειλόμενα, um die Leithurgie zu bestreiten, wenn er . . .

καὶ...χρησάμενος, nicht mehr von ὅτι abhängig, concessiver Vordersatz zu ἀπάγων οἴχεται.

πλείστῳ, prädicativ: sehr häufig.

ὡς δεινόν (ungerecht), erg. ἐστίν, Inhalt des λόγος πλεῖστος.

τοῖς ἄγουσιν hat zunächst nur auf Neoptolemus Bezug; durch die Verallgemeinerung der Beziehung auch auf andere Personen steigt der Wert der Rechtfertigung.

ἐπειδὴ . . . ἔτυχεν, abh. von ἐξαργυρίσας . . . οἴχεται.

9 Verb. δύο ταῦτα . . . μαρτυρεῖ τοῖς γεγ. λόγοις, diese zwei Thatsachen bestätigen meine damaligen Worte, indem sie von mir richtig aufgedeckt wurden.

ὀρθῶς καὶ δικ., mit ἀποφανθέντα ὑπ' ἐμοῦ verbunden.

οἷά περ ἦν, abh. von ἀποφανθέντα.

τὸ τρίτον läſst sich zwar mit φανήσομαι προειπών verbinden, für die Übersetzung genügt jedoch die Form der Anreihung: drittens.

10 ἡνίκα ἥκομεν ist dem unmittelbaren Vordersatze τότε τινῶν ὑπισχνουμένων subordiniert; die Periode entwickelt sich leichter, wenn daraus ein paralleler Vordersatz gebildet wird: als wir angekommen waren und dann einige . . .

διοικιεῖν hat, wie δέ zeigt, dasselbe Subject wie der vorangehende Satz: τὸν Φίλ.

ἐλπίδας κ. φεν., noch von ὑπισχνουμένων abhängig.

Statt ἐξαπατήσας und σιγήσας φανήσομαι hätte mit Rücksicht auf den Vordersatz folgen sollen: οὐδὲν τούτων ἐξηπάτησα. Der Redner gestaltete jedoch nach den zahlreichen Zwischensätzen den Nachsatz freier und selbständiger: es wird sich (wenn ihr die Sache prüfet) zeigen, daſs ich euch weder etwas vorspiegelte, noch . . .

οἶδ' ὅτι (Hrtl. 234, 29), wie ihr gewiſs euch erinnert.

ὅτι ταῦτα οὔτε οἶδα, von προειπών abh., ταῦτα (die oben erwähnten Pläne) gehört auch zu τὸν λέγοντα.

11 ταῦτα ἐπανοίσω . . . εἰς . . ., diese Thatsache will ich durchaus nicht zurückführen auf . . . = ich will sie nicht anführen zu dem Zwecke, um meinerseits eine einzig dastehende Begabung oder Prahlerei zu zeigen.

οὔτε . . . οὔτε, Specialisierung des mit *οὐδέ* eingeleiteten Gedankens; dieselbe Wiederaufnahme der Negation im Folgenden: *οὐδὲ προσπ. . . . δι᾽ οὐδὲν ἄλλο*, auch will ich mir nicht anmaßen, durch etwas anderes die Erkenntnis und Voraussicht zu gewinnen, als, wenn ich es sagen soll, durch zwei Umstände.

ἓν μέν und *ἕτερον δέ*, adverbial: erstens, zweitens. Im zweiten Theile sollte ebenfalls ein Präpositionalausdruck folgen oder ein Causalsatz (*διὰ ταῦτα ὅτι*), statt dessen tritt unabhängige Satzbildung ein: zweitens beurtheile ich die Dinge ohne persönlichen Vortheil.

Verb. *καὶ οὐδεὶς ἂν ἔχοι δεῖξαι λῆμμα προσηρτημένον* (anhaften) *πρὸς* 12
οἷς (= *τούτοις ἃ*) *ἐγὼ πεπολίτευμαι*.

ὀρθόν, Prädicat zu *τὸ συμφέρον*, aufrecht, unabhängig, unverfälscht.

ὅ τι ἂν . . . ὑπάρχῃ ἀπό . . ., was nur immer sich aus der Politik ergibt.

ἐπὶ θάτερα (= *τὰ ἕτερα*), die eine der beiden Wagschalen.

οἴχεται φέρον, nämlich *τὸ ἀργύριον*, hat es schnell fortgetragen und zu sich herabgezogen.

ὑγιῶς, metaphor. = unbeeinflusst, unbefangen.

ὑπάρχειν, vorhanden sein, Grundlage bilden. 13

Verb. *ὅπως . . . τοῦτο ποιήσει*, Inhalt des einleitenden *ἕν*, dass jeder (*τις*), ob er nun . . . oder . . ., dies bewerkstellige, ohne . . . zu lösen.

οὐχ ὡς . . . οὖσαν, Hrtl. 227, 2.

μᾶλλον εἶχε καιρόν, Subject dazu *ἡ εἰρήνη*.

μὴ γενέσθαι, ergänzender Infinitiv zu *καιρόν*. Im Deutschen statt der persönlichen Construction zweckmäßiger die unpersönliche: es enthielt (bot) mehr Vortheil für unsere Politik, wenn der Friede überhaupt nicht zustande kam, als dass . . .

πολλὰ προείμεθα, vgl. §. 1: *τῷ . . . προεῖσθαι*.

ὧν ὑπαρχόντων, Causalsatz zu *πόλεμος ἂν ἦν ἀσφαλέστερος* = *ἐπεὶ ταῦτα ὑπῆρχε*, durch dessen Besitz (= weil wir es noch besaßen) damals der Krieg sicherer gewesen wäre. Der irreale Vordersatz: wenn wir ihn beschlossen hätten, ist hinzuzudenken. *τότε* zunächst gegensätzlich zu *ἢ νῦν*, doch auch bei *ὑπαρχόντων* selbstverständlich.

14 *δεύτερον δέ* ergänze aus §. 13: *φημὶ δεῖν.*

Verb. *ὅπως μὴ προαξόμεθα εἰς ἀνάγκην.* Die Objecte: *τοὺς συνεληλυθότας τ. κ. φάσκ.* sind besser in Objectsätze aufzulösen: dass wir diese Leute, die da zusammengekommen sind und nun meinen, Amph. zu sein, nicht in eine angebliche Zwangslage vorwärts drängen, d. h. ihnen keinen willkommenen Anlass zu einem Kriege geben.

ἤ τι τοιοῦτον ἐγ., noch von *διά* abh.

μὴ μετέχουσι, Hrtl. 217, 4.

οὐδένας ἂν πολεμῆσαι, ohne Abhängigkeit = *οὐδένες ἂν πολεμήσαιεν.* In *οὐδένας* wiederholt sich die Negation *οὐκ ἄν.* Vgl. in §. 16 die parallelen Satzformen.

15 *οὐχ* (nämlich *οἴομαι*) *ὡς*, nicht etwa deshalb würden sie keinen Krieg gegen uns führen, weil sie uns wohlgesinnt sind (sie sind es eben nicht), noch auch als ob sie nicht . . ., sondern sie wissen . . . Der zweite Theil der Begründung nimmt wegen der Thatsächlichkeit die unabhängige Satzform an.

εἰ καί φησίν τις ist durch *ἀκριβῶς* veranlasst.

Verb. *εἰ γεν. πόλεμος αὐτοῖς*, Sinn: wenn sie sich an einem Kriege Philipps gegen Athen mitbetheiligen. Wirkungsvolle Endstellung von *αὐτοῖς* und *αὐτοί.*

ἐφεδρεύων καθεδεῖται (Hrtl. 129, b, 4), auf die Vortheile aber ein anderer (Ph.) lauernd dasitzen wird. Die Metapher ist von der Palaestra genommen. Die Folgerung aus diesem Gedanken zieht das folgende *οὔκουν πρόοιντ᾽ ἄν.* Der potentialis als Vertreter des Ind. fut. im Nachsatze zu dem hypothetischen Vordersatze *μὴ . . . οὔσης* = *ἐάν . . .*

προίεσθαι αὐτὸν εἰς τοῦτο (= πόλεμον) vgl. ruere in arma.

16 *οὐδέ γε.* Negation und Conjunction sind in der Übersetzung zu trennen und bloß letztere an die Spitze zu stellen: auch glaube ich, dass wir nichts . . .

κἀκείνοις, nämlich *Θηβαίοις.*

τοὺς βοηθ . . . βοηθεῖν ἄν. Die beiderseitigen Hilfsgenossen würden uns wohl beistehen, wenn wir (Thebaner, beziehungsweise Athener) im

eigenen Lande angegriffen werden. Die Gegensätze *βοηθεῖν* (Defensive) und *συνεπιστρατεύσειν* (Offensive) asyndetisch angereiht, weil die Kraft des Gegensatzes die Zusammengehörigkeit der Gedanken kennzeichnet, sonst sind *μέν* — *δέ* üblich.

τοῦτον τ. τρόπον und *τοιοῦτόν ἐστιν* wird inhaltlich durch den folgenden unabhängigen und asyndetisch angereihten Satz: *οὐκ ἄχρι* ... bestimmt.

ὧν (συμ.) φροντίσειεν ἄν τις (Hrtl. 160) beschränkt die Charakterisierung bloß auf gewisse, das Gleichgewicht der Staaten anstrebende *συμμαχίαι*.

πρᾶγμα (nähere Bezeichnung der *συμμαχίαι*) ist das thatsächliche Verhältnis der *σύμμαχοι* zu einander.

οὐκ ἄχρι τῆς ἴσης, erg. etwa *μοίρας*, nicht bis zu dem gleichen Antheil, 17
Grade, näher bestimmt durch *σῶς τ' εἶναι καὶ κρ.*

Verb. *ἀλλὰ πάντες ἂν βούλοιντο*, davon abh. *σῶς μὲν εἶναι*, nämlich *ἡμᾶς* (Athener oder Thebaner); im zweiten Theile *οὐδὲ εἷς*, nämlich *βούλοιτ' ἄν*, davon abh. der acc. c. inf. *τοὺς ἑτέρους* ... *ὑπάρχειν δεσπότας*. Zum Subjectsacc. tritt noch das appositive Particip *κρατήσαντας*, dass aber die einen von beiden als Sieger ihre Herren werden, das wünscht ... Das Object zu *κρατήσαντας* liegt zugleich im Subject *τοὺς ἑτέρους*.

αὐτῶν, indir. Reflexiv, bezogen auf *εἷς*.

τί φυλάξασθαι, Hrtl. 152, 3.

μὴ λάβῃ, abh. von der Antwort: *δεῖ ἡμᾶς φυλ* ...

ταὐτὰ τούτοις, Hrtl. 171, b. 18

ἡμῖν, verbunden mit *ἐχθρῶς σχήσουσιν*. Dergleichen Umstellungen finden sich öfter; mit *ἐπικηρυκείαν* verbunden ist es Dativ des Interesses „wegen der uns günstigen Verhandlungen mit den Lak."

τὸ δοκεῖν ἐκδέχεσθαι (Subj. *ἡμᾶς* zu erg.), noch abh. von *διά*, in einen Causalsatz aufzulösen: weil es den Anschein hat, dass wir ... gut aufnehmen = billigen.

ἐκείνοις (Λακ.) πεπρ., Hrtl. 170, d.

Θηβαῖοι δέ, parallel mit *εἰ Ἀργ. μέν*, ebenso *Θετταλοὶ δὲ*, *Φίλ. δέ*.

ἔχουσι μέν ist dem Hauptgedanken des zweiten Theiles (ἔτι δὲ ἐχϑ. σχήσ.) syntaktisch coordiniert, logisch subordiniert; letzteres für die Übersetzung vorzuziehen: die Thebaner aber, welche uns ohnehin abgeneigt sind, sich noch feindlicher verhalten werden.

19 κοινόν (prädicativ zu πολ.) ἐφ' ἡμᾶς, an die Spitze gestellt, um den Gegensatz den Zuhörern zu Gemüthe zu führen.

εἶτα, erg. φοβοῦμαι μή.

ἑαυτοῖς, verbunden mit συμφέροντος.

ὥσπερ κ. π. Φωκ., erg. ἐπεσπάσϑησαν.

20 ἐσπουδακότες, concess. Die Negation οὐχί gehört zu ταὐτά, nicht die gleichen Ziele anstrebend (sondern eigennützige).

ταὐτὰ ἔπραξαν, nämlich die Vernichtung der Phokier.

οἷον Θηβ. führt ein Beispiel für das οὐχὶ ταὐτὰ σπουδάζειν an: wie zum Beispiel.

τὰς παρόδους, nämlich Θερμοπύλας, gehört dem Sinne nach auch zu παρελϑεῖν, in den Pass einzudringen und ihn zu besetzen.

οὐδέ γε, erg. ἐδύναντο κωλῦσαι, wovon der acc. c. inf. abh.: ὕστατον ἐλϑόντα (= Φίλιππον) ἔχειν τὴν δόξαν τῶν αὐτοῖς πεπον. Vgl. §. 18: τῶν ἐκείνοις πεπρ.

21 νυνὶ γάρ begründet, was die Thebaner neben dem allgemeinen Resultate (ταὐτὰ πάντες ἔπραξαν) speciell für sich erreichten.

πρὸς τὸ κεκομ. im Hinblick darauf, dass sie das von ihnen angestrebte Gebiet (der Phokier) davongetragen = erhalten haben.

Θηβ. πέπρακταί τι, für die Thebaner ist etwas (Bedeutendes) bewirkt, erreicht.

αἴσχιστα, nämlich πέπρακται.

εἰ γὰρ μή (irreal) begründet das αἴσχιστα. Sinn: ohne die Hilfe des Philipp hätten sie nichts erreicht (οὐδὲν ἂν εἶναι = οὐδὲν ἂν ἦν).

ταῦτα δὲ οὐκ ἐβούλ. weist zurück auf αἴσχιστα πεπρ. und weiterhin auf τὴν δόξαν ἔχειν und λαβεῖν τὰς παρόδους.

ὑπομένειν, ertragen, sich gefallen lassen, was sie direct nicht herbeiführen wollten.

Φίλιππον, anticipiertes Object zu *λέγειν*. Auch Philipp hatte bei der Vereinigung mit den Thebanern und Thessalern sein besonderes Ziel (*τὰς παρόδους λαβεῖν*), um dessentwillen er geringfügigere Vortheile (Orchomenus und Koroneia) gern seinen Bundesgenossen überließ. Diese Concessionen an seine Partner suchten nun seine Anhänger (*τινές*) in Athen so darzustellen, als ob sie ihm mit Gewalt abgerungen wären, als ob nicht er, sondern die Thebaner die Entscheidung noch hätten. Diese Auffassung theilte Demosthenes nicht. 22

ἐρρῶσθαι (Hrtl. 124, 10), Abschiedsformel: *ἔρρωσο*. Sinn: mit diesen Leuten will ich nichts gemein haben.

οὐ μᾶλλον . . . ἤ. Der Nachdruck liegt auf dem zweiten Theile. Daran lag ihm nicht mehr als . . . = daran lag ihm weniger als . . ., im Deutschen üblicher: nicht so sehr als (vielmehr).

τοῦ δοκεῖν, erklärende Apposition zu *πολέμου*, dass es nämlich scheine, der Krieg habe durch ihn sein Ende genommen.

τὰ Πύθια θεῖναι, abh. von *ἐβούλετο*.

ἐφ᾽ ἑαυτοὺς ἡγοῦντο, hielten es gegen sie selbst gerichtet, sahen es gegen ihren Vortheil an. 23

τῆς πυλαίας und *τῶν ἐν Δελ.*, abh. von *κύριοι γ.*

τούτων γλίχ., nämlich *πλεονεκτημάτων δυοῖν*.

τάδε, die Vernichtung der Phokier.

προηγμένον, vgl. §. 14: *προαξόμεθα*, parallel zu *πρᾶξαι* auflösen: dass jeder sich fortreißen ließ und vieles von dem . . .

τοῦτο φυλακτέον, resumierende Antwort auf die im §. 17 gestellte Frage: *τί φ. δεῖ ἡμᾶς*.

τὰ κελευόμενα, nämlich *ὑπὸ τῶν ἀμφικτυόνων*, die geforderte Anerkennung Philipps als Mitglied des Bundes. Auf *σύ* liegt besonderer Nachdruck, weil bei der bisherigen Stellung des Demosthenes zu Ph. sein Rath, diesmal nachzugeben, überraschend und unglaublich erscheinen musste. 24

πολλοῦ γε καὶ δέω, persönlich construiert statt der sonst unpersönlichen Formel *πολλοῦ δεῖ* (Hrtl. 162, Anm.). Bin sogar weit entfernt, nämlich *ταῦτα κελεύειν*.

ὡς πράξομεν . . . Inhalt des nachfolgenden *τοῦτο*, schicke den Hauptsatz voraus. Der in diplomatisch vorsichtige Form gefaſste Rath läuft dennoch darauf hinaus: *τὰ κελευόμενα ποιεῖν.*

πρὸς τοὺς οἰομ. . . . καὶ μὴ προορ., denen gegenüber, welche . . .

ἐκεῖνα λογ. bezieht sich auf die folgende Darlegung.

Ὀρωπός. Die Athener gaben ihre Ansprüche auf diese vielfach umstrittene Grenzstadt endlich auf und ließen sie in den Händen der Thebaner.

κατὰ συνθήκας, gemeint ist der Philokrateische Friedensvertrag (346).

Ἀμφιπόλεως παρακ. Hrtl. 163. Über Kardia und die übrigen Verhältnisse vgl. Einleitung 20 und 37.

κατάγειν τὰ πλοῖα. Die Byzantiner zwangen die Fahrzeuge, bei ihnen zu landen und eine Steuer zu zahlen. Davon wurden hauptsächlich athenische Getreideschiffe betroffen.

δῆλον ὅτι, ohne Einfluſs auf die Construction, wie ein Supplement zu *νομίζοντες*, welches zu *ἐῶμεν* im causalen Verhältnisse steht: offenbar weil wir glauben.

οὐκοῦν (Hrtl. 201, Anm. 2, und 234, 33), Schluſs aus den Prämissen in Frageform: ist es also nicht thöricht und ganz und gar furchtbar (gefährlich), daſs wir . . .

προσενηνεγμένους, nämlich *ἡμᾶς*. Die Art, wie sich die Athener gegen die einzelnen politischen Rivalen betrugen *(προσφέρεσθαι)*, zeigten die angeführten Beispiele.

οὕτω, nämlich nachgiebig und friedlich, im Gegensatz zum folgenden *πολεμῆσαι.*

περὶ τῆς . . . σκιᾶς, spielt an das Sprichwort an: *μάχεσθαι περὶ ὄνου σκιᾶς.* Die delphische Amphiktyonie verliert seit der Aufnahme Philipps in dieselbe ihre Bedeutung, indem sie zu einem Werkzeuge Philipps herabsinkt. Im Vergleich zu den thatsächlichen Interessen Athens *(περὶ τῶν οἰκείων καὶ ἀναγ.)* hatte die Frage über die Anerkennung Philipps keinen besonderen Wert.

πολεμῆσαι, mit Nachdruck ans Ende gestellt, um den Gedanken an einen gefährlichen Krieg im Zuhörer nachwirken zu lassen.

Die Rede hat kein formelles Schlusswort, weil der Redner die Verlesung der an die Gesandten zu ertheilenden Antwort sofort an die Rede anschloss.

II. Philippische Rede.

περὶ ὧν, Attraction. Die von *ὁρῶ* abhängigen acc. c. inf. sind: *τοὺς λόγους . . . φαινομένους, τοὺς κατηγοροῦντας . . . δοκοῦντας, οὐδὲν . . . γιγνόμενον.*

τοὺς ὑπὲρ ἡμῶν λ., die unseren Standpunkt vertretenden Reden.

Verb. *καὶ ἅπαντας τοὺς κατηγ. Φ. δοκ. λέγ. τὰ δέοντα*, dass die Ankläger Philipps zwar insgesammt das Nothwendige zu sagen scheinen = den Eindruck machen, als ob sie . . .

ὡς ἔπ. εἰπεῖν (Hrtl. 224, Anm. 2) schwächt *οὐδέν* ab.

οὐδ' ὧν ἕνεκα = *οὐδέ τι τούτων, ὧν ἕνεκα*, noch auch irgend eine That, um derentwillen es sich lohnte, diese Reden anzuhören.

Verb. *ὥστε τὸ συμβουλεῦσαι χαλεπώτερον*, nämlich *εἶναι, ὅσῳ τις . . .* 2
ἐξελέγχῃ, dass, je besser und deutlicher einer nachweiset, dass Ph. . . . nachstelle, in dem gleichen Grade die Ertheilung des Rathes für den Redner gefährlicher wird.

τοὺς πλ. ζητοῦντας κωλύειν δέον (Part., Hrtl. 228, 2), concessiv zum 3
übergeordneten *ἀφέσταμεν* (Hrtl. 119 und 133, Anm. 1).

ἡμεῖς οἱ παριόντες (die auftretenden Redner) und *ὑμεῖς οἱ καθήμενοι* sind die Theile des oben allgemein hingestellten *ὅτι πάντες.*

ἀφέσταμεν τούτων, nämlich *ἔργων καὶ πράξεων*, wozu noch erklärend die Inf. *γρ.* und *συμβ.* hinzutreten: dass wir davon abstehen = darauf verzichten, sie (die Thaten) zu beantragen und zu empfehlen. *ὀκνοῦντες* begründet dieses Verhalten.

διεξερχόμεθα δέ (Gegensatz zu *ἀφέσταμεν*), davon abh. *ὡς δεινά (ἐστι ταῦτα), οἷα ποιεῖ* (Ph.), dagegen uns darüber ergehen, wie schrecklich seine Thaten sind, und dergleichen.

οἱ καθήμενοι, dem Sinne nach = *οἱ ἀκούοντες.*

Verb. *ἐπειδ' ὑμεῖς . . . ἄμεινον παρεσκεύασθε, ὡς μὲν ἄν . . .*, nicht mehr von *ὅτι* abhängig, sondern selbständig: zweitens seid ihr zwar besser als Ph. gerüstet, vorbereitet, wie ihr . . .

συνίημι λέγ. ἄλλου (Hrtl. 229, B, a), die Rede eines andern auffassen.

Verb. *ἀργῶς δὲ ἔχετε, ὡς κωλύσαιτ' ἄν*, dagegen verhaltet ihr euch = seid ihr ganz unthätig, wie ihr ihn . . .

ἐφ' ὧν ἐστι, woran er gerade ist = womit er sich beschäftigt.

4 Die Wirkung (*πρᾶγμα*) des geschilderten Verhaltens muss daher nothwendig und folgerichtig eintreten. Im Folgenden wird *πρᾶγμα* näher beleuchtet.

ἐν οἷς und *περὶ ἅ*, bezogen auf das folgende Subject *ταῦτα*, womit ihr euch . . . beschäftiget, das verhält = gestaltet sich für beide Theile (Athen und Philipp) immer besser: ihm die Thaten, euch die Reden.

5 *δικαιότερα λέγ.*, nämlich *ἢ Φίλιππος*. Wenn euch die noch so wohl begründeten Beschwerdereden genügen und ihr zu keinen Thaten schreiten wollet, dann ist die Sache freilich leicht.

Verb. *εἰ δεῖ σκοπεῖν, ὅπως . . . ἐπανορθωθήσεται καὶ (ὅπως) μὴ πάντα λήσει, μηδὲ (ὅπως) μέγεθος ἐπιστήσεται* . . . Nachsatz: *οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος* ergänze *ἐστίν*.

προελθόντα, nämlich *πάντα*, prädicativ zu *λήσει*, und dass nicht alles, noch weiter unbemerkt vorrücke = noch tiefer sinke und sich eine bedeutende Macht uns entgegenstelle. Unter *μέγεθος* ist verstanden Ph. in Verbindung mit den peloponnesischen Staaten. Vgl. Einleitung 46.

τῶν ῥᾴστων καὶ τ. ἡδ., gen. comp. wegen des in *προαιρετέον* enthaltenen Comparativbegriffes.

6 Verb. *θαυμάζω, εἴ τις θαρρεῖ* (unbesorgt ist) *καὶ οἴεται*, reale Form der Periode, weil es thatsächlich solcher Vertrauensseligen genug in Athen gab.

ὅσων, neutr., doch sind darunter zumeist Städte verstanden: und wie vieler Städte Ph. bereits Herr ist.

δεηθῆναι π. ὑμῶν, Hrtl. 162, Anm.

ὁμοίως, ebenso die Anhänger wie die Gegner des Demosthenes.

διὰ βραχέων, Hrtl. 179, A, c.

δὶ οὓς und *δὶ ὧν*, bezogen auf *λογισμούς* (Gründe).

τἀναντία, Object zu *προσδοκᾶν*. Die Gründe, infolge deren es mir feststeht (*παρέστηκε*) = sich mir aufdrängt, das Gegentheil zu erwarten.

προσθήσεσθε, nicht mehr von *ἵνα* abh., sondern selbständiger Nachsatz zu *ἂν δ' οἱ θαρροῦντες* (nämlich *βέλτιον προορῶσιν*), „werdet ihr euch diesen anschließen“. Die Zuversicht des Redners ließ den Gedankengang aus der Abhängigkeit heraustreten.

κατέστη κύριος, Hrtl. 133, Anm. 7

τῇ πόλει, im nächsten Paragraph deutlicher: *τῇ ἡμετέρᾳ πόλει*.

τί δήποτε frägt nach dem Grunde zu *προείλετο*. Die Antwort lautet: *ὅτι . . . ἐξετάζων . . . εἶδε*.

ἐξετάζων, parallel zu *εἶδε* aufzulösen: weil er nach meiner Ansicht seine Berechnungen prüfte = machte zum Zwecke des Gewinnens und um . . . und nicht im Hinblicke auf den (bestehenden) Frieden und dabei richtig sah, dass . . .

Inhalt des *εἶδε τοῦτο* ist *ὅτι οὐδὲν ἂν ἐνδείξαιτο οὐδὲ ποι-* 8
ήσειεν . . . ἀλλὰ (ὅτι) ποιούμενοι, φεύγοντες, προορώμενοι ἐναντιώσεσθε. Der Wechsel des modus im zweiten Theile ist begründet durch den Zusammenhang: dort Möglichkeit, hier Gewissheit und Überzeugung.

οὐδὲν τοσοῦτον, keinen so bedeutenden Vortheil (Verlockung) in Aussicht stellen, noch anbieten können.

πρόοισθε steht unter dem Einflusse des Potentialis im übergeordneten Satze, daher auch Pot.: wodurch bewogen ihr preisgeben könntet.

τοῦ δικαίου λόγ. ποιεῖσθαι, die Gerechtigkeit berücksichtigen. Die Part. *ποιούμενοι*, *φεύγ. προορ.* sind causal zu *ἐναντιώσεσθε*, für die Übersetzung eignet sich die Coordinierung derselben. Sinn: aus Gerechtigkeitsliebe, Ehrgefühl und Klugheit werdet ihr ihm ebenso entgegentreten, wie ihr ihm entgegentreten würdet, wenn . . .

τοὺς δὲ Θηβ. ἡγεῖτο, nicht mehr abhängig. 9

ὅπερ συνέβη macht auf die Thatsächlichkeit von *ἐάσειν* und *συστρατεύσειν* aufmerksam.

οὐχ ὅπως (Hrtl. 232, 6), ohne Einfluss auf die Construction: nicht nur nicht, sondern sogar, vgl. §. 11.

ταῦϑ᾽ ὑπειληφώς begründet das εὖ ποιεῖ, aus derselben Erwägung, Berechnung.

καϑ᾽ ὑμῶν, über euch.

10 κέκρισϑε (nämlich ὑπὸ Φιλ.) μηδενὸς ἂν κέρδους προέσϑαι μηδ᾽ ἀνταλλάξασϑαι, persönliche Construction: ihr seid anerkannt, ihr geltet = es ist anerkannt, dass ihr . . . κέρδους und χάριτος, Hrtl. 164.

Die Infinitive und deren Objecte in was für einer Wortstellung?

ὡς ἑτέρως, gegensätzlich zu οὕτως, wie ganz anders urtheilte er . . .

11 ἐξόν, Hrtl. 228, 2.

ὥστε ὑπακούειν gibt die Bedingung des ἄρχειν an. Hrtl. 218, 2, c.

τούτων πρόγονος, richtiger wäre τούτου, nämlich Φιλίππου. Der Plural scheint verächtlich die ganze Sippe der makedonischen Könige zu bezeichnen. Gemeint ist jener Alexander, welchen Mardonius nach Athen zum Zwecke von Unterhandlungen schickte.

τὴν χώραν ἐκλιπεῖν. Frauen, Kinder und Greise flüchteten nach Salamis. Die Part. ἀνασχομένους (ertragen, leiden) προελομένους, ὑπομείναντας, πράξαντας sind Prädicate zu τοὺς ὑμ. προγόνους.

οὐδεὶς . . . δεδύνηται, nicht etwa wegen der persönlichen Unfähigkeit, sondern wegen der Erhabenheit der Ruhmesthaten der Vorfahren.

τοὺς δὲ Θηβ. προγόνους, noch abh. von εὑρίσκει. Im Deutschen ist es zweckmäßig, den regierenden Satz zu wiederholen.

12 ἀγαπήσοντας und σκεψομένους, asyndetische Prädicate zu ἀμφοτέρους, logisch ist aber ἀγαπ. subordiniert zu οὐ σκεψομένους, wovon der Fragesatz ὅ τι . . . συνοίσει abhängt.

εἰ ὑμᾶς ἕλοιτο, wenn er euch wählte, d. h. den Thebanern und Argivern vorzöge, werde er an euch nur bedingte Freunde, nämlich bei oder in gerechten Dingen (ἐπὶ τοῖς δικ.) = wenn es sich um gerechte Dinge handelt, finden.

προσϑοιτο, bezüglich der Bedeutung vgl. §. 6: προσϑήσεσϑε.

Gegenüber Philipps wirklichen Beweggründen werden nun drei andere angeführt, die ihn augenscheinlich für die Bevorzugung der Thebaner nicht bestimmten, obwohl seine politischen Freunde in Athen

dergleichen behaupteten: 1. Seine Seemacht konnte durch die der Thebaner keinen bedeutenden Zuwachs erhalten; 2. Er fand zwar im Binnenlande eine bedeutende *(τινά)* Landmacht, aber er verzichtete nicht, wie seine Lobredner prophezeiten, auf die Seestellung; *οὐδέ* negiert den Hauptgedanken *ἀφέστηκεν*, welchem ein positives *(ἐν μὲν . . . εὑρ.)* coordiniertes, logisch subordiniertes Glied vorausgeht; für die Übersetzung eignet sich die Subordinierung desselben: „auch hat er, obwohl er . . . gefunden, nicht verzichtet" *(ἀφέστηκεν)*.

3. Die beim Friedensschlusse gemachten Versprechungen kann er auch noch nicht vergessen haben. Wenn er sich trotz alledem auf Seite der Thebaner stellt, so ist klar, dass er feindselige Pläne gegen uns verfolgt.

ἐφ᾽ αἷς, auf Grund deren, Hrtl. 180, c.

Demosthenes läſst sich von einem Zuhörer eine Einwendung gegen die behauptete *πλεονεξία* machen, um sie sofort zu widerlegen *(ὑποφορά)*. 13

ὡς εἰδώς, bezogen auf *τις*, welcher sich den Anschein gibt, in alle Pläne Philipps *(πάντα ταῦτα)* eingeweiht zu sein.

οὐδ᾽ ὧν = *οὐδὲ τούτων (ἕνεκεν), ἃ αὐτοῦ (Φιλ.) κατηγορῶ* (Hrtl. 167, Anm.).

ἀλλὰ τῷ . . . ἀξιοῦν. Der Artikel substantiviert den ganzen acc. c. inf. sondern deswegen, weil die Thebaner . . . forderten. Die Widerlegung richtet sich gegen den fingierten Sprecher *(οὐκ ἔνεστιν αὐτῷ)*.

τοῦτον, nämlich *λόγον*, wird verstärkt durch *καὶ μόνον*, diesen und gerade diesen allein unter allen Gründen darf er nicht . . .

ὁ γὰρ κελεύων lautet zwar allgemein, weiset jedoch deutlich auf Ph. hin. Die Construction dieselbe wie bei iubeo.

ἀφιέναι, entlassen aus der Botmäßigkeit = selbständig lassen.

Verb. *πῶς ἂν σκήψαιτο πεποιηκέναι*, wie kann er vorschützen, es gethan zu haben. Das Motiv des *πεποιηκέναι* liegt in *τῷ νομίζειν ταῦτα εἶναι δίκαια*, in dem Glauben, dass . . . Sinn: wer den Lakedämoniern, welche doch historische Ansprüche auf Messene hatten, Messene

entzieht und dadurch ungerecht handelt, kann unmöglich aus Gerechtigkeitsliebe gehandelt haben, wenn er Orch. und Kor., welche ehemals den Thebanern nicht gehörten, den Thebanern übergab.

14 *ἐβιάσθη καὶ . . . συνεχώρησε*, nämlich *Φίλ.*, letzte Einwendung und Beschönigung seitens der Anhänger Philipps, wie es scheint, wörtlich citiert.

Verb. *ληφθεὶς ἐν μέσῳ τῶν Θεττ. κ. Θηβ.*, gefangen inmitten der Thebaner und Thessaler.

καλῶς gibt ironisierend einstweilen die vermeintliche Zwangslage Philipps zu, um die daraus abgeleiteten lächerlichen Folgerungen anzuknüpfen: sie meinen demnach, er wolle sich . . . argwöhnisch (feindselig) gegen Theben verhalten.

ὡς τειχιεῖ (Hrtl. 101, 3), natürlich als Stützpunkt gegen Theben.

15 *μέλλει κ. μελλήσει*, spöttelnde Wiederholung der gegnerischen Worte: natürlich will er das und wird es auch nach meiner Meinung (einstens) wollen, aber er bleibt nicht beim Wollen, er zögert nicht, zu Gunsten der Mess. und Arg. gegen die Lak. mit Hand anzulegen *(συλλαμβάνειν)*. Sinn: wenn er, wie behauptet wird, ein Feind der Thebaner wäre, müsste er die Feinde derselben, die Lakedämonier, unterstützen. Da er aber die Lakedämonier offen befehdet, so zeigt er sich nicht als Feind, sondern Freund und Bundesgenosse der Thebaner.

προσδόκιμός ἐστιν = προσδοκᾶται, nämlich, dass er dahin kommen werde.

Verb. *ἀναιρεῖ τοὺς Λακ. ὄντας ἐχθροὺς Θηβ.* Gegensatz: *σῴζει Φοκέας, οὓς . . .*, letzteres ist fragend. Die gegenwärtigen Feinde der Thebaner tödtet er, das ist Thatsache; was thut er aber mit den früheren Feinden derselben, wenn er sich als Gegner der Thebaner fühlt? Er müsste sie offenbar zu retten suchen. Da er aber auch dies nicht thut, folgt daraus, dass er keine Feindschaft gegen die Thebaner hegt.

16 *οὐδ᾽ ἂν = καὶ οὐκ ἄν. καὶ* gehört zu *Φίλ.*, *οὐκ ἄν*, wieder aufgenommen durch *οὔτ᾽* und *οὔτ᾽ ἄν*, zum Inf. *ἐναντιοῦσθαι*, welcher, unabhängig gedacht, den Nachsatz zu den irrealen Vordersätzen *(εἰ ἔπραξεν, εἰ ἀπεγ.)* bildet: denn ich glaube, dass auch Ph., weder wenn er . . .,

noch wenn er . . ., den Feinden jener, den Lak. und Phok. andauernd entgegentreten würde.

ἀπεγ. Θηβ., sich von den Thebanern abwenden, sie im Stiche lassen, wegen des *ὑπόπτως ἔχειν* (14).

ἀφ᾽ ὧν = *ἀπὸ τούτων, ἃ νῦν ποιεῖ, δῆλός ἐστι ποιήσας.* Aus seiner gegenwärtigen Handlungsweise läſst sich schlieſsen, daſs er auch früher mit Vorbedacht gehandelt habe.

κἀκεῖνα, nämlich die Übergabe von Orch. und Kor. an die Thebaner.

ἐκ πάντων δὲ, nämlich *δῆλός ἐστι συντάττων*, parallel zu *ἀπὸ τούτων*, aus seinem ganzen Thun ist, wenn es jemand richtig betrachtet, klar, daſs er alles, was er betreibt, gegen unseren Staat richtet.

Die Widerlegung der beiden Einwürfe (*δικαιότερα* und 17 *ἐβιάσθη*) stützte sich bisher auf die Thaten Philipps und wird jetzt durch eine weitere Erwägung ergänzt.

καὶ τοῦτο, nämlich *τὸ κατὰ τῆς πόλεως συντάττειν.*

τρόπον τινά (Hrtl. 155, C) schränkt *ἐξ ἀνάγκης* ein: infolge moralischen Zwanges in gewissem Sinne.

ἀνταγ. τούτου, als Gegner dieser Herrschsucht, prädicativ zu *ὑμᾶς*.

ὑπολαμβάνειν τινά, allmählich erfassen, erkennen, für etwas halten. *ἀδικεῖ*, nämlich *ὑμᾶς*.

σύνοιδεν αὑτῷ, Hrtl. 229, B, Anm. 3.

οἷς . . . ἔχει, τούτοις = *τούτοις, ἃ ὄντα ὑμέτερα ἔχει*, was er als euer Gut = von eurem Gute hat, mit dem hält er alles andere in sicherem Besitze.

Ἀμφ. κ. Ποτ., ein Beispiel für das *ὑμέτερα ὄντα*, wenn er A. und P. 18 aufgäbe, fahren ließe.

ἀμφότερα wird zerlegt in *καὶ αὐτὸν . . . καὶ ὑμᾶς.*

Verb. *νομίζοι ἂν (Φίλ.) ὑμᾶς μισεῖν αὐτόν*, mit Recht glaubt er wohl, daſs ihr ihn hasset.

καὶ παρώξυνται, ist in Zorn gebracht = haſst euch auch seinerseits, da er erwarten = fürchten muſs, daſs er von euch noch etwas Übles erleiden werde.

ἂν μὴ φθάσῃ ποιήσας gehört zu *πείσεσθαί τι. ἂν λάβητε* zu *προσδοκῶν.*

ἐγρήγορεν, ist stets wach, liegt auf der Lauer.

ἐφέστηκεν ἐπὶ τῇ πόλει, steht feindlich zu unserer Stadt, bekämpft sie.

Beachte die asyndetische Anreihung in der Darstellung der rastlosen Thätigkeit Philipps.

ταὐτὰ τούτοις, Hrtl. 171, b.

19 *τὰ παρόντα,* die gegenwärtige, von Philipp geschaffene Lage.

σκαιότης τρόπων wurde den Thebanern im allgemeinen nachgesagt. Vgl. *π. εἰρ.* 15: *ἀναισθήτους εἶναι.*

Verb. *οὐδὲν τῶν μετὰ ταῦτα,* keine von den politischen Folgen.

Verb. *σωφρονοῦσί* (Dat.) *γε καὶ μετρίως,* gleichwohl können die auch nur einigermaßen Vernünftigen sehen.

ἅ, nämlich *παραδείγματα τῶν μετὰ ταῦτα.* Im Deutschen ohne relative Anknüpfung: Diese Beispiele den Mess. sowohl als den Arg. zu sagen traf mich die Aufgabe, und es ist gut, dass = wenn sie auch zu euch gesagt werden. Der Comp. *βέλτιον* setzt das Gegentheil voraus: besser als wenn es nicht gesagt wäre.

Von 20—25 ein Beispiel sogenannter *ἀποστροφή,* eines rhetorischen Mittels, um durch Ansprache abwesender Personen unverfänglich und unmerklich auch den Anwesenden anzudeuten, was sie im gleichen Falle zu thun haben.

20 Verb. *πῶς δυσχερῶς ἀκ. Ὀλ.,* abh. von *οἴεσθε,* wie unwillig, meint ihr, sagte ich, hörten die Ol. zu, so oft sich jemand gegen Ph. aussprach. Über Anthemus und Potidaea vgl. Einleitung 15 und 16.

αὐτοῖς ἀφίει = den Ol. abtrat, wörtlich?

ἧς . . . ἀντεποιοῦντο (Hrtl. 159, c), um welche Stadt sie stritten = worauf sie Anspruch machten.

τὴν ἔχθραν ἀναιρεῖσθαι, die Feindschaft, welche sich in dem *ἐκβάλλειν τοὺς Ἀ. ἀποίκους* kundgab, auf sich nehmen.

ἆρα erg. das folgende *οἴεσθε,* wovon abh. *αὐτοὺς προσδοκᾶν* und *πιστεῦσαι ἄν.*

λέγοντός τινος, als irrealer Vordersatz zu *πιστεῦσαι ἄν* aufzulösen.

τὴν ἀλλοτρίαν erg. *χώραν*, hier Potidaea. 21
πολὺν (χρόνον), seit der Eroberung Olynths (348).
τῆς αὐτῶν, Gegensatz zu *ἀλλοτρίαν*.
αἰσχρῶς ἐκπίπτειν, mit passiver Bedeutung: schimpflich die Stadt verlassen = vertrieben werden. Die Begründung geben die nächsten Participia.
πραθέντες, Hrtl. 129, a, 5.
πολιτεία, gegensätzlich zu *τύραννος*, daher = demokratische Staatsverfassung.
τί δ' οἱ Θετταλοί erg. etwa *ἔπαθον*. Zweites Beispiel für das *οὐδὲν προόψεσθαι* (19). 22
Über die thessalischen Verhältnisse vgl. Einleitung 45.
ὅτε — ἐδίδου, bezogen auf ein zu *προσδοκᾶν* hinzugedachtes *τότε*.
ἤ erg. *οἴεσθε αὐτοὺς προσδοκᾶν*.
τοῦτον nimmt *τὸν ἀποδόντα* nochmals auf (Phil.).
ἡ πυλαία hieß die Versammlung und die Leitung des Amphiktyonenrathes.
ἀπεύχεσθε, Imperativ = *μὴ εὔχεσθε*, wünschet nicht Ph. zu sehen als einen, der euch belogen und betrogen hat, d. h. wünschet nicht es zu erleben, dass er euch . . . 23
ἡ φύσις τῶν εὖ φρ. = *οἱ εὐφρονοῦντες κέκτηνται φύσει*, ein Schutzmittel aber besitzen die Vernünftigen von Natur aus gemeinsam. 24
πλήθεσι, vgl. *αἱ πολιτεῖαι* (21).
ἀντέχεσθε, Hrtl. 159. c.
οὐδὲν μὴ πάθητε, Hrtl. 210, Anm. 4.
εἶτα, dann, d. h. da ihr doch die Freiheit wünschet. 25
ταύτῃ, nämlich *ἐλευθερίᾳ*.
καὶ steigernd: dass Ph. sogar Titel (abgesehen von seinem Charakter) führt, welche der Freiheit schnurgerade entgegen sind.
ἀπαλλαγῆναι πολέμου (Hrtl. 163), nämlich gegen Sparta. Durch die Hilfe Philipps hofften die Mess. von der Gefahr der Unterwerfung unter die Herrschaft der Lak. befreit zu werden, ohne zu bedenken, dass ihnen in Philipp ein neuer Herr ersteht.
ἀκούσ. κ. θορυβ., concessiv zu *ἀποσχήσονται*. 26

καὶ πολλοὺς ἐτ. λόγ., noch von *ἀκούσ.* abhängig.

παρὰ τῶν πρέσβεων wird specialisiert: a) in Anwesenheit des Demosthenes, b) *πάλιν ὕστερον*, selbstverständlich anläſslich einer anderen Gesandtschaft ohne Demosthenes.

ὡς ἔοικεν, bezogen auf das Folgende, da es den Widerspruch zwischen *ἀκ.* und *θορ.* einerseits und *οὐδὲν ἀποσχήσ.* andererseits hervorhebt: sie werden dennoch, wie natürlich, von der Freundschaft . . . nicht ablassen.

παρ' ἅ, abh. von *πράξουσίν τι* = *παρὰ ταῦτα, ἃ . . . ὁρῶσι*, im Gegensatze, im Widerspruche zu dem, was sie . . .

27 *ἀλλ' ὑμεῖς . . . λήσετε πάνθ' ὑπομείναντες*, noch von *εἰ* abhängig. *ὑμεῖς* betont wegen des Gegensatzes zu Mess. und Pel.: wenn ihr unvermerkt alles auf euch nehmen, d. h. alles über euch ergehen lassen wollet. Das Subject hat eine steigernde Apposition *οἱ συνιέντες* und *ἀκούοντες*, davon abh. *ὡς ἐπιβ.* und *ὡς περιστοιχ.*

ἐκ τοῦ μηδὲν ποιῆσαι gibt den Grund für *πάνθ' ὑπομείναντες* an: infolge eurer völligen Unthätigkeit.

Das adjectivierte *παραυτίκα* und *ποθ' ὕστερον* hat wegen des Gegensatzes nachdrücklichen Ton.

τοῦ μέλλοντος (gen. comp.) *συνοίσειν*, als das, was in der Zukunft nützen soll.

28 *καθ' ὑμᾶς αὐτούς*, eurem Interesse allein entsprechend. *ὕστερον*, wenn nämlich die fremden Gesandten abgereist sein werden.

Verb. *ἃ . . . ἂν εἴητ' ἐψηφισμένοι*, dazu das hypothetische Particip: *ἀποκρινάμενοι τὰ δέοντα*, was ihr beschlossen haben könnet = müsset, wenn ihr das Nöthige, d. h. die passende Antwort ertheilen sollet.

δίκαιον ἦν (Hrtl. 202, 1). Zum Infinitiv ergänze den Subjectsacc. *ὑμᾶς*. Die Überbringer der Versprechungen Philipps sollten vorgerufen werden, um die Antwort den Gesandten Philipps zu ertheilen und sich zu rechtfertigen, gemeint sind zunächst Philokrates und Aeschines. Vgl. die Einleitung 40.

ὑποσχέσεις ἐφ' αἷς, vgl. §. 12.

οὔτε γὰρ ἂν ὑπέμεινα πρ. . . . εἰ ᾤεσθε (irreal), ich hätte keine Ge- 29
sandtschaft auf mich genommen.

οἶδ' ὅτι (Hrtl. 234, 29), ohne Einfluss auf die Construction. Vgl. §. 30.

ἦν τούτων ἀφεστηκότα (Hrtl. 163), die damaligen Versprechungen standen weit entfernt von der gegenwärtigen Situation, d. h. zeigten einen großen Unterschied.

καὶ πάλιν καλεῖν, wiederhole *ἦν δίκαιον*.

τοὺς . . . λέγοντας ist die Antwort auf *τίνας*, die Männer, welche, als ich . . ., sagten, dass . . .

ἥκων, parallel auflösen mit *προὔλεγον*, welches durch *αἰσθόμενος* begründet wird.

πρεσβείας τῆς ἐπὶ τοὺς ὅρκους, vgl. Einleitung 20.

οὐκ εἴων (Hrtl. 112) drückt bloß den Versuch aus, thatsächlich gaben die Athener beides preis.

ὕδωρ πίνων, causal zu *δύστροπος κ. δύσκολος* (unwirsch und un- 30
zufrieden).

ὅπερ, bezogen auf ein zu *πράξει* hinzugedachtes *τοῦτο*, welches inhaltlich durch die nachfolgenden Sätze bestimmt wird: *καὶ τειχιεῖ, παύσει, διορύξει, ἀποδώσει*.

ἐὰν παρέλθῃ, nämlich den Thermopylenpass, Bedingung für *πράξει*.

τοῖς αὑτοῦ τέλεσι, auf seine Kosten. Die angeführten Projecte sind die oben erwähnten *ὑποσχέσεις*.

οὐ δεινοὶ μεμνῆσθαι (Hrtl. 223, 3), nicht stark, eure Übelthäter im Gedächtnis zu behalten = kein starkes Gedächtnis für . . .

τὸ αἴσχιστον, prädicative Apposition zum nachfolgenden Satze: *καὶ τοῖς* 31
ἐκγ. . . . ἐψηφίσασθε, das Schmählichste von allem: ihr beschlosset sogar . . .

πρὸς τὰς ἐλπίδας (Hrtl. 180, 5, C, c), im Hinblicke auf die eben bezeichneten Hoffnungen = wegen d. H.

ὑπάγεσθαι, angeführt werden = irregeführt, betrogen werden.

τί λέγω καί φημι (Hrtl. 155, C), abh. von *ἐρῶ*.

32 *οὐχ ἵνα . . . ποιήσω* gibt zunächst negativ die Antwort auf *τί ταῦτα λέγω*, der positive Theil *(ἀλλ' οἴομαι)* verläſst die Gleichartigkeit der Construction *(ἀλλ' ἵνα* oder *ἀλλ' ὅτι)* und wird selbständig.

εἰς λοιδορ. ἐμπίπτειν, in Schmähsucht verfallen = schmähen.

ἐξ ἴσου λόγον, eine Rede von gleichem Standpunkte oder Charakter, eine gleichartige (von der *λοιδορία* erfüllte) Rede halten. Sinn: Demosthenes verzichtet auf eine gleich gehässige Gegenrede, weil ihm nicht um bloße Wortgefechte zu thun ist. Thäte er dies, würden seine Gegner abermals entgegnen und einen bequemen Vorwand *(πρόφασιν)* gewinnen, sich Philipps Dankbarkeit zu verdienen *(λαβεῖν τι π. Φ.)*.

ἐξ ἀρχῆς κ. νῦν gehört zu *προσκρού.*, meinen ursprünglichen und gegenwärtigen Gegnern.

ὡς ἄλλως, so anders = so umsonst, zwecklos.

ἃ . . . πράττει, Subjectsatz zu *λυπήσειν*.

τὰ νυνί, adverbieller Acc., Gegensatz zu *πότε*, einstens mehr — als jetzt.

33 *τὸ πρᾶγμα*, die Gefahr, daſs Ph. gegen Attika selbst vorrückt. Wie richtig Demosthenes die Dinge voraussah, zeigten die späteren Ereignisse.

ἐξουσία γίγ., Umschreibung für *ἐξῇ*, da euch nun nicht mehr freisteht, die Ereignisse unberücksichtigt zu lassen.

Verb. *μηδ' ἀκούητ' ἐμοῦ μηδὲ τοῦ δεῖνος* (Hrtl. 70, 3), noch von *ὅταν* abh., ebenso *ἀλλ' εὖ εἰδῆτε*, wenn ihr es von mir oder sonst von irgend einem nicht (etwa bloß) höret, sondern selbst sehet, daſs seine Vorkehrungen gegen euch gerichtet sind.

ὀργ. κ. τραχεῖς, zornig und schroff, d. h. unzugänglich für die Reden der von Ph. bestochenen Staatsmänner.

34 Verb. *μὴ τοῖς . . . πειρωμένοις . . . συμβῇ περιπεσεῖν τῇ ὀργῇ*, daſs es gerade denen zustößt, eurem Zorne anheimzufallen, welche . . . Von *πειρωμένοις* hängt ab *ἐπανορθοῦν τι τῶν ἀπολωλότων* (die durch jene herbeigeführten Verluste).

τῶν πρ. σεσιωπηκότων, als causaler Vordersatz dem regierenden *φοβοῦμαι* vorauszuschicken.

ἐφ' οἷς . . . δεδωρ. συνίσασιν αὑτοῖς (Hrtl. 229, B, Anm. 3). Ergänze vor das Relativ ein von *σιωπάω* abhängiges *ταῦτα*, die

Bedingungen, auf welche hin, wie sie sich wohl bewusst sind, sie Geschenke angenommen haben.

ὡς τὰ πολλά, wie in den meisten Fällen.

οἱ ὑπὸ χεῖρα, die zur Hand Befindlichen = die nächsten. Vgl. Phil. I, 16: τοὺς ὑστάτους εἰπόντας ἐν ὀργῇ ποιεῖσθε.

τὰ πράγματα μέλλει κ. συνίσταται, die politische Lage ist im Werden 35
und Entstehen.

τίς ὁ πείσας κ. ποιήσας hebt mehr hervor als τίς ἔπεισε, davon abh. acc. c. inf. (ὑμᾶς) προέσθαι, Object Φωκέας κ. Π.

ὧν, nämlich Πυλῶν. Die relative Anknüpfung demonstrativ zu geben.

καταστάς. Die intransitive Bedeutung des starken Aor. (er trat als Herr auf) ist fast gleich mit γενόμενος.

οὐδὲν ἂν ἦν πρᾶγμα, keine Verlegenheit, Schwierigkeit wäre daraus er- 36
wachsen.

οὔτε γὰρ ἦλθεν ἄν, ebenfalls Nachsatz zu dem irrealen Vordersatze: εἰ μὴ παρεκρούσθητε. Die Begründung liegt in οὔτε — κρατήσας, denn da er noch keine Seemacht hatte, wäre er nicht gekommen.

παραχρῆμ' ἂν ἦν, nämlich Ph., er wäre sofort in einen Krieg verwickelt gewesen.

Sinn: ein damals sofort athenischerseits unternommener Krieg wäre für Ph. ungünstig gewesen.

ταῦτα ist nicht allein zu ἱκ. εἴρηται Subject, sondern auch zu ἐξετασθείη. 37
ὡς ὑπομνῆσαι, abh. von ἱκανῶς.

Zu μὴ γένοιτο Subjectssatz: ὡς δὲ (ταῦτα) ἐξετασθείη, dass sich dies (meine Befürchtung) aber genau erweisen könnte, möge nie der Fall eintreten.

τῆς ζ. δίκην ὑπέχειν, sich dem strafgerichtlichen Processe unterziehen, hier: von der gerechten Strafe ereilt werden.

δίκαιος ἀπολωλέναι, Hrtl. 223, 2, Anm. 2.

μετὰ τοῦ π. κινδύνου hat hypothetischen Sinn: wenn mit der gerechten Bestrafung der Verräther eine Gefahr für alle Griechen verbunden ist.

Über die Angelegenheiten im Chersones.

ἔδει μέν, irreal (Hrtl. 202). Gegensatz: *ἐπεὶ δ' ἔνιοι προάγ. λέγειν* (sich fortreißen lassen).

πρὸς ἔχθραν, zum Zwecke der Anfeindung, nämlich meiner Person oder des Diopeithes.

Verb. *ἄλλως τε καί* (Hrtl. 234, 38) *ὑμῶν βουλ.*, temporal zu *τοῦτ' ἀποφαίνεσθαι*, besonders dann, wenn ihr . . .

ᾗτινι δή ποτ' αἰτίᾳ. Den im Beginne der Rede absichtlich nicht bezeichneten Grund konnte der Zuhörer leicht errathen: die Bestechlichkeit.

τοὺς πολλούς, appositiv zu *ὑμᾶς* = *τοὺς πολλοὺς ὑμῶν* (Hrtl. 142, Anm.).

ἀφελόντας, coordiniert mit *ψηφ. κ. πράττειν* aufzulösen: alles andere = persönliche Vorwürfe beiseite lassen und (nur) das . . .

ἃ συμφέρειν νομίζετε, auf das folgende *ταῦτα* bezogen.

2 *ἡ μὲν σπουδή ἐστι περὶ* . . ., der ernste Berathungsgegenstand handelt über . . . Gegensatz: *τῶν δὲ λόγων οἱ πλεῖστοι*.

Φίλ. ἐν Θρᾴκῃ, vgl. Einleitung 53.

περὶ ὧν, Hrtl. 188. Die Reden der Gegenpartei richteten sich speciell gegen Diopeithes.

ὅσα μέν . . . ὅσα δέ, bezogen auf die nachfolgenden Demonstrativa: *περὶ αὐτῶν* und *περὶ τούτων*, zwei relativische Perioden, welche durch ihre gegensätzliche Beziehung einander ergänzen.

Verb. *ἐγὼ ἡγοῦμαι (ὑμᾶς) ἐγχωρεῖν σκοπεῖν περὶ αὐτῶν, ὅσα τις αἰτιᾶται* . . . Der Hauptsatz wird durch *κἂν ἤδη δοκῇ κἂν (ὑμῖν δοκῇ) ἐπισχοῦσι* (Dativ) auf zwei Fälle beschränkt. Die relativen Vordersätze kann man auch im Deutschen an der Spitze lassen, wenn die Abhängigkeit von *ἡγοῦμαι* und *οἴομαι* wegfällt: ich dagegen bin der Meinung: was jemand irgend einem von diesen Männern, welche . . . zu strafen in eurer Macht steht, zum Vorwurfe macht, darüber sollet ihr, mag es euch sofort gut dünken oder (mag es euch gut dünken) nach einem Aufschube, gestatten, eine Untersuchung anzustellen, und weder ich noch sonst jemand darf sich hierüber ereifern.

Im zweiten Theile sind zwei relative Vordersätze: *ὅσα πειρᾶται* 3
προλ. und *κἂν* (= *καὶ ἐάν*). Mit Wiederholung des Relativums = *καὶ ὅσα οὐκέτι ἕξομεν σῶσαι, ἐὰν ὑστερήσωμεν.*

ἐχθρὸς ὑπάρχων und *δυνάμει πολλῇ π. Ἑλ. ὢν* sind prädicativ zu dem selbstverständlichen Subjecte *Φίλιππος*, als erklärter Feind und dadurch, dass er . . .

τὴν ταχίστην (Hrtl. 155, C) gehört zu *καὶ βεβουλ. κ. παρ.* (Subjecte zu *συμφέρειν*).

ἀπὸ τούτων ἀποδρᾶναι, von diesen Erwägungen, Aufgaben davonlaufen = denselben ausweichen; Grund hievon sind die *θόρυβοι περὶ τῶν ἄλλων*, der Lärm um Nebensachen, speciell über das Verhalten des Diopeithes.

τῶν εἰωθότων λέγ. παρ᾽ ὑμῖν sind die schon bekannten Redner der 4
Gegenpartei, sonst auch *οἱ πολιτευόμενοι* genannt. Der Gen. hängt von *θαυμάζων* ab, welches auch ein sachliches Object im Acc. hat (*πολλά*): obwohl ich mich über vieles an den bekannten Rednern wundere . . .

οὐδενὸς ἧττον gehört zu *τεθαύμακα* = *οὐχ ἧττον ἤ τις ἄλλος*, nicht weniger = ebenso sehr wie mancher andere, wobei angedeutet wird, dass der Redner am meisten betroffen ist. *τεθαύμακα* präsentisch: bin erstaunt (Hrtl. 200), dazu der Objectsatz *ὃ ἤκουσα*.

ἔστω δή, es sei so, angenommen also, nimmt den eben ausgesprochenen Satz 5
als Grundlage für die folgende Erwägung an, deren Ergebnis darin besteht, dass hier von einer Alternative nicht die Rede sein könne, sondern dass man sich einfach entschließen müsse: *πολεμεῖν ἁπλῶς*.

καὶ τά γ᾽ ἀφ᾽ ὑμῶν fügt in coordinierter Form den Grund für *οὐκέτι δεῖ λέγειν* an: und die Vorbedingungen dazu (Frieden zu halten) sehe ich eurerseits wirklich vorhanden, es bedarf also darüber keiner weiteren Discussion.

ἐφ᾽ οἷς, bezieht sich ebenso wie *ἃ μέν* auf (*ταῦτα*) *ἰδεῖν*, die Friedensbedingungen, auf welche hin . . .

ἰδεῖν und *κεῖται*, zu verstehen von den Denksäulen, auf welchen die Verträge eingegraben und der öffentlichen Besichtigung zugänglich waren.

6 Verb. *(εἰ) φαίνεται δὲ . . . πολλὰ μὲν εἰληφώς, πάντα δὲ χρ . . . λαμβάνων καὶ συσκευαζόμενος.* Mit *φαίνεται δέ* beginnt die eigentliche betonte Prämisse, aus der sich die Unrichtigkeit der aufgestellten Behauptung ergibt. Die vorausgehende parallele Prämisse *(εἰ . . . ἔστι ἰδεῖν κ. κεῖται)* ist wegen des Ebenmaßes der Periode und zur Hervorhebung des Gegensatzes gleichsam als Folie coordiniert construiert, obwohl ihr logischer Zusammenhang concessiv ist: wenn aber Ph., obwohl die Friedensbedingungen, welche . . ., zu sehen sind und eingegraben vor uns liegen, trotzdem gegen alles Recht . . . weggenommen hat . . .

ὑπὲρ ὧν . . . ταυτί (erg. *ἐστι*). Das Prädicat *ταυτί* weiset auf die aufliegenden Schriftstücke hin.

ἐγκαλοῦντα und *κύρια*, appositiv zum Subjecte: worüber eure eigenen Volksbeschlüsse, welche sich über dessen Übergriffe beschweren und rechtsgiltig sind, hier vorliegen.

τί τοῦτο λέγ. Inhalt des *τοῦτο* ist: *ὡς . . . δεῖ*, was sagen = meinen sie damit, dass man . . .

7 *ὃ ὑπερβαίνουσιν*, worüber sie (in ihren Reden) hinweggehen.

ἀμύνεσθαι, Antwort auf *τί ἐστι.*

πλὴν εἰ = nisi forte. Mit *νὴ Δία* betheuert der Redner das Unglaubliche der Meinung: *ὡς . . . οὔτ' ἀδικεῖ.*

8 *ἐκ τούτων*, nach diesem Grundsatze, wie er eben ausgesprochen wurde.

τὰ δίκαια τίθεσθαι, das Recht festsetzen, gelten lassen.

ὅτι μὲν . . . λέγουσιν, abh. vom folgenden Hauptsatze: *δῆλόν ἐστιν.* Die Zumuthung erscheint ungerecht *(οὐθ' ὅσια)*, weil es jedermanns Recht ist, sich zu wehren, unerträglich vom Standpunkt der Ehre und gefährlich für die Sicherheit des Staates.

οὐ μὴν ἀλλά correspondiert mit *ὅτι μέν* und führt ein zweites Moment ein und läſst sich beiläufig ergänzen: nicht genug an der hohnsprechenden Zumuthung, sondern sie widersprechen sich überdies selbst = indessen (Hrtl. 232, 6).

Verb. *συμβαίνει αὐτοὺς λέγειν ἐναντία ταῖς κατηγορίαις*, es trifft sich indessen, dass sie selbst ihrer Anklage gegen Diopeithes wider-

sprechen; worin? *καὶ αὐτὰ ταῦτα* (Acc. d. Bez.), sogar in eben dieser Beziehung.

τί γὰρ . . . ἐξουσίαν δώσομεν setzt den erwähnten Widerspruch auseinander: warum sollen wir denn dem Ph. die Erlaubnis geben? d. h. warum sollen wir mit zweierlei Maß messen? Wenn nach der eben vorgebrachten Meinung Ph. gegen uns keinen Krieg führt, so führt auch Diopeithes keinen Krieg gegen Ph., da er doch nur den Thrakern Hilfe bringt.

ἐξελέγχονται, Subject folgt erst im nächsten Satze: *οἱ ξένοι. ταῦτα* 9
μέν, darüber, nämlich *πόλεμον ποιεῖν*, ist der Beweis erbracht, inwiefern? Weil die *ξένοι* Gewaltthätigkeiten verüben. Diesen Einwurf läſst sich Demosthenes von einem Gegner machen und gibt das Thatsächliche der Beschuldigung zu.

Verb. *οἶμαι δεῖν οὕτω δεῖξαι* (Subject *αὐτούς*) *τὴν δύν. διαλυθησο-* 10
μένην, ὥσπερ ζητοῦσι καταλῦσαι τὴν ὑπάρχ. τ. π. δύναμιν. Demosthenes erwartet also von seinen Gegnern, daſs sie nachweisen können, es werde Philipp auch seinerseits abrüsten. Nur unter dieser Bedingung sei die Forderung, Athen solle seine unter Diopeithes stehende Kriegsmacht auflösen, berechtigt.

Das Mittel, die Auflösung der Heeresmacht zu erzwingen, sollten Beschuldigungen über das Verhalten des Feldherrn sein (*διαβάλλοντες τὸν ἐφεστηκότα*, Hrtl. 133, Anm. 1).

ἐπὶ πᾶσι δικαίοις, auf Grund ganz gerechter Principien = in völlig gerechter Absicht.

ἂν . . . ταῦτα πεισθῆτε, wenn ihr dazu, nämlich der Abberufung des Diopeithes, bewogen werden sollet.

πορίζοντα χρήματα, den Sold konnte Diopeithes freilich nur dann zahlen, wenn er die Ansiedler brandschatzte, da er von Athen aus nicht unterstützt wurde.

εἰ δὲ μή erg. *δείξουσιν.*

ἢ καθιστᾶσι, gleichartig mit *ποιοῦσι* construiert, wo wir den Infinitiv erwarten: ihr sehet, daſs sie nichts anderes anstreben, als den Staat in eine Lage zu versetzen, . . . Was für eine Lage? Der Wehrlosigkeit,

da Athen nach Auflösung des Corps des Diopeithes über keine Operationsarmee verfügte.

τὰ παρόντα πράγ. ἅπαντα. die jedesmalige sich darbietende politische Situation gieng ungenützt verloren.

11 *οὐδενί*, die Art des Dativs erhellt aus dem zweiten Gliede *τῷ . . . γίγνεσθαι*, dadurch, dass er schneller zu Thaten schreitet.

δύν. συνεστηκυῖαν, eine beisammenstehende, geordnete, organisierte Heeresmacht.

Verb. *ὁ μὲν . . . πάρεστι (ἐπὶ τούτους), ἐφ᾽ οὓς (παρεῖναι) ἂν αὐτῷ δόξῃ.* Aus den causalen Participien *ἔχων* und *προειδώς* lassen sich Vordersätze bilden.

ἐπειδὰν πυθώμεθά τι, zum Gedanken vgl. Phil. I, 36.

12 *εἶτα τῷ μὲν . . . ἡμῖν δέ συμβαίνει*, daraus geht hervor = ergibt sich für ihn — für uns, Subjecte sind die Infinitive *ἔχειν*, *ὑστερίζειν*, *ἀνηλωκέναι*, *ἐνδεδεῖχθαι*, *προσοφλισκάνειν*, durch Subjectsätze zu geben: dass er — dass wir.

καὶ (ἡμᾶς) . . . ἐνδεδεῖχθαι . . . προσοφλ., dass wir zwar unsere Feindschaft angezeigt = kundgegeben haben, aber dadurch, dass wir nach den Thaten = zu spät kommen, Schande auf uns laden. *ὑστερίζοντας* stimmt ohne Rücksicht auf *ἡμῖν* mit dem hinzugedachten Subjectsacc. überein.

13 *μὴ ἀγνοεῖτε*, lasset nicht unbeachtet.

καὶ τὰ νῦν, freier Acc. auch in dem gegenwärtigen Falle.

τἄλλα . . . ταῦτα, Subject, die übrigen Beschwerden da (welche die Gegner vorbringen); Präd. *λόγοι καὶ προφάσεις.*

14 *τὸ παρόν*, den gegenwärtigen Vorgang, der sich dort abspielt.

περιμένειν τοὺς ἐτησίας, den Eintritt der Passatwinde abwarten, wo die Athener mit ihrer Flotte nicht leicht zur Unterstützung herbeieilen konnten.

ἐπὶ τῆς ἀνοίας, im Unverstand, welchen die Byzantiner dadurch zeigten, dass sie, vom Bundesgenossenkriege her noch über Athen erbittert, nicht jetzt schon sich Athen näherten.

βοηθήσειν, abh. von *ἀξιώσειν.*

οὐκ οἴομαι, nämlich *αὐτοὺς μενεῖν ἐπὶ τῆς ἀνοίας.* 15

καὶ τούτους (nämlich jene *τινές*) *εἰσφρ.*, sogar diese bei sich einlassen werden.

μὴ δυναμένων und *μηδεμιᾶς βοηθείας ὑπαρχούσης*, causale Vordersätze zu *οὐδὲν κωλύσει.* Der Grund für *μὴ δύνασθαι* sind die Etesien.

νὴ Δία bestätigt aus dem Sinne der Athener, dass die Byzantiner *(ἄνθρωποι)* nichts vor dem Verderben retten kann.

ὑπερβάλλουσιν ἀνοίᾳ, intrans., überschreiten das Maß = erreichen den höchsten Grad des Unverstandes.

πάνυ γε, vollständig, nämlich *κακοδαιμονοῦσι.* Demosthenes gibt die Wahrheit des Satzes zu, fordert aber gleichwohl aus politischen Rücksichten die Rettung von Byzanz.

σῶς, Hrtl. 37, 3, Anm. Gefährlicher als ein voraussichtlicher Anschluss von Byzanz an Philipp konnte für die Lage Athens der mögliche Verlust des Chersones werden. 16

καὶ μήν (Hrtl. 234, 23) leitet diese neue Gedankenreihe ein.

οὐδ' ἐκεῖνό γε, inhaltlich durch *ὡς—οὐχ ἥξει* ausgeführt: aber nicht einmal jene Voraussetzung, Hoffnung steht fest, dass er . . .

ἧς ἔπεμψε (nämlich Ph.), Hrtl. 188.

τοὺς ἐν Χερ., nämlich Diopeithes und seine Söldner, welche auch unter dem folgenden *τὸ συνεστηκὸς στράτευμα* zu verstehen sind.

ᾖ mit Nachdruck: vorhanden = bestehen bleibt (und nicht aufgelöst wird). 17 Der Erfolg wird zweifach sein: *καὶ βοηθῆσαι καὶ ποιῆσαι δυνήσεται.*

Verb. *κακῶς ποιῆσαί τι τῶν ἐκείνου*, schädigen irgend einen seiner Plätze.

τί (Acc.) *ἔσται βελτίω*, worin, nach welcher Richtung wird die Lage durch eine Verurtheilung des Diopeithes günstiger?

ἂν βοηθήσαιμεν, potent. Nachsatz zu einem zu ergänzenden Vordersatze: wenn es darauf ankommen sollte.

ἆρ' ὁρᾶτε κ. λογ., nur formell eine Frage, in der Sache selbst eine Aufforderung. 18

τὴν ἐπιοῦσαν ὥραν, die herannahende Jahreszeit ist die der Passatwinde im Hochsommer.

ὑμῶν, abh. von *ἔρημον*, absichtlich ans Ende gesetzt, um es Ph. entgegenzustellen. *τί δέ* leitet die dritte und stärkste Erwägung ein.

ἂν ἀπελθὼν καὶ προσελθὼν ἥκῃ = *ἐὰν ἀπέλθῃ . . . καὶ ἥκῃ*. Die Negation in *μηδέ — μηδέ* läſst sich mit dem Verb *προσελθών* in subordinierter Satzform verbinden: wenn er abrückt und, ohne sich Ch. und B. zu nähern, gegen Chalkis und Megara marschiert.

πότερον κρεῖττον erg. *ἐστίν*.

ἐνθάδε, nämlich vor Chalkis auf Euboea oder vor Megara.

ἐκεῖ, d. h. im Hellespont. *τοῦτο* meint das letztere.

19 Verb. *χρὴ (ὑμᾶς) οὐ βασκαίνειν καὶ . . . ταύτην τὴν δύν. ἣν πειρᾶται παρασκευάζειν*. Die causalen Participia *εἰδότας καὶ λογιζομένους* durch substantivische Wendungen: in dieser Erkenntnis und Erwägung.

χρημάτων, partitiv: an Geldmitteln mit beisteuern.

καὶ τἆλλ' οἰκείως συναγ., im übrigen freundlich = willig mitkämpfen.

20 *πότερα*, mit Bezug auf die folgende Doppelfrage, sonst = *πότερον*.

τοὺς ὁποιουστινασοῦν, appositiv zu *τοὺς στρατιώτας* (Subjectsacc.), was immer für welche = mögen sie beschaffen sein wie immer.

τῆς πόλ. συναγωνιζομένης, hypothetisch zu *πλείους*, wenn die Bürger mitkämpfen.

ἢ . . . διασπασθῆναι κ. δ., noch von *βούλοιο* abh. Die Begründung liegt in *διαβαλλόντων τινῶν*, infolge der Verleumdungen und Anklagen.

ταῦτα ἂν φ., Nachsatz zu *εἴ τις ἔροιτο*, er würde das letztere wählen.

εἶτα, dann = unter solchen Umständen, auf das Vorangehende zurückweisend. In der Wiederholung des Wortes prägt sich die tiefe Erregung des Redners aus.

21 *πρὸς ὑμᾶς ἐξετάσαι*, vor euch = vor euren Augen einer freimüthigen Kritik unterziehen.

χρώμεθ' αὐτοῖς, nämlich *τοῖς πράγμασιν*, wie wir die Lage behandeln, wie wir uns dazu stellen.

τὰ κοινά, die allen Bürgern gehörigen Überschüsse der Staatsgelder, die sog. Schaugelder (*θεωρικά*).

συντάξεις, Beiträge der Bundesgenossen.

πόθεν καὶ τί μέλλει π., zwei Fragen: a) woher er die Mittel nimmt, 22
b) was er damit machen soll.

ἐπειδήπερ, concessiv zum übergeordneten Satze: *οὔτ᾽ ἐθέλομεν*. Sinn: Obwohl wir mit Diopeithes nicht zufrieden sind, erfüllen wir doch nicht unsere Pflichten.

λέγοντας ἄξια, diejenigen, welche in den Volksversammlungen Vorschläge machen, würdig des Staates.

συναγων. τοῖς ἐναντιουμένοις, wir kämpfen gemeinsam mit den Gegnern derselben gegen sie, nämlich gegen die *λέγοντες ἄξια. τούτοις* abh. von *ἐναντιουμένοις*.

τὸν παριόντα, den die Rednerbühne betretenden Staatsmann. 23

τί οὖν χρὴ λέγειν, wiederholt spöttisch die frühere Frage: *τί οὖν χρὴ ποιεῖν* und läſst die nachfolgende Antwort *οὐκ ἔχω τί λέγω* erwarten.

οἱ—διδόντες ist das Volk in der Volksversammlung, welches gestattet... Der Satz ist nicht zu Ende geführt. Der Redner will den Vorwurf, der darin zum Ausdruck kommen müſste, nicht aussprechen. Aufgelöst gibt das Particip einen hypothetischen Vordersatz: *εἰ... δίδοτε*, analog mit *εἰ μὴ εἰσοίσετε*.

καὶ περὶ ὧν wird durch die Wiederaufnahme *καὶ περὶ τούτων* effectvoll gesteigert. *περὶ ὧν = περὶ τούτων, ἃ ἄν φασι αὐτὸν μέλλειν ποιεῖν*. Die Abhängigkeit des Relativsatzes von *φασί* ist im Deutschen durch einen Präpositionalausdruck zu vermeiden: was er nach ihrer Meinung allenfalls thun sollte.

ταῦτα, Subject: dieses euer Verhalten, was es zu bewirken vermag. 24

ἐνίους ὑμῶν. Warum sollen es nur einige erfahren? Weil die anderen, die erklärten Anhänger Philipps, sich durch Demosthenes nicht bekehren lassen und ohnehin wissen, worauf ihr Treiben abzielt.

ἄλλως, auf andere Weise, nämlich ohne Freimüthigkeit.

ἢ . . . τιμῶμαι. Für den Fall der Unwahrheit meiner Angabe schätze ich mich (wie ein Angeklagter) würdig = erbiete ich mich, was immer für eine Strafe zu erleiden.

καὶ παρὰ Χίων . . ., verbunden mit *λαμβάνουσι*, Subject: *ὅσοι ἐκπεπλεύκασι.* Erythrae lag der Insel Chios gegenüber an der asiatischen Küste.

παρ' ὧν, keine Attraction, dazu Apposition: *τούτων τῶν . . . οἰκούντων.*

ἐλάττονα und *πλείονα (χρήματα)*, Objecte zu *λαμβάνουσι*, welches absichtlich wiederholt und an die Spitze gestellt ist.

25 *ἀντ' οὐδενός*, für nichts = umsonst, ohne Gegenleistung.

ἀλλ' ὠνούμενοι (nämlich *διδόασι*), davon abh. acc. c. inf. mit drei asyndetischen Infinitiven und einem abschließenden allgemeinen *τὰ τοιαῦτα.*

φασί, nämlich die Chier &c.

εὐνοίας, prädicativ zu *χρήματα*, concret: Freundschaftsgaben: sie erklären, diese Gelder als Freundschaftsgaben zu spenden.

26 *καὶ δὴ καὶ νῦν* folgert aus dem Allgemeinen das Besondere: und so ist es denn auch jetzt (wie bei früheren Söldnerführern) ganz klar.

τὸν . . . λαβόντα gilt, wenn auch auf Diopeithes angewendet, allgemein: woher sonst anders, glaubt ihr, erhält derjenige seine Truppen, der . . .

ἀφ' ὧν, bezogen auf das nachfolgende *ἀπὸ τούτων*, Attraction.

διάγει, bringt er sich durch oder fort.

27 *προλέγουσιν ἅπασι*, predigen jedermann, ja nichts . . . zu geben.

ἐκείνῳ, nämlich Diopeithes, worauf sich die causalen Participia *ὡς δώσοντι, ποιήσ. καταπρ.* beziehen.

καὶ τοῦ μελλῆσαι, abh. von *δίκην*, sogar für das (bloße) Wollen.

μή τί . . . γε, Hrtl. 232, 6.

ἐκδίδωσιν, wem? seinen beutelustigen Söldnern.

μέλει (Hrtl. 128, 13 und 15), spöttische Variierung des vorhergehenden *μέλλει πολιορκεῖν*, natürlich gar mancher = keiner von ihnen (den Gegnern des Diopeithes) kümmert sich um die kleinasiatischen Griechen.

ἀμείνους . . . εἶεν ἂν κήδεσθαι = *ἄμεινον ἂν κήδοιντο*, wahrlich, sie würden in diesem Falle besser, d. h. mehr besorgt sein *τῶν ἄλλων*

ἢ τῆς πατρίδος. Vordersatz hinzuzudenken: wenn sie sich um die asiatischen Griechen kümmerten.

καὶ τὸ . . . εἰσπέμπειν . . . τοῦτ᾽ ἐστίν, die geplante Entsendung ist = 28
bedeutet Folgendes. Ein von den Gegnern ausgehender Vorschlag, durch Entsendung eines andern Feldherrn den Diopeithes unmöglich zu machen, wird im Folgenden kritisiert.

πινάκιον, ein Täfelchen, worauf die Abberufung des Diopeithes oder der Antrag an die Volksversammlung, ihn vor Gericht zu stellen, geschrieben werden sollte.

οἱ νόμοι λέγ. εἰσαγγέλλειν, die Gesetze fordern, die Anklage anzumelden gegen die, welche . . .

ἡμᾶς αὐτοὺς meint zunächst den Diopeithes, wenn er durch einen andern Feldherrn und eine zweite Flotte überwacht werden sollte; dann aber auch alle, welche sein Vorgehen billigen.

τοῦτο . . . ὑπερβολὴ μανίας. Den eigenen Feldherrn auf kostspielige Weise zu überwachen, statt gegen den Feind alles aufzubieten, verräth ein Übermaß an Verblendung.

ἐπὶ δ᾽ ἡμᾶς . . . ταῦτ᾽ ἐστίν, Gegensatz zu ἐπὶ μὲν τοὺς ἐχθρούς, 29
gegen unsere eigenen Vergehen genügen die üblichen Mittel: Volksbeschluſs, Anklage, das Staatsschiff, welches den angeklagten Feldherrn abholt (wie im peloponnesischen Kriege den Alkibiades aus Sicilien).

ταῦτ᾽ ἦν εὖ φρονούντων ἀ. Mit Rücksicht auf früher vorgekommene Fälle: das war das Vorgehen richtig denkender Männer; mit Rücksicht auf das Nichtzutreffen im vorliegenden Falle: das wäre das Vorgehen (Hrtl. 202, 1).

ἐπηρεαζόντων δέ . . . (ἐστὶ ταῦτα) ἃ νῦν ποιοῦσιν, verleumderischer und zersetzender Leute Art ist es, das zu thun, was diese jetzt thun.

Verb. τό τινας τοιούτους εἶναι (Subject) . . . οὐ δεινόν ἐστιν. Das 30
Subject hat ein appositives Particip im concessiven Verhältnisse bei sich: die Thatsache, daſs einige Redner verrätherisch reden, so betrübend sie auch ist, ist doch noch nicht das Ärgste.

ἀλλὰ . . . διάκεισθε, kurze Ausdrucksweise für ἀλλὰ τοῦτο δεινόν ἐστιν, ὅτι οὕτως διάκεισθε.

εὐθέως φατέ, ihr saget gleich ja.

31 *οὐδὲν ἂν ἦν πρᾶγμα*, es wäre keine Verlegenheit erwachsen.

ὡς . . . οὐκ ἀληθῆ, abh. von *οὐχ ἕξετε ἀντ.*

Verb. *καὶ νομίζειν ὥσπερ (ὑμᾶς) ἀπολλύναι τι*, und zu glauben, wie wenn ihr etwas verlöret, d. h. ihr ärgert euch, daſs euch dadurch die Möglichkeit benommen ist, alle Schuld dem Diopeithes aufzubürden.

32 *αἴτιον δὲ τούτων*, erg. *ἐστὶ τοῦτο*, dessen Inhalt in selbständiger Satzform nachfolgt.

Die *πολιτευόμενοι* sind Eubulos und seine Parteigänger.

ὃν . . . λήψεσθε, bezogen auf *τὸν αἴτιον.*

φατέ, stimmet ihr bei, daſs dieser der Schuldtragende sei, und wollet ihn auch fassen.

κρατήσαντας. Aus dem gegensätzlichen *οὐκ ἔστιν* ist im ersten Theile ein positives *ἔστιν* = *ἔξεστιν κολάσαι* zu ergänzen. Mit dem hinzugedachten Subjectsacc. *ὑμᾶς* stimmt *κρατήσαντας* überein: welchen ihr nur nach Überwindung durch die Waffen strafen könnet.

ἐξελεγχόμενοι, entlarvt, gekennzeichnet, worin? Daſs sie sich nicht zu helfen wissen und sich nicht rühren wollen.

33 Verb. *ἐχρῆν* (Hrtl. 202, 1) *ἅπαντας τοὺς π. ἐθίζειν ὑμᾶς εἶναι πράους καὶ φιλανθρώπους*, alle Staatsmänner sollten euch gewöhnen . . .

τοὐναντίον ἢ νῦν, adverbieller Acc., im Gegensatze zum gegenwärtigen Brauche.

ἐν ταύταις, nämlich *ἐκκλησίαις ἐστὶ τ. δ.*, in diesen beruhen eure Rechtsmittel gegen . . .

ἐπιδεικνύναι, noch von *ἐχρῆν* abh.

34 Verb. *ὑμᾶς οὕτω διατεθείκασιν*, sie haben euch in eine solche Stimmung versetzt = so gestimmt, vgl. §. 32. Das Mittel hiezu drücken die Participia *δημαγ.* und *χαριζόμενοι* aus.

φέρε γάρ, wohlan denn.

λόγον ὑμᾶς ἀπαιτεῖν, vgl. poscere aliquem aliquid.

ὧν . . . καιρῶν, abh. von *λόγον* = *τῶν καιρῶν, οὓς παρείκατε* (Hrtl. 118).

35 *ὡς ἡμᾶς*, Hrtl. 176, 3.

ἀνάγκη, erg. ἐστίν, Nachsatz zu εἰ ἀπαιτήσειαν. Im Nachsatze erwartet man pot. Opt.

ἀπογενομένου . . . καὶ ἀποληφθέντος (aufgehalten = gehindert), concessiver Vordersatz zu οὔτε ἠλευθ . . . οὔτε . . . Über das Sachliche vgl. Einleitung 12.

εἰ δὴ ὑγ. φήσαιεν (nämlich οἱ Ἕλληνες), stellt das vorangehende ὑγι- 36
αινόντων in Frage: wenn sie wirklich zugeben sollten.

τὸν . . . ἐπιτειχίσας, auffallend von Personen: indem er den einen 37
(Kleitarchos in Eretria) als Schutzwehr gegen Attika, den andern (Philistides in Oreos) gegen die athenische Insel Skiathos einsetzte.

οὐδὲ ταῦτα ἀπελύσασθε, nicht einmal diese Umstellungen vermochtet ihr euch wegzuschaffen = dieselben zu verhindern.

εἰάκατε, Hrtl. 112.

ἀφέστατε . . . αὐτῷ, seid vor ihm abgetreten = habet nachgegeben.

δῆλον ὅτι, ebenso wie ἴσθ' ὅτι, adverbiell: offenbar, Hrtl. 234, 29.

ἐγὼ μὲν γὰρ, begründet die in der voranstehenden Frage enthaltene Aufforderung: sprechet ihr; denn ich . . .

τὸν παριόντα ἐξελέγχειν, den auftretenden Redner widerlegen, kurz 38
abthun, abfertigen.

ταῦτα μὴ ποιεῖν, Inhalt des ankündigenden τοῦτο ἀποκρινοῦμαι, gerade das nicht zu thun, was ihr eben thuet. Die allgemeine Antwort dient dem Redner als Einleitung für das Folgende.

οὐ μὴν ἀλλὰ (Hrtl. 232, 6), vollständig etwa: nicht so allgemein soll meine Antwort sein, sondern . . ., indessen will ich . . .

καὶ ὅπως (Hrtl. 217, 3, Anm.), und dass sie doch ebenso handeln wollten, 39
wie . . .

γνῶναι, erg. χρή, welches als Antwort auf die obige Frage: τί χρὴ ποιεῖν vorschwebt: ihr müsset die sichere Erkenntnis haben.

τῷ τῆς π. ἐδάφει, Feind der Stadt und dem Boden, auf dem sie steht; pathetische Erweiterung, um die tiefgehende Feindseligkeit Philipps anschaulich zu machen.

καὶ τοῖς οἰομένοις, noch abh. von ἐχθρός. 40

εἰ δὲ μή, nämlich πιστεύουσιν ἐμοί. Über Euthykrates und Lasthenes vgl. Einleitung 35.

οἰκειότατα διακεῖσθαι, in freundschaftlichster Lage (Verhältnisse) sich befinden, auf freundschaftlichem Fuße stehen.

οὐδέ nimmt οὐδενί (neutr.) wieder auf: und lauert auf nichts mehr auf als τῇ πολιτείᾳ.

σκοπεῖ οὐδὲ ἕν, er fasst kein anderes Ziel so sehr ins Auge als . . .

41 τρόπον τινά, adverb. Acc. auf irgend eine = auf jede mögliche Weise.

Verb. οἶδεν, ὅτι οὐδὲν ἔστι (= ἔξεστι) ἔχειν βεβαίως, οὐδ᾽ ἂν (= ἐὰν) γένηται κύριος.

πταῖσμα, ein Unfall für ihn, z. B. eine unvermuthete Niederlage, wie solche häufig sich ereignen können.

ἀλλ᾽ . . . ἥξει πάντα . . . πρὸς ὑμᾶς, noch abh. von οἶδεν ὅτι.

42 Verb. ἐστὲ . . . εὖ πεφυκότες οὐκ πλεονεκτῆσαι κ. κατασχεῖν (Hrtl. 223, 1, b), ihr seid von Natur wohl befähigt = ihr zeiget von Natur aus ein löbliches Streben.

Verb. ἀλλὰ . . . δεινοί (ἐστε), davon abh. κωλῦσαι κ. ἀφελ. Dasselbe Abhängigkeitsverhältnis nach καὶ ἕτοιμοι.

εἰς ἐλευθερίαν ἀφελέσθαι, vgl. in libertatem vindicare.

λαβεῖν, nämlich τὴν ἀρχήν.

τὴν π. ὑμῶν ἐλευθερίαν, Subjectsacc., die von euch ausgehende Freiheit oder concret: dass ihr, die Urheber der Freiheit.

τοῖς καιροῖς ἐφεδ., auf die günstige Gelegenheit, ihn zu schwächen, lauern = auf seine Schwächen lauern.

οὐδὲ πολλοῦ δεῖ (Hrtl. 162, Anm.), nicht im entferntesten, mit βούλεται zu verbinden.

43 Gegen Philipps System gibt es nur folgende Mittel: πρῶτον, nämlich ὑπειληφέναι . . . δεύτερον δ᾽ εἰδέναι.

ἐχθρὸν . . . ἀδιάλλακτον, prädicativ zu ἐκεῖνον, welches mit Nachdruck zuletzt gesetzt ist.

ταῖς ψυχαῖς, in eurem Innersten.

Verb. καὶ ἀμύνεται (τις) ἐνταῦθα, ὅπου . . . ἀμ., noch von ὅτι abh. Bei ἀμύνεσθαι ist nicht die Art und Weise, sondern der Ort betont,

weil es sich darum handelt, nachzuweisen, dass Ph. nicht erst in Attika, sondern in Thrakien, wo eben Diopeithes stand, bekämpft werden müsse.

εὐήθης, euphemistisch für thöricht. 44

τῶν . . . κακῶν, abh. von *ἐπιθυμεῖν*, elende Ortschaften; wieder aufgenommen durch *τούτων μέν*.

τὰ ἀργυρεῖα ἔργα = *μέταλλα*, Silberbergwerke. 45

ἐν τῷ βαρ. χειμάζειν, in der Mördergrube überwintern, metaphorisch von den thrakischen Ortschaften.

κἀκεῖνα, nämlich das *χειμάζειν*, correspondiert mit *καὶ τἄλλα πάντα*. 46

τούτων γενέσθαι κύριος, Nachdruck liegt auf *τούτων* (neutr.), dieses unseres Landes Herr werden.

ἀποθέσθαι, εἰσφέρειν, ἀξιοῦν, ὁρᾶν, πράττειν bilden die Antwort auf *τί ἐστιν*. Die zum Subjectsacc. (*ἀνθρώπους*) bezogenen Part. *εἰδότας κ. ἐγν.* löse temporal auf: sobald sie dies wahrgenommen und erkannt haben.

τὸ συνεστηκὸς τ. στρ., das bestehende Heer des Diopeithes.

ὅπως . . . συμμενεῖ (Hrtl. 217, 3), abh. von *ὁρᾶν καὶ πράττειν*.

βοηθείαις χρωμένους (*ὑμᾶς* Subject), ihr dürfet nicht wieder die (üblichen) Hilfssendungen in Anwendung bringen und . . . 47

Verb. *ἀλλὰ δεῖ (ὑμᾶς) τὸν μὲν λόγον λαμβάνειν, τὸν δὲ* . . . Die zum Subjecte (*ὑμᾶς*) appositiv bezogenen Part. *κατασκευάσαντας, πορίσαντας, ποιήσαντας* löse coordiniert zu *λαμβάνειν* auf.

ταμίας und *δημοσίους*, noch von *πορίσαντας* abhängig.

ὅπως ἔνι (= *ἔνεστι*), correlativ zu *οὕτω ποιήσαντας*.

χρημ. λόγ. λαμβάνειν, Rechenschaft über die Geldgebahrung entgegennehmen.

καὶ τότε weiset auf das unmittelbar voranstehende *ἐὰν οὕτω ποιήσητε*, und wenn ihr dann (nach Durchführung der Rüstung) . . .

ἐπὶ τῆς αὑτοῦ, erg. *χώρας*.

οὗ, comp. Gen. mit relativer Anknüpfung = *καὶ τούτου οὐδὲν ἂν γένοιτο ἀγαθὸν μεῖζον*, vgl. §. 51: *καὶ μείζω ταύτης*.

ἐξ ἴσου (Hrtl. 177), mit gleicher, ihm gewachsener Kriegsmacht.

καὶ μάλα, Verstärkung zu *ὀρθῶς*, ganz richtig. 48

τὰ μετὰ ταῦτα γεν., die daraus erwachsenden Folgen.

τὸ ἑκόντας π. τὰ δέοντα, die freiwillige Pflichterfüllung, dazu prädicativ: λυσιτελοῦν (Part.).

49 ἀξιόχρεως, nämlich ἐγγυητής.

τελευτῶν ἥξει, Hrtl. 227, 1, Anm. 1.

αἰσχρὸν μὲν καὶ ἀνάξιον, erg. ἐστί, Subject: προέσθαι.

τὰ ὑπάρχοντα τῇ π., die zur Verfügung stehende Macht.

οὐ μὴν ἀλλά, Hrtl. 232, 6.

50 ὅσῳ πλειόνων (neutr.) . . . τοσούτῳ, über je größeres Gebiet wir ihn seine Herrschaft ausbreiten lassen, . . . desto.

χρησόμεθ᾽ ἐχθρῷ, werden an ihm einen Feind haben.

ποῖ ἀναδ., local: bis wie weit ziehen wir uns vor ihm zurück = wie weit geben wir nach?

τί μέλλομεν, warum bleiben wir nur beim Wollen? = warum zögern wir?

51 ὅταν . . . ᾖ, vollständige Antwort: τότε ἐθελήσομεν, ὅταν . . .

ἣν . . . ἀνάγκην εἴποι ἄν τις = τοῦτο, ὃ ἄν τις εἴποι ἀνάγκην, was einer als Zwangslage für freie Männer bezeichnen kann, ist schon vorhanden . . .

τὴν δὲ τῶν δούλων, nämlich ἀνάγκην, das Sclavenjoch von uns abzuwenden, müssen wir die Götter bitten.

52 εἰπὼν ἂν καὶ δείξας (ἄν), concessiv zu ἐάσω, obwohl ich gerne besprechen und besonders zeigen möchte.

ὑμᾶς . . . καταπολιτεύονται, euch, d. h. euren Staat durch ihre thörichte Politik herunterbringen.

Verb. ἀλλ᾽ . . . εὐθύς τις λέγει, Abkürzung und directe Anführung der Thatsache statt: aber das will ich nicht übergehen, dass, so oft . . ., sofort jemand sich erhebt und sagt.

τὰ πρὸς Φίλ., unser Verhalten gegenüber Philipp, daher τὶ τῶν π. Φ., irgend eine Bemerkung über . . .

ἀναβάλλουσι, hinauf = zurückwerfen, hinhalten, hindern.

περιγίγνεται, bleibt übrig = ergibt sich als Resultat.

ἃ bezogen auf ἡ σχολὴ καὶ τὸ . . . ποιεῖν. Der Inhalt von δέδοικα ist 53
in der Form der Warnung gegeben (Hrtl. 210, Anm. 1 und 217, 3), dass ihr nur nicht einst dafür halten werdet, dass . . . Im Deutschen wird nicht die Warnung, sondern die Mittheilung des Objectes angestrebt; daher fällt die Negation weg: wovon ihr, ich fürchte es, einst glauben werdet, dass es euch um einen hohen Preis zutheil geworden sei.

τούτοις δέ, nämlich den Anhängern Philipps.

ὁ μισθὸς ὁ τούτων, neutr., nämlich τοῦ ἀναβάλλειν.

ὑμᾶς, mit Nachdruck, im Gegensatze zu τὸν . . . πράττοντα (Ph.).

τὰ ἀφ᾽ ὑμῶν, das friedliche Verhalten eurerseits.

νομίζειν δέ, noch abh. von οἴομαι δεῖν ὑμᾶς. 54

Verb. καὶ (οἴομαι δεῖν ὑμᾶς) κωλύειν, Object: τὸ τὰ χρήματα διαρπασθήσεσθαι, das Mittel: τῷ . . . εἰπεῖν, und die (von den Gegnern befürchtete) Verschleuderung der Kriegsgelder dadurch hintanzuhalten, dass ihr eine Controlcommission vorschlaget, die das Geld bewahren soll.

οὐχὶ τῷ . . . ἀφεστάναι, nicht dadurch, dass ihr von den nützlichen Maßregeln (bleibende Rüstung) abstehet; Gegensatz zu τῷ φυλακὴν εἰπεῖν.

καὶ αὐτὸ τοῦτο, freier Acc., auch in dieser Beziehung schon erfüllt es 55
mich mit Unwillen. Den Inhalt geben die Sätze: εἰ τὰ μὲν χρ. διαρ., τὴν δὲ Ἑλ . . . ἁρπάζων οὐ λυπεῖ. Der Nachdruck liegt auf dem zweiten Theile, welcher im Deutschen gern subordiniert wird: Während es euch nicht ärgert, dass Ph. . . . Über εἰ = ὅτι Hrtl. 215, Anm. 2.

τὰ μὲν χρήματα, anticipiert aus εἰ διαρπασθήσεται in den übergeordneten Satz.

καὶ ταῦτα steigert wie das lateinische idque den erschwerenden Umstand: und das = und zwar, obwohl er es gegen euch ausraubt (um euch zu schwächen).

τὸ . . . εἰπεῖν und das parallele αἰτιᾶσθαι sind zu τὸ αἴτιον Acc. der 56
Beziehung: was ist die Schuld bezüglich der Thatsache, dass niemand . . .

Dies ist eine freiere Art, das Folgende anzuknüpfen, als es durch Subordination der Fall wäre (= τὸ αἴτιον τοῦ . . . εἰπεῖν). Zu diesen Infinitiven gehören als Subjectsacc. μηδένα τούτων (der Makedonischgesinnten) und, wegen des Gegensatzes, ἕκαστον (nämlich τούτων) . . . αἰτιᾶσθαι. Die von εἰπεῖν und αἰτιᾶσθαι abhängigen Sätze haben verschiedene Formen: ὡς . . . ποιεῖ und τούτους ποιήσειν. Das Subject des ersteren τὸν στρατεύοντα ist aber als Object in den übergeordneten Satz anticipiert und erscheint parallel mit dem gegensätzlichen τοὺς δὲ συμβουλεύοντας.

57 ὅτι τρέψαι βούλονται, vollständig: τοῦτό ἐστι τὸ αἴτιον, ὅτι . . . ist die Antwort.

εἰκός ἐστι, im Deutschen parenthetisch: welcher, wie es natürlich ist, bei euch entstehen muss.

ὧν, Attraction. δύναται, bedeutet, hat den Sinn.

ὡς . . . βούλονται, Inhalt des τὸ λέγειν, ihre Reden, dass nämlich.

ἡ διαδικασία, ein Streit vor Gericht, wer früher einen Anspruch auf irgend etwas erheben kann. Hier metaphorisch von der Behauptung der Anhänger Philipps, dass nicht er, sondern Demosthenes und seine Partei den Krieg anstifte. „Um das dreht sich dieser Streit."

58 Der widersinnigen Behauptung der Gegner stellt Demosthenes die offenkundigen Thatsachen gegenüber.

οὐ γράψαντος — οὐδενός, concess., obwohl niemand beantragt hatte.

καὶ ἄλλα πολλά correspondiert mit καὶ νῦν πέπομφε, sowohl anderweitigen athenischen Besitz hat, als besonders jetzt . . .

μὴ προσποιεῖσθαι = non simulare, wovon die Negation in den ababhängigen Satz zu πολεμεῖν gezogen werden kann: wenn wir freilich uns den Anschein geben wollen, dass er = als ob er mit uns keinen Krieg führte.

εἰ τοῦτ᾽ ἐξ., wenn er dieses unser Verhalten widerlegen, d. h. erklären wollte, dass er der Anstifter des Krieges sei.

59 ἐκεῖνος μὲν γὰρ οὐ erg. φήσει, ebenso im Vergleichungssatze: ὥσπερ οὐδ᾽ ἔφη. Über Oreos 2c. vgl. Einleitung 48.

ἐξ ἀρχῆς, kommt dem vorangehenden πρότερον gleich.

καὶ τότε, nämlich ἐπειδὰν ἐπ᾽ αὐτοὺς ἡμᾶς ἴῃ.

οὐκοῦν zieht die Folgerung: demnach bleibt nur übrig.

ὑπὲρ τῶν ἴσων καὶ τοῖς ἄλλοις (Hrtl. 171, b), das gleiche Schicksal wie den übrigen. 60

ὑφ᾽ αὑτῷ ποιήσασθαι, vgl. sibi subigere, dem Sinne nach gleich mit δουλεύειν.

ἀναιρεῖν bezeichnet die völlige politische Vernichtung.

πράγματα παρασχεῖν. . . δυνήσεσθε, Hindernisse schaffen, in den Weg legen, um beim nächsten Anlasse wieder die Unabhängigkeit zu erlangen.

Verb. ὡς ὄντος τοῦ ἀγ. ὑπὲρ τῶν ἐσχ., causal zu γιγνώσκειν, da der Kampf um das höchste Gut geführt wird. 61

Verb. προσῆκεν (nämlich ὑμᾶς) οὕτω γιγν. (Hrtl. 202), ihr hättet schon längst dahin (οὕτω) abzielende Entschlüsse fassen sollen. οὕτω weiset auf ὑπὲρ τῶν ἐσχάτων zurück.

τοὺς πεπρακότας (Hrtl. 129, a, 5) αὑτούς sind die οἱ ἐν αὐτῇ τῇ πόλει ἐχθροί.

πόθεν fragt nach dem Grunde: aus welchem Grunde = warum? Dieselbe Frage wird in §. 64 in anderer Form wieder aufgenommen: τί ποτ᾽ οὖν. 62

ὑβρίζειν, höhnen, die ärgste Beleidigung eines freien Mannes.

εἰ μηδὲν ἄλλο, gehört zu ἐξαπατᾶν.

εὖ ποιοῦντα ist das Mittel zu ἐξαπατᾶν, durch seine (scheinbaren) Wohlthaten. οἷον, unser z. B.

καὶ πόλλ᾽ ἕτερα, abh. von δούς.

τὴν Βοι. παραδούς. Dies bestand in der Übergabe von Orchomenos und Koroneia, vgl. περὶ εἰρ. 22. 63

πολέμου, nämlich des phokischen oder heiligen Krieges.

ἃ . . . ἴσασιν, bezogen auf das zu ergänzende Object ταῦτα.

ὑμεῖς δέ, wie eine Ankündigung an die Spitze gestellt und durch eine längere Pause vom Folgenden getrennt.

ὧν, bezogen auf (ταῦτα) σιωπῶ.

ἀλλὰ . . . πόσ᾽ ἐξηπάτησθε und πόσων ἀπεστ., Ausruf statt des regelmäßigen Satzbaues: ἀλλ᾽ οὐ σιωπῶ, πόσ᾽ ἐξ.

64 *Φωκέας* und die folgenden Acc. von *ἔχει* abhängig. Über die Sache vgl. Einleitung 21 und 38.

καὶ ὁμολογεῖ, nämlich *ἔχειν*.

ἐκείνως τοῖς ἄλλοις . . . προσφέρεται, benimmt sich gegen die anderen = behandelt sie auf jene Art, nämlich *εὖ ποιοῦντα* (§. 62). *ὑμῖν*, parallel mit *τοῖς ἄλλοις*.

ἄδεια, Furchtlosigkeit vor Bestrafung = Sicherheit.

Verb. *καὶ ἀσφαλές ἐστι λαβόντα . . . λέγειν*, noch von *ὅτι* abhängig.

κἂν = *καὶ ἐὰν*, sogar in diesem Falle, daſs ihr um euren eigenen Besitz gebracht seid.

65 Verb. *τῶν πολλῶν Ὀλ . . . μὴ πεπονθότων*, irrealer Vordersatz zu *οὐκ ἦν ἀσφαλές*. Im Nachsatze fehlt *ἄν* (vgl. §. 61), weil es thatsächlich nicht gefahrlos war, wenn nicht allmählich eine Änderung der Gesinnung eingetreten wäre.

σύν, Adverb, gehört zu *πεπονθότων*, wenn die Volksmenge nicht mit interessiert gewesen wäre (mit den Anhängern Philipps); wodurch? *τῷ καρποῦσθαι*.

Φίλιππον, Subjectsacc. zu *ἐκβαλεῖν καὶ ἀποδοῦναι*.

τὴν πυλαίαν, Vorsitz, Leitung im Bundesrathe.

66 *ἀπεστερηκότος*, selbstverständlich *τοὺς Ἀθηναίους*.

ἐπιτείχισμα, prädicativ zu *τὴν Εὐβ*. Durch welche Mittel Ph. Euboea als Operationsbasis gegen Athen machte, erhellt aus §. 36.

Die Anhänger Ph. (*ἔνιοι τούτων*) bleiben in Athen nicht nur unbehelligt, sondern machen auch ein gutes Geschäft mit ihrem *λέγειν ὑπὲρ Φιλίππου*.

πλοῦτον, prädicativ zu den drei asyndetisch angereihten Objecten: *συμμάχους, πίστιν, εὔνοιαν*, als Reichthum betrachte ich Bundesgenossen ꝛc.

67 *τούτων* (neutr.) *ὀλιγώρως ἔχειν*, auf das sträfliche Treiben dieser Leute aus Sorglosigkeit nicht achten.

ταῦτα φέρεσθαι, acc. c. inf., daſs die Dinge sich fortbewegen (wie sie wollen) = ihren Gang nehmen.

ἀφθονία τῶν ὠνίων, Fülle an verkäuflichen Handelswaren.

ὧν, Attraction = τῇ παρασκευῇ τούτων, ἃ προσῆκε (ὑμᾶς) παρασκευάζειν.

περὶ αὐτῶν, bezogen auf den Subjectsacc. ἐνίους. Die Ruhelosigkeit 68
dieser Leute bezieht sich auf die Verhetzung des Volkes gegen die patriotisch gesinnten Männer.

ὃς ἂν τύχῃ παρελθών (Hrtl. 229, A, a), der zufällig gerade die Rednerbühne betritt, also der erste beste Redner.

οὐ γὰρ ἐθέλεις begründet einen unausgesprochenen Gedanken des Gegners, etwa: Du aber bist feig.

Sinn: Meine Gegner können selbst keine Ruhe halten und erdreisten sich dann (εἶτα), mich wegen der besonnenen, alle Umstände erwägenden Haltung feig und zaghaft zu nennen.

ἰταμῶς πολιτεύεσθαι, keck = unbesonnen darauf lospolitisieren.

κρίνει ꝛc., technische Ausdrücke: vor Gericht stellen, Güter einziehen, die 69
eingezogenen auftheilen lassen, in der Volksversammlung Beschuldigungen erheben. Das Asyndeton malt die Hast des Treibens.

ἐνέχυρον, prädicativ zu τὸ λέγ. κ. πολιτεύεσθαι, weil ihm seine Wohldienerei die Garantie für seine Sicherheit ist.

πολλά, adverb. Acc., in vielfacher Beziehung.

ἐν ᾗ πλειόνων ἡ τύχη κυρία, bei welcher (kriegerischen) Politik das Glück vielmehr die Entscheidung über das Meiste hat = mehr maßgebend ist als die Schlussfolgerungen der Staatsmänner selbst.

τούτων ἀμφοτέρων, nämlich τῆς τύχης und τῶν λογισμῶν.

οἱ τῆς . . . χάριτος (Hrtl. 164 und 165) ἀπολωλεκότες, Gegensatz 70
zu οὗτος, diejenigen, welche um der Popularität willen . . . preisgegeben haben.

τοσούτου δέω, Hrtl. 162, Anm.

Verb. ὥστε . . . ἔχων . . . οὐδὲν ἂν εἴποιμι. ἔχων, concessiv.

ἀλλ᾽ erg. εἴποιμι ἄν, ὅτι. 71

τῶν τοιούτων πολιτ., dergleichen Politik, nämlich τῆς παρ᾽ ἡμέραν χάριτος . . . ἀπολωλεκέναι, deren Mittel im Folgenden angeführt werden: κατηγορεῖν, χαρίζ., δημεύειν.

δυνάμενος ἄν, Vordersatz zu οὐδ᾽ ἔταξα = καίπερ δυναίμην ἄν.

ἐφ᾽ ἓν . . . ἐμαυτὸν τάσσω, ich richte mich auf eines davon = verlege mich auf . . .

ἀλλὰ διαμένω, formell noch von ἀλλ᾽ ὅτι abhängig, wegen der längeren Zwischensätze aber ist der Übergang in einen selbständigen Satz zweckmäßiger: sondern ich verharre in meinen Reden bei einer Politik, durch welche ich zwar . . .

πολλῶν, comp. Gen., zu verstehen sind seine Gegner.

οὕτω γὰρ ἂν (erg. εἴη) ἀνεπίφθονον, denn so dürfte es vielleicht ohne Gehässigkeit zu sagen sein, d. h. ohne daſs jemand an meinen Worten (μείζους ἂν εἴητε) Anstoß nimmt.

72 δικαίου πολίτου, zwar allgemein, aber von Demosthenes zu verstehen. Der Redner fällt auch sofort unwillkürlich in die erste Person (ἐξ ὧν ἐγώ). Seine Gegner sind weder ἀνδρεῖοι noch χρήσιμοι, noch endlich δίκαιοι.

ἐπ᾽ ἐκεῖνο, auf das nähere τὸ ῥᾷστον λέγειν bezogen, während ἐπὶ τοῦτο auf den logisch wichtigeren Gedanken (τὸ βέλτιστον λέγειν) hinweiset.

βαδιεῖται, Hrtl. 132, 1.

τὸν ἀγ. πολίτην, Subjectsacc. Das Object zu προάγεσθαι aus dem Zusammenhange zu ergänzen: τοὺς ἄλλους πολίτας.

73 τὰ παρ᾽ ἐμοῦ, was von mir ausgeht.

οὐδ᾽ εἶναι νομίζω ἔργον οὐδέν, es gibt nicht einmal nach meiner Meinung eine andere That des Redners als = dem Redner steht keine andere That zugebote, als den besten Rath zu ertheilen.

74 Über Timotheus und den euboeischen Krieg vgl. Einleitung 19.

κατεδουλοῦντο, impf. de conatu, Hrtl. 195, 2.

εἰπέ μοι, ohne Rücksicht auf den Plural: βουλεύεσθε, dient wie ἄγε oder φέρε bloß als Aufforderung: wohlan.

ἔχοντες, concessiv. Der Gedanke, daſs die Thebaner als Landmacht eine Insel besetzt halten könnten, erscheint den seemächtigen Athenern ungeheuerlich.

τί χρήσεσθε, nämlich τοῖς Θηβαίοις, wie wollt ihr sie behandeln?

τριήρων, Hrtl. 162.

εἰ δὲ ὁ μὲν εἶπεν . . . ὑμεῖς δὲ . . . ὑπηκούσατε, ein realer und ein 75
irrealer Vordersatz, der Hauptgedanke liegt im letzteren, daher der Nachsatz in der entsprechenden Form: *ἂν ἦν γεγ.*

ὡς οἷόν τε, nämlich *ἐστὶ εἰπεῖν*, Steigerung des Superlativs *τἄριστα*, so vortrefflich wie nur möglich.

ἐπιστήμῃ λέγειν, mit Sachkenntnis sprechen, d. h. das Beste rathen in der Überzeugung, daſs es das Beste ist.

ἐν κεφαλαίῳ . . . φράσας, wenn ich in der Hauptsache . . . vorgebracht 76
= wiederholt habe, was ich euch rathe.

καταβῆναι, nämlich von der Rednerbühne.

τὴν ὑπάρχουσαν δ., das vorhandene Heer des Diopeithes.

ἐπανορθοῦντας und *μὴ . . . καταλύοντας*, parallel zu *εἰσφέρειν* und *συνέχειν* auflösen.

ὅσοις, Attraction = *τούτοις, ὅσα*, infolge der Klagen, so viele einer gegen Einzelnes vorbringt, das Ganze beseitigen.

τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασι, die mit der Leitung des Staates betrauten Männer.

δωροδοκοῦντας, hypothetisch. *κολάζειν* und *μισεῖν* noch von *φημὶ δεῖν* abhängig.

ἵνα . . . εὖ βεβουλεῦσθαι δοκῶσι, persönliche Construction. Damit es sich zeige, daſs sie sowohl für die anderen Hellenen als für sich selbst erfolgreich gerathen haben.

τοῖς πράγμασι χρῆσθαι, Politik treiben. 77

βελτίω, nämlich *τὰ πράγματα*.

εἰ . . . καθεδεῖσθε (Hrtl. 129, b, 4) *σπουδάζοντες*, wenn ihr sitzen bleiben und euren Eifer (nur) bis zum rauschenden Beifall (nicht in Thaten) zeigen werdet.

ἀναδυόμενοι, erg. aus *καθεδεῖσθε* etwa: *ἔσεσθε*, im Gegensatze zu *σπουδάζοντες*, wenn ihr euch zurückziehen werdet.

ὑμᾶς, Subjectsacc. zu *τοῦ ποιεῖν*, ohne daſs ihr . . .

III. Philippische Rede.

πολλῶν λόγ. γιγ. und *καὶ πάντων φησάντων γ᾽ ἄν*, concessive Vorder- 1
sätze zu *εἰς τοῦτο . . . ὁρῶ*.

ὀλίγου δεῖν, absol. Inf. (Hrtl. 224, Anm. 2), es fehlt nicht viel = fast, beinahe. In demselben Sinne auch im Deutschen: sozusagen.

περὶ ὧν, Attraction = περὶ τούτων, ἃ . . . ἀδικεῖ.

ἀφ᾽ οὗ (Hrtl. 219), gemeint ist der Philokrateische Friede 346.

οἶδ᾽ ὅτι, ohne Einfluss auf die Construction = Adverb: sicherlich. Hrtl. 234, 29.

φησάντων γ᾽ ἂν gibt aufgelöst einen poten. Opt.: obwohl alle . . . sagen dürften.

ὑπηγμένα κ. προειμένα (Hrtl. 118), heruntergebracht und preisgegeben.

Verb. μὴ (ᾖ) βλάσφημον μὲν, ἀληθὲς δὲ εἰπεῖν, dass es zwar gotteslästerlich sei, es auszusprechen, leider aber wahr. Die Bemerkung bereitet auf den folgenden Satz vor.

οἱ παριόντες, übliche Bezeichnung der auftretenden Redner.

ἐξ ὧν, erg. voraus das Demonstrativum ταῦτα.

τὰ πρ. ἔμελλε ἕξειν, infolge deren . . . sich gestalten sollten.

οὐκ ἂν . . . δύνασθαι διατεθῆναι, unabhängig: οὐκ ἂν . . . δύναιντο δ., hätten nach meiner Meinung nicht ärger angeordnet = gestaltet sein können.

2 οὐ παρ᾽ ἓν οὐδὲ δύο, nicht durch einen oder zwei Fehler.

εἰς τοῦτο, auf diesen gefährlichen Punkt (ὡς φαυλότατ᾽ ἔχειν).

διὰ τοὺς . . . προαιρουμένους, durch diejenigen, welche . . . vorziehen.

ἐν οἷς, auf das folgende ταῦτα φυλ. bezogen: diese verderbliche Friedenspolitik behutsam einhalten, durch welche sie (bei dem zur Unthätigkeit neigenden Volke) in Ansehen und Einfluss stehen und . . .

τοὺς ἐπὶ τοῖς πρ. ὄντας, die am Ruder stehenden Staatsmänner.

οὐδὲν ἄλλο π., streben nichts anderes an.

παρ᾽ αὑτῆς δ. λαμβάνειν, Strafe an sich selbst üben.

περὶ τοῦτο ἔσται, (nur) um das beschäftigt, nämlich sich selbst zugrunde zu richten.

3 ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων, bei den anderen Gegenständen des öffentlichen Lebens. Gegensatz: ἐκ δὲ τοῦ συμβουλεύειν, aus der politischen Berathung.

αὐτῆς μεταδεδ., Hrtl. 159, b.

καὶ πολλοὺς ἄν τις ἴδοι, parataktische Erweiterung des Satzes: *οἴεσθε.*

ἐξουσία, die gesetzliche Berechtigung, Erlaubnis; *παρρεσία (παν-ῥησία)* dagegen der entschiedene Wille, über alles sich unverblümt auszusprechen.

εἶτα, dann, bezeichnet zwar zunächst das temporale Nacheinander, stellt aber 4
auch den causalen Zusammenhang zweier Handlungen her; hier sind beide Momente durch getrennte Ausdrücke hervorgehoben: *εἶτα, ἐκ τούτου*, dann trat hieraus die Folge ein, daſs ihr . . .

ἀκούουσι, das causale Part. schließt sich an *ὑμῖν* an.

τρυφᾶν, stolz, vornehm thun. Derselbe Tadel in *περὶ Χερ.* 34.

ἐν δὲ τοῖς πράγ., Gegensatz zu den Reden in der Volksversammlung: thatsächlich aber und in der Durchführung der Beschlüsse.

διάκεισθαι, in einer (Gemüths-) Lage sich befinden = gesinnt sein.

Verb. *ὅμως ἔστι (= ἔξεστι)* (*ὑμᾶς* Subject) *ἐπανορθώσασθαι πάντα ταῦτα.*

τοῦτο, nämlich *τὸ χείριστον*, als ob ein Relativsatz vorangienge. 5

τὰ παρεληλυθότα und *τὰ μέλλοντα*, Vergangenheit und Zukunft. Derselbe Gedanke in Phil. I, 2.

Verb. *ὅτι . . . τὰ πράγματ᾽ ἔχει*, Antwort auf die voranstehende Frage. Das ist es, daſs . . . Die Begründung liegt im gen. abs.: *ὑμῶν ποιούντων οὐδὲν, οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα.*

Verb.: *ἐπεί τοι . . . οὐδ᾽ ἂν ἐλπὶς ἦν*, da fürwahr, oder selbständig: denn fürwahr . . . Vordersatz: *εἰ (τὰ πράγματα) οὕτω διέκειτο, ὑμῶν πραττόντων πάνθ᾽ ἃ προσῆκεν.*

τῆς ῥᾳθ. . . . κεκράτηκεν, Hrtl. 161.

οὐδ᾽ ἥττησθε, auch seid ihr nicht (etwa) besiegt, sondern nicht einmal von der Stelle gebracht (wie es bei Ringkämpfern der Fall sein konnte, ohne deshalb schon besiegt zu sein).

εἰ μὲν . . . ἔξεστι, vom Standpunkte desjenigen gesagt *(τὸν ταῦτα λέ-* 6
γοντα), welcher den Frieden um jeden Preis haben will: wenn es dem Staate wirklich, wie die Freunde Philipps behaupten, freisteht . . .

ἐφ' ἡμῖν ἐστι (Hrtl. 180, 2, A, c), es steht in unserer Macht, hängt von uns allein ab. τοῦτο und ἐντεῦθεν weisen auf εἰρήνην ἄγ. hin.

μὴ φενακίζειν. Den Vorwurf einer bewussten Täuschung musste sich derjenige zuziehen, der zwar den Antrag auf Kriegserklärung bekämpfte, aber selbst sich nicht getraute, den Antrag auf Friedenserhaltung zu stellen und zu verantworten.

τοὔνομα τὸ τῆς εἰρ. προβ., das (leere) Wort Frieden vorschützen = dadurch hinhalten.

τί λοιπόν erg. ἐστιν. Die Antwort fällt natürlich negativ aus: οὐδὲν ἄλλο λοιπόν ἐστιν.

Verb. εἰ δὲ βούλεσθε φάσκειν (ὅτι λοιπόν ἐστι) εἰρήνην ἄγειν (οὕτως) ὥσπερ ἐκεῖνος.

οὐ διαφέρομαι, ich unterscheide mich nicht von euch = ich widerspreche euch in dieser Meinung nicht.

7 εἰρήνην, prädicativ zu ταύτην.

ἐξ ἧς . . . λαβών, parallel zu ἥξει auflösen: demzufolge er . . . nimmt und . . .

ἔπειτα . . . λέγει, zweitens empfiehlt er zum Vortheile Philipps den Frieden unsererseits, nicht aber . . .

τοῦτο δ' ἐστὶν ὅ, auf das folgende πολεμεῖν und μὴ πολεμεῖσθαι hinweisend, nachdrucksvoller als τοῦτο ὠνεῖται.

τῶν ἀναλ. χρημάτων, Hrtl. 164.

8 μέχρι τούτου, demonstrativer Theil zu ἕως ἄν, bis zu dem Zeitpunkte, bis er etwa . . .

Verb. οὐδὲ γὰρ . . . ἐρεῖ, ἂν (= ἐὰν) βαδίζῃ.

καὶ (ἐπὶ) τὸν Πειρ., absichtlich in betonter Endstellung.

Verb. εἴπερ δεῖ τεκμαίρεσθαι οἷς (= τούτοις, ἃ πεποίηκε), wenn man einen Schluss ziehen darf aus . . .

9 τοῦτο μὲν . . . τοῦτο δέ verbindet die beiden Beispiele, zugleich hinweisend auf den vorhergehenden Satz: so sagte er zu den Ol. . . ., ebenso marschierte er zu den Phok. Über das Historische vgl. Einleitung 39.

δυοῖν θάτερον (Hrtl. 13, 1, b, Anm. 1), kurze Ankündigung der folgenden Alternative: es müssten, eines von beiden, entweder . . .

πάντα τ. ἄλ. χρ. ἀγανακτῶν κ. πέμπων, concessiv zu *εἶπεν*.

εἴ τις αἰτιάσαιτο, Hrtl. 214, B, 2.

καὶ πρέσβεις ἦσαν, weitere parataktische Ausführung von *ὡς πρὸς συμμάχους*.

Θηβαίοις, abh. von *οὐ λυσιτελήσειν*. Da zur Zeit der Rede das Schicksal der unglücklichen Phokier schon lange entschieden ist, müssen die zur Zeit des Einzuges wichtigthuenden Rechthabereien der Freunde Philipps nun als eitles, unvernünftiges Geschwätz erscheinen.

καὶ μήν, und wahrlich, d. h. und ebenso (wie früher die Olynthier und die 10
Phokier) nahm er auch Pherae ein und behält es in seinem Besitze.

τὰ τελευταῖα, freier Acc., schließlich.

Ὠρείταις, abh. von *πεπομφέναι*. Vgl. Einleitung 48.

ἐπισκεψομένους gibt den Zweck an: welche ihnen nachsehen sollten (wie bei einem Krankenbesuche).

πυνθάνεσθαι, dazu Subject *Φίλιππον*.

αὐτούς, proleptisch aus dem folgenden Aussagesatze herausgehoben (Hrtl. 206, 3, Anm.).

εἶτα, dann, unter solchen Umständen. Von *οἴεσθε* hängen zwei parallele 11
acc. c. inf. ab, deren Objecte (*τούτους μέν* und *ὑμῖν δέ*) im Gegensatze stehen. Der Hauptgedanke liegt im zweiten Theile, der erste, obwohl logisch untergeordnet, erhielt der Symmetrie halber die gleiche Construction.

οἳ ἐποίησαν ἄν (irreal), auf das nachfolgende *τούτους* bezogen: die ihm nichts Übles gethan, sondern sich nur geschützt hätten . . .

ἢ προλέγοντα (nämlich *αὐτόν*) *β.*, als durch eine offene Kriegserklärung zu bezwingen.

καὶ ταῦτα = idque, und zwar so lange, als ihr euch freiwillig von ihm täuschen lasset.

Verb. *καὶ γὰρ ἂν...εἴη, εἰ...ἐκλύσας* (= *ἐκλύσειε καὶ*) *προείποι*, denn 12
er müsste . . . sein, wenn er . . . beseitigen und offen rathen wollte, . . . gegen ihn zu kehren. Die Begründung, warum er keine Ursache habe, die Streitlust der Athener gegen sich zu kehren, liegt im gen. absol.: *ὑμῶν . . . μηδὲν ἐγκαλούντων*. Zu *ὑμῶν* tritt noch die

Apposition hinzu, welche des Nachdruckes halber vorangestellt ist: da ihr, die Geschädigten, euch über ihn nicht beschweret, sondern . . .

τινὰς ὑμῶν αὐτῶν zielt zunächst auf Diopeithes, dann aber auch auf die hervorragenden Patrioten.

Verb. *καὶ (εἰ) τοὺς λόγ. τῶν μισϑ. ἀφέλοιτο*, und die Reden derjenigen, die von ihm den Lohn dafür empfangen, abschaffen wollte.

ἀναβάλλουσιν, hinauf = zurückwerfen, zurückhalten, hinhalten.

13 *εὖ φρονῶν*, hypothetisch: wenn er bei klarem Verstande ist.

ἐξ ἀρχῆς, gleich im ersten Anfange, wird durch *τῆς εἰρ. γεγονυίας* näher bestimmt: als der (Philokrateische) Friede eben erst abgeschlossen war; dazu parallel: *Διοπ. στρ.* und *οὐδὲ τῶν ὄντων ἀπεστ.* Über das Historische vgl. Einleitung 38.

εἰρήνην γὰρ ὤμ., begründet den durch die Frage: *τί ἐποίει* angeregten Gedanken: hat er dadurch Frieden gehalten? Denn Frieden zu halten hatte er ja geschworen.

14 Die Gegner mussten zugeben, dass Ph. einen Friedensbruch begangen habe, suchten aber den Vorwurf durch die Geringfügigkeit des Gegenstandes abzuschwächen; daher die Frage: *τί δὲ ταῦτ᾽ ἐστίν*, welche Bedeutung, Wichtigkeit hat das?

εἰ . . . μικρά (ἐστιν) ἢ . . . ἔμελλεν ist Fragesatz (Hrtl. 207, Anm. 6).

τὸ δ᾽ εὐσεβές κ. τὸ δίκ., Objecte zu *ἂν (= ἐὰν) παραβαίνῃ*, mit Nachdruck an die Spitze gestellt: den Eidschwur und das Vertragsrecht, ob sie einer im kleinen oder großen übertritt, gilt gleich.

φέρε δή (Hrtl. 203, 1), wohlan denn, d. h. nehmen wir ein uns näher angehendes Beispiel.

Verb. *τί ποιεῖ νῦν, ἡνίκα . . . εἰσπέμπει* (jetzt, wo er . . .).

βασιλεύς, nämlich der Perserkönig (Hrtl. 145, 2).

ἐπιστέλλει ταῦτα, wo er uns diesen Beschwerdebrief da übersendet.

15 *τοσούτου δέω . . . ὁμολογεῖν* (Hrtl. 162, Anm.), *ὥστε . . . φημί*, bin so weit entfernt zuzugeben, . . . dass ich vielmehr behaupte. Zu *λύειν* und *πολεμεῖν* ergänzt sich aus dem Zusammenhang der Subjectsacc. *αὐτόν (Φίλ.)*, womit die causalen Participia *ἁπτόμενον, κατασκ. ποιοῦντα* übereinstimmen (dadurch, dass).

εἰ μὴ . . . φήσετε = nisi forte, wenn ihr nicht etwa = außer ihr wolltet etwa behaupten.

τὰ μηχανήματα ἐφιστάναι, die Belagerungsmaschinen aufstellen.

οἷς ἂν ληφθείην, auf das folgende *ταῦτα* bezogen.

τίσιν = quibus rebus. Die Antwort geben die folgenden Inf. *τῷ ἀλλοτριωθῆναι, τῷ . . . γενέσθαι*, dadurch (könntet ihr in Gefahr kommen), daſs euch d. Hel. entfremdet wird. 16

εἶτα . . . φῶ, folgernd: und da . . . soll ich behaupten?

τοῦτο τὸ μηχ., metaphorisch von den drei genannten politischen Gefahren zu verstehen.

ἀνεῖλε, Hrtl. 129, 1.

ὁρίζομαι, stärker als *φημί*, von dem Tage an datiere ich. 17

οὐδὲ τοῦτο, nämlich *ἀμύνεσθαι*, geschweige denn offensiv vorzugehen.

ἀφέστηκα τ. ἄλλων συμβ. (Hrtl. 133, Anm. 1) ich unterscheide mich von . . .

τοσοῦτον . . . ὥστ᾽ οὐδὲ δοκεῖ, so sehr, daſs es mir nicht einmal gut erscheint = daſs ich es nicht einmal angezeigt finde . . . zu erwägen, sondern (es angezeigt finde) zwar . . ., gleichwohl aber über das Wohl aller Hel. zu berathen.

ὡς . . . καθεστώτων, in der Überzeugung, daſs sie sich . . . befinden (Hrtl. 227, 2). 18

ἐξ ὧν, aus welchen Gründen.

ἵνα . . . μετάσχητε τ. λογ., die Schluſsfolgerungen mit mir theilet, d. h. meine Vorschläge annehmet.

Verb. *πρόνοιάν τινα . . . ποιήσησθε*, Vorsorge treffet.

τῶν ἄλλων, nämlich *Ἑλλήνων*, correspondiert mit *ὑμῶν γ᾽ αὐτῶν*.

προσέχητε (noch von *ἵνα* abh.), selbstverständlich *νοῦν*, auf mich achtet, als ob ich bei gesunden Sinnen wäre.

αὖθις, hinwiederum, künftighin.

Verb. *παραλείψω, ὅτι . . . ηὔξηται, κ. ἔχουσι, κ. ὅτι ἦν, κ. πάντα.* 19

τὸ κατ᾽ ἀρχάς, freier Acc. zur Begrenzung von *μικροῦ καὶ ταπεινοῦ*, aus einem anfänglich unbedeutenden Fürsten.

μέγας, prädicativ.

ἢ νῦν erg. παράδοξόν ἐστιν, als (es jetzt unerwartet ist), daſs er jetzt . . . auch den Rest sich unterwirft.

ὅτε, Erweiterung und Erklärung des νῦν, „wo er . . . vorweggenommen hat".

20 συγκεχωρηκότας . . . αὐτῷ, daſs ihm alle eingeräumt = gestattet haben. Das Object ist durch den Relativsatz umschrieben: das, worüber . . ., vgl. §. 23.

ἀφ' ὑμῶν ἀρξ., von euch beginnend = bei euch angefangen der ganzen Reihe nach.

τὸ ποιεῖν, kürzer statt τοῦτό ἐστιν, ὅτι ποιεῖ, ὃ βούλεται.

καθ' ἕνα τῶν Ἑ., einen Hellenen nach dem andern.

ἐπιόντα, modales Part. zu dem hinzugedachten Subjectsacc. Φίλιππον, im Anlauf. Sinn: er kümmert sich nicht um die Berechtigung, sondern plündert ohne Umstände.

21 καίτοι leitet den Gegensatz zu Philipps willkürlichem Treiben ein: und doch.

προστάται τ. Ἑ., die politischen Führer, die Vormacht der H.

τριάκοντα (ἔτη) ἑνὸς δέοντα, 30 weniger 1 = 29.

ἴσχυσαν, gewannen an Macht in den letzten Jahren.

οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, nicht einmal im entferntesten.

22 τοῦτο μέν correspondiert mit καὶ πάλιν, im ersten Falle . . . dann wieder.

ὑμῖν und τοῖς . . . Ἀθηναίοις, von πολεμεῖν abhängig, ebenso später Λακεδαιμονίοις von εἰς πόλ. κατέστησαν. Der Temporalsatz ἐπειδὴ . . . ἐδόκουν ist an die Spitze zu stellen: als ihr, oder vielmehr die damaligen Athener . . .; ebenso später: ἐπειδὴ ἐπεχείρουν καὶ . . . ἐκίνουν.

τισὶν . . . προσφέρεσθαι, sich gegen jemand . . . betragen, ihn behandeln.

μετὰ τῶν ἠδ., an der Seite = im Vereine mit den Beleidigten.

ὑμῖν, abh. von εἰς τὴν αὐτήν (Hrtl. 171, b).

23 τί δεῖ erg. ἐμέ als Subjectsacc.

οὐδὲν ἂν ἔχοντες, concessiver Vordersatz.

ὑπὲρ ὧν = ὑπὲρ τούτων, ἃ . . . ἀδικ. ἑωρῶμεν, worin wir die anderen gekränkt sahen.

πολεμεῖν, nämlich ἀλλήλοις, gegen einander.

καὶ Λακ. . . . καὶ τοῖς ἡμετέροις προγ. = *ὑπὸ Λακ.* (Hrtl. 170, d).

ἐπιπολάζειν, obenauf schwimmen = im Vordergrunde der Politik stehen.

μᾶλλον δ' οὐδέ, Selbstverbesserung des allgemeinen *ἐλάττονά ἐστιν*, vielmehr aber sind jene Fehler nicht der fünfte = ein ganz unbedeutender Theil davon.

οὕτως ὠμῶς, metaphorisch = so grausam. 24

Verb. *ὥστε μηδὲ ῥάδιον εἶναι*, davon abh. der acc. c. inf. *προσελθόντα* (nämlich *τινά*) *εἰπεῖν*, wenn man hinkommt, zu sagen, ob sie . . .

τοσοῦτον und *ἀνῃρημένον*, jedes für sich ausdrucksvolle Apposition zu *ἔθνος*, so bedeutend und doch vernichtet.

τὰς πολιτείας κ. τὰς πόλεις, ersteres bezeichnet die Verfassung, Organisation, letzteres die Selbständigkeit der Städte, welche durch Philipps Besatzungstruppen aufgehoben war.

αὐτῶν, nämlich *τῶν Θετταλῶν*.

τυραννοῦνται entspricht dem voranstehenden *δουλεύωσιν*, da die Tyrannen in den euboeischen Städten Werkzeuge Philipps waren. 25

διαρρήδην (Hrtl. 138), ausdrücklich.

γράφει μέν, τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ bildet einen Gedanken, positiv und negativ ausgedrückt: schreibt diese Drohungen, führt sie aber nicht aus. Dieser zweigliedrige Satz wird mittelst des einleitenden *οὐ* in Gegensatz gestellt zu *ἀλλ' . . . οἴχεται*. Dadurch verliert der Gegensatz *οὐ ποιεῖ* seine logische Selbständigkeit und ordnet sich dem wichtigeren Gegensatze *οὐ γράφει . . . ἀλλ' οἴχεται* unter: er schreibt diese Drohungen nicht allein, ohne sie zu verwirklichen, sondern er zieht sogar . . .

οὐθ' ἡ Ἑ. schließt die asyndetische Aufzählung der Übergriffe Philipps ab: schließlich faßt weder Griechenland noch das Ausland seine Habsucht, d. h. seine Habsucht ist größer als daſs sie durch Gr. . . . befriedigt werden könnte.

κακῶς διακείμεθα κ. διορ., wir stehen zu einander in so jämmerlichen politischen Verhältnissen und sind nach Städten von einander wie durch Gräben getrennt, abgesondert, daſs . . . 26

οὐδὲ συστῆναι οὐδὲ . . . ποιήσασθαι ist die nähere Bezeichnung von *τὰ συμφέροντα* und *τὰ δέοντα*, weder zusammenzutreten noch zu bewerkstelligen.

οὐδεμίαν, Wiederaufnahme der Negation *οὐδέ*.

27 *μείζω γιγνόμενον*, concessiv zu *περιορῶμεν*, dessen Begründung in *ἕκαστος ἐγνωκώς* liegt: da ein jeder überzeugt ist, die Zeit zu gewinnen = für sich noch zu haben, in der ein anderer zugrunde geht.

ὡς . . . δοκεῖ, zum Voranstehenden zu beziehen.

οὐχ . . . σκοπῶν οὐδὲ πρ., asyndetisch und parallel mit *ἐγνωκώς*, aber nicht darauf sinnt und hinarbeitet, wie . . .

Verb. *ἐπεὶ . . . οὐδεὶς ἀγνοεῖ, ὅτι . . . προσέρχεται* (nämlich *Φίλ.*) *ὥσπερ περίοδος* . . .

περίοδος wird specialisiert durch *ἤ—ἤ*, die regelmäßige Wiederkehr einer Krankheit, sei es eines Fieberanfalles oder . . .

τῷ δοκοῦντι ἀφεστάναι, vgl. *ἐγνωκὼς κερδᾶναι*, abh. von *προσέρχεται*.

28 *καὶ μὴν κἀκεῖνο*, und wahrlich auch das erwäget = vergleichet seine Angriffe und die spartanischen oder athenischen Bedrückungen.

ὅσα auf ein zu ergänzendes *ταῦτα (. . . ἠδικοῦντο)* bezogen: daſs sie in Betreff der Unbilden, welche sie erlitten, doch wenigstens von echten hellenischen Brüdern bedrückt wurden.

καὶ . . . ἄν τις ὑπέλαβεν, unabhängig von *ὅτι*, und es hätte dies jemand so auffassen können (Hrtl. 202, 4).

ὥσπερ ἄν, erg. *ὑπέλαβέν (τις)*, Nachsatz zu *εἰ υἱὸς . . . διῴκει*.

ἄξιον εἶναι, abh. von *ὥσπερ ἂν (ὑπέλαβε)*, damit parallel *οὐκ ἐνεῖναι λέγ.*, davon abh. *ὡς . . . ταῦτ᾽ ἐποίει*.

κατ᾽ αὐτὸ μὲν τοῦτο, mit Rücksicht auf diese Thatsache *(μὴ καλῶς διοικ.)*.

29 *τὰ μὴ προσήκοντα*, das Vermögen, das ihm nicht zukommt, gehört.

ἀπώλλυε καὶ ἐλ., schärfer gesagt als *μὴ καλῶς διῴκει*, vergeudete, und zwar schmählich vergeudete.

Ἡράκλεις, Hrtl. 52, 4. *ὀργῆς ἄξιον*, empörend.

οὐχ οὕτως nimmt das anfängliche *ἀλλ᾽ οὐχ* wieder auf und weiset dem Sinne nach auf *δεινὸν καὶ ὀργῆς ἄξιον* zurück.

οὐ μόνον οὐχ . . . ὄντος, concessiv.

οὐδὲ βαρβάρου ἐντεῦθεν (erg. *ὄντος*), *ὅθεν* (erg. *εἶναι*) *καλόν (ἐστι) εἰπεῖν*, nicht einmal ein Barbare aus einem Lande, woher abzustammen es ehrenvoll zu bekennen ist.

ὀλέθρου Μακ., ein Bösewicht aus Makedonien.

καίτοι, und doch = gleichwohl. Sinn: obwohl er nicht die geringste Be- 30
rechtigung hat, sich in griechische Angelegenheiten zu mischen, treibt er den Übermuth auf die höchste Spitze.

τί . . . ἀπολείπει, nämlich *Φίλιππος*, welchen äußersten Übermuth läßt er unversucht?

τίθησι τὰ Π., er ordnet, leitet die pythischen Spiele. Dadurch, daſs er die Aufzählung der Thatsachen in Frageform kleidet, erhält der Redner durch die bejahenden Antworten der Zuhörer gleichsam eine Bestätigung seiner Ansichten.

ἀγωνοθετήσοντας statt eines Finalsatzes, ebenso im folgenden Paragraph *ἐκβαλ.* und *καταστήσοντας*.

γράφει δὲ und *πέμπει* stehen noch unter dem Einflusse des an- 31
fänglichen *οὐ*.

θεωρεῖν, andächtig betrachten, Object dazu *ταῦτα*, sein Treiben.

εὐχόμενοι . . . οὐδεὶς ἐπιχειρῶν, modale Ausführung von *τὸν αὐτὸν τρόπον*.

ἐφ᾽ οἷς = ἐπὶ τούτοις, ἅ, wegen der Beleidigungen, die er H. zufügt. 32

ὑπὲρ ὧν, um der Ehre, um des eigenen Besitzes willen.

Die folgenden Beispiele weisen nach, worin die einzelnen Staaten benachtheiligt waren. Die Frageform macht die Erörterung augenscheinlicher.

Κορινθίων, Ἀχ. Θηβ. ἡμῶν, possess. gen. mit Nachdruck vorangestellt und durch die Anaphora der Negation noch mehr gehoben.

συμμάχους ὄντας, wessen? In Ermanglung eines pronominalen Beziehungswortes kann es nur auf das Subject desselben Satzes (Phil.) bezogen werden. Durch *καί* wirkt die Negation *οὐ* auch auf diesen Satz

ein: und zieht er nicht jetzt (sogar) gegen die B., obwohl sie seine Bundesgenossen sind? Sinn: er läſst nicht Feind, nicht Freund ungeschoren. Die Thebaner, obwohl seine Parteigänger, schädigte er durch Wegnahme von Echinos (an der Nordküste des Malischen Meerbusens) und kehrte die Waffen, sobald es seine Pläne erheischten, rücksichtslos sogar gegen die eigenen Bundesgenossen. Die Verletzungen athenischen Besitzes sind zahlreicher, der Redner begnügt sich mit der Anführung eines Beispieles.

33 *οὐχ ἡμῶν*, abh. von *Καρδίαν*.

μαλακίομεν, sind zaghaft aus Läſſigkeit und Unſchlüſſigkeit.

Verb. *τί οἴεσθε τὸν . . . χρώμενον . . . ποιήσειν*. Das Fragewort gehört, wie aus der Wiederholung zu sehen ist, zu *ποιήσειν*, was wird nach eurer Meinung derjenige thun, der alle so frech behandelt?

Verb. *ἐπειδὰν γένηται κύριος ἑκάστου ἡμῶν καθ' ἕνα*, eines nach dem anderen.

34 *αἴτιον τουτωνί*, Schuld an dieser nationalen Schmach.

εἶχον πρός (intrans.), verhielten sich = zeigten sich so bereitwillig. *ἦν*, die Wiederholung macht die Klage wehmuthsvoll.

ἐλευθέραν ἦγε τ. Ἑ., auf dem Wege der Freiheit führte.

οὔτε ναυμαχίας οὔτε π. μ., dichterischer Genitiv des Ortes (Hrtl. 168, 1).

ἀπολωλός, noch auf *ὅ* bezogen, temporal: seitdem es aber entschwunden ist.

λελύμανται ἅπαντα, hat es alles mit Schmach bedeckt. Im Deutschen besser passiv.

ἄνω κ. κάτω, das Oberste zu unterst gekehrt, vgl. Ol. II, 16.

35 Die Antwort auf *τί ἦν* folgt nicht in abhängiger Form, sondern als Hauptsatz: *πάντες ἐμίσουν*.

χαλεπώτατον, prädicativ zu *τὸ ἐλεγχ.*, der Bestechung überführt zu werden war sehr beschwerend = sehr gefährlich.

δωροδοκοῦντα, auf ein hinzugedachtes Subject *τινά* bezogen (Hrtl. 223, 2, Anm. 1).

36 Verb. *οὐκ ἦν πρίασθαι τὸν καιρόν*, es war demnach nicht möglich . . .

ἑκάστου τ. πρ., die günstige Gelegenheit zu dem jedesmaligen Unternehmen. *καὶ τοῖς ἀμελ.*, steigernd: sogar.

κατὰ τῶν προσεχόντων, gegen = zum Nachtheil der Achtsamen.

οὐδὲ τὴν ὁμόνοιαν, ἀπιστίαν, τοιοῦτον οὐδέν, parallel mit *τὸν καιρόν*.

ὥσπερ ἐξ ἀγορᾶς, so offen (ins Ausland) verkauft wie die Waren vom Marktplatze weg. 37

ὑφ᾽ ὧν, bezogen auf das zu *ἀντεισάγεσθαι* zu ergänzende Subject *ταῦτα*.

εἴληφέ τι (χρῆμα), nämlich *παρὰ τῶν ἄρχειν βουλομένων* oder deutlicher: *παρὰ τοῦ Φιλίππου*.

ἐπιτ. τούτοις, neutr. oder masc.? Letzteres vorzuziehen, weil der Vorwurf nur gegen die Personen erhoben werden kann.

τἄλλα πάντα, verallgemeinernde Zusammenfassung statt einer weiteren Aufzählung: und alle anderen Übel.

ἤρτηται, vgl. Hrtl. 177, 3, Anm.

ἐπεί begründet einen aus dem Vorangehenden gefolgerten Gedanken: das sind also die moralischen Hemmnisse Griechenlands; denn an Kriegsmitteln fehlt es nicht. 38

σωμάτων, an Mannschaften.

ἅπασι, nämlich *Ἕλλησι*, abgesehen von Athen.

τῶν τότε, compar. = *ἢ τοῖς τότε*. *πολλῷ* mit dem Comparativ zu verbinden.

ἄχρ. ἄπρ. ἀνόνητα, prädicativ; beachte die Asyndese, die gleichen Anfangs- und Schlussilben: unbrauchbar, unwirksam, unnütz. Vgl. Phil. I, 36. *ἄτακτα, ἀδιόρθωτα*.

ὑπὸ τῶν πωλ., unter oder in den Händen der . . .

τὰ μὲν νῦν, Acc. der Bez., was die Gegenwart betrifft, ebenso *τὰ δὲ ἐν τοῖς ἄνωθεν χρ.* 39

φησίν, nämlich *τὰ γράμματα*, heißt es darin. 40

Ζελείτης, aus Zeleia.

ἄτιμος, nicht allein persönlich ehrlos, sondern recht- und schutzlos.

αὐτὸς κ. γένος (αὐτοῦ), nachdrückliche Wiederaufnahme des Subjectes.

41 *τίς ἦν ποθ᾽ ἡ δ.*, was musste das doch für eine Gesinnung gewesen sein.

ἢ τί τὸ ἀξίωμα, oder was für ein Anspruch, d. h. wie weit gieng ihr Anspruch.

42 *οὐχ ἣν . . . ἀτιμίαν*, Beziehungswort im Relativsatze: das ist aber keine Atimie, wie man sie gemeiniglich bezeichnet, versteht.

τί γὰρ τῷ Ζελ., nämlich *ἦν*, was hatte das für eine Bedeutung für einen Z.

φον. νόμοι, gemeint sind Drakons Gesetze über Capitalverbrechen.

ὑπὲρ ὧν, keine Attraction: solche getödtete Personen betreffend, zu deren Sühnung er (der Gesetzgeber) nicht gestattet, einen Mordprocess anzustrengen.

Verb. *λέγει τὸν ἀποκτείναντά τινα τούτων καθαρὸν εἶναι*, der Mörder eines aus der Familie des Arthmios solle frei von Schuld sein.

43 *οὐ γὰρ ἂν αὐτοῖς ἔμελεν.* Der zugehörige irreale Vordersatz liegt im Part. *μὴ ὑπολαμβάνουσιν*, welches daher = ist: *εἰ μὴ ὑπελάμβανον*, wenn sie es nicht so auffassten.

εἴ τις . . . ὠνεῖται, kein hypothetischer, sondern Fragesatz (Hrtl. 207).

οὓς αἴσθοιντο. Den modus erklärt Hrtl. 217, 4, B, b. Zum Objecte *οὕς* ergänze: *ὠνουμένους καὶ διαφθείροντας*.

στηλίτην ποιεῖν τινα, jemandes Namen an der Schandsäule brandmarken, an den Pranger stellen.

44 *οὐ γὰρ οὕτως*, nämlich so national und streng.

εἴπω, deliberat. con., logisch, aber nicht grammatisch von *κελεύετε* abhängig.

45 *ἀναγιγνώσκει*, d. h. der Redner liest aus seiner Schrift, ähnlich wie früher die Geschichte von Arthmios, einzelne Beispiele, aus welchen zu ersehen ist, dass die Athener jetzt nicht mehr so rigoros gegen Bestechungsversuche auftreten.

ἔστι . . . λόγος, es besteht ein gutmüthiges = albernes Gerede. Zusammenhang: ihr duldet nicht allein, dass Ph. viele Mitbürger mit Geld besticht, sondern ihr unterschätzet seine Macht und vertröstet euch mit einer Vergleichung der Lacedämonier mit Ph.

παρὰ τῶν βουλ., seitens derjenigen, welche . . .

βασιλέα, nämlich den Perserkönig.

οὐδὲν ὑφίστατο, nichts vermochte standzuhalten, d. h. sie aufzuhalten. *κἀκείνους*, sogar jene (die Laced.).

ἁπάντων (neutr.) . . . *εἰληφότων* und *τῶν νῦν* (die heutigen Verhältnisse) *ὁμοίων ὄντων*, concessiv zu *οὐδὲν πλέον κεκινῆσθαι*, so sehr auch alles einen großen Aufschwung genommen hat und . . ., so hat sich doch nichts mehr geändert und gehoben als das Kriegswesen.

ὡς . . . εἰπεῖν, Hrtl. 224, Anm. 2.

ἐπιδιδόναι, intrans. (Hrtl. 190), zunehmen, daher *ἐπίδοσιν λαμβάνειν*, Aufschwung nehmen, sich heben.

κινεῖσθαι, sich ändern.

τέτταρας μῆνας gibt die Zeit an, während welcher das *ἐμβάλλειν*, *κακοῦν* und *ἀναχωρεῖν* zu geschehen pflegte, und wird durch die Apposition *τὴν ὡρ. αὐτήν* noch allgemeiner gefasst: überhaupt während der schönen Jahreszeit. 46

ἐμβαλόντας ἄν . . . ἀναχωρεῖν. ἄν gehört zum Inf. = *ἀνεχώρουν ἄν* und drückt die eventuelle Wiederholung aus: zogen sich immer wieder zurück, so oft sie eingefallen waren und verwüstet hatten (Hrtl. 202, 4, Anm. 1).

καὶ πολιτ. στρατ., und zwar mit Bürgerheeren.

ἀρχαίως . . . πολιτικῶς, alterthümlich, d. h. nach althergebrachter Sitte oder vielmehr dem Staatswohle angemessen.

χρημάτων, Hrtl. 164. *νόμιμον*, gleichsam durch ein Gesetz geregelt.

ἐκ παρατάξεως οὐδὲ μάχης, in Schlachtaufstellung und Schlacht = in offener Feldschlacht. 47

τῷ . . . ἄγειν und *τῷ . . . ἐξηρτῆσθαι*, dadurch, dass . . .

τοιοῦτον στρατ., zusammenfassende Apposition: kurz, ein derartiges Heer sich angehängt = sich mit . . . umgeben hat.

ἐπὶ τούτοις, nämlich *τοῖς ψιλοῖς, ἱππεῦσι*, an der Spitze dieses (zusammengewürfelten) Heeres. 48

σιωπῶ θέρος κ. χ., Prolepsis, Hrtl. 206, 3, Anm.

49 *προσέσθαι* (Hrtl. 116), dazu *ὑμᾶς* als Subject zu ergänzen: ihr dürfet nicht hereinlassen.

εἰς τὴν εὐήθειαν . . . βλέποντας ἐκτραχ., zurückblickend auf die Gemüthlichkeit . . . sich das Genick brechen (wie der Reiter, der über den Nacken des Pferdes stürzt).

σκοποῦντας und *συμπλακ.*, modal, ersteres zu *(ὑμᾶς) φυλάττεσθαι*, letzteres zu *διαγωνίζεσθαι.*

ὅπως μὴ . . . κιν. (Φίλ.), abh. von *σκοπ.* (Hrtl. 217, 3).

οὐχὶ διαγωνίζεσθαι, parallel mit *φυλάττεσθαι*, aber nicht mit ihm handgemein werden und so die Entscheidung herbeiführen.

50 *πρὸς πόλεμον*, gemeint ist ein kriegerischer Zustand, welcher ohne Entscheidungsschlacht *(ἀγών)* den Gegner auf alle Weise schädigt und vor allem ihn nöthigt, zum Schutze des eigenen Landes daheim zu bleiben.

ἧς, part. Gen., abh. von *πολλήν*, welches im genus assimiliert ist an *ἧς* (Hrtl. 157, Anm. 6) = *ἧς πολὺ ἄγειν κ. φ. ἐστι (= ἔξεστι)*, woher man viel Beute wegführen kann.

51 *οὐδὲ . . . ἀμύνεσθαι* bildet mit *γιγνώσκειν* den ersten Theil der Forderung; zu *οὐδὲ* gehört auch *μόνον*, es genügt nicht, davon überzeugt zu sein, noch auch (genügt es) ihn . . . abzuwehren.

τῷ λογ. κ. τῇ διανοίᾳ, gehört zu *μισῆσαι*, mit reiflicher Überlegung und innerer Entrüstung.

ἐνθυμουμένους stimmt mit dem selbstverständlichen Subjecte *ὑμᾶς* überein.

52 *ὅ*, nämlich *τὸ κολάζειν τοὺς ὑπηρετοῦντας.* Die Begründung, welche in abhängiger Satzform oder durch eine substantivische Wendung *(διὰ τὴν μωρίαν)* hätte gegeben sein können, erhebt sich zur selbständigen Satzform und gewinnt so an Kraft und Bedeutung.

Verb. *ὥστε . . . κελεύετε ἀνθρώπους μισθ. λοιδορίας ἕνεκα . . . λέγειν*, so daß ihr (von Ph.) bezahlte Leute . . . aus Schmähsucht, Neid, Spott oder was immer für eine Ursache ihr gerade antreffet = findet, zu reden auffordert.

ὤν, abh. von *ἔνιοι*.

ὡς οὐκ εἰσί, Object zu *ἀρνεῖσθαι* (Hrtl. 132, 2).

λοιδορηθῶσιν, passivdeponens. Unter den *τινές*, über welche sich die Schmähungen der *ἄνθρωποι μισθωτοί* ergießen, ist die Patriotenpartei mit ihrem Führer Demosthenes zu verstehen.

καίτοι, und doch. Zusammenhang: ihr solltet solches Treiben nicht dulden, denn sehet, welche üblen Folgen . . . 53

τὸ ἐθέλειν, die Geneigtheit, solche Leute anzuhören.

οἱ ἐν τοῖς πράγμασι, die leitenden Staatsmänner. 54

ἦσαν . . . Φιλίππου und parallel dazu: *βελτίστου*, Anhänger des Ph. . . . des Staatswohles.

Verb. *καὶ πράττοντες* (nämlich *τινές*) *ὅπως μή* . . . Warum die Umschreibung *ἦσαν ὑπηρετοῦντες* und *πράττοντες* statt der gewöhnlichen Verbalformen? Hrtl. 229, A, 1.

τοὺς ἱππέας, die olynthische Reiterei wurde von ihren eigenen Führern Euthykrates und Lasthenes (§. 64) verrathen.

τὸ ἔθος τοῦτο, diese üble Gewohnheit, nämlich *τὸ ἐθέλειν ἀκροᾶσθαι*. 55
Über Eretria und die euboeischen Verhältnisse vgl. Einleitung 48. Porthmos ist Castell und Hafenplatz von Eretria.

ἐφ᾽ ὑμᾶς ἦγον, trieben die Politik auf euch zu, d. h. in eurem Sinne.

ἀκούοντες . . . μᾶλλον τούτων (τῶν ἐπὶ Φίλ.), der zweite Theil des Vergleiches ist aus dem Zusammenhange zu entnehmen: *ἢ τῶν ἐφ᾽ ὑμᾶς τὰ πράγματα ἀγόντων*.

τὰ πολλά, freier Acc., in den meisten Dingen.

τελευτῶντες ἐπ., Hrtl. 227, 1, Anm. 1.

καὶ γάρ τοι begründet *ταλαίπωροι κ. δυσ.* Die Gegenüberstellung von 56
ὁ σύμμαχος . . . περιεῖλε enthält bittere Ironie: denn in der That, es schickte der famose Bundesgenosse Ph. . . . und schleifte . . .

βουλομένους σώζ., das sind die *οἱ ἐφ᾽ ὑμᾶς ἦγον τ. πράγματα*.

ἔπραττε Φιλίππῳ, wirkte im Interesse Philipps. 57

ἔχουσι τὴν πόλιν = *τυραννοῦσιν*.

ὅπως . . . ἔσονται, abh. von dem zu *Εὐφραῖος δέ τις* zu ergänzenden *ἔπραττε*.

58 ἐνέδειξεν, zeigte ihn bei Gerichte an, d. h. reichte die gerichtliche Klage gegen Philistides ein.

χορηγὸν ἔχοντες, metaphorisch von der scenischen Choregie, welche in dem Geldaufwande für die Herrichtung und Einübung des tragischen Chores bestand, daher Philipp zum Chormeister habend = von Philipp bezahlt.

πρυτανευόμενοι, metaphorisch: geleitet von Ph.

59 τῷ μὲν, τοὺς δέ . . . τοῖς μὲν, τὸν δέ, chiastische Stellung.

ἐπιτήδειον, prädicativ zu τὸν δέ, im Sinne eines Adverbs: gebürenderweise, verdientermaßen

ἐπ᾽ ἐξουσίας, ὁπόσης, Attraction, causal: mit einer Freiheit, wie sie sie wünschten.

εἴ τις αἴσθοιτο, iterativ, vgl. §. 9.

τὸν Εὐφ., Prolepsis, statt: οἷα Εὐφ. ἔπαθεν.

60 φωνὴν ῥηγνύναι, Stimme erheben oder das Schweigen brechen.

τοὺς σώζοντας ist das Volk, welches sich damals, als Euphraios den Philistides anklagen wollte, zusammenrottete, den Euphraios in den Kerker warf, dagegen den Philistides aus der Verlegenheit befreite.

ἑαυτούς bezieht sich daher auf die ἄρχοντες, nämlich Philistides &c.

Verb. ἐκβαλόντες, ἀποκτείναντες τοὺς σώζοντας καὶ ὄντας ἑτοίμους ποιεῖν ὁτιοῦν τὸν Εὐφ., indem sie das Volk, welches sie damals rettete und bereit war, dem Euphraios alles Mögliche anzuthun, die einen verbannten, die andern tödteten.

τοὺς μὲν . . . τοὺς δὲ specialisiert das frühere Object τοὺς σώζ. καὶ . . . ὄντας.

61 τὸ . . . ἥδιον ἔχειν πρός, Acc. d. Bez., was ist Schuld in Betreff der Thatsache, dass sowohl die Olynthier sich lieber hielten zu . . .; häufiger ist die Subordinierung = τί αἴτιον τοῦ . . . ἔχειν.

ἢ τούς, vollständig: ἢ πρὸς τοὺς . . . λέγοντας.

ὅπερ. Vollständige Antwort: τὸ αὐτό (ἐστιν αἴτιον), ὅπερ. Den Inhalt des ankündigenden Pronomens enthält der Satz mit ὅτι.

οὐδὲ βουλ., appos. Part. zu τοῖς λέγ., nicht einmal, wenn sie wollten.

ἀνάγκη σκοπεῖν, Subjectsacc. *αὐτούς (τοὺς ὑπὲρ τοῦ β. λέγ.)*. Da sich Demosthenes unter diese Redner mitrechnet, ist ein Hinweis auf das sprechende Subject überflüssig.

Verb. *ἀνάγκη (ἐστί) σκοπεῖν, ὅπως τὰ πράγ. σωθήσεται.*

Φιλίππῳ, verbunden mit *συμπράττουσιν*, zu *χαρίζονται* selbstverständlich *ὑμῖν* hinzugedacht.

ἐν αὐτοῖς, οἷς, neutr., eben durch die Rathschläge, welche sie euch zu Gefallen ertheilen. Was darunter gemeint ist, zeigt das folgende *ἄγειν εἰρήνην*.

ἐκέλευον, nämlich die Patrioten in Olynth &c. 62

ἕως ἐγκαταλ., bis sie (in den Netzen des Verrathes) gefangen waren.

ἐφ᾽ οἷς, auf das folgende *ταῦτα* bezogen, dem Sinne nach gleich mit *ἐξ ὧν*.

χαριοῦνται, futur. wegen des Erfolges, den diese Redner erwarteten: sie riethen, wodurch sie sich Gunst erwerben wollten.

τὰ τελευταῖα, adverbiell: vieles aber auch ließen sie schließlich zu.

οἱ πολλοί, nämlich *ὁ δῆμος τῶν Ὀλ.*, vgl. §. 64: *οἱ πολλοὶ Ὠρειτῶν*.

ὑποκατακλινόμενοι gibt den letzten Grund des Zulassens (*προσίεσθαι*) an: allmählich (von der Macht der Verhältnisse) niedergebeugt = resigniert gaben sie nach, da sie in der Hauptsache nach ihrer Meinung ohnehin besiegt waren.

ὃ = ταὐτό, Anwendung auf die Athener. 63

ἐκλογιζόμενοι, durch gründliche Erwägung.

μηδὲν ἐν ὑμῖν ἐνόν, dass es nicht mehr in eurer Macht liegt = dass es nicht mehr auf euch ankommt.

τεθνάναι δὲ, correspondiert mit *μὴ γένοιτο μὲν*, möge es einerseits nie dahin kommen, andererseits (= wenn es dahin kommen sollte) ist es besser . . .

καλήν γε, Anaphora und Asyndeton zur Hebung der Ironie, welche durch 64 die Schlussworte *μαστιγ. καὶ σφαττόμενοι* überwältigend wirkt.

ἐφείσατο Ὀλυνθίων, Hrtl. 163.

καί verbindet *ἐλπίζειν* und *ἡγεῖσθαι*; bei dem letzteren stehen die concessiven 65 Part. *βουλ. ἐθέλ. ἀκροωμένους*, und, obwohl ihr euch schlecht be-

rathet und . . . nicht thuet, dagegen aber . . . anhöret, zu glauben, dass ihr . . .

τὸ μέγεθος, verbunden mit *τηλικαύτην*.

Verb. *ὥστε* (erg. *ὑμᾶς*) *μηδὲ . . . πείσεσθαι δεινὸν, ἂν (= ἐὰν) ὁτιοῦν ᾖ*, dass ihr nichts Schreckliches erleiden könnet, wenn es auch was immer sei, d. h. auch im Falle eines Krieges mit Ph. könne Athen nichts Schreckliches zustoßen.

66 *ὕστερον*, später, d. h. wenn es zu spät ist.

Verb. *ἔδει γὰρ* (erg. *ἡμᾶς*) *ποιῆσαι τὸ καὶ τὸ, καὶ (ἔδει ἡμᾶς) μὴ π. τό.*

τῶν ἀπολωλότων ἕκαστοι, hier wie schon bei den früheren anaphorischen Gliedern zu wiederholen: *ἔχοιεν ἂν εἰπεῖν.*

67 *τί ὄφελος*. Die Antwort ist negativ. Die nachträglichen Erwägungen und Selbstvorwürfe haben keinen Wert; denn auch auf einem Schiffe muss man Vorkehrungen gegen Gefahren treffen, so lange es unversehrt ist.

ἄν τε . . . ἄν τε, ob es . . . oder, Hrtl. 234, 14.

πάντ᾽ ἄνδρ᾽ ἑξῆς, jedermann der Reihe nach = die ganze Schiffsbemannung.

ὑπερέχειν, intrans., überragen, über Bord gehen.

68 *ἀξίωμα κάλ.*, das größte (politische) Ansehen.

τί ποιῶμεν, con. deliberat. Der plötzlich auftauchende Zweifel, wo nicht mehr zu zweifeln ist, macht den Hörer ungeduldig und lässt ihn den folgenden Antrag *(γράφειν)* als einen dringenden, mit zwingender Nothwendigkeit sich ergebenden erwarten.

ἀμυνόμενοι und *παρασκευαζόμενοι* ist als erster Theil des Antrages parallel zu *παρακαλῶμεν* aufzulösen.

τριήρεσι . . . λέγω, nachdrückliche Betonung der Objecte, worauf sich die Ausrüstung erstrecken soll.

Verb. *καὶ γὰρ ἡμῖν ἀγωνιστέον, ἂν (ἐὰν) . . . συγχωρήσωσιν.* Der zweite Theil des Antrages recapituliert zunächst den ersten.

69 *ἂν (= ἐὰν) μὲν πείσητε*, nämlich *τοὺς ἄλλους Ἑ.*

ἄν τι δέῃ, wenn es nöthig wird, d. h. wenn es zum Kriege kommt, gehört zu beiden: *κινδ. καὶ ἀναλ.*

χρόνους ἐμποιῆτε, Zeit verschaffet, gewinnet für die Kriegführung. 70

(πρὸς) ἰσχὺν συνεστώσης π., gegen die Stärke einer zusammenstehenden, einträchtigen Stadt.

οὐδὲ τοῦτο, nämlich *χρόνους ἐμποιεῖν*, indem durch ein Hinausschieben der Entscheidung ein möglicher Umschwung in Philipps persönlichen Verhältnissen, etwa durch Erkrankung oder Tod *(πρὸς ἄνδρα)* abgewartet werden kann.

οὐδ' αἱ . . . πρεσβεῖαι erg. *ἄχρηστοι ἦσαν*. Statt der Gegenüberstellung hätte eine Vergleichung eintreten können: sowie ja die vorjährigen Reisen nicht unnütz waren.

ἃς . . . περιήλθομεν bezieht sich auf das zunächst stehende *κατηγορίαι*. Das Prädicat zeigt jedoch eine Abkürzung statt des vollständigen: *ἃς . . . περιελθόντες κατηγοροῦμεν*, die wir auf dieser Reise vorbrachten.

καὶ ἐποιήσαμεν, nicht mehr Relativsatz, sondern selbständig: und dadurch bewirkten wir, dass er . . .

Da Demosthenes in Betreff einer Gesandtschaft an alle griechischen 71
Staaten fürchtete, in der Weise missverstanden zu werden, als ob es genügte, die übrigen Hellenen aufzurufen, fügt er gleich hinzu, wie er es nicht meine.

λέγω . . . παρακαλεῖν erg. *ἡμᾶς* als Subject, zu welchem *μηδὲν αὐτοὺς . . . ἐθέλοντας π.* appositiv construiert ist: ohne dass wir selbst . . .

Verb. *εὔηθές (ἐστι) φάσκειν (ἡμᾶς) κήδεσθαι τῶν ἀλλοτρίων, αὐτοὺς προεμένους τὰ οἰκεῖα*, es ist einfältig, zu behaupten, dass wir uns um die Angelegenheiten anderer kümmern, während wir selbst . . .

τοῖς ἐν Χερρ., das ist Diopeithes mit seiner Heeresmacht.

συγκαλεῖν, συνάγ. διδ. νουθ., je zwei Verba gehören zu einer Gruppe.

ἀξίωμ' ἐχούσης, von solchem Ansehen = von solcher Bedeutung.

Χαλκ. ἢ Μεγ., damalige Verbündete Athens. 72

ἀποδρ. τὰ πρ., den Leiden des Krieges entgehen.

ἀγαπητόν, nämlich *ἡμῖν ἐστι*, es muss uns schon erwünscht sein = wir müssen zufrieden sein.

τοῦτο πρακτέον, nämlich *τὴν Ἑλλάδα σώζειν*.

73 *εἰ . . . καθεδεῖται.* Die reale Form der Bedingung, weil nach den bisherigen Erfahrungen vorauszusehen ist, daſs ein jeder sitzen bleiben wird; zulässig wäre auch *ἐάν*.

οὐδὲ μή ποθ᾽ εὕρῃ. Das nachfolgende *δέδοικα* gehört auch zum ersten Theile: fürchte ich erstens nicht, daſs er je finde = er wird gewiſs nicht finden.

ὅπως . . . ἀνάγκη γένηται, feierlicher als *ἀναγκαζώμεθα*.

74 *ταῦτα λέγω, ταῦτα γρ.*, das ist meine Meinung, das mein Antrag. Die Wiederholung des Pronomens ersetzt eine Conjunction: das ist nicht bloß meine Ansicht, sondern zugleich mein bestimmter Antrag.

ἐπανορθωθῆναι ἄν, unabhängig = potent. Opt. im Nachsatze zum hypothetischen Vordersatze: *τούτων γιγ.* (= *ἐὰν γένηται*).

Baran, Anton,

Schul-Commentar zu Demosthenes'acht Staatsreden Mit 4 Abb

Wien, Prag, Leipzig 1890